LIBRARY OF CONGRESS.

Chap. BX2116
Shelf E28
Copyright — No. 4928. c

UNITED STATES OF AMERICA.

H 4928 c

# Neuer Leidenskelch.

Ein

Gebet- u. Erbauungsbuch

besonders

für leidende Christen.

Nach den zwei ältern Büchern

„Leidenskelch u. Leidensstunde"

neu bearbeitet von

P. Konrad Maria Effinger,

Kapitular von M. Einsiedeln.

**Mit Bildern.**

Mit Genehmigung der Obern und des Hochw. Bischofs von Chur

Einsiedeln, New-York & Cincinnati, 1868.

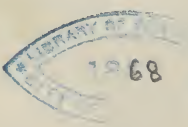
Druck und Verlag von

Gebr. K. & M. Benziger,

Typographen d. hl. Apost. Stuhles.

BX2116
.E28

Entered according
to act of Congress in the year 1868
by BENZIGER BROTHERS
in the Clerk's Office of the District Court of
the United States for the Southern District
of New-York.



# Aus dem Vorworte

zur ersten Auflage des „Leidenskelches."

---

Dieses Buch führt den Titel: „Der Leidenskelch;" warum dieser Titel? Siehe, liebe christliche Seele! das Buch möchte dich in den Stunden des Leidens in den Oelgarten führen; es möchte dir da zeigen, wie der himmlische Vater seinem eingebornen Sohne selbst, an dem Er sein innigstes Wohlgefallen hat, durch einen Engel den allerbittersten Leidenskelch darreicht, und wie der göttliche Sohn ihn bereitwillig hinnimmt aus Liebe zu uns armen Sündern.

Diesen deinen göttlichen Erlöser kannst du, mein lieber Leidensgenosse, nicht genug betrachten. Und da, da allein, bei Jesus Christus lernen wir in Leiden geduldig und in den Willen Gottes ergeben sein; da, da allein lernen wir im Leiden recht beten, und wenn wir in solchen Stunden der Trübsal recht beten können, so werden wir auch so leiden, wie ein Christ leiden soll. Deßwegen wird dir

in diesem Buche ganz besonders Jesus Christus als Vorbild und Lehrmeister vor Augen gestellt: lerne von Ihm beten, lerne von Ihm leiden! dann wird der Wermuth des Leidens dir immer weniger bitter sein, ja, du wirst nach und nach, um den Willen Gottes zu erfüllen und dich Christo dem Herrn gleichförmiger zu machen, sogar mit Freude die Widerwärtigkeiten dieses elenden Lebens ertragen. So wird dann auch an dir erfüllt werden, was der Apostelfürst den guten Kreuzträgern verheißt, da er ihnen also zuruft: „Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit euch freuen und frohlocken möget." (1. Petr. 4, 13.) O daß es mit Gottes Gnade geschehen möchte!

Dies ist der innigste Wunsch desjenigen, der die Gebete und Betrachtungen des „Leidenskelches" größtentheils aus der heil. Schrift und aus den Schriften heiliger Kirchenväter und bewährter Geisteslehrer zusammengetragen hat.

Stift M. Einsiedeln, am Passions-Sonntage 1853.

# Vorwort

zu dem „neuen Leidenskelch."

Ich danke Gott, daß meine zwei Erstlingsarbeiten „Der Leidenskelch" und „Die Leidensstunde" bei dem christlichen Volke eine so gute Aufnahme gefunden haben, daß für beide schon mehrere Auflagen nöthig waren. Dürfte es aber nicht vielen Lesern erwünscht sein, in einem Auszuge dasjenige zu besitzen, was in diesen beiden Bändchen für leidende Christen als das Beste und Lehrreichste erscheint? Und dürfte nicht auch Einiges geändert und verbessert werden — sowohl in den Betrachtungen als in den Gebetsübungen?

Aus manchen Gründen bejahete ich mir diese Fragen. Ich theilte meine Gedanken den geehrten Herren Verlegern mit; diese waren mit mir sogleich einverstanden und sprachen die Hoffnung aus, daß ein derartiger Auszug und zwar in einem kleinern Formate der frommen Lesewelt und vorzüglich den mit Kreuz und Leiden heimgesuchten Seelen gewiß willkommen sein werde.

So ging ich also in Gottes Namen an die Arbeit und so ist nun dieser „neue Leidenskelch“ entstanden. Er will jedoch weder seinen ältern Bruder gleichen Namens, noch auch seine Schwester „die Leidensstunde“ verdrängen oder in Vergessenheit bringen, vielmehr möchte er mit und neben diesen beiden viel Gutes stiften, insbesondere den bedrängten und bekümmerten Seelen viel Trost und Ermunterung zur geduldigen Ertragung ihrer Leiden in's Herz legen. Gott gebe es!

M. Einsiedeln, den 25. Herbstmonat 1867.

## Weihe an Maria.

Maria, Mutter Jesu und meine Mutter! Was ich in den letzten Jahren geschrieben habe, das lege ich in kindlicher Ehrfurcht zu deinen Füßen; nimm es — ich bitte dich demüthigst — nimm es an mit Wohlgefallen! Auch die kleine Gabe sei dir ein Zeichen der herzlichsten Verehrung und der innigsten Liebe, womit ich dir zugethan bin. Und habe ich unter deinem Schutze die beiden Erbauungsbücher „Leidenskelch und Leidensstunde" in frühern Jahren vollenden können, so nimm jetzt auch diesen neu bearbeiteten Auszug aus denselben in deinen mütterlichen Schutz.

Ja, durch deine mächtige Fürbitte geschehe es, daß recht viele Leser dieses „neuen Leidenskelches" in ihren Leiden und Widerwärtigkeiten Trost und Ermuthigung finden! O bitte, du liebreichste Mutter aller Gnaden und Trösterin der Betrübten! bitte, daß alle diese Leser deinen göttlichen Sohn Jesum Christum mehr und mehr erkennen und immer inniger lieben möchten. Dann wird auch ihr Kreuz sie weniger drücken und sie werden dasselbe geduldig und gottergeben, somit auch verdienstlich für die Ewigkeit ertragen.

So möge der Name Jesus von uns Allen geheiliget werden und das Reich Gottes, die Gnade und Liebe Gottes uns allen zukommen! Möge auch deine Ehre und Verherrlichung, o allerseligste Gottesmutter und Himmelskönigin, immer mehr zunehmen, immer mehr und allüberall befördert werden!

Allerreinste Jungfrau und Mutter! Mit deinem göttlichen Kinde Jesus segne mich, segne uns Alle!

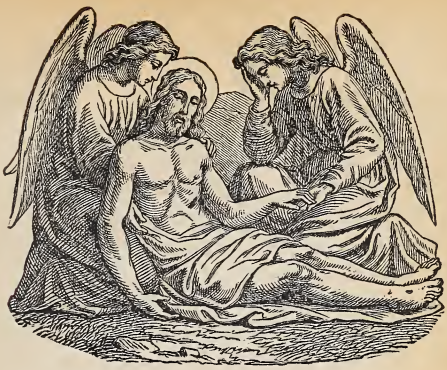
Erster Theil.

# Kurze Betrachtungen

für

## Kranke und Leidende

**jeder Art.**



# Betrachtungen

über die

## Nothwendigkeit und den Nutzen der Leiden,

sowie über die

## Art und Weise, sie zu ertragen.

### 1. Der Leidenskelch.

Die beiden Apostelbrüder Jakobus und Johannes wünschten sich im Reiche ihres göttlichen Lehrers eine glänzende Stelle; doch was sagt Er auf ihre Bitte? Er fragt sie: „Könnet ihr trinken den Kelch, den Ich trinken werde?“ (Matth. 20, 22.)

Sieh, liebe leidende Seele, Jesus will nichts wissen von Auszeichnungen und Ehren, nichts

von Freuden und Belohnungen, die jetzt in diesem Leben Denen zu Theil werden sollen, die Ihm nachfolgen; Er redet nur von dem, was hienieden aller seiner Apostel, ja aller seiner Gläubigen Antheil sein wird — von dem Leidenskelche, den Er selbst trinken werde und welchen sie Alle auch verkosten, ja auch trinken müssen.

Gewiß, gewiß! dieser Leidenskelch wird uns nicht ausbleiben, wenn wir Jesu Christo nachfolgen und mit Ihm einst verherrlicht werden wollen. Und möchten wir es doch recht beherzigen, dieser Kelch sei der Kelch des Herrn! Er hat denselben ja zuerst getrunken, und Er reicht ihn uns dar; wollen wir denn nicht annehmen, was Jesus uns gibt?

Sollte dieser Kelch auch bitter sein, — o so bitter ist er nicht, wie jener, den der göttliche Heiland und seine Heiligen getrunken haben. Und sind dem bittern Tranke nicht auch besondere Gnaden beigegeben? — Gnaden, die uns stärken, so daß wir mit David ausrufen können: „Wie vortrefflich, wie erquickend ist der Kelch, den ich jetzt zu trinken habe!“ (Ps. 22.) Ja mit dem gleichen Könige laßt uns muthig sprechen: „Den Becher des Heils will ich nehmen und dabei den Namen des Herrn preisen.“ (Ps. 115). Der Herr wird das Bitterste trinkbar (erträglich) machen.

## 2. Der Kreuzweg.

Der Kreuzweg ist der sicherste und kürzeste Weg zum Himmel. Derjenige Weg, den Jesus, der göttliche Lehrer, uns als den Himmelsweg gezeigt hat, muß wohl der sicherste sein; denn Er ist ja die unfehlbare Wahrheit. Er hat uns aber keinen andern, als den Weg des Kreuzes gezeigt. Höre, was Er Allen ohne Ausnahme zuruft: „Wer Mir nachfolgen will, der ... nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge Mir nach.“ (Luk. 9, 23.)

Und hat Gott nicht alle seine Auserwählten und selbst seinen ewigen Sohn auf diesem Wege geführt? „Mußte Jesus nicht leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen?“ (Luk. 24.) So können auch wir, wie der Apostel (Apostelg. 14, 21.) versichert, nur durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen.

Auch ist der Kreuzweg derjenige, der uns am schnellsten zum Ziele führt. Der heiligmäßige Balthasar Alvarez nennt ihn den Postweg zum Himmel, und die Trübsale sind wie schnelle Postpferde, oder nach dem Ausdruck des heiligen Augustin, wie Rennschiffe, Stiegen und Leitern, auf denen man schnurgerade zum Himmel gelangt. Deßhalb sieht der erleuchtete Christ das Leiden und die Trübsale als Gnaden und Erbarmungen Gottes an; Gott sendet sie uns aus Liebe täglich,

damit wir immer für den Himmel etwas gewinnen können.

Auf dem Kreuzwege also laß mich, o Jesu, standhaft wandeln, damit ich einst zu Dir dort oben gelange.

### 3. Es lebe Jesus!

Lies heute einige Stellen aus einem Briefe, den der heilige Franz von Sales an eine hart bedrängte Seele geschrieben hat. „Du hast Kopfwehe! Nun, so unterlassen wir ein wenig die Betrachtung und üben wir einzig die Ergebung in Gottes Willen und die starkmüthige Liebe gegen unsern liebsten Herrn und Heiland.

„Fürwahr, die Liebe und zwar die starkmüthige Liebe zu Jesus läßt sich nie so gut üben, als in Schmerzen. Wenn wir Ihm unsere Liebe bezeugen, da Er uns Zucker gibt, so machen wir es wie die kleinen Kinder, da die Mutter ihnen Süßigkeiten darreicht, lieben wir Ihn aber, wenn Er uns Wermuth darbietet, so zeigen wir eine mannhafte Treue gegen den Geliebten.

„Auf dem Thabor sagen: Es lebe Jesus! — dies konnte auch der noch unvollkommene Petrus; aber auf dem Golgatha dies sagen, das kommt der Mutter des Herrn zu und dem geliebten Jünger, welcher ihr als Sohn gegeben wurde.

„Seit einiger Zeit haben sich deine Schmerzen vermehrt. In dem gleichen Maaße hat sich auch mein Mitleid vermehrt, obgleich ich mit dir der

Herrn preise seines Wohlgefallens wegen, das Er an dir hat, indem Er dich an seinem heiligen Kreuze Theil nehmen läßt und besonders mit seiner Dornenkrone dich krönet.

„Nimm alle diese Schmerzen von seiner Hand willig an, und laß es dir sein, gleich als säheſt du, wie Er selbst diese Krone deinem Haupte eindrücke. O wie bist du so glücklich, wenn du fortfährst, dich mit Jesus zu vereinigen und unter der Hand Gottes dich zu verdemüthigen!"

## 4. Was Gott will.

Du beteſt doch gewiß jeden Tag das Vater unser, das Jesus Christus, der göttliche Lehrmeister selbst uns gelehrt hat. Von den sieben Bitten dieſes schönſten Gebetes sollte jetzt besonders die dritte recht eigentlich deine Lieblingsbitte sein, diese nämlich: „Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden."

Dazu bist du ja erschaffen, daß du Gottes Willen in Allem und allezeit thun sollst. Und wenn es Gottes Wille ist, daß du jetzt Vieles und Hartes leiden sollst: o da kannſt du nichts Beſſeres thun, als dich demüthig unterwerfen und beten: Herr, es geſchehe an mir und mit mir, was Du willst!

Wenn man der heiligen Magdalena von Pazzis nur die Worte zurief: der Wille Gottes! so ward sie in ihren größten Schmerzen sogleich mit sichtbarer süßer Freude erfüllt. So handle

auch du bei all deinen Leiden. Wenn dein Kreuz dich recht hart drückt: denke, es komme von Gott und sprich: „Dein Wille geschehe!“ Gleich im ersten Augenblick eines jeden neuen Tages rufe zu Gott: „Sieh o Vater, mein Herz ist bereit, deinen Willen zu thun.“ Und wenn du diesen Seufzer an einem Tage hundertmal zum Himmel schickst: gut, gut, es ist nicht zu viel. O diese wenigen Worte: „Was Gott will!“ oder „Dein Wille geschehe!“ — diese Worte sind vor Gott wohlgefällig und sie bringen dir jedesmal neue Kraft, neue Stärke, neue und große Verdienste. Sollte sogar die Last des Kreuzes dich noch mehr drücken, so wiederhole dieselben Worte um so häufiger und um so inniger. So unterwirf dich mit diesem Gebetsseufzer dem heiligsten, weisesten, anbetungswürdigen Willen Gottes, gleich als sagtest du: Vater im Himmel! wie Du willst — wie Du es fügst, wie Du es gibst und nimmst, also geschehe Alles an mir und mit mir — jetzt und immer.

### 5. Bete — und vertraue auf Gott.

In wenigen Worten ermahnt uns der fromme König David zu einem vertrauensvollen Gebete, indem er also lehrt: „Offenbare dem Herrn deine Wege (deine Anliegen, deine Noth) und hoffe auf Ihn, und Er wird Alles recht machen.“ (Ps. 36.)

Christliche Seele! warum bist du denn jetzt

so traurig und kleinmüthig? warum hast du kein Vertrauen? Vielleicht verfolgt dich ein böswilliger Mensch und fügt dir Schaden zu? Klage dies Gott dem Herrn und glaube fest, Er wird Alles recht gut machen, wenn du nur jeden Haß und jede feindselige Gesinnung aus deinem Herzen verbannest.

Oder du leidest mancherlei und schwere Versuchungen und meinst jetzt, du müßest unterliegen. Auch diese Prüfung klage dem Herrn und rufe zu Ihm um Hilfe und Beistand, und sei nur fest überzeugt, Er wird Alles recht machen und dir zum Siege helfen.

Oder du hast körperliche Leiden und Schmerzen, eine langwierige Krankheit und dergleichen mehr. Auch das klage dem Herrn und hoffe auf Ihn und glaube, Er wird Alles recht machen. Ist Er nicht allmächtig? Sorget seine Liebe nicht für alle seine Geschöpfe — für die Vögel in der Luft und für den Wurm, der am Boden kriecht? Solltest du denn von dieser Vorsehung und dem Schutze Gottes ausgeschlossen sein? O vertraue doch felsenfest und wiederhole oft und oft das tröstliche Sprüchlein: „Gott wird Alles recht machen.

## 6. Laß das Klagen!

Wieder etwas von dem heiligen Franz von Sales. „Du fragst mich, ob unser Heiland an dich denke und mit Liebe auf dich herabsehe?

Ja sicher! Er denkt an dich, und nicht nur an dich so wie im Allgemeinen, sondern sogar an das geringste Haar deines Hauptes. Dieses ist ein Glaubensartikel, und man darf keineswegs daran zweifeln. Bleibe also nur heitern Herzens! Unser Heiland sieht auf dich, sieht mit Liebe auf dich, und mit um so mehr Zärtlichkeit, je schwächer und elender du bist.

„Was jenes Klagen betrifft, daß du so armselig und unglücklich seiest, davor mußt du dich auf alle Weise hüten; denn nebst dem, daß sich dergleichen Ausdrücke für Diener Gottes gar nicht schicken, kommen sie ja doch nur aus einem niedergeschlagenen Herzen und sind nichts als Ausdrücke der Ungeduld oder der üblen Laune. Fasse einen hohen Muth und vertraue auf die ewige Vorsehung, die dich mit deinem Namen genannt hat, ehe du geboren warst, und dich in ihrer Brust hineingeschrieben trägt."

## 7. Dort die Ernte.

Die mit Thränen säen, werden ernten in Freude." (Ps. 125.) Diese Worte sind wie für dich geschrieben, o du leidende Seele! Eben diese Zeit, ja dein ganzes Leben ist die Zeit der Aussaat. Laß dich aber nicht sogleich entmuthigen; wenn du auch nur Thränen und bittere Thränen aussäest, o so bedenk' es wohl, daß dieselben — in Geduld vergossen — das Pfand einer freudigen und reichlichen Ernte sind.

Nichts geht verloren, nichts bleibt ohne Belohnung, auch nicht das kleinste gute Werk; wie sollte denn das unbelohnt bleiben, was du im Namen Jesu und aus Liebe zu Ihm geduldig erträgst? Wo ist doch dein christlicher Glaube, wenn du nicht glaubst an Jesus und das ewige Leben? Glaubst du aber an diese so tröstlichen, so beseligenden Wahrheiten, o so werde nicht müde, mit Thränen zu säen — zu leiden nämlich, was und so lange der Herr will; es kommt die Zeit, wo du mit Freude ernten wirst. Die Garben, die du in solchen Leidenstagen gleichsam zusammenbindest — diese Garben von großen Verdiensten wirst du dann in die Scheune des himmlischen Vaters eintragen. Dann kannst du mit dem vielgeprüften Propheten freudig ausrufen: „Für all' die Tage, so Du, o Herr, uns gebeuget, sind wir jetzt hocherfreut, sowie für die Jahre alle, in denen wir Leid erfahren haben." (Ps. 89, 15.)

Harre also aus, o christliche Seele! bleibe standhaft. Die Tage der Aussaat dauern nicht mehr so lange; dann kommt die Ernte, die ewige Belohnung.

## 8. Mir geschehe nach deinem Worte.

Du betest doch gewiß alle Tage den „englischen Gruß." Da erinnerst du dich, wie der Engel Gottes der allerseligsten Jungfrau die Botschaft brachte und ihr ankündete, daß sie durch die Kraft des heiligen Geistes den Sohn Gottes als Gottmenschen empfangen und gebären werde.

Und was sprach hierauf Maria? Sie, die Hochbegnadigte spricht in tiefster Demuth: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte.“ So nennt sich die Mutter des Allerhöchsten seine Magd, um ihre Unterwürfigkeit und ihren Gehorsam gegen Ihn zu zeigen; sie unterzieht sich in Allem dem, was Gottes Wille von ihr fordert.

Wo ist aber deine Unterwürfigkeit bei den Anordnungen Gottes? wo dein Gehorsam, wenn der Herr allerlei Prüfungen über dich verhängt? Wo ist deine Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, wenn Er Kreuz und Leiden dir zuschickt?

O schreibe doch die Worte der heil. Gottesmutter tief in's Herz hinein! Mit ihr sprich recht oft zum lieben Gott: Mir geschehe, was und wie Du willst!

Eine solche Hingabe an Gott kostet freilich viele und große Opfer; doch bei Gott ist kein Ding unmöglich. Mit Gottes Gnade vermagst du Alles; aber um diese Gnade bete täglich und rufe deßhalb auch Diejenige um ihre mächtige Fürbitte an, die ja voll der Gnaden ist und uns alles Gute erflehen kann.

## 9. Nur hin zu Jesus!

Im Jahre 1842 starb zu Saintes in Frankreich eine gottselige Person, Namens Maria Eustella, die man allgemein für eine heiligmäßige Seele hielt. Sie hatte aber auch viel, recht viel zu leiden; doch siehe, im Leiden ward ihre gött-

liche Liebe vermehrt und vervollkommnet, so daß sie auch Andere zur gleichen Liebe gar eindringlich ermahnte und aneiferte. Erbaulich ist, was sie an eine Freundin schrieb:

„Bist du schwach und elend, o so habe ein grenzenloses Vertrauen auf unsern so guten göttlichen Heiland. O weißt du nicht, wer Er ist? Kannst du auch nur im mindesten zweifeln an seiner Güte und Liebe? Wahrlich, — o glaube es doch! — wahrlich, Er liebt dich. Er wird dich nicht verlassen. Durch seine Sorge wird Alles besser kommen, als du jetzt denkst.

„Deine äußerlichen Leiden, die dich so sehr drücken, sie alle sind nach Gottes Anordnung über dich gekommen; sie sind folglich ein gutes, ein sicheres Mittel zu deiner Heiligung. Sei demnach voll Vertrauens, voll guter Hoffnung!"

„Was den Zustand deines Innern anbelangt, (und das mag dich am meisten quälen), was ist da zu thun? O gehe nur hin zu Jesus! Leg' Alles, wie es ist, in das Herz deines allerbesten Heilandes und bitte Ihn, Er möge ersetzen, was dir abgeht."

So wollen wir's auch machen.

## 10. Der kreuztragende Heiland.

Unser göttliche Heiland mußte nach dem Zeugniß der heiligen Evangelisten jenes Kreuz, an dem Er sterben sollte, selbst auf den Kalvarienberg tragen. Und warum nahm Er selbst freiwillig

diese schwere Last auf sich? Warum ertrug Er nebstdem noch so viele andere, so viele namenlose Leiden und Schmerzen?

Diese Frage hat Jesus Christus schon zum Voraus beantwortet, da Er seinen Jüngern und uns Allen die Lehre gab: „Will Jemand Mir nachkommen, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach." (Matth. 16, 24.)

Fürwahr, diese Worte sagen es uns deutlich, warum der heiligste Gottmensch selbst das schwere Kreuz getragen und durch dasselbe die ganze Welt erlöst hat. Wer würde nämlich dieser seiner Einladung, ja diesem seinem Befehle nachgekommen sein und nachkommen, wenn Er nicht selbst mit seinem erleuchtenden Beispiele vorangegangen wäre?

Noch mehr: wie würden wir die Drangsale und Prüfungen dieses Lebens ertragen, hätte der Sohn Gottes dieselben durch sein eigenes Kreuz nicht geheiliget und uns zur Geduld und Beharrlichkeit Gnade erworben?

Wie könnten wir glauben, es sei Kreuz und Leiden, von Gottes Hand angenommen, ein köstliches Gut, ein Beweis göttlicher Vorliebe, eine Bürgschaft ewiger Güter, würde der Anblick des kreuztragenden Jesus uns davon nicht überzeugen?

Endlich: wie würden wir den Weg zum Himmel gefunden haben, hätte Jesus mit seinem Kreuze uns vorausgehend, denselben uns nicht gezeigt?

Schauen wir also auf unser göttliches Vorbild

hin! In seinem Anblick verstehen wir allein die Ursache, die Bedeutung und die Früchte des Kreuzes, wie widrig, schwer und unerträglich dasselbe uns vorkommen mag. (Geistl. Morgenbrod.)

## 11. Gott will es so!

Der fromme Anführer der Israeliten, Judas der Machabäer, ermahnte die Seinigen zur Tapferkeit im bevorstehenden Kampfe. Er wußte aber wohl, daß Gott der Herr den Sieg verleiht, wem und wie Er will; daher sprach er am Ende seiner Rede: „Wie es der Wille des Herrn ist, so geschehe es!“ (1. Machab. 3, 60.)

Dies ist das Gebet der gänzlichen Hingabe an Gott und dessen weiseste Fügungen. Wer sich so in dem Wohlgefallen Gottes gleichsam verliert, (und wenn auch in den widrigsten Umständen, wo innere und äußere Stürme, Krankheiten und Schmerzen, Unlust, Mißmuth und Kleinmuth sich seines Herzens bemächtigen) — wer in alle dem Gottes Zulassung sieht, der wird mit dem einzigen Gedanken: „Gott will es so,“ Kraft genug besitzen, den Führungen Gottes ruhig und gelassen sich hinzugeben.

Freilich scheinen uns diese göttlichen Führungen oft strenge und hart; wir jammern und klagen über unser widriges Schicksal, über unsere Schmerzen, über innerliche Verlassenheit und Finsterniß des Geistes. Doch durch solche Trübsal führt Gott zur Süßigkeit in seinem Dienste — und

es muß fürwahr entsetzlich gelitten sein, bis der Genuß der göttlichen Liebe gegeben wird. (Aus den Schriften einer gottseligen Seele.)

## 12. Die rechte Ansicht des Lebens.

Ein Missionär aus unseren Tagen war krank; er gebrauchte alsdann ärztliche Mittel, doch wußte er wohl, daß er dadurch nur seine Leiden verlängern würde. Und eben in dieser Meinung nahm er zu diesen erlaubten natürlichen Mitteln seine Zuflucht; das Leben nämlich hatte in seinen Augen nur deßhalb einen hohen Werth, weil es ihm, wie er selbst sagte, die so kostbare und glückliche Gelegenheit verschaffte, für seinen Herrn und Gott immer etwas zu leiden.

Ist das nicht die rechte, die einzig richtige Ansicht des Lebens? Ja diese Ansicht gründet sich auf unser innigstes Verhältniß zu unserem göttlichen Heilande Jesus Christus. Er hat ja für unsere Erlösung so unendlich Vieles gelitten — und wir, seine Erlösten, sollten nichts leiden wollen?! Wenn der heilige Paulus (Röm. 8, 29.) versichert, wir Alle seien von Gott vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu werden: was für eine Gleichförmigkeit mit dem gekreuzigten Gottmenschen wäre wohl das, wenn wir nichts zu leiden hätten, nichts leiden wollten?

„Du irrest, ja du irrest gar sehr, wenn du hier etwas anderes suchst, als Trübsal und Leiden; dies ganze sterbliche Leben ist voll Elend und

überall mit Kreuz und Plagen umzeichnet. Nimm doch dein Kreuz auf dich und folge Jesu nach, und du bist dann auf dem geradesten Wege zum ewigen Leben." (Nachf. Chr. B. 2. K. 12.)

## 13. Leiden oder sterben.

Diese Worte waren der Wahlspruch der großen Heiligen Theresia — und was meinte sie denn damit? Ihr Herz war ganz entzündet von der Liebe zu dem gekreuzigten Erlöser; deßhalb wollte sie auch so gerne mit Ihm und aus Liebe zu Ihm leiden, ja sie glaubte, sie könne nicht leben, wenn sie ohne Leiden wäre; nicht leiden wäre ihr Tod.

Wirklich ließ der Herr ihr großes Verlangen nach Kreuz und Leiden nicht unerfüllt. Während vollen vierzig Jahren war kein Tag, an dem sie nicht bald die, bald diese Beschwerniß zu tragen hatte und zwar nur in Folge leiblicher Krankheiten, z. B. Nervenübel, Fallsucht, Seitenstechen, Erbrechen, Fieber u. dgl. So hatte sie auch viel zu leiden durch üble Nachreden, Beschimpfungen, und Verfolgungen, viel selbst von den bösen Geistern. Dazu kam eine harte innerliche Verlassenheit, in welcher sie zwanzig Jahre lang wie in einer furchtbaren Marter beständig schmachten mußte. Alles das aber ertrug die Heilige mit unglaublicher Geduld, so daß sie in den heftigsten Schmerzen nichts Anderes hören ließ als die Worte des geduldigen Job: „Haben wir das Gute von der Hand

Gottes empfangen, warum sollten wir nicht auch das Böse annehmen?"

Welch ein Beispiel! Leider lieben wir unsern göttlichen Heiland nur wenig, nur kalt, ach! wohl gar nicht, sonst wären wir in unseren Leiden und Schmerzen nicht so ungeduldig. O rufen wir doch von ganzem Herzen: Herr, vermehre in uns die göttliche Liebe! dann werden wir auch aus Liebe zu Jesus geduldig, nach und nach mit Gottes Gnade sogar gern und freudig leiden. —

## 14. Der Herr ist's; fürchte nicht.

Die Jünger Jesu waren einst bis tief in die Nacht auf dem See; ihr Schifflein ward von den Wellen stark hin und her getrieben. Da kam der Herr zu ihnen; sie erkannten ihn nicht; — Furcht und Schrecken ergreift sie, Er aber redet sie freundlich an und sagt: „Habet doch Vertrauen, Ich bin's! Fürchtet euch nicht." (Matth. 14, 27.)

O du leidende Seele! wie bald, wie sehr erschrickst auch du, wenn die Stunde der Trübsal hereinbricht! Da siehst du denn sogleich die fürchterlichsten Gespenster und meinst, sie zerreißen dich; du siehst Berge, die dir unübersteiglich scheinen; du glaubst vor Abgründen zu stehen, in welche du hinabstürzen zu müßen fürchtest. Ach, da siehst du nicht deinen göttlichen Erlöser, der dir doch so nahe ist; du höreſt nicht seine so liebliche, dich ermunternde Stimme. O fürwahr! auch in dein

Herz hinein ruft Er so liebreich: „Habe Vertrauen, Ich bin's! Fürchte nicht!"

Ja Er, Er ist's, der diese Winde und Wogen über dich kommen läßt. Aber Er, der Allmächtige, Er, der Allgütige — Er ist's, der dir schon oft und immer geholfen, — Er wird auch jetzt helfen. Was Er thut, thut Er zu deinem Heile. Warum solltest du denn dich fürchten? Habe doch Vertrauen! Gewiß, Jesus ist auch dein Heiland, dein Heil, dein Helfer in Noth und Angst.

## 15. Das Gold im Schmelztiegel.

Bedenke, o leidende Seele, das schöne Gleichniß, das die hl. Schrift selbst (Sprüchw. 17, 3.) dir in's Herz ruft: „Wie Gold und Silber im Feuerofen geprüft werden, so prüft der Herr die Herzen der Menschen." Ja jetzt, in dieser deiner Krankheit, bei diesen Schmerzen, in dieser Noth und Trübsal — jetzt liegst du wie im glühenden Feuerofen; Gott selbst hat dich da gleichsam hineingeschlossen. Das ist die Zeit der Prüfung, die Zeit der Reinigung. Willst du denn dieser so nothwendigen Prüfung, dieser (wenn auch peinlichen, dennoch) heilsamen Reinigung dich entziehen? O laß dich doch immer mehr reinigen von den vielen Schlacken der Sünde! Zeig es jetzt, daß deine Liebe zu Gott — nicht falsches, sondern ächtes Gold sei.

Doch du möchtest gern heraus aus diesem schmerzvollen Feuer. Laß das! Der Goldschmied

weiß ja am besten, wie lange das Gold im Schmelztiegel liegen und schwitzen muß; er wird es nicht herausnehmen, bis er sieht, daß es vollständig gereinigt ist. So macht's auch Gott mit dir; du aber harre aus, warte, dulde, leide, was und so lange es Gott gefällt.

## 16. Woher die Kraft und Stärke?

So fragt manche Seele, die von Drangsalen und Leiden gedrückt wird. Woher die Kraft und Stärke, um die vielen und schweren Kreuze dieses Lebens zu tragen?

Die ihr so fraget und jammert, kennet ihr nicht die Worte eueres göttlichen Erlösers? Vom heil. Altare her ruft Er euch so freundlich zu: „Kommet zu Mir, ihr Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken." Ja, da in dem heiligsten Altarssakramente — da ist der Tisch, den der Sohn Gottes selbst euch bereitet hat und wo euch die heilsamste Arznei dargereicht wird — das kräftigste Heilmittel gegen euere Schwachheit und Kleinmüthigkeit. Da ist das überirdische Brod, das euch himmlisch erquickt und stärket, so daß ihr wie Elias — mit neuem Muthe ausgerüstet — auch die beschwerlichste Reise nach dem Berge Gottes fortsetzen könnet.

Diese Arznei erfüllte die heiligen Märtyrer mit unbesieglicher Geduld in ihrem harten Glaubenskampfe; dieses Brod stärkte sie so, daß sie mit Freude für Jesus in den peinlichsten Tod

gingen; Jesus selbst litt, kämpfte und siegte in ihnen.

Ist denn die Allmacht des göttlichen Erlösers nicht noch immerdar die nämliche? Er sagt ja auch uns: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in Mir und Ich in ihm." (Joh. 6, 57.) O wenn Jesus in uns ist, in uns lebt und wirkt: wie sollten wir's mit Ihm nicht vermögen, jegliches Leiden geduldig und gottergeben zu ertragen?

O so empfanget doch von Zeit zu Zeit und mit möglichster Andacht dieses heiligste Sakrament; das macht den bittersten Leidenskelch süß, das stärkt in den schweren Leidensstunden. Wird euch diese Gnade nicht wirklich zu Theil, so vereiniget euch wenigstens im Geiste mit Jesus Christus, der ja fortwährend in dem heiligen Tabernakel gegenwärtig ist; auch nur ein frommer Seufzer zu Ihm bringt schon große Gnaden.

## 17. Maria, die Mutter der Schmerzen.

Christliche Seele, die du in deinen Leidensstunden zu dem gekreuzigten Heiland hinblickest! siehe auch hin auf Maria, die am Fuße des Kreuzes steht. O was mußte sie damals sehen? was hören? was empfinden? Ja, an diesem Tage der furchtbaren Leiden Jesu hat ein siebenfaches Schwert der Schmerzen ihre Seele auf die peinlichste Weise durchbohrt; damals konnte sie mit dem Propheten ausrufen: „Sehet, ob's irgendwo

ein Schmerz gebe, wie der meinige ist!" (Klagl. 1, 12.) In solchen Schmerzen ist sie unsere Mutter und zugleich die Mutter des Trostes, die Trösterin der Betrübten geworden.

Und wie hat Maria dies Alles gelitten? O ihr Stehen neben dem Kreuze Jesu zeigt deutlich an, daß ihre großmüthige Seele nicht gebeugt war, vielmehr aufrecht und fest stand im heil. Glauben und in unerschütterlicher Hoffnung; Gottes Willen betete sie demüthigst an und opferte ihren geliebtesten Sohn mit ihrem eigenen Leiden vereint, der göttlichen Gerechtigkeit auf.

Wenn aber selbst die ganz sündenlose, die so hochbegnadigte Gottesmutter in ein so unergründliches Meer der Schmerzen gekommen ist, was willst du doch klagen, wenn Kreuz und Trübsale dich treffen? Und was sind sie — in Vergleich mit denen der Mutter Jesu? Oder meinst du, du könnest ohne Leiden in den Himmel kommen, da ja sogar diese allerheiligste Seele damit nicht verschont blieb? Und willst du ihr nicht auch Gesellschaft leisten — jetzt freilich noch nicht in der Herrlichkeit, sondern vorher in Schmerzen und Betrübniß, bei und neben dem Kreuze Jesu?

O lerne von ihr leiden — mit Ergebenheit in Gottes Willen! Lerne von ihr — stille sein und anbeten die immer guten Rathschlüsse Gottes, ja lerne aufrecht stehen in dem Vertrauen auf Gott, so wie Maria!

## 18. Laß das Ungewitter toben!

„Du sagst, es sei doch um die Trübsale (Krankheiten u. dgl.) eine lästige Sache. Doch, laß es sein! Laß dich von alle dem, was jetzt vorgeht (oder dir begegnet), nicht befremden; nimm deine Zuflucht nicht bald zu diesem, bald zu jenem. Rufe ohne Unterlaß zu Jesus, an den du glaubst und den du als deinen Herrn und Gott verehrest. Ein Wink von Ihm — und verschwunden ist in einem Augenblicke alle Trübsal; Er ist derjenige, dem die Winde und Wellen auf seinen Befehl gehorchen. (Mark. 4, 40.)

„Wenn auch dein Flehen dem Jammer kein Ende macht, so denke nur: das ist so Gottes Weise, daß Er nicht sogleich die Trübsal in Freude verwandelt .... Gott kann immer noch helfen, und Er kann nicht etwa nur so viel Gutes thun, als unsere Hoffnung sich verspricht; Er kann unendlich mehr thun, als wir hoffen. So bezeugt dies der hl. Paulus ausdrücklich, da er sagt, Gott sei mächtig, überschwenglich mehr zu thun, als wir bitten oder begreifen. (Ephes. 3, 20.) Denk' an die drei Jünglinge im Feuerofen!

„Laß dich denn durch nichts beunruhigen, vielmehr danke Gott für Alles und lobe und preise Ihn und flehe Ihn an, und wenn tausend Stürme und Ungewitter vor deinen Augen sich erheben, so stehe du fest im Vertrauen auf deinen Gott; die größten Drangsale, die Allen (und auch dir)

den äußersten Untergang verkünden, können doch seine Macht nicht entkräften." —

Diese schönen, diese so ermunternden Worte schrieb der große heilige Bischof Johannes Chrysostomus an seine Freundin Olympias, da er selbst in harter Verbannung leben mußte und dazu immer noch verschiedenen Krankheiten unterworfen war. Denke, die nämlichen Worte seien auch an dich geschrieben, und befolge sie.

## 19. Ueberwindung des Eigenwillens.

Eine gänzliche und rückhaltlose Hingabe an Gott ist das Allernothwendigste in Kreuz und Leiden. Mit dieser Hingabe muß auch eine vollkommene Gleichgültigkeit verbunden sein in Bezug auf jede Art von Trübsalen, sowie auf die Menge, Größe und Dauer derselben. Oft gibt Gott einer leidenden Seele keine Erleichterung, bis diese vollständige Hingabe bei ihr eingetreten ist.

Doch da kommt der Eigenwille; du willst immer das und dies; du willst bald von dem, bald von diesem befreit sein. Siehst du nicht, daß eben deine vielerlei Begierden dir immer neues Leiden verursachen? Ja, der Eigenwille ist die große Ursache unserer Peinen, oft hören diese auf, sobald jener vernichtet ist.

Ganz gewiß weiß Gott am besten, was für uns gut und heilsam ist. Er weiß ja Alles; Er weiß auch, was uns begegnet, und zugleich liebt Er uns mehr, als wir selbst uns lieben können.

Was sollen wir denn denken, wenn das Kreuz, das Gott uns wegnehmen oder ganz verhindern könnte, uns immerfort drückt? Wir sollen nur fest überzeugt sein, so sei es zu unserem Heile und wahren Nutzen. (Heinrich Boudon.)

## 20. Eine heldenmüthige Dulderin.

Ein herrliches Vorbild für alle Leidenden ist die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. Von Jugend auf war sie allen Werken der Frömmigkeit, ganz besonders der Wohlthätigkeit gegen Arme und Nothleidende eifrigst ergeben. Und sieh, wie sie den bittersten Leidenskelch, wohl angefüllt, austrinken muß! Es folgt bei ihr Kreuz auf Kreuz, Leiden auf Leiden; sie wird Wittwe, sie wird verleumdet, verfolgt, all' ihrer Güter beraubt und muß in größter Armuth mit ihren Kindern umherirren.

Was thut nun die edle Fürstin? wie leidet und erträgt sie alle diese Drangsale? Hören wir nur, was sie nach dem Tode ihres geliebten Gemahls zu Gott betete: „Dir, o Herr, gefiel es also, denjenigen zu Dir zu nehmen, mit welchem meine Seele so innig vereinigt war. Doch weil es so dein Wille war, so bin ich mit deiner Anordnung zufrieden — so zwar, daß, wenn ich mit einem einzigen Vater unser den Dahingeschiedenen gegen deinen Willen wieder zum Leben erwecken könnte, ich dennoch dasselbe nicht beten wollte."

Das ist wahrhaft eine heldenmüthige Ergebung in den Willen Gottes! So kann nur jener Christ sprechen, der, sich selbst gänzlich abgestorben, Gott über Alles liebt. Möchte auch uns eine solche Gesinnung erfüllen und beleben! O wenn auch wir so dächten: „Nichts über Gottes Willen! Alles was Gott will!“ — ja dann würden wir uns selbst bei den härtesten Prüfungen zufrieden geben. So wollen wir doch täglich, ja von Stunde zu Stunde die Dinge also hinnehmen, wie Gott sie zuschickt.

## 21. Mein Name — meine Zuversicht.

Durch den Propheten Isaias (Kap. 43.) sprach Gott zu dem Volke Israel die tröstlichen Worte: „Fürchte dich nicht; denn Ich habe dich befreit. Ich rufe dich bei deinem Namen, und dieser Name heißt: „„Du bist Mein.““ Solltest du auch durch reißende Fluthen wandern müssen, so bin Ich bei dir; nein, die gewaltigsten Ströme werden dich nicht verschlingen. Solltest du wie in einem glühenden Feuerofen eingeschlossen sein; nein, die Flamme wird dich nicht verzehren. Ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Retter. Fürchte dich nicht, denn Ich — Ich bin bei dir.“ —

Wahrlich, so kann nur Gott reden! Nur Gott kann mit solchen heiligen und theuren Versicherungen das niedergebeugte Herz aufrichten und ermuthigen! Und ist denn der Gott Israels nicht auch unser Gott, unser Herr und Retter? Gibt

es je eine so große Noth, in welcher Gott uns nicht helfen oder die Er uns nicht zum Besten leiten kann? —

Ja, o leidende Seele, der Heilige Israels ist auch bei dir, bei der heiligen Communion kommt Er sogar in dich, in dein eigenes Herz. O fürchte dich doch nicht, sondern vertraue auf Den, der seinen allmächtigen Schutz auch dir so feierlich verspricht! Auch du kannst freudig zu dir selbst sagen: Ich bin Gottes! Das ist mein Name, das ist aber auch meine Ehre, mein Ruhm, meine Zuversicht! Ich bin Gottes! Er, der dreieinige, ewige Gott, ist bei mir und mit mir; wie sollte ich denn noch zagen und fürchten? —

## 22. Von Gott nichts Lästiges.

Welch eine fromme Gottergebung, welch eine heldenmüthige Geduld übte der heilige Vinzenz von Paul, der verdienstvolle Stifter der barmherzigen Schwestern und anderer Orden zum Heile der leidenden Menschheit! Er erreichte zwar das Alter von 85 Jahren; aber man kann in Wahrheit sagen, daß er beinahe zeitlebens krank war und immer viele und große Schmerzen zu leiden hatte. Die letzten zwei Jahre mußte er wegen eines Fußübels immer auf einem Sessel dasitzen — unter den heftigsten Peinen. Doch nie hörte man ihn klagen; seine einzigen Seufzer waren diese: „O mein Jesus! o mein gütigster Jesus!"

Einer seiner Mitbrüder wollte ihm einst seine

Theilnahme zu erkennen geben und sagte zu ihm: „O wie lästig sind doch Ihre Leiden!“ Sanft, aber mit ernster Miene erwiederte der Heilige: „Wie! nennen Sie das, was Gott thut und gibt, lästig? Soll das lästig sein, wenn Er einen armen Sünder, wie ich bin, etwas leiden läßt? Ist es nicht billig, daß ich Schuldiger leide?“

So hörte man ihn oft für seine Schmerzen Gott loben und preisen. „Es ist wahr,“ sagte er eines Tages, „krank sein ist dem sinnlichen Menschen eine beschwerliche Sache; doch jede Krankheit kommt von Gott und ist eine Gnade. Gott bedient sich der Leiden und Betrübnisse, um unser Herz von der Sünde loszureißen, um unsere Geduld zu üben und uns mit seinen Gnaden zu bereichern.“

Möchten wir doch so den großen Nutzen der Leiden erkennen! Möchten wir auch in solcher Gesinnung und mit solch' einer Geduld unser Kreuz tragen!

## 23. Die Mutterliebe.

Bei dem Propheten Isaias (Kap. 49) wird das Volk Gottes redend angeführt und zwar wie es sagte: „Der Herr hat mich verlassen; Er hat mich ganz vergessen.“ Was erwiedert jedoch Gott auf diese Klage? „Kann denn,“ so sagt Er, „kann denn eine Mutter ihres eigenen Kindes vergessen, so daß sie sich nicht erbarmen sollte der Frucht ihres Leibes? Und wenn

auch das geschehen könnte, so werde doch Ich deiner nicht vergessen. Siehe, um dich ja niemals zu vergessen, habe Ich dich in meine Hände gezeichnet."

Könnte wohl Gott seine Liebe zu uns mit kräftigern und zugleich schönern, lieblichern Worten ausdrücken? Und da Er uns Alle und jeden Einzelnen mit so großer Mutterliebe umfängt: wird Er nicht auch für uns sorgen, über uns wachen, seine väterlichen Blicke fort und fort auf uns hinwenden und nur das über uns verhängen, was zu unserm Heile gereichen kann?

O dieser Mutterliebe überlaß dich doch ohne Furcht, ohne Mißtrauen, voll der kindlichen Zuversicht! Sollte dir auch alle Hoffnung fehlen: Gott fehlt dir niemals! Siehst du auch keine Hilfe und keine Rettung: führwahr, die Liebe Gottes stirbt nicht aus; zur rechten Zeit wird Er's zeigen, daß Er immer dein Helfer, dein Retter, dein Gott ist. Wohlan denn, wohlan denn! Die Mutterliebe unseres Gottes bleibt in Ewigkeit; das sei dein Trost, das richte deine gebeugte Seele auf, das stärke dich in schweren Leidensstunden!

## 24. Häusliche Kreuze.

Von diesen Kreuzen muß doch auch einmal die Rede sein. Und hier meine ich nicht etwa den Verlust der zeitlichen Güter, Armuth oder andere solche Unglücksfälle, die über eine ganze Familie kommen können; ich rede einzig von solchen Wider-

wärtigkeiten, die vom bösen Willen eines der Angehörigen entstehen. Z. B. ein ungerathener Sohn — ach, welchen Kummer, welch ein Herzenleid macht er seinen Eltern! Oder wenn etwa einer der Ehegatten auf verderbte Wege verfallen ist; ach wie verbittert das die Lebenstage des andern! Was ist in solchen Fällen zu thun?

Da ist vor Allem aus das eifrige und fortgesetzte Gebet nothwendig. Bei Gott sind ja alle Dinge möglich. Er hat, wie die hl. Schrift (Sprüchw. 21.) versichert, das Herz des Königs so in seinen Händen, daß Er dasselbe wie Wasserbäche leitet, wohin und wie Er will; sollte Er denn nicht auch einen lasterhaften Ehegatten, ein verirrtes Kind auf bessere Wege bringen können? Denket an die hl. Monika. Durch ihr inbrünstiges, vieljähriges Gebet erlangte sie es, daß ihr noch heidnischer Mann den christlichen Glauben annahm und daß Augustinus aus einem verlornen Sohne ein heiliger Priester und Bischof ward. Auch ihr also klaget dem Herrn euer Kreuz unter Gebet und Weinen. Nein, solche Thränen werden nicht nutzlos vergossen.

Habet aber auch große Geduld und handelt so, wie es der hl. Paulus empfiehlt, da er (Gal. 6, 1) also lehrt: „Ist Jemand von einer Sünde übereilt worden, so unterweiset ihn im Geiste der Sanftmuth.“ Gewiß, Geduld und Sanftmuth — diese Tugenden gewinnen auch das härteste Herz. So thut ihr das Eurige; Gott

wird auch helfen. Lasset aber den Muth nicht sogleich sinken; fahret fort im vertrauensvollen Gebet und verharret in der Liebe, die ja „geduldig und gütig ist und Alles erträgt und duldet." (1. Cor. 13.)

## 25. Gelobt sei Jesus Christus.*)

Ein kleines, aber doch so schönes, so vielsagendes Sprüchlein ist dies. So haben sich von den ältesten Zeiten her die frommen Christen einander begrüßt; so rufen noch immer viele tausend Gläubige in Freud' und Leid, am Morgen früh' und am Abend spät. „Gelobt sei Jesus Christus!" — so sprach gar oft der hl. Johannes Chrysostomus; so sprach ein anderer Chrysostomus, ein ruhmvoller Kämpfer für die Rechte der heiligen katholischen Kirche, der hochwürdige Erzbischof von Cöln, Clemens August. Er ward im Jahr 1837 dieser seiner Treue wegen ergriffen und mit Gewalt von seinem bischöflichen Sitze weggeführt. „Gelobt sei Jesus Christus!" diese Worte erinnerten ihn an die Alles leitende Vorsehung Gottes und mit den nämlichen Worten dankte er seinem göttlichen Erlöser für die schwere Prüfung, die derselbe über ihn kommen ließ.

*) Wer diesen Lobspruch andächtig ausspricht oder Andere, die denselben sagen, mit der Antwort begrüßt: „In Ewigkeit. Amen." — gewinnt jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen. So Sixtus V. den 11. Juli 1587.

Ihr leidende Seelen alle! liebet auch ihr dieses Sprüchlein und wiederholet dasselbe recht oft und andächtig. Wenn's in eurem Geiste recht finster ist, — wenn die Schmerzen euch recht stechen und wehe thun, — wenn dieser oder jener Kummer euer Herz so ganz durchbohret: o schauet dann hin auf den Gottmenschen am Kreuze, schauet hin auf sein heiligstes Herz, das Er aus Liebe zu euch öffnen ließ! Denket dann: So läßt Er mich theilnehmen an seiner Trauer, an seiner Verlassenheit, an seinen Schmerzen! Und dies gewiß nur zu meinem Heile! Sprechet also vom Grunde des Herzens, mit Ergebung in den Willen Gottes: Gelobt sei Jesus Christus! — O probieret es, sprechet oft so; — ihr werdet es erfahren: dieses Sprüchlein wird euch Trost bringen und euch in den Stunden des Leidens stärken.

## 26. Nicht vom Kreuze weg!

Es ist gewiß allen Leidenden zur Erbauung, wenn sie auf schöne Beispiele solcher Menschen hinschauen, die auch in der Leidensprobe hart mitgenommen wurden. Ein solches Beispiel ist die fromme Fürstin Amalia von Gallitzin, die im Jahre 1806 selig im Herrn entschlafen ist.

Was und wie litt denn diese edle Seele? Nachdem eine schwere Krankheit sie erst recht von der Welt-Liebe weg zur Liebe ihres Gottes hingeführt hatte, hatte sie von dieser Zeit an während wohl zwanzig Jahren mit körperlichen Schmerzen

und innerlichen Leiden zu kämpfen. Doch sie ertrug das von Gott ihr auferlegte Kreuz, ohne menschlichen Trost zu suchen, geduldig und ergeben. Auch hatte sie sich angewöhnt, in jedem Leiden nur auf den Augenblick zu schauen, nicht aber durch trübsinniges Nachdenken oder furchtsame Ahnungen und bange Erwartungen das gegenwärtige Kreuz sich zu erschweren.

Gebrauchte sie in ihren Krankheiten zeitliche Mittel, um von einem Uebel geheilt zu werden, und es dauerte dennoch fort: so sprach sie ruhig: „Hier (in diesem Zustande), wohin Gott mich versetzt hat, will ich bleiben. Leiden will ich und lieben, bis ich reif werde zur ewigen Liebe und zum ewigen Leben."

Ein anderesmal nach einem sehr schmerzhaften Zustande betete sie also: „Ich preise Dich, Vater im Himmel, mehr noch für die Leiden, die Du mir zugeschickt hast, als für die unzählig vielen von Dir erhaltenen Freuden! Es ist freilich leicht, Dir zu danken in der Stunde des Wohlseins; doch Du, der Du die Herzen durchforschest, Du weißt, daß ich Dir auch bei meinem empfindlichsten Leiden aufrichtig dafür dankte und annoch danke. Nein, ich will von meinen Leiden nicht erlöst sein, nicht einen Augenblick früher, als Du willst." —

Das heißt fromm und christlich leiden.

## 27. Vom Besten das Beste denken.

Der weise Mann (Weish. 1, 1.) ermahnt uns, wir sollen von Gott gut denken; doch wie viele kleinmüthige Seelen klagen und jammern, Gott schicke ihnen so viel Kreuz und Leiden zu, Er habe sie verlassen und verhänge über sie nur Schmerz und Leid, sie können somit nicht gut von Ihm denken.

O ihr Trostlosen! höret doch den Propheten Nahum, wie er (Kap. 1, 7.) so freudig ausruft: „Gut ist der Herr; — am Tage der Trübsal stärket Er, und Er kennt jene, die auf Ihn vertrauen.“ Und dem heil. Johannes genügt es nicht, von Gott nur zu sagen, daß Er gut oder gütig sei; er möchte die Güte Gottes mit den allerkräftigsten Worten bezeichnen und sagt daher: „Gott ist die Liebe.“ (1. Joh. 4, 16.)

Hab't ihr es denn noch nie erfahren, daß der Herr gut, so unaussprechlich gut ist? Was ist alle menschliche Güte im Vergleich mit derjenigen, die im Herzen Gottes ist? Und von Ihm, der ewigen, der unendlichen Liebe, solltet ihr nicht gut denken können? Ihr solltet noch zweifeln an seiner Liebe zu euch, an seiner Sorge für euch?

Tage der Trübsal kommen jetzt freilich über euch; sind aber nicht auch diese finstern Tage ebenso von Gott wie die schönen hellen Tage? Und habt ihr nicht noch jeden Tag seine stärkende

Hand erfahren? Ja gut, ja mächtig ist der Herr! Und: Er kennt die auf Ihn vertrauen. Er weiß es, wenn ihr von seiner Güte und Allmacht alles Gute erwartet, — wenn ihr die feste Zuversicht habet, daß Er euch Alles zum Besten leiten werde, — daß Er auch in der allergrößten Noth euch helfen und retten könne, helfen und retten werde. Auf solche Weise denket das Beste von dem Besten und dieses Denken wird nicht zu Schanden werden.

## 28. Hoffe gegen alle Hoffnung.

Die Weisheit, die Macht und Güte Gottes ist größer, als ein Menschenherz zu begreifen vermag. So schwer auch deine Leiden sein mögen, so dunkel es in deiner Seele ist oder noch werden sollte: — dennoch verzage nicht an deinem Gott! Denke an Abraham, von dem der hl. Paulus (Röm. 4, 18.) anrühmt, daß er „gegen alle Hoffnung gehofft" habe. Denke an den geduldigen Job, der selbst im größten Elend also spricht: „Wenn Gott mich auch tödten sollte, so werde ich dennoch auf Ihn hoffen." (Job. 13, 15.)

Du verstehst jetzt freilich die Wege Gottes nicht; doch der ewigen Weisheit traue es zu, daß sie gewiß das Beste für dich wählen und ordnen werde. Und seine Liebe kann nicht anders als liebevoll handeln, gleichwie seine Allmacht ganz sicher zum guten, ja zum besten Ziele dich leiten kann.

O so vertraue, und hoffe von Gott ein herrliches Ende deiner Leidenszeit! Harre jener Stunde, die der Ewige festgesetzt hat — jener Stunde, in welcher Er dich mit seinem Troste erquicken und deine Leiden überschwenglich belohnen wird. Bitte aber auch zu Gott, daß Er dir verleihen wolle, so auf Ihn zu hoffen, wie Abraham und wie Job. Ja, rufe und flehe von ganzem Herzen: Herr, wie diese deine Diener laß mich stillschweigen, ausharren und fest auf Dich vertrauen! Ohne deine Gnade sinke ich sogleich in Muthlosigkeit; hilf mir und befestige in mir die Hoffnung auf Dich! —

## 29. Kreuzes-Kuß.

Als der hl. Apostel Andreas das Kreuz erblickte, an welchem er sterben sollte, da küßte er es recht herzlich und rief mit fröhlicher Stimme aus: „Sei mir gegrüßt, o gutes Kreuz! Schon lange sehnte ich mich nach dir; nun freue ich mich, daß du endlich für mich zubereitet bist. Nimm mich weg von dieser Welt und gib mich meinem göttlichen Lehrer zurück, damit Er, der mich durch dich, o heiliges Kreuz, erlöset hat, mich auch durch dich in seine Herrlichkeit aufnehme."

O wie beschämt dieses Benehmen unsere Feigheit, unsere Scheu vor dem Kreuze! Ach, statt das Kreuz so in Liebe zu umfangen, wie es der Apostel that, wollen wir es lieber von uns wegwerfen. Und doch sind auch wir durch's Kreuz

erlöst worden und können nur durch Theilnahme am Kreuze selig werden.

Liebe leidende Seele! es ist eine fromme Uebung, wenn du recht oft, besonders in den ersten Augenblicken eines neuen Tages das Bildniß des Gekreuzigten küssest; bei dieser Uebung aber begrüße auch, ja küsse dann zum voraus im Geiste alle jene (größern und kleinern) Kreuze, die der liebe Gott dir an diesem Tage zuschicken wird. Freilich darf das nicht ein Judas-Kuß sein, vielmehr mußt du aufrichtig, von Herzen und in Liebe deine täglichen Kreuze umfangen, dieselben von Gottes Hand ohne Klagen und Sträuben, willig und zufrieden annehmen und sie ebenso tragen. Jesus der Gekreuzigte gebe dir dazu seine allmächtige Gnade!

## 30. Maria hilft.

Der hl. Paul vom Kreuze († 1775), Stifter des Ordens der sogenannten Passionisten, setzte alle seine Hoffnung nach Gott auf die allerseligste Jungfrau Maria. Dieses Vertrauen suchte er auch Andern einzuflößen, und zu denen, die in irgend einer Noth ihn um seine Fürbitte anriefen, pflegte er zu sagen: „Dafür hilft Maria!“ Aehnliches lesen wir von dem gottseligen Bischof Vinzenz Strambi († 1824). Wenn solche, die in furchtbaren Kopfschmerzen oder andern Uebeln diesen frommen Diener Gottes um Hilfe anflehten, so ermunterte er sie und sprach: „Nur

Vertrauen auf Maria! Maria wird sich unser erinnern! Nur Muth! Maria wird helfen!" —

Ach, warum nehmen wir doch so selten oder nur so lau und kalt unsere Zuflucht zu dieser besten Mutter der Gnaden? Wissen wir denn nicht, wie sie eine unumschränkte Macht über das heiligste Herz Jesu, ihres göttlichen Sohnes, ausübt und somit alles Gute uns erhalten kann? Und kennen wir nicht ihre mütterliche, so unbeschreiblich große Liebe zu uns, die wir ihre Kinder sind?

So lasset uns denn doch in allen unseren Anliegen diese theuerste Gottesmutter anrufen — aber mit Vertrauen, mit unerschütterlichem Vertrauen! Sie ist ja noch immer die Helferin der Christen, die mächtige Beschützerin in all' unseren Nöthen und Gefahren, und es ist (nach der Versicherung des hl. Bernard) unerhört, daß von ihr verlassen worden sei, wer sie um ihre Fürbitte mit Vertrauen angerufen hat. Ja, Maria hilft: das sei unser Trost!

## 31. Wo die Noth am größten, da die Hilfe am nächsten.

Ich führe dich in dieser Betrachtung auf den Stürmischen See bei Tiberias. Da siehst du ein kleines Schifflein; — o man meint, es müße jeden Augenblick versinken. Unser göttliche Heiland schläft dabei ganz ruhig, nicht so die Jünger: sie wissen nicht, was anfangen. Voll Furcht un-

Angst wecken sie den schlafenden Herrn und rufen Ihm zu: „Ach, geht's Dich nichts an, — ist's Dir gleichgültig, wenn wir zu Grunde gehen? Rette uns, rette uns, wir sind sonst verloren!" Da steht der Herr auf, gebietet mit göttlichem Ansehen den Winden und Wellen — und es tritt sogleich eine große Stille ein.

Was sagt dir diese Geschichte? Meinst du nicht auch oft, der Herr schlafe und bekümmere sich nicht um deine harten Schicksale, nicht um deine Gefahren und Bedrängnisse? Höre doch, was der königliche Prophet (Ps. 119.) dir so zuversichtlich zuruft: „Nein fürwahr! nein, es schlummert und schläft nicht der Beschützer Israels."

Und du meinst, der Herr sei jetzt nicht mehr bei dir, ja Er habe dich verlassen. So etwas Aehnliches glaubte auch die hl. Katharina von Siena, als sie von heftigen Versuchungen geplagt ward; sie fragte deßhalb den Herrn: „Ach, wo bist Du doch gewesen, da ich einen so gewaltigen Kampf auszustehen hatte?" Da tröstete Jesus seine treue Dienerin und sprach: „Während dieses Kampfes war ich mitten in deinem Herzen." So ist der Herr auch bei dir, o leidende Seele! Er ist bei dir in der Trübsal und stärkt dich im Leiden, auf daß du nicht unterliegest. Nein, Gott läßt die Seinen nicht ohne Hilfe.

## 32. Gute Lehren in Gleichnissen.

a. Es muß erst Nacht werden, damit man am Himmelsgewölbe das Sternenheer funkeln sehe. So leuchten auch die tröstlichen Verheißungen Gottes der gläubigen Seele nie klarer und hoffnungsvoller, als in der Nacht der Leiden.

b. Mit der schneidenden Pflugschar wird die Erde durchwühlt und umgegraben; ist sie locker geworden, dann erst wird der Same in sie hineingelegt und kann er Wurzel fassen, hervorkeimen und eine schöne Frucht werden. So ist's mit unsern Herzen. Sie sind eine harte Erde, diese muß zuerst weich gemacht werden mit der Pflugschar peinlicher Leiden. Dann erst lernen wir recht an Gott glauben und an Gott denken; dann erst fassen wir die Lehre Jesu von dem Kreuze und von der Abtödtung des alten sündigen Menschen. Laß dich doch durch diese Pflugschar zu einem guten Erdreich zubereiten!

c. Der Baumeister bearbeitet die harten Steine, indem er denselben mit dem Meißel viele Schläge gibt, bis sie wie geglättet, gehörigen Orts ihren Platz einnehmen können; jene Steine aber, aus denen er nichts machen kann oder die er nicht verwenden will, läßt er unbehaut. Wenn nun der himmlische Baumeister dir mit seinen Schlägen hart zusetzt: warum willst du dich gegen Ihn auflehnen? Und doch, ohne diese Schläge, ohne dieses Behauen wirst du nicht tauglich, in dem geistigen

Tempel dort Oben eine bleibende Stätte zu erhalten.

d. Jene, die auf einem Schiffe fahren, setzen all' ihr Vertrauen auf den Steuermann; sogar ihr Leben, dieses allergrößte Gut, legen sie gleichsam in seine Hände — und auch in den heftigsten Stürmen verlassen sie sich auf seine Geschicklichkeit und seinen guten Willen. Und du! wie zeigst du dich gegen den allmächtigen Gott? Er ist der allerbeste Steuermann, der das Schifflein deines Lebens gut und sicher lenkt und leitet — und du kannst noch zweifeln an seiner Weisheit und Macht? Sei doch ruhig und getrost, auch wenn's stürmt und tobt! Ueberlaß dich voll Vertrauen, ja mit Freude der liebevollen Vorsehung Gottes.

## 33. Das Beschneiden der guten Rebe.

Auch unser göttliche Heiland lehrte oft in Gleichnissen; ein solches steht im 15. Kapitel beim hl. Johannes; da vergleicht Jesus sich selbst mit einem Weinstocke, seinen himmlischen Vater nennt Er den Weingärtner, uns aber die Reben. Dann sagt Er ausdrücklich: „Jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt der Vater, auf daß sie noch mehr Frucht bringe." (V. 2.)

In diesen Worten liegt eine große Lehre, besonders für jene Seelen, die den Weg der Tugend bereits betreten haben. Auch sie bedürfen noch immer der Reinigung; die Eigenliebe, die Hoffart

und andere böse Neigungen wollen ja noch immer die Oberhand gewinnen. Und wie manche Seele hält sich für fromm und tugendhaft — und in ihrem Dünkel erhebt sie sich dann über Andere. Aber wenn etwa eine schwere Kränkung, oder eine schmerzliche Krankheit über solche Menschen hereinbricht, dann zeigt es sich, wie schwach ihre Tugend ist.

Wie ist da zu helfen? Mit dem scharfen Rebmesser der Trübsal schneidet der himmlische Weingärtner jeden bösen Auswuchs aus solchen Seelen; so werden sie gereiniget und bringen dann noch mehr Frucht hervor. Und du, der du dieses liesest, möchtest dich der Hand dieses Meisters gern entziehen?! O nein, wenn die Operation auch wehe thut: harre aus und vertraue auf den Herrn, der ja doch etwas Rechtes aus dir zu machen beabsichtigt.

## 34. Worte Jesu an eine leidende Seele.

Jetzt ist dein Herz betrübt und dir ist gar „Seltsam. Was willst du machen? Setze dich nieder zu meinen Füßen; weine und seufze. Dies ist die Stunde, welche Gott von Ewigkeit vorgesehen hat. Da fasse Muth und halte dich tapfer.

„Ich könnte ja deine Traurigkeit in einem Augenblick in Freude verkehren; aber es wäre nicht gut für dich — und mein Wohlgefallen ist, daß du weineſt und vor Trauer wie zerschmelzest. So ist es meine Lust, daß Ich die Kinder, die ich liebe, übe, hin und wieder treibe, wohl gar

züchtige. Ich weiß ganz gut, wozu es ihnen dient und was es ihnen nützt.

„Nimm es also von Mir an. Bleibe bei Mir und bei meinem Kreuze, ja am Kreuze selbst. Halte dich ein und leide ruhig; Ich will es haben. Wann Ich aufhören will, steht bei Mir Wann Ich dich trösten will, steht bei Mir.

„Du kannst jetzt nichts beten, nichts betrachten? Nun so sei es! Setze dich nur stille hin .... und leide. Bei meinem Kreuze, zu meinen Füßen. — da setze dich und weine dich ganz aus, so viel du willst. Die Seufzer aber sollen nur diese sein: „Ach Jesus! Ach Jesus! — langsam und tief.

„Wenn du etwas ausgetrauert hast, so sage: O Herr Jesus! mich dünkt zwar, mein Herz müsse vor Traurigkeit zerspringen; aber ich bin dennoch mit Dir zufrieden. Nein, ich will nicht murren wider Dich; ich will nicht verzweifeln, noch der Mißmuthigkeit mich hingeben. Ich danke Dir vielmehr, daß Du mich also heimsuchest; ich erkenne, daß ich's verschuldet. Gelobt und gebenedeit sei dein heiliger Name in alle Ewigkeit! (Aus der altdeutschen Trutznachtigall von Fr. Spee.)

## 35. Je mehr Leiden, desto besser.

Christliche Seele! sieh doch wieder einmal ein gar schönes, ein lebendiges Bild des Leidens und der Schmerzen; es ist das Bild des heil. Johannes vom Kreuze († 14. Christm. 1591). Beinahe beständig hatte dieser Heilige verschieden-

artige, äußerst schmerzhafte Krankheiten; auf die schändlichste Weise ward er verleumdet und schmählich verfolgt; auch innere Leiden, wie Trostlosigkeit und dgl. kamen oft über ihn. So war sein Leben wahrhaft ein unaufhörliches Marterthum.

Doch dieses Alles ertrug der getreue Diener des Gekreuzigten mit größter Geduld, blieb dabei stets fröhlich, dankte Gott dafür. Oft sagte er: „Je mehr Leiden, desto besser!" So ermunterte er einst einen Schwergeprüften mit diesen Worten: „O nimm nur diesen bittern Trank und verlange keinen süßen, denn im geduldig ergebenen Leiden besteht die wahre Nachfolge Jesu Christi."

Lernen wir doch von diesem Heiligen unseren gekreuzigten Heiland lieben! O nur ein wenig mehr Liebe zu Jesus! dann werden wir jedes Kreuz willig auf uns nehmen und es in Geduld ertragen. Konnte das dieser hl. Johannes und ward er mit Gottes Gnade ein so großer und ausgezeichneter Liebhaber des Kreuzes: sollten wir denn mit derselben göttlichen Gnade nicht auch Alles vermögen? Ja, o Herr, mit Dir und in der Liebe zu Dir sind wir Schwache stark — stark in Kreuz und Drangsalen.

## 36. Jesus am Oelberge.

a. In einem einsamen Garten am Fuße des Oelberges — da fiel Jesus auf seine Kniee, ja Er warf sich ganz zur Erde nieder auf

sein Angesicht. Voll Inbrunst des Herzens, in tiefster Ehrfurcht betete Er nun anhaltend und zwar zu drei verschiedenen Malen. Der Sohn Gottes also *betet*, damit durch sein bevorstehendes Leiden alle Menschen gerettet werden möchten; im *Gebete* sucht Er für seine menschliche Natur Kraft und Stärke, um das mühevolle Werk unserer Erlösung großmüthig und standhaft zu vollbringen.

Bist du nun auch an den Oelberg des Leidens gekommen, o so lerne doch von Christus beten; lerne von Ihm, Gott den Vater um seine Hilfe eifrig und andächtig anflehen. Durch Gebet die Gnade, mit der Gnade die Seelenstärke und der Leidensmuth.

b. Um was betet Christus? Er sah Alles, was Er leiden sollte; seine menschliche Natur erbebt vor der Bitterkeit und Menge dieser Leiden. Deßhalb betet Er: „*Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber.*“ (Matth. 26.) Und sogleich, den Anordnungen seines Vaters sich demüthigst unterwerfend, fügt Er hinzu: „*Doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst.*“

Ach, du meinst, es müsse Alles nach *deinen* Wünschen, nach den Begierden *deiner* Sinnlichkeit gehen! Daher kommt es dich so hart an, deinem göttlichen Erlöser jene Worte recht aufrichtig nachzusprechen: „Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ Und du solltest es doch

wissen, daß dieser dein Vater im Himmel für dich immer nur das Beste will.

Lerne also beten mit Jesus, und beten wie Er in kindlicher Ergebung in Gottes Willen.

## 37. Die Liebe Jesu.

Der heil. Paulus durfte in Wahrheit von sich selbst (Gal. 2, 20.) sagen: „Ich lebe in dem Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat." Was bedeutet das: in dem Glauben an den Sohn Gottes leben? Das heißt nichts anderes, als auf Jesus Christus ein volles unbegrenztes Vertrauen setzen — ganz überzeugt, daß Alles gut gehen werde, wenn du Alles seiner Leitung anheimstellst, mag Er dann Krankheiten, Armuth, Verfolgungen, Verlassenheit und was immer über dich verhängen.

Und ist Er nicht würdig, verdient Er's nicht, daß du dich so zutraulich Ihm überlassen sollst? — Ihm, der dich so sehr geliebt hat! Er hat sich ja in seiner unendlichen Liebe ganz für dich dahingegeben, — nein, nicht etwa einen Engel, sondern sich selbst hat Er für deine Erlösung geopfert.

Bemerke noch insbesondere den Ausdruck: Er hat mich geliebt und sich selbst für mich dahingegeben. So ist der ewige Sohn Gottes auch für dich, für dich allein so wie für Alle gestorben; — am Oelberge, auf seinem Leidenswege, am Kreuze — da dachte Er an dich, betete für dich, opferte

sich für dich, auf daß du gerettet werdest. Da Er aber so sich selbst als Versöhnungsopfer für dich dahingegeben hat, wie solltest du nicht auch dich selbst Ihm zum Opfer darbringen? Ja, das sollst du so vollständig thun, daß du deinetwegen, deines zukünftigen Zustandes oder Schicksals wegen ganz unbekümmert seiest — nur um Das bekümmert, nur um Das besorgt, zu leben im Glauben an Ihn, deinen göttlichen Heiland. (Nach P. Segneri.)

## 38. Der Dorn aus der Krone.

Der ehrwürdigen Johanna Maria vom Kreuze (sie lebte im Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts zu Roveredo in Tyrol) erschien einst die allerseligste Jungfrau und sprach zu ihr:

„Mein Leben auf Erden war lauter Kreuz, und so das Leben meines göttlichen Sohnes; — und du, durch Ihn am Kreuze erlöst, wolltest etwas Anderes für dich verlangen, als Kreuz? Er wollte nicht vom Kreuze herabsteigen; somit bist du nicht seine gute Nachahmerin, wenn du am Kreuze nicht ausharrest, bis in den Tod.

„Glaube es nur unbezweifelt: um heilig zu werden (und zur Heiligkeit ist ja doch jeder Christ verpflichtet), gibt es kein besseres Mittel, als Kreuz und Drangsale erdulden aus Liebe zu Dem, der die Menschen so unendlich geliebt hat. Zum Kreuze also, zum Kreuze lade ich dich ein, o Streiterin Christi! In diesem Buche des heiligen Kreuzes

lies die ganze Zeit deines Lebens und studiere es durch und durch. Und nicht nur das: du mußt es mit deiner Betrachtung des Gekreuzigten so weit bringen, daß du auch selbst an seinem Kreuze Antheil zu nehmen wünschest. Kommt dann eine schwere Prüfung über dich; o in der heißesten Pein denke bei dir selbst: „Dieses Leiden ist ein Dorn aus der Dornenkrone Jesu."

Auf diese Rede sagte die fromme Dienerin Gottes: „Ja, o göttlicher Heiland! mache mit mir, was Du willst. Leiden will ich mit Dir, leiden und sterben mit Dir."

Sollte nicht jeder Christ eine solche Bereitwilligkeit zum Leiden haben? Und wenn auch der Dornen-Stich wehe thut: o in der Liebe zu Jesus empfindest du diesen Stich nicht so schmerzlich.

## 39. Die höchste Gunstbezeigung.

Zu wenig, ach! zu wenig erkennen wir die große Gnade der Leiden und Trübsale. Ganz anders urtheilten und urtheilen die Heiligen und so viele fromme Seelen. So schreibt der hl. Paulus an die Philipper (Kap. 1, 23.), es sei ihnen von Gott gegeben worden — nicht nur an Christus zu glauben, sondern auch für Ihn zu leiden. Und der hl. Jakobus fängt sein apostolisches Sendschreiben also an: „Haltet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen gekommen seid." Drangsale und Leiden sind also nach der gewiß unfehlbaren Lehre dieser Apostel eine Gnade,

die Gott uns erweist und über welche wir uns erfreuen sollen.

Hören wir hierüber noch Etwas aus späterer Zeit. Der hl. Kamillus nannte seine fünf schmerzhaften und langwierigen Krankheiten „die Barmherzigkeiten Gottes." Und der gottselige Missions-Priester Johannes Eudes, der im Jahre 1680 im Rufe der Heiligkeit starb, dankte am Ende seines Lebens für alle Wohlthaten, die Gott ihm erwiesen hatte; er führt mehrere derselben an, z. B. den Beruf zum priesterlichen Leben; am Schlusse fügt er hinzu: „Die Gnade aller Gnaden, die höchste aller Gunstbezeigungen, die mir Gott auf die Fürbitte Mariä verliehen hat, ist diese, daß Er mir eine recht große Menge von schweren Kreuzen zugeschickt hat."

Was sagen wir zu solchen Aeußerungen? Ach, wir betrachten das Kreuz als das größte Uebel und Unglück; daher sind wir so sehr zu Klagen gegen die Schmerzen geneigt. O wir sollten es doch einmal erkennen, daß wir durch's Kreuz und Leiden von der Sünde und allem Irdischen mehr und mehr losgetrennt und dagegen inniger mit Gott vereinigt werden; sollen wir denn für diese Gnade dem Herrn nicht von Herzen danken? —

## 40. Lob der Geduld.

a. „In der Geduld werdet ihr euere Seele besitzen." (Luk. 21, 19.) Durch Geduld zur Herrschaft über die sinnliche Natur, die nichts leiden will; durch Geduld zur ruhigen Gelassenheit, zur stillen Ergebung in Gottes Willen.

b. „Geduld bringt Bewährung." (Röm. 5, 4.) Leidest du geduldig, dann machst du eine gute, eine bewährte Probe, die Probe nämlich, daß du mit Gottes Gnade viel, ja recht viel ertragen kannst.

c. „Geduld vollendet das Werk;" (Jak. 1, 4.) was für eines? Das Werk deiner Reinigung und Heiligung; an dieses allerwichtigste Werk legt die Geduld im Leiden die letzte Hand an.

d. Die Geduld ist eine gute Arznei wider jeden Schmerzen. (Hl. Gregor.)

e. Geduldig leiden ist vollkommener, als guten Werken obliegen. (Hl. Bonaventura.)

f. Geduld in Widerwärtigkeiten ist ein größeres Werk, als Todte erwecken. (Heinr. Suso.)

g. Wenn du nicht immer den Schild der Geduld gebrauchest, so wirst du nicht lange ohne schwere Verwundung deiner Seele bleiben. Die Geduld bringt den Frieden und die Ruhe in's Herz. Durch die heilige Geduld gelangst du zu Jesus, dem göttlichen Erlöser. (Nachf. Christi.)

h. Die Leibwache unseres Lebens ist die Geduld, sowie sie der Schlüssel zum Himmelreich ist.

Um Böses zu leiden und Gutes zu thun, dazu hilft uns die Geduld, mit welcher es nichts Böses, und ohne welche es nichts Gutes gibt. (P. Gabr. Heveneſi.)

## 41. Wie die Geduld zu üben ſei.

Wie du, chriſtliche Seele, die Geduld üben und ſtets bewahren ſollest, das lehrt dich gar ſchön der hl. Franz von Sales. Du findeſt dieſen Unterricht in der Philothea im 3. Kapitel des 3. Theiles; ich will dir hier, ſoweit es eine kleine Leſung geſtattet, einige Stellen daraus mittheilen.

a. Beſchränke deine Geduld nicht etwa auf dieſe oder jene Art von Kränkungen oder Trübſalen; nein, ſie ſoll ſich auf alle erſtrecken; was Gott immer über dich kommen laſſen will, durch dieſen oder jenen Menſchen, dieſe oder jene Krankheit — Alles ohne mindeſte Ausnahme mußt du geduldig von Gottes Hand annehmen.

b. Bei den dir zuſtoßenden Widerwärtigkeiten zeige dich geduldig, nicht nur im Weſentlichen oder in der Hauptſache, ſondern auch in allen Nebenumſtänden und Folgen, die mit deinem Uebel verbunden ſind. So müſſen wir geduldig ſein, nicht nur um eine Krankheit überhaupt zu ertragen; wir müſſen willig gerade die Krankheit erdulden, die jetzt nach Gottes Fügung über uns gekommen iſt, und zwar an dem Orte, wo Gott will, und mit allen Unbequemlichkeiten, mit welchen Er es will.

c. Der wahrhaft Geduldige klagt niemals über sein Leiden und verlangt auch nicht, daß Andere ihn beklagen; er darf zwar, so viel es nothwendig ist, mit Andern darüber reden, jedoch wahr und einfach, ohne sich zu beschweren oder das Uebel größer zu schildern, als es wirklich ist.

d. Als gläubiger Christ opfere alle deine Schmerzen und Beschwerden recht oft deinem gekreuzigten Erlöser auf und bitte Ihn, Er wolle sie vereinigen mit den großen Leiden, die Er für dich erduldet hat. Du darfst wohl verlangen zu genesen, aber nur um ferner und eifriger Gott zu dienen; weigere dich aber nicht, krank zu sein und zu bleiben, um dadurch seinen Willen zu erfüllen; ja sei selbst zu sterben bereit, wenn es Ihm wohlgefällig ist, auf daß du Ihn im Himmel ewig loben und besitzen könnest.

## 42. Mehr Schmerzen, aber auch mehr Geduld!

Ein guter Laienbruder, der selige Alphons Rodriguez aus der G. J., welcher im Jahre 1617 starb — dieser lehre uns heute, wie wir die Leiden anschauen und ertragen sollten. Er selbst hatte auch viel zu leiden — im Geiste und am Körper, und wie zeigte er sich dabei? Der Gedanke hielt ihn immer aufrecht, es könne ihm ohne den Willen Gottes kein Leid geschehen. Und weil er wohl wußte, daß uns aus der Hand des allergütigsten Gottes nichts als Gutes zukommen kann, so nannte er deßhalb seine Schmerzen „lauter

Wohlthaten Gottes," ja, sogar „seine Leckerbissen." Selbst in den größten Peinen rief er aus: „Mehr noch, o Herr, mehr Schmerzen noch, aber auch mehr Gnade!"

Wenn die Leidenstage dieses frommen Bruders in etwas abnahmen, so glaubte er, er habe vor Gott etwas verschuldet, oder Gott halte ihn für allzu schwach und weichlich.

Wie er somit ein getreuer Nachfolger des göttlichen Gekreuzigten war, so war er bemüht, auch Andere zur gleichen Nachfolge zu ermuntern. So schrieb er in dieser Absicht an eine leidende Seele: „Bitte Gott, Er wolle in allen Dingen sein Wohlgefallen an dir vollbringen. Ergib dich Ihm ganz und von Herzen! Dann wird dir alles Leiden lieblich sein, weil es von der lieben Gotteshand herkommt. Wende recht oft deine Augen auf den gekreuzigten Heiland und seine schmerzhafte Mutter, auf daß du das Kreuz immer mehr als den einzigen Weg des Heiles erkennest und hochschätzest." —

O Gott, laß mich dieses schöne Beispiel immer mehr nachahmen! Meine große Schwachheit wohl erkennend, darf ich nicht bitten, Du wolleſt mir noch mehr Leiden zuschicken; doch um das bitte ich inbrünstig: so Du mehr Leiden über mich verhängst, o so verleihe mir auch mehr Gnade; mit deiner Gnade vermag ich ja Alles.

## 43. Hier augenblicklich, dort ewig.

Um die Gläubigen zur Standhaftigkeit im Leiden zu ermuntern, schrieb der große Völkerlehrer die hochwichtigen Worte: „Ermüden wir doch nicht; denn unsere gegenwärtige Trübsal, die augenblicklich und leicht ist, bewirkt uns eine überschwengliche, ewige, Alles überwiegende Herrlichkeit." (2. Cor. 4, 17.)

Siehe, die vielen und harten Drangsale, welche die Apostel und die ersten Christen auszustehen hatten, nennt der hl. Paulus nur augenblickliche, wie wenn sie nur einen Augenblick dauerten, und er setzt sogleich hinzu, Alles das könne in keinen Vergleich kommen mit der ewigen, unerfaßlich großen Herrlichkeit, die denen zu Theil werde, welche in diesen Prüfungen fest verharren.

Soll diese Wahrheit nicht auch dich zur Geduld ermuntern? Auch deine Leidensstunden — die Schmerzenstage und die peinlichen Nächte — sie gehen wie eine Wolke vorüber. Hättest du sogar Jahre lang zu leiden: am Ende sind viele Jahre wie ein Augenblick. So geht Alles vorüber, wie der Stundenschlag an einer Uhr. Doch nicht so die Ewigkeit, nicht so der Lohn der Mühen. Was du Gott zu Lieb', geduldig, mit Jesus vereint erträgst, das bringt dir eine Herrlichkeit, die Alles unendlich überwiegt. Und dieser Herrlichkeit kommst du mit jeder Minute näher.

Muth also, Muth! Ermüde nicht, sondern

harre aus! Laß jedem Tag seine Plage; es kommt der Tag, der keinen Abend hat und der ewig nicht endet. Hienieden wird doch die Trübsal nur wie tropfenweise getrunken; die Belohnung aber dort oben ist ein gewaltig großer Strom, ein unergründliches Meer der Freuden.

## 44. Gute Räthe eines guten Arztes.

Dieser gute Arzt ist der hl. Erzengel Raphael, der den frommen Vater Tobias von seiner Blindheit heilte. Doch der hl. Erzengel ist auch ein guter Tröster; die schönen Lehren, die er dem Tobias gab, sind gar nützliche Räthe und Ermahnungen für alle Leidenden.

Schon das erste Wort, womit St. Raphael den alten Mann anredet, welch ein lieblicher Gruß ist dies! „Immer sei dir Freude," so ruft der göttliche Gesandte. Tobias kann's zwar nicht begreifen, wie er in seinem Elende noch freudig sein könne. Da fährt denn der Engel in seiner Rede also fort: „Sei starkmüthig! Bald ist die Stunde da, in welcher Gott dich heilen wird."

O wir wollen uns in Kreuz und Leiden diese Worte gesagt sein lassen! Oder sollen nicht auch wir uns freuen — uns freuen, wann und weil wir nach Gottes Willen etwas leiden können? Und wenn wir recht mit lebendigem Glauben zu unserem allmächtigen Gott und Vater gen Himmel aufblicken: muß dieser Blick unser Herz nicht mit

Freude erfüllen? Ja dann können wir wohlgemuth ausrufen:

Immer heiter!
Gott hilft weiter!

Freilich werden wir gar bald ungeduldig und verzagt. Da bedürfen wir denn auch der Ermahnung: Sei starkmüthig! Nein, lassen wir den Muth niemals sinken! Kommt die gewünschte Stunde der Heilung oder Befreiung lange nicht oder auch (hienieden) gar nie: o die Stunde des Heils, die Stunde der Rettung aus jeglicher Noth kommt gewiß. Auch wir, insofern wir Gott getreu bleiben, werden die Wahrheit dieser Worte erfahren: „Ich reiße den Gerechten aus der Drangsal heraus und werde ihn verherrlichen." (Ps. 90, 15.)

## 45. Gott — unser Vater.

Wenn Gott seine Tröstungen uns entzieht, oder wenn Er andere und zwar recht harte Trübsale über uns verhängt, so besteht in solchen Fällen unsere Pflicht einfach darin, daß wir uns seinem anbetungswürdigen Willen demüthigst unterwerfen. Sei das Kreuz noch so drückend: — o, Gott ist unser Vater! Wer soll bei diesem Gedanken nicht mit unbegrenztem Vertrauen erfüllt werden? O glauben, ja fühlen wir's doch, daß Gott unser Vater ist und daß Er immer aus väterlicher Liebe und in der Weise eines Vaters gegen uns handelt! Gewiß, im Lichte dieser Wahrheit erscheinen uns die Schmerzen als kostbare Geschenke des Himmels.

Und wenn der Vater im Himmel Leiden und Trübsale uns zur Strafe zuschicken sollte; liegt denn darin etwas Entmuthigendes, von dem besten Vater gestraft zu werden? Und Er, der Allwissende — Er kennt uns, Er kennt auch unsere große Schwäche; wird denn seine strafende Liebe nicht auch die Härte des Schlages und die Zahl der Streiche abwägen? Noch mehr: wenn die eine Hand des Vaters die Ruthe schwingt, ist die andere mit besondern Gnaden angefüllt, die Er uns sicher geben wird, auf daß wir damit seine Schläge zu ertragen vermögen.

Also Vertrauen, Vertrauen auf Gott! Nie sollen wir wünschen, daß Gott seine Strafen wegnehme. Wo ein Kreuz ist, da ist auch Gott; — Er wird uns nicht verlassen. In diesem Glauben dürfen wir Ihm Alles ganz ruhig und kindlich — gleichgültig überlassen. Aber es kann kein Vertrauen geben, ohne ein kindliches Gefühl. Aus diesem Gefühle gegen unsern himmlischen Vater entspringt die Ruhe in jeder schwierigen Lage, Heiterkeit in Prüfungen und eine Ergebenheit in Trübsalen, die nie in Klagen ausbricht.

Gott ist unser Vater: diese Wahrheit erfüllt uns mit Freude und Seligkeit, sie ist der Himmel, welcher schon auf Erden beginnt. (Aus P. F. W. Faber.)

## 46. Auch der hl. Joseph — ein Mann der Schmerzen.

Der glorreiche Nährvater unseres göttlichen Erlösers und keuscheste Bräutigam der allerseligsten Gottesmutter — nein, der darf doch in diesen Betrachtungen über Kreuz und Leiden nicht fehlen. Er war ja auch, obgleich „gerecht" und fromm, dennoch ein Mann der Schmerzen, von so vielen und großen Drangsalen auf's härteste gedrückt.

O was muß er doch gelitten haben — auf der Flucht nach Egypten! Wie viele Sorgen und Kümmernisse werden dort in einem ganz heidnischen Lande sein liebendes Vaterherz gequält haben! Und als der zwölfjährige Knabe Jesus im Tempel zurückblieb, welch ein Schmerz muß dies für den guten Nährvater desselben gewesen sein! So mußte er fortwährend sich und die Seinigen in Mühe und Dürftigkeit durchbringen und nur im Schweiße des Angesichtes das Brod verdienen — er, der doch von königlichem Geblüte abstammte! Waren dies nicht schwere Prüfungen für den guten Mann?

Ja wohl; aber auch in diesen größten Leiden wird das Gottvertrauen des hl. Joseph nicht geschwächt, nicht erschüttert. Und er ward auch in seinem Vertrauen nicht betrogen. Selbst die Flucht nach Egypten war ihm der stärkste Beweis, wie der gläubige Mensch auch in den augenscheinlichsten Gefahren, auch in den peinlichsten Drang-

salen sicher sei, wenn Er von Gott beschützt wird. Und Gott kann ja die Seinen nicht verlassen, Er beschützt sie mit allmächtiger Hand.

Christliche Seele! lerne vom hl. Joseph auf Gott vertrauen, lerne von ihm Geduld und stille Ergebenheit bei allen widrigen Vorfallenheiten dieses Lebens. Der liebe Gott läßt dir freilich durch keinen Engel die bevorstehenden Leiden ankünden; doch sieh'! gerade das Kreuz, das dich drückt — die Krankheit, die Armuth oder andere solche Widerwärtigkeiten — diese sind die Engel, welche dir deutlich zu verstehen geben, was Gott jetzt von dir wolle. Und sollte Er wohl etwas Anderes wollen, als deine Besserung, dein Heil, deine Seligkeit? Höre doch aufmerksam auf diese Botschaft vom Himmel und erfülle in Allem, wie der hl. Joseph, den Willen Gottes.

## 47. Die wunderbare Brodvermehrung.

Auch für Kranke, ja für Leidende jeder Art enthält die wunderbare Brodvermehrung gar schöne Lehren. Nach der Erzählung des hl. Markus (Kap. 8.) umgab viel Volk unsern göttlichen Heiland; die guten Leute hatten aber nichts zu essen. Da sprach Jesus gerührt: „Mich erbarmet diese Volksmenge, denn schon drei Tage harren sie bei Mir aus, und sie haben nichts zu essen."

Christliche Seele! da kannst du sehen, wie unser theuerste Erlöser lauter Güte und Liebe ist. Wenn aber sein mildestes Herz bei dem Hunger

des Volkes so sehr zur Barmherzigkeit bewegt wurde: wie kannst du denn denken, daß Er gegen dich ein verschlossenes, ein hartes Herz habe?

Und wenn Er dein Vertrauen auch prüfen will, wird Er dich denn immer auf seine Barmherzigkeit warten lassen? Du meinst wohl, es sei doch, nach jahrelangem Warten, Alles umsonst. So kommt es dir vor; doch glaube es nicht. Ueberlaß es dem Herrn, ob Er dich nach drei oder noch mehr Jahren von deiner angstvollen Lage befreien wolle.

Siehe, wie Jesus einige Brode so wunderbar vermehrt und damit viele tausend Menschen sättiget! So hilft Er überschwenglich, auch wo Alles verloren scheint; dann bereut man es nicht, auf Ihn gehofft zu haben. O nimm dies recht zu Herzen! Kann dir kein Mensch helfen, so sollst du es eben dadurch erkennen, daß dein göttlicher Heiland allein dir helfen kann und will. Harre also aus in den Tagen und Jahren der Prüfung und Noth und hoffe auf den Herrn und seine Hilfe. Auch du darfst mit dem königlichen Propheten (Ps. 123.) voll freudiger Zuversicht ausrufen: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat.“ (Nach dem „geistl. Morgenbrod.“)

## 48. Die christliche Opferwilligkeit.

Gott verlangte von Abraham, er solle Ihm Isaak, seinen theuersten Sohn, zum Opfer darbringen. Sogleich war der fromme Vater der Gläubigen zu diesem schwersten Opfer bereit, um dadurch dem Allerhöchsten seine Unterwürfigkeit zu beweisen. Welch eine großherzige Opferwilligkeit!

Was für Opfer verlangt nun Gott von dir? Wie kannst du die Opferwilligkeit Abrahams nachahmen? Sieh', du möchtest so gerne gesund sein oder sonst von einer Noth befreit werden. Da will Gott, du sollest deinen eigenen Willen verläugnen und alle deine Wünsche seinem heiligsten Willen und seinen weisesten Anordnungen unterwerfen. Zeige denn jetzt eine großmüthige Gesinnung gegen Gott. Bringe Ihm tagtäglich das Opfer deiner Schmerzen, deiner kranken Glieder, deiner Schwachheiten, ja sogar aller Wünsche deines Herzens und sprich bei dir selbst: ich will vor Gott wie ein lebendiges Brandopfer sein; ich will Ihm meinen ganzen Willen hingeben. Er hat mich gleichsam an's Kreuz genagelt; ich will daran bleiben, so lange Er es haben will.

O wie köstlich ist ein solches Opfer in den Augen Gottes! Da wird Gott selbst dein Schuldner. Vom Altare deines Herzens steigt diese Gabe zum Himmel empor wie wohlriechender Weihrauch — und es steigt auf dich herab Gottes Liebe,

Gottes Gnade, und gewiß wird dir dafür einst auch die ewige Belohnung zu Theil werden.

## 49. Die Vögel und die Lilien.

Diese Ueberschrift mag dir sonderbar vorkommen; du denkst vielleicht: wie gehören denn auch die Vögel und die Lilien in solche Betrachtungen, die nur von Kreuz und Leiden handeln?

Doch, mein lieber Leser, nimm eine heilige Schrift in die Hand. Da findest du im 7. Kapitel beim hl. Matthäus, wie unser göttliche Heiland seine Zuhörer zum Vertrauen auf den Vater im Himmel ermuntert. Um dieses Vertrauen in ihnen recht stark zu befestigen, ruft Jesus lebhaft aus: „Betrachtet die Vögel des Himmels! Betrachtet die Lilien des Feldes!“

O diese Worte spricht der göttliche Lehrer auch zu dir, du schwergeprüfte Seele! Du meinst ja oft, dein Kreuz werde dich noch ganz zerdrücken; du möchtest deßhalb kleinmüthig werden und alle Hoffnung auf die Hilfe des Allmächtigen aufgeben. Dann, dann schaue nur auch auf die muntern Vögel des Himmels und denke bei dir selbst, wie sie (nach den Worten Jesu) nicht säen, nicht ernten und nicht in die Scheunen sammeln; aber es ernährt sie der Vater im Himmel. So ist's mit den Lilien, so mit allen Blumen. Wer gibt ihnen ihren schönen Schmuck, ihre reizende Farbe und angenehmen Geruch? Ist's nicht der Vater im Himmel, der dies Alles geschaffen und

uns zum Nutzen und zur Freude fort und fort erhält?

Und das kannst du vor deinen Augen sehen und doch noch so kleingläubig sein! Bist du denn nicht mehr als die Vögel, nicht mehr als die Blumen? Derjenige, der auch dieser seiner Geschöpfe sich so liebreich annimmt — wird Er denn dein vergessen und keine Sorge für dich tragen? O nein! die Vögel und die Blumen sollen dich eines Bessern belehren. Lerne bei ihnen, das niedergebeugte Herz zum Vater im Himmel zu erheben; lerne bei ihnen, auch in den härtesten Bedrängnissen heitern Muthes zu sein und freudig auf ebendenselben gütigsten Vater zu vertrauen.

## 50. Grundsätze des hl. Philipp Neri.

Was dachte dieser liebenswürdige Heilige von den Leiden und Trübsalen des Lebens? Das können wir schon aus dieser kurzen Geschichte abnehmen. Gewisse Leute begegneten ihm oft auf gröbliche Weise; wenn er ihnen nur Gutes erwies, vergalten sie es ihm mit schmählichem Undank. Daher gaben ihm einige seiner Freunde den Rath, die Nachbarschaft dieser böswilligen Menschen zu verlassen. „Nein, nein," sprach er, „ich will das Kreuz nicht fliehen, das Gott mir sendet."

O diese Worte des hl. Philippus geben uns eine wichtige Lehre. Auch wir sollten doch nicht so begierig dem Kreuze entfliehen wollen; wir sollten vielmehr denken, Gott schicke es uns zu

und Er wolle somit, daß wir es geduldig ertragen. Und wo auf dieser Erde — wo ist kein Kreuz? Wohin also können wir fliehen, um etwa kein Kreuz zu haben? Und wäre das auch gut? —

Hören wir, was hierüber der genannte Heilige sagte: „Einem Christen kann nichts Ehrenvolleres begegnen, als für Christus zu leiden. Wer Gott wahrhaft liebt, dem fällt nichts schwerer, als wenn er für Ihn nichts zu leiden hat. Es gibt kein so gewisses Zeichen, daß Gott uns liebe, als wenn Er uns Widerwärtigkeiten zuschickt. In dieser Welt gibt es kein Fegfeuer, sondern nur Himmel und Hölle; denn wer Widriges mit Geduld erträgt, dem gibt Gott innern Trost und himmlische Freude; wer aber in Widerwärtigkeiten ungeduldig ist, der leidet einigermaßen jetzt schon die Peinen der Hölle. Wer zur himmlischen Glorie gelangen will, muß den Weg einschlagen, der durch Dornen führt."

Welch schöne Lehren enthalten diese kurzen Sätze! Was nützt es uns aber sie zu kennen, wenn wir sie nicht auch befolgen? —

## 51. Gott sei Dank!

Der hl. Paulus ermahnt (1. Thess. 5, 18.) alle Gläubigen, sie sollen bei Allem Gott Dank sagen; wenn aber bei Allem, warum nicht auch für Alles? Ja wohl, und das ist auch die ausdrückliche Lehre desselben Apostels, indem er in einem andern Briefe (Colossi. 1, 12.) also

schreibt: „Danket Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht (und für würdig erachtet) hat, am Erbe der Heiligen theilzunehmen.“ Was ist aber dieses Erbe der Heiligen? Hienieden kein anderes, als Vieles zu leiden.

So sollten wir also Kreuz und Leiden mit Dank aus Gottes Hand annehmen. Doch das will mir und dir und noch Vielen nicht einleuchten, nicht in's Leben eingehen. Wie der geduldige Job in dem peinlichsten Elende und wie die hebräischen Jünglinge im Feuerofen, so sollten wir Gott preisen, wenn Er uns größere oder kleinere Trübsale zuschickt. Doch wer handelt so? Ach zu dem verstehen wir uns sehr schwer!

Aber ist's denn auch eine so großherzige Tugend, wenn wir Gott danken, da wir uns ganz im Glück und Wohlstande befinden? Thun das nicht auch schlechte Christen, ja sogar die Heiden? O wir wollen doch wie gute Christen handeln! Danket ja der Kranke dem Arzte auch, selbst wenn derselbe ihm bittere Arzneien gibt, ja wenn er brennt und schneidet, wo's nöthig ist; — sollen wir denn Gott dem Herrn nicht auch dann danken, wann Er mit uns eine zwar schmerzhafte, aber doch heilsame Cur macht?

Bemerken wir da noch den schönen Ausspruch eines frommen Mannes, des Johannes von Avila; er sagt so: „Ein einziges *Deo gratias*, Gott sei Dank, in Kreuz und Leiden ausgesprochen,

ist mehr werth als tausend Danksagungen, die wir im Wohlergehen Gott darbringen." (Nach Drexelius.)

## 52. Maria, unser Trost.

Liebe leidende Seele! ich will dich wieder einmal zu Maria hinführen; bei ihrem liebevollen Mutterherzen findest du, was du so sehr wünschest — Trost, Ermunterung und Gnade. Vernimm nun zuerst eine kleine Geschichte aus dem Leben der heiligen Gertrud. Es erschien ihr einst der göttliche Heiland selbst und kündigte ihr an, daß sie zu ihrem größern geistlichen Nutzen von einer schweren Trübsal heimgesucht werden sollte. Diese Botschaft versetzte die Dienerin Gottes in große Angst und Verwirrung; der Herr aber gab ihr die Ermahnung, sie solle, sobald sie sich von einer Trübsal bedrängt fühle, sich in die Arme Mariä werfen; da werde sie immer Trost und Erleichterung erhalten.

Die Heilige erfuhr dies wirklich vielmal, besonders bei einer gewissen Niedergeschlagenheit, die sie wie in ein bitteres Meer der Traurigkeit gestürzt hatte; sie nahm sogleich und voll Vertrauen ihre Zuflucht zu ihrer guten Mutter, welche diese dichte Wolke der Betrübniß bald vertrieb und ihr Herz mit himmlischer Freude erfüllte.

So fliehe auch du zu Maria in allen deinen Anliegen. Empfehle ihrem mütterlichen Herzen deine Leiden und rufe zu ihr in kindlichem Ver-

trauen: „O Maria, du Trösterin der Betrübten! hilf mir und sei meine Rettung.“ Gewiß, wenn dir auf dein Gebet hin das Kreuz nicht sogleich weggenommen wird, so wird es Maria doch leichter machen. Und erbittet sie dir die Gnade, geduldig und gottergeben zu leiden, o dann hast du eine große Gnade empfangen; wie sollte sie aber dieselbe dir nicht erbitten, wenn du andächtig zu ihr rufest?! —

## 53. Frisch, muthig!

Es ist ein gutes Sprüchwort: Frisch gewagt, ist halb gewonnen. Und gewiß ist's, daß bei widrigem Geschicke der Muth ungemein viel beiträgt, um es leichter zu ertragen. Liegt aber hierin nicht auch für uns als Christen eine nützliche Lehre? Oder was wollen wir uns in eitlen Klagen verzehren, wenn harte Unfälle oder Krankheiten über uns kommen? Nein, solche Uebel weichen den Thränen und dem Jammern nicht; ein festes tapferes Gemüth hingegen — ein vertrauensvolles Gemüth, das aus Gott seine Stärke empfängt, — gewiß, es überwindet jede Drangsal.

Also frisch und muthig, du leidender Christ! Rüste dich und sei stark! Trage (so viel möglich) mit fröhlicher Miene und großmüthiger Entschlossenheit, was immer nach Gottes Fügung dich drückt. Denke an deinen göttlichen Erlöser, von dem die Schrift sagt, daß Er „frohlockte wie ein Riese seinen Weg zu laufen.“ (Ps. 18.) Was für einen Weg?

Keinen andern als den des Leidens und des Kreuzes. Die Geißeln, die Dornenkrone und alle Marterwerkzeuge schwebten Ihm immer vor Augen, und dennoch freute Er sich zum Voraus auf die Stunde, in welcher Er dieses Alles leiden sollte.

Zu Ihm, zu Jesus Christus „dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens" (Hebr. 12, 2.) zu Ihm lasset uns aufblicken! Dieser Aufblick stärket uns, daß wir mit der göttlichen Gnade auch das schwerste Kreuz muthig erdulden können. Also „männlich wollen wir handeln; unsere Herzen sollen sich als starke Herzen erweisen und in Geduld wollen wir auf den Herrn und seinen allmächtigen Beistand warten." (Ps. 26, 14.)

## 54. Vom Kleinen zum Größern.

Die heilige Theresia sagt: „Wenn man das Geringste in Geduld erträgt, bekommt man Muth und Kraft zu viel größern Dingen." Diese schöne Lehre ist auch ein Lob der Geduld; wer dieselbe treu befolgt, also bei kleinen Widerwärtigkeiten sich ruhig und gelassen verhält, wird durch solche Uebungen vom Kleinen zum Größern kommen. So geht's ja im gewöhnlichen Leben; durch fleißige Uebung erwirbt man sich immer größere Fertigkeit.

Doch wir wollen die Sache nicht so nur menschlich anschauen; wir müssen auch in's Auge fassen, was Gott thut, wenn's der Mensch an seiner Mitwirkung nicht fehlen läßt. Bist du näm-

lich im Kleinen getreu, so belohnt der liebe Gott das schon dadurch, daß Er dich in seiner Gnade stärket, noch Größeres zu thun und zu dulden. Daher hast du dann mehr Muth und Kraft auch in den drückendsten Leiden.

Probier's nun in Gottes Namen. Glaub es' nur fest: was du vor Gott sollst, das kannst du mit Gott. Fang' an beim Kleinen! Thue dir ein wenig Gewalt an und denke bei dir selbst: Aus Liebe zu meinem gekreuzigten Erlöser will ich jetzt dieses kleine Kreuz auf mich nehmen. Nein, nicht das geringste Zeichen der Ungeduld soll mir jetzt diesen Tugend-Akt verderben und mir das Verdienst desselben wegnehmen! So, leidender Christ, so wirst du bald erfahren, daß Gott hilft und daß es mit seiner Gnade besser und immer leichter geht. So wirst du auch immer besser einsehen, wie wahr das ist, was die Nachfolge Christi sagt: „Wenn du für alles Gute recht eifrig bist, so wirst du alle Beschwerden und Leiden weniger fühlen durch Gottes Gnade und aus Liebe zum Guten. So viel du dir selbst Gewalt anthust, gerade so viel wirst du im Guten zunehmen." (Buch. 1. Kap. 25.)

## 55. Hinauf zum Himmel!

Ein schönes Wort spricht der Priester am Altare, da er dem anwesenden Volke zuruft: „*Sursum corda!* Nach Oben die Herzen!" Sollte nicht auch jede leidende Seele mit den nämlichen Worten

sich selbst ermuntern, das Herz nach Oben zu erheben und im Geiste aufzuschauen zum Himmel?

Ja, wie dieses Aufschauen zum Himmel im Leiden stärke, das wußte die hl. Felizitas gar wohl. Zuerst mußte sie es selbst ansehen, wie ihre sieben Söhne, einer nach dem andern, grausam gemartert wurden. Da rief sie denn denselben zu: „O meine geliebten Kinder! sehet doch hinauf — hinauf zum Himmel! Dort wartet auf euch Christus, unser Herr und König, mit allen seinen Heiligen. Bleibet doch standhaft in dem heiligen Glauben! Kämpfet muthig für diesen euren Glauben! Dort im Himmel werdet ihr die Krone des ewigen Lebens empfangen."

Diese Zusprüche der heiligen Mutter waren für die guten Söhne die eindringlichste, kräftigste Predigt. Sollen denn solche Worte nicht auch uns ermuthigen — zur Geduld im Leiden, zum unerschütterlichen Vertrauen auf Gott und seine Verheißungen, endlich zur freudigen Hoffnung auf die unendlich große Seligkeit dort oben? O du liebe leidende Seele! wenn dich Alles so wie nach unten drücken will: schaue doch dann empor! Hinauf, hinauf mit dem Herzen! Hinweg von allem Irdischen, selbst von Schmerzen und Leiden so viel möglich hinweg; aber hinauf zum Himmel, wo kein Leiden und keine Trübsal mehr sein wird! —

## 56. Immer näher zur letzten Stunde.

„Du bist Staub, und sollst wieder zu Staub werden." (Gen. 3, 19.) Das ist der Urtheilsspruch, welchen der gerechte Gott über den ersten Menschen, nach dessen Sünde, gefällt hat. Die gleichen Worte werden dir am Aschenmittwoch an's Herz gelegt; doch was sage ich: am Aschenmittwoch? Sagt es dir nicht jedes Leiden, das dich drückt? jeder Schmerz, der dich quält?

Ja wohl, alle Leiden dieses Lebens sind nur wie die Vorläufer des Todes; laut und vernehmlich rufen sie uns fortwährend zu: Du bist Staub, und sollst wieder zu Staub werden. Was du jetzt leidest, das ist nur der Anfang, das Ende kommt aber immer näher heran. Und es müssen (wie der hl. Franz von Sales sagt) viele Uebel vorausgehen, damit sie uns auf das letzte vorbereiten.

Siehe also, christliche Seele! alle deine Schmerzen und Trübsale sind wie eine Vorbereitungsschule auf den Tod, oder sie sollten dies wenigstens sein. Auch der kleinste Schmerz ist ein Anklopfen des Todes; auch die noch so erträgliche Leidensstunde mahnt dich an die letzte, — und ach wie schwer ist diese!

Und wann wird sie für dich schlagen? Immer näher, immer näher rückt sie heran — und geschwinder ist sie da, als du vermutheſt. Nimm

das zu Herzen und lerne jetzt, dich auf die Todesstunde gut vorzubereiten. Wenn du aber jetzt die christliche Geduld, die Ergebung in Gottes Willen, die Vereinigung mit deinem göttlichen Erlöser nicht erlernest, wie wirst du alsdann solche Tugenden üben können? Thu' doch jetzt, was du alsdann gethan zu haben wünschen wirst.

## 57. Gott weiß Alles.

Von der Allwissenheit Gottes spricht der königliche Prophet (Ps. 93.) also: „Der das Auge geschaffen hat, sollte der nicht sehen? Der das Ohr gemacht hat, sollte der nicht hören?" An einer andern Stelle der hl. Schrift (2. Chron. 16.) wird dieselbe Wahrheit mit diesen Worten bezeichnet: „Durch alle Lande schauen die Augen des Herrn, daß Er stärke, die von Herzen Ihm ergeben sind."

Nimm nun, o christliche Seele, diese Wahrheit recht zu Herzen! O was will das sagen: Gott weiß Alles! Ertönen diese Worte nicht besonders lieblich in dem Herzen eines leidenden Christen? Sind sie ihm nicht wie ein großes Trostbuch?

Ja fürwahr! das sei dein Trost, daß all' deine Leiden mit all' deinen Gesinnungen dem Vater im Himmel bekannt, durch und durch bekannt sind. Wenn kein Mensch deine Drangsal und deine Schmerzen kennt: Gott weiß Alles! Er sieht die Thräne, die das gepreßte Herz den

Augen entlockt; Er hört deine Seufzer, deinen stillen Ruf um Hilfe. „Vor Ihm ist — nach den Worten des Apostels (Hebr. 4, 13.) — kein Geschöpf verborgen, sondern Alles ist unverhüllt und offenbar vor seinen Augen.“ So sieht Er auch deine Leidenstage und deine schlaflosen Nächte alle.

Solltest du aber auf diesen allwissenden Gott nicht all dein Vertrauen setzen? Und wenn du dein gepreßtes Herz gleichsam ausgießest in seinen Vaterschooß, soll das vergebens sein? O nein! Gott der Allwissende ist ja auch gütig, unendlich gütig; Er kann die Seinen nicht verlassen. Vertraue also auf „den Vater, der im Verborgenen sieht.“ (Matth. 6, 6.)

## 58. Gott leitet Alles.

Es ist eine trostvolle Wahrheit, daß Gott Alles weiß; aber auch das ist so überaus lehr- und trostreich, daß Gott Alles lenkt und leitet. Höre, was hierüber die hl. Schrift bezeugt. „Es gibt kein Uebel in dem Lande, das nicht vom Herrn käme“ (Amos 3, 6.), sei es nämlich, daß Er's verfügt oder doch zuläßt. Und wie schaute der fromme Job alle seine Plagen an? Als er durch einen Boten erfuhr, die Chaldäer haben seine Kinder ermordet und seine Güter zerstört, da sagte er nicht: Der Herr hat sie mir gegeben, die Chaldäer haben sie mir genommen. Nein, er rief aus: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen. Wie es dem Herrn wohlgefallen hat,

also ist es geschehen." Siehe da, der so schwer geprüfte Mann erkennt in all seinen Leiden die Zulassung und Anordnung Gottes.

So sprach auch (Joh. 18, 11.) unser göttliche Erlöser: „Soll Ich den Kelch, den der Vater Mir gegeben, nicht trinken?" Merke wohl; Er sagt nicht: die Juden oder Pilatus, sondern: „der Vater," denn also war es seines Vaters Wille, daß Er sich für das Heil der Menschen opfern sollte.

So müssen auch wir die Leiden ansehen. Mögen sie zunächst von andern Menschen uns zugefügt werden, oder von unserem, den vielerlei Krankheiten unterworfenen Körper herkommen, ja selbst vom bösen Feinde: Nichts kann uns treffen, ohne zuvor gleichsam durch die Hände der göttlichen Vorsehung zu gehen. Sollen wir denn dieser weisesten Vorsehung nicht das Beste zutrauen? Sie ist's ja, „die mit Macht von einem Ende zum andern reicht und Alles lieblich ordnet." (Weish. 8, 1.) So verfügt sie über uns Kreuz und Leiden; sie lenkt und leitet den Gang einer Krankheit — Alles das und zwar bis auf's Kleinste zu unserm Heile. O dieser göttlichen Vorsehung wollen wir uns doch ganz vertrauensvoll überlassen und mit dem Könige David freudig ausrufen: „Der Herr führt mich; Er ist meine Leuchte und meine Rettung — Er der Beschützer meines Lebens." (Ps. 22 u. 26.)

## 59. Jesus am Kreuze.

In diesem Thränenthale gibt es für uns keinen größern Trost, als unsern gekreuzigten Heiland. Nur der Gedanke allein, daß Er gestorben ist, um für unsere Sünden genugzuthun, kann den Schmerz lindern, den uns die Gewissensbisse verursachen; Er ist ja das Lamm Gottes, das auch unsere Sünden hinwegnimmt.

Werden wir verachtet, verfolgt, verleumdet, — kommen andere und selbst die schrecklichsten Leiden über uns: gewiß, um geduldig und gottergeben das Alles ertragen zu können, gibt es kein kräftigeres Mittel, als der Anblick unseres verachteten und so schmählich verfolgten Heilandes, der ganz nackt und von Allen verlassen am Kreuze starb.

In Krankheiten ist wieder nichts so belehrend, nichts so tröstlich, als Jesus am Kreuze. Sieh, unser weiches Krankenlager lindert doch um Vieles unsere Schmerzen; die Leiden des am ganzen Leibe verwundeten Erlösers aber wurden am Kreuze, auf dem Er starb, gar gewaltsam vergrößert. Ach, statt eines Bettes fand Er ein hartes Holz, an welches ihn die scharfen Nägel hefteten; statt eines Kopfkissens für sein müdes Haupt eine Dornenkrone, die seine Schmerzen unaufhörlich vermehrte, bis Er endlich den Geist aufgab. Und in welcher Gesellschaft starb Er? Er ist umgeben von seinen grimmigsten Feinden, wogegen wir doch nicht selten

von mitleidigen Menschen umgeben sind, die unsere Leiden zu erleichtern suchen.

Auf den gekreuzigten Heiland also wollen wir hinschauen, um durch seine qualvollsten Leiden und seinen schmerzlichen Tod in unsern Krankheiten und in jeder Drangsal zur Geduld ermuntert zu werden. Noch in der Todesangst, wenn unsere Sünden uns erschrecken, wenn der Gedanke an die bevorstehende Rechenschaft uns peiniget; da gibt es für den mit dem Tode Ringenden nichts Besseres, als daß er das Kreuz in seine Hände nehme und ausrufe: Du bist mein Jesus, mein Erlöser, meine Hoffnung! Dir lebe ich, Dir sterbe ich! (Hl. Alphons Lig.)

## 60. Jesus lebt ewig.

Jesus starb und lebt! Er starb, — hat also das Opfer für die Sünden der Welt vollbracht, — hat also am Kreuze auch für dich Verzeihung, Gnade, Kraft und Stärke in jedem Kampfe, ja alles zum ewigen Heile Nothwendige erworben. Er lebt — Er lebt ewig, — kann also denjenigen, der mit Vertrauen zu Ihm sich nahet, reinigen, heiligen, zu allem Guten fähig machen.

O der Freude! O des süßesten Trostes! Wir haben einen lebendigen Heiland: das ist unser beseligende Glaube, das unsere herzerquickende Hoffnung. Traue es Ihm doch zu, daß Er auch dein Heiland, dein Heil und deine Rettung

sein kann und sein will — und Er ist es auch wirklich, unfehlbar und überreichlich! Vertraue auf Ihn; dich und dein ganzes Schicksal überlaß Ihm ganz getrost.

Jesus lebt und lebt ewig — nicht zum Verderben, sondern zur Beseligung der Seinigen. Auch dir und mir zum Heile sitzet Er zur Rechten des Vaters und ist dort, was Er hier auf Erden war — der zärtlichste Freund menschlicher Seelen, ein liebevoller Sucher des Verlornen, der mitleidigste Tröster der Trostlosen. O bei Ihm klopfe an, und es wird dir aufgethan werden! An Ihm, deinem Herrn und Gott, halte dich fest. Sein Wort ermuntere und stärke dich in den peinlichsten Prüfungen. Sprich nur recht oft zu dir selbst: Jesus lebt, Jesus ist mein Erlöser, mein Heil, meine Stärke! Ihm sei Ehre und Anbetung in Ewigkeit, Alleluja! (Nach J. M. Sailer.)

## 61. Seelenstärke einer Frau.

Eine großmüthige, eine dem Geiste nach wahrhaft starke Frau schloß am 13. Dezember 1641 ihr thatenreiches und ruhmvolles Leben, nämlich die heil. Johanna Franziska von Chantal. Uebte sie sich — im Ehe- und Ordensstande — in jeder schönen Tugend, so ist doch ganz besonders ihr Benehmen in den schweren Prüfungen, die über sie kamen, das schönste Vorbild für alle Leidenden. Hier nur Einiges aus dem, was sie in solchen bittern Leidensstunden niederschrieb oder

aussprach; auch das Wenige zeigt schon ihre große, edle Seele.

„Was kann ich jetzt Anderes thun, als demüthigst die theure Hand küssen, die mir diese tiefe Wunde geschlagen hat? Ja, ewig sei diese Hand gepriesen! Ohne Wenn und ohne Aber, ebenso ohne Ausnahme geschehe Gottes Wille an meinen Kindern, an Allen, die ich liebe, und an mir selbst!" (Nach dem Tode ihres Ehegemahls.)

„Vollkommene Ergebenheit trocknet alle Thränen. Mit dem Gedanken an Gottes Willen wird auch das schwerste Kreuz leicht. Mein einziger Trost ist jetzt, daß ich weiß, Gott habe mir diesen Schlag versetzt oder zugelassen. Du, o Gott, hattest diese schöne Seele (den hl. Franz von Sales, ihren geistlichen Führer) der Welt auf einige Zeit geliehen; nun hast Du sie wieder zurückgefordert. Dein heiliger Name sei gepriesen!"

Sind diese Aeußerungen nicht der schönste Ausdruck wahrer christlicher Seelenstärke? Ja aus dieser Seelenstärke stammt auch der Lieblingsseufzer, den die hl. Franziska so vielmal zu Gott schickte: „Herr, ich überlasse mich Dir ganz."

So denken, nach solchen Gesinnungen auch leben, das heißt: sich selbst verläugnen und nur Gottes Willen lieben. Und dies ist's, was jeder Leidende vor Allem aus erlernen und üben sollte. Ja sagen wir's auch oft und aufrichtig unserem Vater im Himmel: „Herr, ich überlasse mich Dir ganz."

## 62. Ein schöner Trostbrief.

Bei der vorhergehenden Lesung dachte vielleicht manche leidende Seele, sie möchte auch einen solchen Lehrer und Tröster haben, wie die heil. Franziska von Chantal. Nun gut, deinem Wunsche soll sogleich entsprochen werden. Aus den schönen Briefen, die der hl. Franz von Sales an seine geistliche Tochter schrieb, lies jetzt den folgenden; ich denke, du werdest darin heilsame Lehren, ja auch großen Trost finden.

„Uebergeben Sie Ihre Seele gänzlich den väterlichen Händen Gottes. Haben Sie zu Ihm gefleht, daß Er Sie trösten wolle, und ist es Ihm nicht gefällig, Sie zu erhören, so denken Sie ferner nicht mehr daran. So machte es unser göttliche Erlöser. Verlassen und trostlos am Oelberge, bittet Er seinen Vater um Trost; doch Er erlangt solchen nicht. Da verzichtet Er auf jeden Trost und geht mit heiligem Eifer an das Werk unserer Erlösung. So gehen Sie ebenfalls mit neuem Muthe an die Arbeit, ihr Heil am Kreuze zu vollbringen, gleich als sollten Sie niemals von demselben herabsteigen, noch je die Luft Ihres Lebens wieder klar und heiter sehen . . .

„Willigen Sie von Herzen und vollkommen in den Willen Gottes ein, und glauben Sie ja nicht, daß Sie auf eine andere Weise Ihm besser dienen würden; denn niemals dient man Ihm gut, wofern man Ihm nicht dient, wie Er will . . .

„Muth also, theure Seele! Muth, und abermals Muth! So lange wir fest entschlossen, ob auch ohne Gefühl und Empfindung, sagen können: Es lebe Jesus! dürfen wir uns nicht fürchten." —

So belehrte, so ermunterte der hl Bischof die trostlose und niedergebeugte Seele; auch empfahl er ihr dringend, sie möchte oft also beten: „Herr, wie Du willst, so will ich es auch!"

O diese Hingabe an Gott soll auch die deinige sein!

## 63. Bußgeist — der gute Leidensgeist.

Mancher, der von schweren Leiden gedrückt wird, fragt mit jammerndem Herzen: woher kommt doch so viel Elend, so allerlei Kreuz? warum ist diese Erde für uns wahrhaft „ein Thal der Thränen", wo so verschiedene Trübsale uns das Leben verbittern? Diese Fragen beantwortet uns der hl. Paulus, da er (Röm. 5, 12.) die hochwichtigen Worte schrieb: „Durch die Sünde ist der Tod in diese Welt gekommen."

Ist aber der Tod eine Strafe der Sünde, sind denn nicht alle die vielen Vorboten des Todes, als Krankheiten, ebenfalls eine solche Strafe? Ja wir alle stammen von dem ersten Menschenpaar ab, wir sind somit Kinder sündhafter Eltern; daher müssen wir auch an ihrer Strafe Antheil haben. Und wer kann sagen: ich bin rein und ohne Schuld? wer hat nicht selbst auch gesündigt? Haben wir denn nicht auch

durch unsere eigenen Sünden verdient, gestraft zu werden?

Ja wohl, und der strafenden Gerechtigkeit Gottes können wir nicht entfliehen. So versichert der hl. Augustin, da er also sagt: „Keine Sünde wird ungestraft bleiben; wenn wir selbst uns dafür nicht strafen, so wird es Gott thun." Das thut aber Gott wirklich, wenn Er uns mit Kreuz und Widerwärtigkeiten heimsucht. Sollen wir denn nicht bereit sein, für unsere Sünden zu büßen? Ja in Demuth sollen wir der Strafruthe Gottes uns unterwerfen und mit dem hl. Augustin beten: „Herr, hier schneide und brenne, doch schone meiner in der Ewigkeit!"

Hätten wir doch einen solchen Bußgeist! Wir würden dann alle Schmerzen und alles Drückende leichter und geduldiger ertragen; wir könnten dann mit dem hl. Franziskus von Assisi zu Gott beten: „Herr, ich weiß, daß Du mir diese Leiden in deiner unendlichen Barmherzigkeit zuschickst; Du strafest mich hienieden, auf daß Du meiner in der Ewigkeit schonest. Dein Name sei gepriesen!"

## 64. Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Ein kleines und doch so schönes Bußgebet*) ist diese kurze Anrufung, die der hl. Leonard von Porto Maurizio häufig wiederholte und gar drin-

*) Papst Pius IX. verlieh den 23. Sept. 1846 allen Gläubigen, die dieses Gebet im Geiste der Reue beten, für jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen.

gend den Gläubigen zu beten empfahl. Ist aber der nämliche Gebetsseufzer nicht auch ganz besonders allen Leidenden zu empfehlen?

Ja, christlicher Leser, denke an das, was du in der vorhergehenden Betrachtung erwogen hast. Keine Sünde bleibt ungestraft. So fordert es die Heiligkeit, so die Gerechtigkeit Gottes; so hat es die hl. katholische Kirche immer gelehrt. Entweder hier, oder dort: — einmal muß die Sünde gebüßt werden, denn „nichts Unreines kann in den Himmel eingehen." (Offenb. 21, 27.)

Kannst du nun durch diesen oder jenen Schmerz (Kopfweh, Zahnweh oder dgl.) deine frühern Nachlässigkeiten im Guten und alle deine Vergehungen abbüßen: o zeige dich bei solchen Operationen, die der liebe Gott an dir vornimmt — zeig' dich doch willig und bereit. So wird deine Seele gereinigt, und leichter geht's hier als erst dort. Alle Leiden dieser Zeit sind weit erträglicher als die Peinen des Fegfeuers.

Meinst du aber, du könnest es nicht mehr aushalten: denke dann an deinen göttlichen Erlöser und seufze diese drei Worte: „Mein Jesus, Barmherzigkeit!" Von deiner Hand nehme ich diese Schmerzen an; ich habe ja Strafe verdient, ich will sie also geduldig ertragen, um meine Sünden abzubüßen. Doch erzeige mir Barmherzigkeit; verzeihe mir — hier und dort! —

## 65. Der verborgene Segen.

Es gibt in allen katholischen Gegenden sehr viele sogenannte Gnaden- und Wallfahrtsorte, wo im Laufe der Zeiten zahllose und wunderbare Krankenheilungen bewirkt oder erbeten worden sind. In unsern Tagen ist seit dem Jahre 1846 der Berg von La Salette in Frankreich solcher auffallenden Thatsachen wegen sehr berühmt geworden.

Nun, wie komme ich doch auf dieses Ereigniß? Will ich etwa meine Leser zu einer Wallfahrt nach La Salette auffordern? Das eben nicht; aber eine schöne Lehre möchte ich ihnen mittheilen und zwar aus einem Buche, das ein frommer und gelehrter Bischof verfaßte, nachdem er selbst diesen neuen Gnadenort besucht hatte. Da steht's wörtlich so:

„Nicht Alle, welche mit dem Wunsche, die Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu erlangen, auf den heiligen Berg gehen oder aus der Ferne, selbst mit starkem Glauben, um ihre Heilung flehen, werden geheilt. Die wunderbare göttliche Dazwischenkunft wirkt nicht nach einem so allgemeinen Gesetze. Wenn der Engel in den Schwemmteich hinabstieg und das Wasser aufrührte, so wurde der Erste, der hinabstieg, geheilt. Es war aber doch nur Einer, dem diese Gnade zu Theil ward, und nur zur Zeit, wann der Engel das Wasser aufregte. So wurde dieses Wunder in der jüdischen Kirche bis auf die Zeiten Christi

fortgesetzt; Er aber hat keine Einrichtung getroffen, wodurch, wie durch ein Sakrament, alle Krankheiten sollen gehoben werden — selbst nicht durch die Uebungen des Glaubens und der Andacht. Diese Leiden nämlich sind oft der größte verborgene Segen und die Gelegenheit zur Heiligung und Rettung für die Seelen, welche dadurch geprüft und gereinigt werden."

Merke dir diese letzten Worte — du, der du so gerne von deinen Leiden möchtest befreit werden. Du glaubst freilich nicht, daß in den Schmerzen und Trübsalen irgend ein Segen verborgen sei; doch was dir jetzt verborgen ist, wird dir später, vielleicht erst in der Ewigkeit, bekannt werden. Mache dich indeß nur dieses verborgenen Segens theilhaftig. Leide alles Widrige in Ergebung und Geduld; dann wirst du es immer besser einsehen, daß Gott Alles zu deinem Heile ordnet.

## 66. Der verborgene Schatz.

Ein Prediger ermunterte seine Zuhörer, sie möchten nicht nur geduldig, sondern auch gerne und mit Freude jede Trübsal aus Liebe zu Jesus Christus ertragen. Da hob er denn also an: „Wenn hier in dieser Kirche so viele große hölzerne Kreuze, als Zuhörer sind, aufgehäuft wären und ich euch Alle ersuchen würde, es möchte doch Jeder und Jede im Andenken an das Leiden Christi eines von diesen Kreuzen auf den Schultern nach

Hause tragen: was meinet ihr, wie Viele würden meiner Bitte entsprechen? —

„Wenn ich aber beisetzen würde, zehn, zwanzig oder hundert von diesen Kreuzen seien inwendig hohl und mit Dukaten angefüllt, und wer diese erhasche, dürfe sie als sein Eigenthum mitnehmen; — wie würde es da ein Laufen und Rennen geben? wie würde Jedermann, nicht das leichteste, sondern das schwerste Kreuz zu erhalten bemüht sein — in der Erwartung eines von jenen mit Goldstücken gefüllten zu bekommen? Ja, da würdet ihr alle Kräfte anwenden und die größten Beschwerden froh und freudig übertragen." —

Nun kannst du, lieber Leser, die Anwendung dieses Gleichnisses leicht machen. Du siehst vielleicht auch nur auf das Aeußere deines Kreuzes, das dich drückt. Doch beachte es wohl: eben dieses dein Kreuz enthält einen verborgenen, gar köstlichen Schatz. Durch's Kreuz nämlich kannst du deine Sünden abbüßen; durch's Kreuz wirst du mehr und mehr von der Welt und allem Sündhaften weggezogen, dagegen aber inniger mit Gott vereinigt; du wirst dem leidenden göttlichen Erlöser gleichförmiger und so wird dir das Kreuz wie ein goldener Schlüssel, mit dem du einst die Pforten des Himmels eröffnen kannst. Willst du denn das Kreuz, in welchem so große Schätze verborgen liegen, nicht auf dich nehmen? Höre, was hierüber die hl. Magdalena von Pazzis dachte; sie schrieb also an eine Freundin:

„O möchtest du es erkennen, welch eine große Gnade es ist, wenn dir Gott Etwas zu leiden zuschickt! Und im Leiden geduldig verharren, das ist eine so erhabene Uebung, daß ja der ewige Sohn Gottes selbst auf diese Welt gekommen ist, um des Glückes dieser heiligen Uebung theilhaftig zu werden. Mit Ihm, deinem göttlichen Heiland, leide also willig und laß dich durch nichts in der Geduld und Ergebung erschüttern. Glaube fest: Je größer die Prüfungen sind, die Gott über dich verhängt, desto reichlicher wird seine Gnade sein, womit Er dich stärket."

## 67. Die Thräne des Frommen.

Der fromme Job ward in seinen großen Leiden oft von solchen Freunden besucht, die ihm nur „lästige Tröster" waren. Die vielen und eitlen Reden derselben verachtend, erhob er sein Herz zum Himmel und sprach: „Mein Auge thränt zu Gott hinauf." (Kap. 16, 21.)

Welch ein schöner, für jeden Leidenden gar lehrreicher Spruch! Es ist, als wollte der Hartgeprüfte sagen: „Aller Trost der Menschen ist eitel und nichtig; Gott, Gott allein kann das gepreßte Herz aufrichten und beruhigen. O der tiefe Schmerz, der mir Leib und Seele so sehr niederdrückt — er entlockt meinem Auge eine stille Thräne; — ich weine — Gott der Allsehende sieht es, Er sieht diese Thräne fließen — und was sagt diese Thräne meinem Gott und Vater,

meinem liebevollsten Erlöser? Ach, es ist wohl die Thräne der Wehmuth, eine Schmerzensthräne, zugleich aber eine Thräne der kindlichen Hoffnung und des Vertrauens auf Den, der mir dieses Leiden zugeschickt hat und der allein mich trösten und mir helfen kann. Ja, Gott allein durchschaut mein Leiden; zu Ihm weine ich in bangen Stunden — bei Tag und in Mitte der Nacht — und diese bittere Thräne, die gleichsam himmelan fließt, o sie möchte das süßeste Herz Gottes rühren und Mitleiden, Erbarmen und Gnade herabziehen." —

Auf solche Weise darfst auch du weinen, leidende Seele! Dein Weinen ist ja nichts als stilles Beten, Seufzen und Rufen zum Himmel; wie sollte es vor Gott mißfällig sein? Und sollte es umsonst sein? Kann der unendlich gütige Vater dort oben dich so schmachten lassen — ohne Trost, ohne Hilfe? —

O nein, nicht umsonst schimmert aus deinen Augen deine Thräne in das Auge Gottes! Himmlischer Trost, neuer Muth, freudige Zuversicht ist Denen verheißen, die in solch christlicher Gesinnung weinen; ihnen ruft der göttliche Erlöser zu: „Selig, die ihr jetzt weinet; ihr werdet euch freuen." (Luk. 6, 21.)

## 68. Das heiligste Herz Jesu.

Der hl. Augustin sagt von sich selbst: „In all' meinen Bedrängnissen und Nöthen nehme ich meine Zuflucht zu den Wundmalen meines

göttlichen Erlösers; ich fliehe in das heiligste Herz der Erbarmungen meines Herrn. Dies, dies ist mir der süßeste Trost in den bittersten Leiden."

Ist denn nun — so frage ich dich, o christliche Seele! — ist dieses heiligste Herz Jesu nicht mehr die sicherste und beste Zufluchtsstätte aller Leidenden und Bedrängten? O die Worte unseres theuersten Heilandes: „Kommet zu Mir, ihr Alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken" — diese liebevollen Worte vergiß doch niemals. Siehe, alle Leidenden, alle mit Kreuz und Plage Beladenen, Alle ohne Ausnahme ladet Jesus so freundlich ein, zu Ihm zu kommen.

Was verspricht dir aber der ewig wahrhafte Sohn Gottes so heilig und theuer? Etwa, daß Er dir jedes Kreuz sogleich und gänzlich wegnehmen wolle? Nein, nein! Er sagt nur das: „Ich will euch erquicken" — mit andern Worten: Er will uns Kraft und Stärke verleihen, Er will uns so aufrichten, so in's trostlose Herz hineinreden, daß wir wieder wie neu aufathmen und die Schwere des Kreuzes weniger fühlen, ja es muthiger und gottergebener zu ertragen vermögen. Eine solche dem Herzen wohlthuende Erquickung verheißt und gibt Jesus auch dir. Verzage nur nicht und zweifle nicht an der Wahrheit der göttlichen Worte, zweifle nicht an der Gnade und dem Schutze deines liebreichsten Erlösers; Er ist ja, wie der Apostel (Hebr. 13, 8.) sagt, „heute

und gestern und in Ewigkeit derselbe" gütigste Herr und Heiland.

Bei Jesus dem Gekreuzigten also suche Kraft und Stärke in deiner Drangsal. Lege dich zutraulich an sein göttliches Herz und versenke in dasselbe alle deine Leiden und Befürchtungen. O so gern schüttest du dein Herz in das Herz eines guten Freundes! Wo ist aber ein Freund wie Jesus? Und bei seinem Herzen, bei dieser Quelle alles Trostes und aller Gnaden — da sollte dir kein Heil und kein Trost zu Theil werden?! Fürwahr, das ist unmöglich.

## 69. Das reinste Herz Mariä.

Vom heiligsten Herzen Jesu kommen wir in unseren Betrachtungen ganz billig zum allerreinsten Herzen Mariä. Doch nicht nur in diesen Betrachtungen, vielmehr in den Bedrängnissen des Lebens, in Kreuz und Leiden — wohin sollen wir alsdann fliehen? Freilich zu unserem göttlichen Erlöser; doch wie gerne eilt das gute Kind zu seiner liebenden Mutter, sobald ihm etwas Widriges zugefallen ist! Und zu Maria, dieser allerbesten Mutter, sollten wir in unsern Nöthen nicht seufzen und rufen!? Sie ist ja selbst die hochbeglückte Mutter des heiligsten Herzens Jesu; wird sie denn nicht alles Gute uns erbeten können? Sind ihre Bitten nicht wie Befehle bei einem solchen Sohne?

Und welch ein mitleidiges, welch ein liebreiches Herz hat Maria! Ja nach der einstimmigen Lehre

der hl. Väter ist sie so voll der Güte, daß sie Niemanden ohne Trost und Hilfe entlassen kann; nur das Aussprechen ihres Namens, nur das Ave Maria beten — das verscheucht schon die Traurigkeit und bringt neue Freude in's trostlose Herz.

„An Maria also," so rufe ich meinen Lesern mit dem hl. Philipp Neri zu, „an Maria wende sich, wer nur irgend eine Gnade wünscht!" Doch wie oft wird die Klage laut: „Ich bete schon so lange und werde von meiner Krankheit und dgl. nicht befreit; es scheint wohl, Maria achte nicht auf meine Bitten." Ist es denn also nicht mehr wahr, was die katholische Kirche von der unermeßlichen Güte des reinsten Herzens Mariä immerdar gelehrt hat? O laß doch hierin nicht den leisesten Zweifel in deinem Herzen aufkommen. Das aber bedenke wohl:

Maria weiß es am besten, daß der Weg des Kreuzes zum Himmel führt; sie kennt gar gut den großen Werth und Nutzen der Leiden. So sieht sie weiter hinaus und berücksichtiget mehr das, was dich in der Ewigkeit erfreuen soll, als das, was dich für eine kurze Zeit betrübt. So gestattet es eben ihre zärtliche Liebe nicht, daß sie das Kreuz von dir ganz wegnehme. Aber das thut diese beste Mutter: sie sorgt dafür, daß dein Kreuz erträglicher werde, und sie erbittet dir Kraft und Stärke, um geduldig auszuharren in den Prüfungen dieses flüchtigen Lebens. Du also fahre fort, mit vollem Vertrauen Maria anzurufen;

von ihrem liebreichsten Mutterherzen geht Niemand weg ohne Trost und Gnade.

## 70. Das Vergißmeinnicht.

Das Vergißmeinnicht! Wer liebt nicht dieses schöne, so bescheidene Blümchen mit den blauen Augen? Es ist einem, als rufe es uns laut zu: Vergiß nicht Desjenigen, der mich und dich erschaffen hat! — Und dieses Blümchen gibst du gern einem guten Freunde — zum Zeichen, daß du in Liebe an ihn denkest; doch es soll auch ihn an dich erinnern und ihm eine lebhafte Mahnung sein, daß er seine Liebe dir treu bewahre.

Doch die Vergißmeinnicht wachsen nicht nur in den Gärten und an Bächen; der liebe Gott hat noch andere, die Er vom Himmel herab uns zuschickt. Schon in dem Buche Job ist von einem solchen die Rede. Dieser so schwergeprüfte Dulder sprach einst die vielsagenden Worte: „Das soll mein Trost sein, daß Gott mit Schmerzen mich drückt und so meiner nicht schonet.“ (Kap. 6, 10.) Siehe da, die großen Leiden und Drangsale gewähren dem frommen Manne den süßesten Trost; diese harten Unglücksfälle sind ihm nämlich das sicherste Kennzeichen, Gott denke an ihn und schicke ihm dies Alles nur aus Liebe zu.

Verfährt aber Gott nicht auch oft auf ähnliche Weise mit solchen, die nicht so gerecht und gottesfürchtig sind wie Job? Wie Viele schon haben Gott ganz vergessen und sind nur durch harte

Leiden, gleich dem Könige Manasses, dazu gekommen, wieder an ihren Schöpfer und Erlöser zu denken! Wie mancher verlorne Sohn hat sich erst im Unglück und Elend wieder an den guten Vater erinnert, den er früher in seinem Leichtsinn verlassen hat! Solchen sind diese geistlichen Vergißmeinnicht die kostbarsten Geschenke vom Himmel.

Auch dir, o christliche Seele, sei jedes Leiden ein solches Blümchen vom Vater im Himmel! Sage dann zu dir selbst: dieser Schmerz, diese Trübsal verkündet es mir deutlich, Gott habe meiner nicht vergessen, vielmehr denke Er in väterlicher Liebe an mich. Das sei dein Trost!

Doch du? Welche Gegenliebe zeigst du deinem Herrn und Gott? Was für ein Vergißmeinnicht bietest du ihm dar? Nimm du das Leiden von seiner Vaterhand willig an und ertrage es geduldig aus Liebe zu Ihm. Diese Ergebung in Gottes heiligsten Willen, diese Geduld sei das Blümchen, das du dem Vater im Himmel darreichst — mit der kindlichen Bitte:

Vater, vergiß mein nicht!

## 71. Die Prüfungen der Gerechten.

Es ist eine bekannte Sache, wie der gute alte Tobias so viele Werke der Frömmigkeit und der Barmherzigkeit ausübte; wie er die Kranken besuchte und die Todten beerdigte und dergleichen mehr, — und wie ward er dafür belohnt? Ach, große Armuth drückte ihn, und dazu ward er noch

ganz blind. Wohl eine harte Prüfung, in welche sich die Frau des Bedrängten nicht recht fügen konnte, weßhalb sie ihm, seiner vielen Almosen wegen, sowie der Hoffnung wegen, die er immer auf Gott setzte, bittere Vorwürfe machte.

Doch wie zeigte sich bei alle dem Tobias? Die unerforschlichen Rathschlüsse Gottes in Demuth anbetend, rief er zum Herrn: „Du bist gerecht, und alle deine Urtheile sind gut und deine Wege sind Barmherzigkeit und Wahrheit." (Tob. 3, 2.)

So beruhigte, so tröstete sich Tobias — und nach den Tagen harter Prüfung kam noch ein Tröster von Oben, der heilige Erzengel Raphael, welcher die so schönen Worte zu ihm sagte: „Weil du vor Gott wohlgefällig warst, mußte nothwendig diese Drangsal, dir zur Prüfung über dich kommen." (Kap. 12, 13.)

Welch ein lehrreicher Spruch! lehrreich für alle Leidenden, ganz besonders aber für jene, die da meinen, sie leiden unverschuldet. Sei es; auch sie müssen nothwendig geprüft werden, auch sie müssen die Probe der Trübsal bestehen. So erging es dem gläubigen Abraham, so dem unschuldigen ägyptischen Joseph, so allen, allen Auserwählten Gottes. Durch diese Probe der Trübsal ward ihre Tugend bewährt und vervollkommnet. Du aber, o christliche Seele, wirst doch dieser Probe dich nicht entziehen wollen?! O nein! harre aus in Geduld.

## 72. Die Leidenswerkzeuge.

Der glorreiche heil. Bernard wird gewöhnlich abgebildet mit den Leidenswerkzeugen unseres Herrn; — ein großes Kreuz, einen Speer mit dem Schwamm, Geißeln, Nägel, Hammer und Zange hält dieser Heilige in seinen Armen, wie wenn er alle diese Gegenstände, die dem göttlichen Heiland die qualvollsten Schmerzen zufügten, in Liebe umfangen und an sein Herz drücken wollte. Was aber im Bilde vorgestellt wird, das geschah in Wirklichkeit beim heil. Bernard. Eine überaus zärtliche Liebe zu dem Gekreuzigten erfüllte seine Seele. In dieser Liebe ertrug er auch mit größter Geduld alle die innerlichen und äußerlichen Kreuze, die so häufig über ihn kamen.

Nun wollen wir unser eigenes Herz und Leben ein wenig mit dem vergleichen, was dieser heilige Kirchenlehrer gethan hat. Wie verhalten wir uns, wenn auch nur das eine oder andere der Leidenswerkzeuge Jesu uns nahe kommt? Siehe z. B., du bist an dein Schmerzensbett wie an eine Säule gebunden, oder es drücken dich heftige Kopfschmerzen gleich einer Dornenkrone, oder du mußt die bittere Galle böswilliger Reden trinken: — wie erträgst du solche Leiden? Bist du dabei geduldig nach dem Vorbild deines göttlichen Erlösers und seiner Heiligen? Ich will nicht sagen: freuest du dich, ich will nur fragen, zeigst du dich nicht ungehalten,

nicht widerspenstig, wenn dir von diesen Leidenswerkzeugen Jesu auch ein kleiner Theil zukommt?

O Herr! ich schäme mich bei diesen Fragen; verzeihe und stärke mich, daß ich so wie Du und aus Liebe zu Dir alles Widrige leide.

## 73. Trostsprüche an Leidende.

1. Ein frommer Altvater der Wüste sprach zu seinem Jünger, der sich über seine Krankheit betrübte: „Sei nicht traurig, sondern danke Gott! Denn — bist du Eisen, so verlierst du den Rost; bist du Gold, so erhältst du einen noch schönern Glanz."

2. Der hl. Chrysostomus: „Du möchtest in den Himmel kommen; warum willst du den Himmelsschlüssel — das Kreuz — von dir werfen?"

3. Der hl. Ambrosius: „Nehmet den Märtyrern ihre Kämpfe, und ihr nehmet ihnen ihre Kronen! Nehmet unserem Leben auf Erden die Geduld in den Leiden, und ihr nehmet ihm seine Seligkeit!"

4. Der hl. Gregorius der Große: „In diesem Leben sollen wir uns zu unserem rechten und bessern Vaterlande vorbereiten; daher geschieht es nach dem mildesten Rathschlusse Gottes, daß wir vielfach betrübt werden, damit wir nicht den Reiseweg, statt das Reiseziel liebgewinnen.

5. Der hl. Bernard: „Besser ist es, schwach und kraftlos zu werden zur Seligkeit, als stark und gesund zu bleiben zur Verdammniß."

6. Der hl. Franziskus von Sales: „Nächte sind Tage, wenn die Geduld des Gekreuzigten in unserem Herzen ist, und Tage sind Nächte, wenn der göttliche Heiland und seine Geduld nicht in uns waltet."

7. Der fromme P. Alvarez: „Was du in einem Monat geduldig leidest, das gefällt Gott besser als die Arbeit eines ganzen Jahres."

8. Der gottselige P. Drexelius: „Besser ist es, in der Hitze eines Fiebers als in der Gluth der Sünde zu brennen."

## 74. Bitter, aber gesund.

Dieses Sprüchlein ist dir gewiß auch schon gesagt worden, wenn dir etwa der Arzt eine bittere Arznei gegeben hat. Vorher mußtest du freilich den Magen etwas verdorben haben; doch eben das Bittere machte dich wieder gesund.

So ist's mit unserer Seele. Ach, schon durch die Erbsünde ist sie krank geworden — und wie Viele machen sie noch kränker durch ein ausschweifendes und sündhaftes Leben! Wie ist solchen Menschen zu helfen? O kaum durch ein anderes Mittel, als eben durch bittere Arzneien. Der boshafte König Manasses und der verlorne Sohn (es war schon früher bei der Nummer 70 von diesen die Rede) — sie wurden nur durch viel Bitteres zur Buße und zu Gott zurückgeführt. So hat der König David nach seiner schweren Versündigung etwas Aehnliches erfahren, er sagt

ja (Ps. 118.) so aufrichtig: „Gut, o Herr, gut ist's mir, daß Du mich verdemüthigt hast, damit ich so deine Satzungen wieder erlerne."

Freilich, die Schmerzen die du jetzt leidest, die Armuth und andere Trübsale, die dich drücken — dies sind bittere Pillen, bitterer Wermuth. Doch Muth und Geduld! Nach und nach wird der etwas widrige Leidenskelch ein Freudenkelch. Denke, du wolltest deine bittern Pillen gleichsam eintauchen oder einwickeln in das Andenken an das Leiden und den Tod Jesu Christi. So verliert sich das Bittere jeder Widerwärtigkeit, denn es ist, wie der hl. Gregor d. G. sagt, nichts so schwer, das man nicht leicht dulde, wenn man des Leidens und der Schmerzen des göttlichen Erlösers gedenkt. Und der hl. Bernard bemerkt, der Soldat empfinde seine Wunden nicht, wenn er die Wunden seines Anführers ansieht. Unser himmlische Anführer aber hat ganz unschuldig gelitten; jedoch wir? Haben wir nicht Bitteres verdient? Und dieses Bittere und doch so Heilsame sollten wir nicht willig annehmen?! —

## 75. So ist's gut.

Die Legende sagt, die Tochter des heil. Petrus sei lange Zeit krank gelegen und habe viele und große Schmerzen ausstehen müssen. Indessen wirkte der Apostel (nach dem Zeugniß der Apostelgeschichte Kap. 5, 15.) im Namen Jesu die größten

Noch da und dort ist ein Plätzchen für einen Edelstein; willst du denn diese Plätzchen nicht noch ausfüllen, damit die Krone ganz und vollständig geschmückt sei? Und wie kann das geschehen? O jede neue Uebung in der Geduld, jeder Akt der Ergebung in den Willen Gottes — dies sind die köstlichen Diamanten in deine Himmels-Krone. Auf halbem Wege darfst du nicht stehen bleiben. Auch Christus ist am Kreuze hangen geblieben. Harre aus in Geduld, so lange Gott will; „wer ausharret bis an's Ende, der wird selig werden." (Matth. 10, 22.)

## 90. Der Opferkasten Gottes.

Da Jesus Christus auf Erden wandelte, war noch ein solcher Opferkasten im Tempel zu Jerusalem. Die reichen Pharisäer warfen, freilich aus Ruhmsucht, große Gaben hinein; eine arme Wittwe aber konnte nur zwei Heller hineinlegen und sie gab dieselben gern und willig — in der frommen Meinung, sie wollte damit Gott dem Herrn ein Opfer bringen. Und diese obgleich geringe Gabe war vor Gott wohlgefällig, weil sie aus gutem Herzen kam.

Eine schöne Lehre für uns in den Tagen des Leidens, wo es allerlei Widriges gibt. Ja dann, o christliche Seele, dann kannst du freilich keine glänzende Thaten z. B. der Nächstenliebe ausüben; wenn du aber in deinem Leiden recht geduldig und sanftmüthig bist, dann opferst du Gott nur

kann ja nicht wissen, was für mich das Beste ist. Ich möchte gern das Beste haben, und kann also nichts thun, als Alles ruhig Gott überlassen."

O hätten wir doch Alle eine solche ruhige Hingabe an Gott und eine solche Zufriedenheit mit alle dem, was Er uns zuschickt!

## 76. Alles zur größern Ehre Gottes.

Diesen frommen Spruch führte der hl. Ignatius von Loyola gar oft im Munde; er begann damit alle seine Arbeiten und suchte bei Allem nicht seine Ehre, sondern einzig die Ehre und Verherrlichung Gottes. Hierin liegt auch für dich eine schöne Lehre, wenn was immer für eine Widerwärtigkeit dich drückt. In solchen Leidensstunden rufe nur recht oft: Alles zur größern Ehre Gottes!

Und wie kannst du denn durch dein Leiden zur Ehre Gottes etwas beitragen? Siehe, o christliche Seele! eben in deinen Drangsalen sollst du es selbst erfahren, wie Gottes Gnade stark und mächtig ist in den Schwachen und wie Er Jene schützt und rettet, die auf Ihn vertrauen; du sollst es recht inne werden, daß Jesus Christus auch dein Erbarmer, dein Helfer und Heiland ist. So sollst du jetzt Zeuge sein der Allmacht und Güte deines Vaters im Himmel, deines göttlichen Erlösers. Und was du so an dir selbst erfahren kannst, das sollst du auch denen, die dich sehen,

zu erkennen geben, damit auch sie den Namen des Herrn preisen.

Wird denn auf diese Weise Gott nicht verherrlicht? O ja, gleichwie die Blindheit jenes Menschen im Evangelium (Joh. 9.) dazu diente, daß „die Werke Gottes an ihm offenbar wurden“: ebenso können auch deine Leiden zur Ehre Gottes mitwirken. Wähle also zu deinem Lieblingsspruch: Alles zur größern Ehre Gottes! So leidest du zum Wohlgefallen Gottes, zur Vermehrung deiner Verdienste und zur Erbauung deiner Mitmensch

## 77. Das Verlangen nach Kreuz und Leiden.

Die hl. Rosa von Lima in Südamerika († 1617.) hatte eine so inbrünstige Liebe zu Jesus Christus, ihrem himmlischen Bräutigam, daß sie für Ihn und aus Liebe zu Ihm die größten Leiden auszustehen sich sehnte. Das hat sie noch in ihren letzten Lebensstunden bewiesen. Als es nämlich mit ihr zum Sterben kam, da fing sie an bitterlich zu weinen. Man fragte nach der Ursache ihrer Thränen, und sie antwortete: „Nicht deßhalb weine ich, weil ich diese Erde verlassen muß; auch nicht der Leiden wegen, die ich jetzt ausstehe; aber deßwegen weine ich, weil ich nicht genug gelitten habe, um den Himmel zu verdienen.“

So erkannte also diese Heilige gar gut, daß der Himmel durch Kreuz und Leiden müsse ver-

dient werden und deßhalb wünschte sie noch mehr zu leiden, um desto eher der ewigen Belohnung würdig zu werden. Ja, sie äußerte sich hierüber ganz aufrichtig, indem sie nach einem heftigen Blutsturz zu dem göttlichen Heiland also sprach: „Geliebtester Bräutigam! nimm dieses Blut als einen Beweis an, wie sehr ich wünsche, für deine Ehre zu sterben. Ich weiß, daß ich es verdient habe, was ich in meiner Krankheit leide. Ich weigere mich nicht, noch größere Schmerzen und selbst den bittersten Tod zu erdulden. Ja, vermehre die Peinen meiner Krankheit, vermehre aber auch meine Liebe zu Dir. Gib mir Schmerzen über Schmerzen; aber gib mir auch mehr Geduld." —

So gab die hl. Rosa ihr herzliches Verlangen nach Kreuz und Leiden zu erkennen. Und du, christlicher Leser, was dachtest du bei dieser Geschichte? „Ich muß eben nicht nach Kreuz und Leiden verlangen", so rufst du mir zu, „das kommt von selbst; ich werde ja mehr geplagt und gedrückt, als mir lieb ist." Doch, mein Lieber, weißt du nicht, daß der Kreuzesweg derjenige Weg ist, den unser Heiland Jesus Christus und alle seine Heiligen gegangen sind? Und meinst du, du könnest so leichten Kaufes, ohne Leiden, in den Himmel kommen? Nein, nothwendig ist es eben nicht, daß du wie die Heiligen nach Kreuzen dich sehnest; aber trage doch in Geduld jene Widerwärtigkeiten, die so wie von selbst dich

finden. O nicht von Ohngefähr treffet ihr so zusammen; da geschieht nur, was und wie es Gott will. Denk' also auch du: Was und wie Gott will!

## 78. Gar keine Ausnahme.

Unsere Ergebung in den Willen Gottes muß eine Ergebung ohne allen Rückhalt sein. Wie dürften wir hierin Ausnahmen machen? wie uns der einen Anordnung Gottes unterwerfen wollen, einer andern aber nicht? Ist Er nicht der höchste Herr, der unendlich große Gott, unser König und Vater? Könnten wir so verwegen sein, daß wir uns seiner Herrschaft über uns entziehen wollten? Oder meinen wir, besser zu wissen als Er, was zu unserem Heile gut ist? Und sind nicht alle seine Anordnungen weise, alle heilig, alle gut?

Die Sonnenwendblume hat das Eigene, daß nicht nur die ganze Blume, sondern auch jedes einzelne Blatt und jeder einzelne Faden sich der Sonne zukehrt; warum sollte das menschliche Herz ihr hierin nicht nachahmen? Warum wollte es nicht gänzlich und unbedingt sich in den Willen Gottes fügen?

Ja diese Hingabe an Gott, sogar der bloße Gedanke an den Willen Gottes hat die Heiligen in tausend Peinen aufrecht und standhaft erhalten und sie Gott gleichsam nacheilen gemacht; deßhalb haben sie jedes Kreuz ohne Ausnahme willig angenommen. Die hl. Katharina von Genua achtete

diesen göttlichen Willen so hoch, daß sie, so oft man sie fragte, was sie wolle oder wünsche, nie eine andere Antwort gab als diese, sie wolle und wünsche einzig das, was in diesem Augenblicke Gott von ihr wolle.

So wollen auch wir in Allem nach Gottes Willen uns richten und dabei keine, durchaus keine Ausnahme machen. Das bringt den süßesten Frieden in unser Herz, ja das führt uns auch einmal zur Seligkeit im Himmel. (Nach Poiré.)

## 79. Warten ist gut.

Auf Gott hoffen ist gut; ist aber das ruhige Warten auf Ihn und seine Hilfe nicht ein fortgesetztes Hoffen? Soll es denn nicht auch gut sein, wenn wir in Geduld und ohne im Vertrauen zu wanken auf den Herrn warten?

Gewiß, das Warten auf Gott wird so wenig zu Schanden, als das Hoffen auf Ihn. Er ist ja immer und ewig unser Gott, unser Vater und Seligmacher. Läßt Er dich auch lange warten und setzt so dein Vertrauen auf die Probe: o sein Verzögern mit der erwünschten Hilfe hebt seine Verheißungen nicht auf. Scheint es sogar, all dein Flehen dringe nicht zu seinen Ohren: o es wird doch die Stunde kommen, in welcher Er seine rettende Hand dir zur Freude offenbaren wird.

Mach es also nicht wie die Einwohner von Bethulia. Ohne länger zuzuwarten, wollten sie

die Stadt dem Holofernes übergeben, falls Gott bis in fünf Tagen sie nicht erretten würde. Da sprach die fromme Judith: „Könnt ihr so den Herrn versuchen? Nein, ihr dürfet Ihm keine Zeit vorschreiben; nur in Demuth sollt ihr die Hilfe von Ihm begehren und erwarten.“ (Judith 8.)

Laß diese Rede auch dir gesagt sein. Warte auf den Herrn, auf seinen Trost und seine Rettung, so lange es sein Herz zuläßt, dich darauf warten zu lassen. Fahre fort im Gebete und „harre des Herrn“ (Ps. 26.) — auf Ihn vertrauend und Ihm Alles anheimstellend. Wahrlich, diese zutrauliche feste Erwartung wird nicht getäuscht werden.

## 80. Das heilige Kreuzzeichen.

Christliche Seele! du machst doch sicher jeden Tag das heilige Kreuzzeichen, wenigstens etwa am Morgen und Abend. Und wenn du mit diesem siegreichen Zeichen deine Stirne, den Mund und die Brust gleichsam bewaffnest und dabei sprichst: „Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes! Amen; wie viel Gutes kann dir dann in den Sinn kommen.

Bei den Worten: Im Namen des Vaters! denke an deinen Vater, der im Himmel ist. Auch in den bittersten Schmerzen, auch in der furchtbarsten Drangsal wirst du gewiß mit neuer Zuversicht und neuem Muthe erfüllt, wenn du es recht zu Herzen nimmst, daß dort Oben ein Vater ist,

der dir zwar jetzt so Bitteres zuschickt, der aber auch mit dem Leiden Kraft verleiht, es zu ertragen. Von diesem allgütigen und allmächtigen Vater erwarte doch immer das, was dir wahrhaft zum Heile nothwendig ist.

Und du sagst: Im Namen des Sohnes. Du glaubst also an den ewigen Sohn des himmlischen Vaters — an Ihn, der für dich Mensch geworden ist und am Kreuze dich erlöst hat. Dieser dein göttlicher Heiland, der erst nach seiner Leidenszeit in die Herrlichkeit seines Vaters eingegangen — Er, der Allerhöchste, welchem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, Er kann zu seiner Zeit allen deinen Schmerzen und aller Trauer ein Ende machen und wird es gewiß noch machen. O der so Vieles für dich schon gethan, wird dich nicht verlassen!

Endlich sagst du: Im Namen des heiligen Geistes. Es gibt also auch einen heil. Geist, welcher der Geist alles Trostes ist und uns zu allem Guten stärket. O dieser göttliche Geist hat auch für dich Trost genug! Vertraue nur auf Ihn und flehe inbrünstig zu Ihm, daß Er auch dir jene Gaben mittheile, welche der Apostel (Gal. 5, 22.) als Früchte des hl. Geistes bezeichnet, besonders die Geduld, die Milde, Langmuth und Liebe.

So stärke dich das heilige Kreuzzeichen im Glauben an den dreieinigen Gott! In diesem Glauben wirst du des Dunkels nicht achten, das

jetzt deiner Leiden wegen dich drückt. Der dich bis hieher geführt hat, wird dich auch hindurchführen — durch Nacht zum Licht, durch Weh zur Wonne, zum Leben ohne Leiden, zur Seligkeit ohne Ende. (Nach J. M. Sailer.)

## 81. Des Christen Beruf.

Wir kommen nochmal auf das hl. Kreuzzeichen zurück. Wann ist dir dasselbe zum ersten Mal aufgedrückt worden? Damals, als du durch die hl. Taufe in das Reich Jesu Christi bist aufgenommen worden. Bei dieser heiligen Handlung bist du gleich Anfangs auf der Stirne und auf der Brust mit dem hl. Kreuze bezeichnet worden. Auch später, als dir das hl. Sakrament der Firmung ertheilt wurde, da hat dir der Bischof mit dem Chrysam das Kreuz auf die Stirne gemacht.

Siehe, so ist dir schon beim Eintritt in dieses irdische Leben angedeutet worden, du habest als Christ (als Christin) den Beruf, unter der Fahne Jesu Christi zu kämpfen und zu — leiden. Und nach diesem Berufe leben zu wollen, das hast du durch deine Tauf- und Firmpathen feierlich versprochen, ja eidlich angelobt. Zu diesem Kampfe gegen alles Böse und zur Geduld im Leiden — dazu bist du gefirmt, d. h. gestärkt worden durch die Gnade des hl. Geistes.

O bedenke doch, wozu du von Gott bist berufen worden! Nach den Worten des Apostels (Röm. 8, 29.) hat Gott dich berufen „zur Ge-

meinschaft mit seinem Sohne Jesus Christus, und Er hat dich vorherbestimmt, dem Bilde dieses seines Sohnes gleichförmig zu werden;" — wie könnte aber das geschehen ohne Theilnahme an dem Leiden Jesu? Ja, „dazu bist du berufen" (1. Thess. 3, 3.) — zum Kreuze, zum Leiden.

Willst du jetzt dem erhabenen Berufe eines Christen untreu werden? O nein, halte dich standhaft an deinen göttlichen Erlöser und folge Ihm nach auf dem Wege des Kreuzes. Sollte die Last der Leiden dich noch so sehr drücken: o gewiß, Jesus hilft dir dieselbe tragen. Und der heilige Geist stärket dich so, daß du mit seiner allmächtigen Gnade auch das schwerste Kreuz erdulden kannst.

## 82. Ein Tag nach dem andern.

In der Bergpredigt verbietet unser göttliche Heiland gar sehr das ängstliche Sorgen und empfiehlt dagegen das kindliche Vertrauen auf Gott. „Sorget doch nicht so ängstlich für das Leben, für die Nahrung und Kleidung! So sorgen die Heiden. Euer Vater im Himmel weiß, was euch nöthig ist. Jedem Tage genügt seine Plage; so seid denn doch des morgigen Tages wegen nicht so bekümmert." (Matth. 6, 25.)

Wie mancher Leidende verbittert sich die Leidenstage durch dieses kummervolle Sinnen und Denken auf die Zukunft! Du gedrückte Seele! wer hat dich von der hl. Taufe an bis auf diese Stunde erhalten? Nicht wahr, Gott der Herr?

Und der gleiche alte Gott lebt ja noch — Er, der gestern und die letzte Woche und schon viele Jahre dein Leben gefristet hat. O so laß doch das übertriebene viele Sorgen! Nimm du nur gleichsam vorab, einen Tag nach dem andern, ja eine Stunde nach der andern, und bemühe dich, jeden Tag und jede Stunde gut zuzubringen.

Fehlt's dir auch nie an einer Plage, so denk' oft an das, was der König David (Ps. 70.) sagt: „Welche Trübsale hast du mich, o Gott, schon erfahren lassen — viele und große! Aber Du hast mich jedesmal aus den Tiefen der Erde wieder hervorgeholt, und da ich mich dem Tode nahe glaubte, hast Du mich wieder zu neuem Leben erweckt. So will ich denn immerfort auf Dich hoffen." So hoffe auch du! deine Hoffnung steht auf festem Grund und Boden — auf Demjenigen nämlich, dessen Worte unfehlbare Wahrheit sind — und das ist sein Wort, daß Alle, die auf Ihn vertrauen, nicht zu Schanden werden. Stunden, Tage und Jahre vergehen, aber Gottes Verheißungen vergehen nicht, sie bleiben ewig wahr und ewig treu. Das tröste dich, das ermuntere dich zur Geduld und Ausdauer in Kreuz und Leiden!

### 83. Denksprüche des hl. Franz von Sales.

1. Ist es nicht billig, daß der heiligste Wille Gottes ebenso gut an dem, was uns das Liebste ist, als an andern Dingen erfüllt werde? (Beim Tode seiner Schwester.)

2. Gott ist uns niemals so nahe, als wenn wir Ihm zu Lieb' geduldig leiden. Er wacht über uns, wenn wir friedlich in seinem Schooße ruhen, und läßt unsere Trübsale uns zum Nutzen werden.

3. Wollte Gott, daß wir nicht so viel auf den Weg sähen, den wir gehen, sondern unsere Blicke mehr auf Den richteten, der uns führt, und auf das glückselige Land, wohin Er uns führt! Was soll es uns kümmern, ob wir durch Wüsten oder über Felder gehen, wenn nur Gott bei uns ist und wir dem Himmel zugehen?

4. Es bedarf wohl eines großen Vertrauens, um sich unbedingt der göttlichen Vorsehung zu überlassen; wenn wir dies aber wirklich thun, so übernimmt der Herr Alles und trägt Sorge für uns.

5. Unser gute Gott verläßt uns niemals, und wenn Er es scheinbar auch thut, so thut Er's nur, um uns noch fester zu halten.

6. Die Furcht ist ein größeres Uebel, als das Uebel selbst. Was hast du doch als Kind eines solchen Vaters zu fürchten, ohne dessen Willen kein Haar von deinem Haupte fällt? Und diesem guten Gott gehörst du ja ganz an — Ihm, der uns so heilig und theuer versichert hat, „alle Dinge werden denen, die Ihn lieben, zum Besten gereichen." (Röm. 8, 28.) —

(Diese Denksprüche des hl. Bischofs geben wohl Stoff zu ebenso vielen Betrachtungen.)

## 84. Die Liebe zu dem göttlichen Erlöser.

Der hl. Franz von Sales hat freilich Andere gut zu trösten und zu unterrichten gewußt; er hat aber auch selbst zuerst und am eifrigsten gethan, was er Andere lehrte, ja gegen sie war er sogar nachsichtiger und mildreicher als gegen sich.

Hier nur ein Beispiel. Eine seiner geistlichen Töchter berichtete ihm, sie leide sehr an Kopfweh, sie bete deßhalb zu Gott um Wegnahme dieses schmerzhaften Uebels. Der Heilige bemerkte hierauf in aller Offenherzigkeit: „Das Gebet, das Sie Ihrer Kopfschmerzen wegen verrichten, ist nicht verboten; hätte ich jedoch das Gleiche zu leiden, ich hätte den Muth nicht, unseren göttlichen Heiland um Befreiung zu bitten; ich dürfte dies nicht thun um der Schmerzen willen, die Er an seinem heiligsten Haupte litt. Ich würde mich also mit den Schmerzen seiner Krönung vereinigen und Ihn bitten, mir eine Krone der Geduld für meine Kopfleiden zu verleihen."

So kann wahrlich nur der sprechen und handeln, der eine große und innige Liebe zu dem göttlichen Erlöser im Herzen trägt. Und was vermag nicht eine solche Liebe! Sie bewirkt es, daß wir jedes Kreuz als einen Partikel des heiligen Kreuzes willig annehmen und dasselbe geduldig und gottergeben, nach dem Beispiele Jesu, ertragen. Doch ach, wie kalt und lau, wie gar gering ist unsere Liebe zu dem gekreuzigten Heiland! O bitten

wir doch einmüthigen Geistes: „Herr, entzünde in unseren Herzen das Feuer deiner göttlichen Liebe!“ Dann wird's mit dem Kreuztragen und mit der Geduld und solchen Tugenden bald besser gehen. —

## 85. Das beste Mittel gegen die Traurigkeit.

Wer ist noch nie etwas finster und traurig geworden? Dies geschieht ja so bald — bei körperlichen Schmerzen und andern Uebeln, die uns treffen. Was ist alsdann zu thun? Für alle solche Fälle ist das allerbeste Mittel gewiß dasjenige, welches in dem untrüglichen Worte Gottes selbst angegeben und empfohlen wird. Da heißt es im Briefe des hl. Jakobus (Kap. 5, 13.) ausdrücklich: „Ist Jemand aus euch traurig, so bete er.“

So rufe ich jetzt auch dir zu, mein Christ! In jeder Angst und Noth, in den Stunden der Trauer — da bete, da erhebe Hände und Herz nach Oben und flehe recht innig zu deinem Vater im Himmel, zu deinem göttlichen Heiland, zu dem besten Tröster, dem heiligen Geiste! O es ist unmöglich, daß dein Rufen ohne Nutzen sei; von einem so reichen und gütigen Herrn kann kein Bettler mit leeren Händen weggehen. Er verspricht es ja (Ps. 49.) so bestimmt: „Rufe Mich an in den Drangsalen, und Ich werde dich erretten.“ Und Jesus Christus selbst bezeugt dasselbe gleichsam mit seinem Ehrenworte, indem Er sagt:

„Wahrlich, wahrlich! wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird Er's euch geben." (Joh. 16, 23.) Sollen wir denn diesen so deutlichen, so heiligen Worten nicht trauen? O sicher, mit einem gläubigen, vertrauensvollen Gebete erlangst du alle nöthigen Gnaden, auch die Gesundheit oder andere zeitliche Güter, wenn solche dir zum Heile gereichen.

Gebrauche also doch, o leidende Seele, gebrauche fleißig und eifrig dieses so heilsame Mittel! Auch du wirst dann aus eigener Erfahrung erkennen, wie wahr es sei, was die Heiligen vom Gebete behaupten, es sei nämlich „der Trost der Weinenden und die Freude der Betrübten." O wenn du in der Trübsal nur beten kannst, so hast du schon eine große Gnade. Und der liebe Gott wird dir noch Größeres geben, wenn Er auch nicht gerade das gibt, was du so sehr wünschest. Dieses Größere ist z. B. die Geduld; hast du diese, so wirst du den Druck deines Kreuzes nicht mehr so schmerzlich fühlen.

## 86. Durch Maria zu Jesus.

Lieber Leser! wenn du von einem Könige dieser Erde irgend eine Gnade wünschest, so suchst du einen gut angesehenen Hofherrn oder Minister für deine Sache zu gewinnen, damit dieser durch sein gewichtiges Fürwort dir den Fürsten geneigt mache. Thue nun das Gleiche bei den Bitten, die du in deinen Nöthen und Anliegen zum Him-

mel emporschickst. Doch durch wen findest du eher Zutritt zu dem allerhöchsten Herrn, als durch seine geliebteste Mutter?

O was kannst du nicht erhalten, wenn diese erhabene Königin und Mutter sich deiner annimmt! Was vermag nicht ihre Fürbitte! Wenn Salomon seiner Mutter jede Bitte gewährte, was wird denn der göttliche Sohn Mariä ihr versagen können? O gewiß, durch Maria wird dir Alles zu Theil, was dir wahrhaft gut und heilsam ist! Glaube nur fester an ihre Macht, vertraue nur mehr auf ihre unermeßlich große Güte!

Peiniget dich das Andenken an deine Sünden; fliehe zu Maria! Sie ist ja „unsere Mittlerin und Fürsprecherin;" sie wird auch dich, wenn du deine Sünden bereuest, mit ihrem göttlichen Sohne versöhnen und dir seine Barmherzigkeit durch ihr mildestes Fürwort ermitteln. Durch Maria zu Jesus!

Bist du krank oder sonst in großer Drangsal; eile hin zu Maria! Sie ist „das Heil der Kranken, die Helferin der Christen," ihr ist nach den bezeichnenden Worten heiliger Väter „eine fürbittende Allmacht" gegeben; auch in der größten Noth kann sie dir von ihrem göttlichen Sohne Linderung und Hilfe verschaffen. Durch Maria zu Jesus!

Bist du im Geiste gedrückt, kleinmüthig und verzagt, ja wie in einem Abgrunde der Trauer; rufe zu Maria! Sie ist „die Ursache unserer

Freude," sie „die Hoffnung der Hoffnungslosen und Verzweifelnden;" sie erbittet auch dir von dem Gott alles Trostes Licht, Trost und Freude im heiligen Geiste. Durch Maria zu Jesus!

In jeder Angst und Noth also, in allen Versuchungen und Gefahren, im Leben und in der Todesstunde — durch Maria zu Jesus!

## 87. Ein Herz und drei Nägel.

Ein kleines Bild liegt vor mir; kann ich's meinen Lesern nicht zeigen, so möchte ich's ihnen doch beschreiben. Sehet, das Bild stellt das göttliche Jesuskind in der Krippe vor. O wir wollen im Geiste niederfallen und den ewigen Sohn Gottes des Vaters demüthigst anbeten. Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt: Ihm sei Ehre, Lob und Danksagung!

Doch sehet, das liebliche Kind auf dem Bilde hält in seiner Linken ein Herz und in der Rechten drei Nägel; was bedeutet das? Das Herz mit der feurigen Flamme bedeutet nichts anderes als die unendliche Liebe, die der menschgewordene Sohn Gottes zu allen Menschen trägt. Und diese Liebe kann nur Gutes thun, kann nur Heil und Segen spenden; auch wenn sie Kreuz und Widerwärtiges uns zuschickt, geschieht das zu unserem Besten. O daß wir doch in Liebe und willig annehmen möchten, was die göttliche Liebe uns gibt!

Aber die drei Nägel: Diese erinnern an das Kreuz, an welches der liebe Heiland sich wollte annageln lassen. Dazu — zum Kreuz und Leiden ist Er ja in diese Welt gekommen, und so wollte Er uns den allergrößten Beweis seiner Liebe geben. Scheint's jedoch nicht, als biete das Kindlein auch dir, auch mir einen von diesen Nägeln an? Wirklich, so ist's! Und könnte es etwa anders sein? Wenn der anbetungswürdige Gottmensch das bitterste Leiden als den besten Theil für sich auserwählte: kann es denn für uns etwas Heilsameres, etwas Köstlicheres geben? Und siehe, von den drei Nägeln gibt Er dir doch nur einen, ja selbst diesen Einen läßt Er nur so spitzig, nur so scharf werden, daß du den Stich immer noch ertragen kannst. Das vermagst du freilich nicht aus dir selbst, sondern nur mit Gottes Gnade. Suche dieselbe bei dem liebevollen Herzen Jesu; wer da sucht, wird alles Gute finden.

## 88. Gott hat's zugemessen.

Noch ein anderes Bild zeige ich meinem geneigten Leser. Sieh' da einen Menschen, der eifrigst bemüht ist, von seinem Kreuze einen Theil mit der Säge wegzuschneiden, damit es kleiner und leichter werde. Doch vor ihm steht der göttliche Heiland und ruft ihm die freundlich-ernsten Worte zu: „Mein Lieber! schneide von deinem Kreuze nichts weg; Ich habe es genau nach deinen Kräften zugemessen."

Möchtest du, o leidende Seele, nicht auch so von deinem Kreuze abnehmen und wegschneiden? Glaubst du nicht auch, dein Kreuz sei doch gar zu schwer, gar zu drückend? O sage mir, legt ein vernünftiger Mensch seinem Lastthiere eine schwerere Bürde auf, als es zu tragen vermag? Und der unendlich weise Gott sollte uns Menschen mehr Kreuz und Trübsale aufbürden, als wir aushalten können?!

O gewiß, Gott kennt eines Jeden Kräfte, oder besser gesagt, Er weiß, daß wir im Kreuztragen so äußerst schwach sind, ja daß wir ohne seine Gnade nichts vermögen. Legt Er dir ein Kreuz auf die Schultern, o so gibt Er dir zugleich die Kraft, es zu tragen. Nein, nein, allzu schwer ruhet die Hand Gottes nicht auf dir! Er ist's ja, der „unserer Schwachheit beisteht" (Röm. 8, 26.) mit seiner allvermögenden Gnade.

Sei also doch nicht mißtrauisch gegen Gott und seine liebende Vorsehung. Dieses Mißtrauen schneide weg, nichts aber von dem Kreuze. Und darfst du auch durch natürliche oder geistige Mittel körperliche Schmerzen und dgl. zu erleichtern oder zu heben suchen, und helfen etwa diese Mittel nicht so, wie du es wünschest; dann denke: was und wie viel der liebe Gott mir vom Kreuze lassen will, das und so viel will ich aus seiner Hand annehmen und geduldig ertragen; Er wird helfen

## 89. Die unvollendete Krone.

Ich will es gar nicht versuchen, zu beschreiben, was die heil. Lidwina von ihrem vierzehnten Altersjahre bis zu ihrem seligen Hinscheiden († 14. April 1433.) gelitten hat. Nur das führe ich hier an. Nachdem die schwergeprüfte Jungfrau 38 Jahre lang schon Unsägliches an allen Gliedern ihres Leibes, ja auch durch innerliche Trostlosigkeit erduldet hatte, da erschien ihr ein Engel. Dieser zeigte ihr eine herrliche Krone, die aber nur zur Hälfte mit Edelsteinen geschmückt war. Was hatte doch diese noch unvollendete Krone zu bedeuten? Lidwina erkannte das bald. Als nämlich auch noch boshafte Menschen sie beschimpften und mißhandelten, da wurden die letzten Edelsteine in ihre kostbare Krone gesetzt. So hat sie es dann durch ihre unerschütterliche Geduld in den bittersten Leiden verdient, in die Seligkeit des Himmels aufgenommen zu werden.

Was lehrt dich aber, o christliche Seele, diese Geschichte? Was sagt dir die zuerst unvollendete, später so vollständig und schön ausgezierte Krone? Vielleicht hast auch du schon lange und viel gelitten. O freue dich deßhalb! Dein heiliger Schutzengel bereitet auch dir eine glänzende Krone — jene Krone der Gerechtigkeit, die der hl. Paulus am Ende seines thatenreichen Lebens (2. Tim. 4, 8) im Geiste voraussah.

Deine Krone jedoch ist auch noch unvollendet.

und auffallendsten Heilungen an Kranken und Presthaften jeder Art. Da fragten ihn denn einige seiner Freunde, warum er doch seine eigene Tochter Petronilla nicht auch heile, während er Andere gesund mache? Der Apostel aber gab die merkwürdige Antwort: „So ist's gut für sie."

Eine kurze, aber sehr gute Antwort. Und mußt du in deiner Krankheit oder unter dem Drucke anderer Leiden nicht ebenso denken und ebendasselbe zu dir selbst sagen? Vorab lehrt dich ja der Glaube an eine göttliche Vorsehung, daß es hienieden keinen blinden Zufall gibt. Was du also jetzt leidest, sei es und heiße es, was und wie es wolle — Alles, Alles kommt von Gott. Und dieser allmächtige Gott könnte alle deine Leiden in einem Augenblicke von dir hinwegnehmen; doch Er thut es nicht, und warum? So ists gut für dich. Und wenn du siehst, daß Andere von ihren Krankheiten, Uebeln u. s. w. befreit werden, du aber nicht; auch dann denke: So ist's gut für mich. Du siehst aber gar nicht ein, wie es für dich gut sei, wenn du in deinem Leidenszustande verbleiben mußt; — was liegt daran, wenn du das nicht einsiehst? Gott weiß es; soll das dir nicht genügen? O denke doch nichts anderes, als das: So ist's gut für mich!

Dieser Gedanke beruhigte einen frommen Geistlichen, der längere Zeit krank war. Gute Bekannte ermahnten ihn, er möchte auch für seine Gesundheit zu Gott beten. Da sagte er: „Ich

so klein scheinende Tugenden, nur zwei Heller. Mit dem tröste dich, denn dieses Opfer ist groß und köstlich in den Augen Gottes. Du gibst ja was du hast; du opferst dem Herrn deine kranken Glieder, deine betrübte Seele, deine Schmerzen und deine Schwachheiten, dein ganzes armseliges Wesen. Fürwahr, dieses Opfer ist das größte gute Werk; vom Altare deines Herzens steigt diese Gabe zum Himmel empor und es steigt herab auf dich — Gottes Liebe, Gottes Gnade.

Eine solche Opferung übe doch recht oft. Jede Stunde denke darauf, eine solche Gabe mit jener armen Wittwe in den Opferkasten Gottes zu legen. So machst du dir Gott selber zum Schuldner; gewiß wird Er's dir reichlich vergelten.

## 91. Vollkommene Hingabe an Gott.

Die eifrige Verehrerin des heiligsten Herzens Jesu, Maria Margaretha Alacoque, die im Jahre 1864 vom Papste Pius IX. selig gesprochen wurde, verlor einst gänzlich ihre Stimme. Sie flehte deßhalb zu ihrem göttlichen Herrn und und Heiland, Er möchte ihr doch wieder zur Sprache verhelfen; Er aber erwiderte: „Deine Stimme gehört nicht dir, sondern Mir zu. Sei du auf gleiche Weise zufrieden, ob du den Gebrauch der Stimme verliereſt oder beſitzeſt."

Die fromme Dienerin Gottes machte sich diese Lehre zu Nutzen und sagte bei diesem Anlasse, nichts sei einer Seele ersprießlicher, als die voll-

kommene Hingabe in die Anordnung und den Willen Gottes. Eine solche Hingabe übte sie selbst und empfahl dieselbe auch Andern. So schrieb sie an eine Freundin folgende lehrreichen Worte:

„Leben Sie, wie es der göttlichen Vorsehung für jeden Tag, ja für jede Stunde wohlgefällt, und nehmen Sie gleichmüthig an, was sie Ihnen zusendet — Freuden und Leiden, Frieden und Unruhe, Gesundheit und Krankheit. Will Gott Ihnen ein Gepräge geben, wie weichem Wachs, oder will Er mit Ihnen spielen wie mit einer Kugel: was liegt Ihnen daran? Ihre einzige Aufgabe ist die, daß Sie in der Liebe Christi sich gänzlich der göttlichen Vorsehung hingeben. So wandeln sie treuherzig mit dem Herrn; Er wird Sie in den Gefahren dieses Lebens nicht umkommen lassen, denn Er liebt Sie. Vertrauen Sie Ihm dadurch, daß Sie Ihrer selbst vergessen und Ihn in Allem, was Ihre Person und Ihr Leben betrifft, schalten lassen. Je mehr Sie sich von sich selbst entfernen, um so näher werden Sie zu Gott kommen; Er wird in dem Maße für Sie sorgen, als Sie Ihrer selbst wegen unbekümmert sind."

O diese schönen Zusprüche wollen auch wir beherzigen und mit Gottes Gnade befolgen. —

## 92. Das Waizenkorn.

Unser göttliche Heiland sagt: „Wenn das Waizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt

es viele Frucht." (Joh. 12, 24.) Diese Worte sind zunächst an Jesus dem Gekreuzigten in Erfüllung gegangen, indem Er für unsere Erlösung gestorben ist und so aus seinem Tode vielfältige und herrliche Früchte für alle Menschen hervorgegangen sind.

Doch nehmen wir diese Worte ganz buchstäblich, oder im natürlichen Sinne. Ist einmal der schöne Frühling angekommen, wie pranget dann die ganze Schöpfung in herrlichen Blüthen! Auch das Waizenkorn steht majestätisch da und verspricht eine ergiebige fruchtbare Ernte. Doch, was ist dem lieblichen Frühlinge vorhergegangen? Nicht wahr, der harte, kalte und beschwerliche Winter? Auch das Waizenkorn lag unter einer schweren Eis- oder Schneedecke und mußte ersterben; wäre das nicht geschehen, so wäre dasselbe nicht und nie zu einem so neuen Leben gekommen.

So muß auch bei uns der rauhe Winter dem milden Frühling vorangehen. Nur dann kommt die angenehme Jahreszeit, wenn's zuerst gewaltig gestürmt und getobt hat. Ebenso folgt auf die Leidenszeit die Zeit der Freude, wenn wir anders in christlicher Ergebung und Geduld gelitten haben. Ja dann wird nach dem düstern Charfreitag (und sollte er auch länger dauern) der freudige Ostermorgen aufgehen.

Harre also aus, o leidende Seele! harre aus in Geduld, so lange du noch im Winter der Trübsal bist; Gott läßt auch dir wieder einmal

die schöne Frühlings-Sonne scheinen. Jetzt gleichst du noch dem in der Erde ersterbenden Waizenkorn; willst du nicht auch jenem gleichen, das gute Früchte verspricht und wirklich bringt? —

## 93. Gott verläßt die Seinen nicht.

Wie der größte Uebelthäter am Kreuze hangend, voll der peinlichsten Schmerzen am ganzen Leibe — litt unser göttliche Heiland auch noch eine qualvolle Beängstigung im Geiste, so daß Er mit lauter Stimme ausrief: „Mein Gott! mein Gott! warum hast Du Mich verlassen?“ Konnte denn der himmlische Vater seinen eingebornen und vielgeliebten Sohn verlassen? O nein! aber Jesus Christus wollte auch dieses empfindlichste Seelenleiden, diese Trostlosigkeit, diese scheinbare Verlassenheit von Gott auf sich nehmen, um der göttlichen Gerechtigkeit die größtmögliche Genugthuung für die Sünden der Welt zu leisten und um uns die Gnade zu erwerben, ähnliche Geistesqualen in demüthigster Ergebung zu ertragen.

Christlicher Leser! du hast vielleicht auch schon so etwas erfahren oder erfährst es eben jetzt. Und wenn dich ein so unbeschreibliches Leiden darniederdrückt, scheint es dir wohl, Gott habe dir seine Liebe gänzlich entzogen, Er habe dich verlassen! O wie viele fromme Seelen haben mit Jesus denselben Kelch innerlicher Peinen getrunken! Doch sieh, Gott hat diese Schwergeprüften nicht verlassen; die Trauer ist bei ihnen in Freude ver-

wandelt worden. So wahr Gott lebt, Er wird auch dich nicht verlassen; Er ist immer und ewig der gütigste, allmächtige und hilfreiche Vater seiner Kinder. Laß es du nur an dem nicht ermangeln, Ihm treu zu bleiben — treu in Erfüllung seines heiligsten Willens, treu in der Geduld auch in den härtesten Drangsalen: fürwahr, so wirst du es an dir selbst erfahren, daß Gott die Seinen nicht verläßt.

## 94. Wo Jesus, da geht's gut.

Etwas Erbauliches aus unsern Tagen. Der hochselige Bischof von Regensburg, Michael Wittmann, brachte sein ganzes Leben in Werken der Gottes- und Nächstenliebe zu. Vor seinem seligen Ende war er eigentlich nur zwölf Tage krank; doch in dieser kurzen Zeit hatte er unaufhörliche, überaus heftige Schmerzen.

Da wendete der fromme Bischof seine Blicke beinahe immer auf das Bildniß des gekreuzigten Erlösers. In stiller Gelassenheit wiederholte er oft die Worte: „O mein Jesu! Du hast die Bürde mir auferlegt, hilf sie mir tragen.“ So war der Leidende immer mit seinem göttlichen Heilande vereinigt — und eben das machte ihn zu einem ächt christlichen Dulder. Daher gab er auch einem der Umstehenden auf die Frage, wie es ihm gehe, diese schöne Antwort: „Mir geht es recht gut; mein Jesus ist ja bei mir.“

So starb der hochverehrte Bischof den 8. März 1833, gleichsam in den Händen Jesu.

Da bestätigte sich wieder die alte Wahrheit: „Wer Jesum liebt, der leidet auch willig und gern mit Ihm.“ O ihr alle leidenden Seelen! bittet doch den göttlichen Heiland, daß Er auch bei euch sei und in euch lebe. Dann geht's auch bei euch und mit euch recht gut; — ja recht gut; denn wenn Er bei euch ist, was sollet ihr fürchten? oder was kann euch schaden? Er ist ja euere Zuversicht, euere Stärke, euere Hilfe. Er kennt freilich euere Schwachheit; Er weiß, wie der Geist willig, das Fleisch aber ohnmächtig ist. Doch vertraut auf Ihn; Er hat Kraft auch für euere Schwachheit. Wenn nur Jesus bei euch ist, dann geht's euch immer gut.

## 95. Der Freund Jesu — krank.

Derjenige, den unser göttliche Heiland „Freund“ zu nennen sich würdigte, ist bekanntlich Lazarus. Was thaten die beiden Schwestern Martha und Maria, als der geliebte Bruder krank ward? Sie schickten einen Boten an Jesus und ließen Ihm sagen: „Siehe, Herr! den Du liebest, der ist krank.“

In diesen Worten ist wohl keine Bitte ausgesprochen, sie sind vielmehr der Ausdruck eines großen Vertrauens, das die guten Schwestern auf die Allmacht und Güte Jesu setzten. Es ist, wie wenn sie dem Herrn hätten sagen wollen: O

wenn Du es nur weißt, das genügt! Dann wirst Du den kranken Bruder, den Du ja lieb hast, gesund machen. Die Liebe verläßt den Geliebten nicht.

Was lehrt dich nun diese Geschichte? In deiner Krankheit (Plage, Kreuz und Leiden) sendest du auch Boten zu dem göttlichen Erlöser, deine oft wiederholten Gebete nämlich, dein Seufzen und Rufen. So meinst du auch, der liebreichste Heiland sollte dich doch nicht in so harter Bedrängniß schmachten lassen. Was thut aber Jesus? Wie Er einst jenes Wort des Vertrauens nicht verwarf, so wird Er auch dein Gebet (und das der Deinen) nicht verschmähen, wenn Er's gleich nicht zu erhören scheint; ja Jesus wird es unfehlbar erhören, aber nach *seiner* Weise, *wie* und *wann* Er's für gut findet.

Fahre also nur fort, zu Jesus zu rufen, Ihm Alles mit kindlichem Vertrauen zu klagen — auch das, was du keinem Menschen offenbaren würdest. Glaube auch fest und unerschütterlich, daß dieser menschgewordene Sohn Gottes auch *dein Jesus*, *dein Heiland* sei; hoffe von Ihm, daß Er dir geben werde — entweder die Gesundheit (Befreiung von deinem Leiden), oder Geistesstärke, Kraft und Muth zur Geduld, Ergebung in den göttlichen Willen, und nach den Trübsalen dieses Lebens die ewige Seligkeit im Himmel. Ja, glaube an Den, der den Lazarus vom Tode auferweckt hat; Er lebt auch für dich! Hoffe auf

Den, der Leben und Tod in den Händen hält und der die Liebe selbst ist! In diesem Glauben und in dieser Hoffnung wirst du auch das schwerste Kreuz leichter ertragen.

## 96. Die Züchtigung Gottes.

Von dieser Züchtigung redet der hl. Paulus in dem Briefe an die Hebräer (Kap. 12.) und er versteht darunter jede Drangsal, welche die neubekehrten Christen auszustehen hatten. Was aber der Apostel die Gläubigen seiner Zeit lehrte, das ist Gottes Wort und geht somit alle Christen an.

Das Erste nun, wozu uns der heilige Lehrer ermahnt, ist das: „Halte die Züchtigung des Herrn nicht für gering und verzage nicht, wenn der Herr dich straft."

Siehe da, so mußt du bei jeder Trübsal denken: Gott ist's, der mich jetzt züchtiget; ich will mich Ihm demüthig unterwerfen, bei seinen Schlägen stille herhalten und nicht muthlos werden.

Doch warum handelt Gott so mit uns? Der Apostel sagt: „Wen der Herr lieb hat, den züchtiget Er, und Er schlägt jedes Kind, das Er aufnimmt." Welch tröstliche Lehre! Deine Leiden sind Züchtigungen der Liebe, sind Schläge Gottes, der Alles nur in Liebe und zu deinem Heile ordnet. Gott ist wie ein guter und liebevoller Wundarzt, der dem kranken Kinde auch durch Schneiden und Brennen zur Gesundheit verhilft.

O so wollen wir nach der Schlußermahnung des Apostels „unter der Züchtigung aushalten; sie scheint freilich für die Gegenwart nicht zur Freude zu sein, sondern zur Trauer: in der Folge aber bringt sie denen, die durch sie geübt wurden, eine friedenreiche Frucht."

## 97. Der Apostel des Kreuzes.

In der vorhergehenden Lesung ist gezeigt worden, was der hl. Paulus von der „Züchtigung des Herrn" lehrte; sind aber auch über ihn selbst solche Züchtigungen gekommen? Und wie hat er sich in denselben betragen?

O wie Vieles mußte dieser Apostel um des Namens Jesu willen leiden! Beschwernisse bei den apostolischen Arbeiten und Reisen, Verleumdungen, Verfolgungen, Gefängniß und endlich die grausame Hinrichtung — solche schwere Kreuze wurden ihm aufgebürdet.

Bei allen diesen Trübsalen aber — wie ist er so freudig, ja „übervoll von Freude" (2. Cor. 7, 4.), und keine Drangsal vermag es, ihn zu scheiden von der Liebe Gottes in Christo Jesu! Und worin rühmte sich der so hochbegnadigte Apostel? Nicht in dem vielen Guten, das er zur Ehre Gottes und zum Heile der Menschen gethan hatte, auch nicht in den Wundern, die Gott durch ihn wirkte, endlich nicht in den himmlischen Entzückungen, die ihm zu Theil wurden; ferne

war es von ihm, sich in irgend etwas zu rühmen, „außer in dem Kreuze Jesu.“ (Gal. 6, 14.)

So war der hl. Paulus wahrhaft der Apostel des Kreuzes, der das Kreuz predigte, dasselbe selbst trug, es hochschätzte und liebte. Und bei alle dem bekennt er aufrichtig, „nicht er habe das gethan, sondern die Gnade Gottes mit ihm.“ (1. Cor. 15, 10.)

Erhabenes Vorbild der Leidenden! erbitte mir und allen bedrängten Seelen eben diese göttliche Gnade, auf daß wir nach deinen herrlichen Beispielen einen guten Kampf kämpfen, den Glauben bewahren und in den Trübsalen dieses Lebens gottergeben und geduldig verharren.

## 98. Das Apostolat des Kreuzes.

Du hast gewiß auch schon etwas von jenem Verein gehört, der den vielsagenden Namen „Apostolat des Gebetes“ trägt. Dieser Verein, der einige Millionen Mitglieder zählt, hat den schönen Zweck, durch Gebet und andere gute Werke dazu beizutragen, daß die Anfeindungen der heiligen römisch-katholischen Kirche aufhören, die Un- und Irrgläubigen den wahren Glauben eben dieser Kirche annehmen und die schlechten Katholiken sich bekehren möchten.

In dieser frommen Meinung eifrig beten, ist gewiß eine lobwürdige, eine höchst nützliche Sache; doch in der gleichen Meinung leiden, das hat vor Gott sicher auch einen hohen Werth. Das

ist nun das, was man füglich „Apostolat des Kreuzes oder der Leiden" heißen kann.

Ja, o leidende Seele, jetzt in deiner Krankheit oder unter dem Drucke anderer Widerwärtigkeiten — jetzt kannst du zu obgenanntem Zwecke nicht viel beten. Doch sieh, geduldig leiden, alle deine Schmerzen und Peinen mit dem bittersten Leiden Jesu Christi vereinigen und das Alles für die Anliegen seiner heiligen Kirche Gott aufopfern: das thue jetzt. Dann bist auch du wie ein Apostel, und dieses Apostolat des Leidens ist vor Gott wohlgefällig, wodurch du Andern viele Gnaden erhalten und dir selbst große Verdienste sammeln kannst. Das heißt aus seinen Leiden den größten Nutzen ziehen; das heißt (nach dem Ausdruck des hl. Paulus Colossi. 1, 24.) an seinem eigenen Fleische das ersetzen, was an den Leiden Christi noch mangelt, und dies zum Wohle der heiligen Kirche.

Der heilige Ignatius von Loyola sprach einst: „Ich wollte gern tausendmal in Einem Tage sterben, wenn ich dadurch nur Eine Seele retten könnte." Und du solltest nichts beitragen wollen zur Rettung so vieler Ungläubigen, so vieler Sünder, für welche ja doch der Sohn Gottes am Kreuze gestorben ist?! O nein, das sei ferne! Mache vielmehr den ernstlichen Vorsatz, du wollest auf dem Altare deines Herzens täglich dem lieben Gott dieses doppelte Opfer darbringen — das Opfer des Gebetes und des Leidens für die hei-

lige Kirche. Kannst du hierin nicht so viel thun, wie die heiligen Apostel oder die seeleneifrigen Missionspriester: auch die kleine Gabe, durch das heiligste Blut Jesu Christi geheiliget, wird vor Gott kostbar.

## 99. Ein Almosen den armen Seelen im Fegfeuer.

Ja ein Almosen möchte ich jetzt von meinen Lesern und Leserinnen erbetteln — ein Almosen für die armen Seelen im Fegfeuer. O wie unbeschreiblich groß sind ihre Leiden! Und wie lange müssen sie oft leiden, bis sie von ihren Fehlern ganz gereinigt sind! Dies sind wahrhaft arme Seelen, die unsere Almosen gar nöthig haben; doch was können wir ihnen geben? Wie können wir ihnen helfen? Das weiß jeder katholische Christ; aber es wird zu wenig beachtet, daß wir zum Trost dieser lieben Seelen *auch leiden* können. Von dem war der hl. Philipp Neri fest überzeugt; er erbat sich ja von Gott die Gnade, auf längere Zeit an einem schmerzhaften Fußübel leiden zu können, damit dadurch die Seelen im Fegfeuer einige Erleichterung erhalten möchten. Aehnliches liest man von der hl. Lidwina, von der hl. Katharina von Genua und von vielen andern frommen Seelen.

Kannst du nun, liebe leidende Seele, nicht auch so Etwas thun? Hast du nicht eben jetzt die beste Gelegenheit, solche Werke der Barmherzig-

keit den armen Seelen zu erweisen? O ja, erbarme dich ihrer und komme ihnen doch zu Hilfe! Mache es wie bei dem Apostolate des Leidens, von welchem in der vorhergehenden Lesung die Rede war: leide alles Widrige in Geduld und denke dabei, du wollest mit deinen Schmerzen dem lieben Gott ein Opfer der Genugthuung bringen für die Unvollkommenheiten und Sünden, die diese Seelen noch nicht genug abgebüßt haben. Lege dann dieses Opfer in die heiligsten Herzen Jesu und Mariä; vereinige es mit ihren Gebeten und Verdiensten: gewiß, so bewegst du Gott, daß Er die Leiden dieser lieben Abgeschiedenen lindert und die Zeit ihrer Reinigung abkürzt.

Dabei glaube ja nicht, das sei für dich verloren, was du den armen Seelen Gutes thust. Gegentheils, das bringt dir den größten Gewinn, desto reichlichere Verdienste nämlich für den Himmel. Denke nur an die tröstlichen Worte Jesu: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ (Matth. 5, 7.) Und an einer andern Stelle: „Mit welchem Maße ihr (Andern) ausmesset, wird euch wieder gemessen, und es wird euch noch darüber gegeben werden.“ (Mark. 4, 24.) Das gilt gewiß auch von solchen geistlichen Almosen, womit du den lieben Seelen beispringen kannst — und sicher werden sie dafür dir dankbar sein und für dich am Throne Gottes eifrig bitten.

## 100. Schlußbetrachtung.

Leidende Seele! beherzige noch einige Stellen aus dem goldenen Büchlein der „Nachfolge Christi;" in ganz kurzen Sätzen wird dir da gezeigt, wie du jedes Kreuz ansehen und ertragen sollst.

„Ueberall ist für dich ein Kreuz zugerüstet und wartet schon auf dich; nirgends kannst du demselben entgehen.

„Warum weigerst du dich denn, das Kreuz auf deine Schultern zu nehmen? Es ist ja kein Heil für die Seele, keine Hoffnung auf das ewige Leben — außer in dem Kreuze. Willst du mit Jesus dem Gekreuzigten einst Freude haben, so mußt du zuvor mit Ihm und für Ihn leiden.

„Baue doch deine ganze Zuversicht auf Gott; überlaß deine Sache immer nur Ihm. Er wird zur rechten Stunde Alles wohl und gut machen. Im Stillen lerne warten auf Gottes Hilfe und Rettung.

„Fasse Muth und bewaffne dich mit großer Geduld — sogar bereitwillig, noch mehr zu leiden. Bist du noch nicht so vollkommen, daß du Kreuz und Leiden mit Freude ertragen kannst, so ertrage es doch wenigstens geduldig."

„Nachdem du alles dieses (diese ganze Kreuzlehre in hundert Betrachtungen) durchgelesen, so merke dir wohl, daß ich dir kein anderes letztes Wort hersetze, als: daß wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen." (Apostelg. 14, 21.)

## Zweiter Theil.

# Gebete,

## besonders für Leidende.

# Gebete.

## I. Morgengebete.

### 1. Morgengebet nach einer ruhigen Nacht.

Im Namen des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geistes. Amen.*)

O Gott! mein Gott! zu Dir erwacht mein Herz; auf Dich sind meine ersten Gedanken gerichtet.

*) Wer diese Worte reumüthig ausspricht und zugleich mit dem hl. Kreuze sich bezeichnet, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 50 Tagen. So Pius IX. den 28. Juli 1863.

O Vater im Himmel! so ruhig, so geschwind sind die Stunden des Schlafes vorübergegangen und ich fühle mich dadurch erquickt und gestärkt. Dir sei Dank für diese Wohlthat!

Du gibst mir nun einen neuen Tag, und wozu anders, als daß ich Dir eifrig diene und in Allem deinen heiligen Willen erfülle? Ja das ist mein Verlangen und mein fester Vorsatz! Mag ich auch an diesem Tage mit neuen Leiden heimgesucht werden — Dir, o Gott, anhangen, das ist meine Freude und mein Glück. Bei Allem, was mir begegnet, laß mich deine weiseste Anordnung erkennen; das Gebet deines ewigen Sohnes sei dann auch mein Gebet: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!"

Du aber, o mein Gott, von welchem alles Gute herkommt: schütze mich Schwachen, unterstütze mich Gebrechlichen! Bewahre mich diesen Tag vor schweren Versuchungen und gib nicht zu, daß ich je freiwillig in eine Sünde falle. Auch in der Trübsal stärke mich mit deiner Gnade, auf daß ich in Allem geduldig und mit kindlicher Ergebung in deinen Willen leide.

Den ganzen Tag will ich Alles thun und

leiden, im Namen Jesu, in Vereinigung mit seinem heiligsten Leiden und Sterben. So seien alle meine Gedanken, Worte und Werke, alle meine Schritte und Tritte, auch alle meine Leiden Dir aufgeopfert und geheiligt — Alles geschehe zu deiner größern Ehre! Auch empfehle ich mich in alle heiligen Messen, die heute in der ganzen Christenheit gelesen werden, sowie in alle Gebete, in alle Communionen, in alle Stunden der ewigen Anbetung und in alle guten Werke aller frommen Christen.

O allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! von ganzem Herzen grüße ich dich gleich in den ersten Augenblicken dieses neuen Tages. O nimm mich heute wieder in deinen mächtigen Schutz! Zeig' es, daß du meine Mutter und als solche auch meine Helferin in allen Nöthen und meine Trösterin in allen Trübsalen bist. Bitt' für mich bei deinem göttlichen Sohne und erflehe mir immer seinen allmächtigen Beistand zu allem Guten.

Ihr meine heiligen Namenspatronen ... alle Heiligen, die ich mit besonderer Andacht verehre ... alle Heiligen, deren Festtag heute in der katholischen Kirche gefeiert wird: seid

jetzt meine Fürbitter im Himmel und erhaltet mir die Gnade, immer so zu leben und zu dulden, wie es vor Gott wohlgefällig ist, auf daß auch ich einst an euerer Seligkeit Theil nehmen könne.

Heiliger Schutzengel! Gott selbst hat mich deiner Obhut und Sorge anvertraut; verlaß mich doch nicht; erleuchte, führe und schütze mich auf allen meinen Wegen, damit ich einst zum Vater aller seligen Geister und in das Land der ewigen Freude gelangen möge.

Es segne mich der dreieinige Gott, † der Vater, † der Sohn und † der heilige Geist! Es begleite mich überall die Allmacht des Vaters, es belebe mich die Liebe des Sohnes, es erleuchte mich die Weisheit des heiligen Geistes! Verbirg mich, o Jesu, in deine heiligen Wunden und besonders in die offene Wunde deines liebevollsten Herzens. Jesu, Dir lebe ich auch an diesem Tage; Dir sterbe ich, wenn dies der letzte Tag meines Lebens sein sollte. Amen.

## 2. Morgengebet nach einer schlaflosen Nacht.

O mein Gott! eine unruhige Nacht ist vorübergegangen; aber wenn ich auch an Leib und Seele jetzt sehr gedrückt bin, so falle ich dennoch am Anfange dieses neuen Tages vor Dir nieder. Ist auch meine Seele betrübt und mein Geist niedergeschlagen: dennoch glaube ich an Dich, o Du mein Schöpfer und Erhalter meines Lebens!

Und wie sollte ich nicht auch auf Dich hoffen — selbst in der drückendsten Noth, in der bittersten Trübsal?! Du bist und bleibst ja mein Vater; Du schützest Jene, die auf Dich vertrauen und nicht auf Menschenhilfe, sondern auf deine Güte und Macht bauen.

Zu Dir also, o liebreichster Gott, erhebe ich jetzt die Augen meines Geistes. O laß mich doch an deiner unendlichen Vater-Liebe niemals auch nur den leisesten Zweifel haben! Laß es mich immer besser erkennen, daß Du auch Jene mit der Zuchtruthe schlägst, die Du in Liebe (Hebr. 12, 6.) aufnimmst, und daß Du Denen, die Dich lieben, Alles zum Heile (Röm. 8, 28.), Alles zum Besten ordnest. Auf

deine Vorsehung und Liebe will ich also fest vertrauen und mich deiner väterlichen Leitung in kindlicher Zuversicht überlassen.

Ich erwarte es freilich, daß dieser neue Tag mir auch neue Leiden bringen werde. Doch ich will nicht klagen; ich will stille und gelassen mein Kreuz auf mich nehmen und dasselbe Dir, o gekreuzigter Heiland, geduldig nachtragen. Dazu verleihe mir aber deine allmächtige Gnade, und bewahre mich vor jeder Kleinmüthigkeit, vor jedem Mißtrauen gegen deine Vorsehung und Güte.

Ja, o allmächtiger und liebreichster Erlöser, sei und bleibe bei mir in der Trübsal. Schon in der ersten Stunde dieses neuen Tages rufe ich mit deinen lieben Jüngern zu Dir: „O Herr! rette mich — ich gehe ja sonst zu Grunde.“ O stehe doch auf und sprich zu meinem beklemmten Herzen jene Worte des Trostes: „Fürchte dir nicht, Ich bin's, vertraue auf Mich.“ (Matth. 11.)

Du weißt aber besser als ich, wie ich — auch beim guten Willen des Geistes — so äußerst schwach bin. Stärke mich also mit deiner Gnade, daß ich unter den Schlägen

deiner strafenden Hand aus eigener Gebrechlichkeit nicht erliege, sondern aus Liebe zu Dir alles Widerwärtige ertrage. Kann ich auch heute nicht so viel Gutes thun, als ich selbst wünsche, so will ich doch durch eine gute Meinung das zu ersetzen suchen, was mir im Werke abgeht. Daher empfehle ich mich auch in alle hl. Messen, in alles Gute, das heute in der ganzen katholischen Kirche geschieht, sowie in alle Anbetungen und Lobgesänge der Engel und Heiligen im Himmel.

Maria, Mutter meines Erlösers, sei auch du bei mir in meinem Leiden! Du bist die beste Trösterin der Betrübten; o tröste mich, wenn Kummer und Angst mich darniederbeugen. Bitte für mich, daß ich nach deinem schönen Vorbilde mit dem Willen Gottes immer vereinigt bleibe und spreche: „ich bin ein Diener (eine Dienerin) des Herrn; mir geschehe nach seinem Willen."

Heiliger Schutzengel, meine heiligen Namenspatronen, alle Heiligen und Auserwählten Gottes! ich erwarte allerlei Widerwärtiges für diesen Tag; um so nothwendiger ist mir euere Fürbitte, euer Schutz. O erhaltet mir

doch die Gnade, daß ich in meinen Leiden niemals ermüde und das Vertrauen auf Gott nicht sinken lasse, daß ich vielmehr ausharre in Geduld und dadurch mich würdig mache, mit euch einmal gekrönt zu werden im Reiche unseres Gottes und Herrn.

Mich segne, leite und beschütze der allmächtige Gott, der † Vater, der mich erschaffen, der † Sohn, der mich erlöset, und der † heilige Geist, der mich geheiligt hat! Der Friede unseres Herrn Jesu Christi, die Verdienste seines bittern Leidens und Sterbens, die Süßigkeit seines heiligsten Namens, die Kraft seines kostbaren Kreuzes sei und bleibe bei mir, und durch die Fürbitte der glorwürdigsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, sowie durch die Fürbitte aller Heiligen Gottes möge ich vor allen Uebeln und Feinden meines Heiles, von allem Bösen Leibes und der Seele beschützt werden — jetzt und in der Stunde meines Absterbens! Amen.

## II. Anmuthungen während des Tages.

### 1. Tägliche Hingabe an Gott.

Mein Gott! was wird mir heute begegnen? Ich weiß es nicht; das aber weiß ich gar gut, es werde mir nichts begegnen, als was Du von Ewigkeit her vorhergesehen und für mich bestimmt hast. Ich bete also jetzt schon deine unerforschlichen Urtheile demüthigst an und unterwerfe mich denselben von ganzem Herzen und aus Gehorsam gegen Dich.

Ja, was Du willst, o himmlischer Vater, das will auch ich; was Du mir zuschickst, nehme

ich willig aus deiner Hand an; ich bringe Dir Alles zum Opfer dar — in Vereinigung mit jenem hochheiligen Opfer, welches Jesus Christus, dein vielgeliebter ewiger Sohn, Dir am Kreuze dargebracht hat und auf unseren Altären in jeder hl. Messe erneuert.

Im Namen dieses deines göttlichen Sohnes und durch die Kraft seiner unendlichen Verdienste bitte ich Dich: gib mir eine unerschütterliche Geduld in allen meinen Trübsalen. Verleihe mir die Gnade, daß ich, so wie es höchst billig ist, bei Allem was Du willst und anordnest, in vollkommener Unterwerfung mich erzeige. In allen Ereignissen dieses Lebens laß mich so denken, so sprechen: Dein heiligster, dein anbetungswürdigster und weisester Wille — der geschehe in Allem von Mir und an Mir, jetzt und immer!

(Nach dem Gebet der frommen Fürstin Elisabeth, Schwester des Königs Ludwig XVI.)

## 2. Tägliche Aufopferung seiner Leiden.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich glaube fest und zuversichtlich, daß Du alle Dinge leitest und regierest, und daß ohne deine Zulassung

nicht einmal ein Haar auf unserem Haupte gekrümmt wird. Auch das Leiden, das mich jetzt drückt, und alle damit verbundenen Schmerzen und Unbequemlichkeiten — dies Alles ist nach deinem Rathschlusse und Willen über mich gekommen. Ja Vater, so war es Dir wohlgefällig!

In eben dieser Meinung nun, in welcher Du mir die Trübsal zuschickst, opfere ich sie deiner höchsten Majestät auf. Was ich leide an Leib und Seele, ja mich selbst mit meinem ganzen Wesen bringe ich Dir dar zu einem lebendigen, Dir ganz geheiligten Brandopfer, gleichwie dein vielgeliebter Sohn im Oelgarten und am Stamme des heiligen Kreuzes sich Dir aufgeopfert und übergeben hat. Mit vollkommener Unterwerfung unter deine göttliche Anordnung bitte und rufe ich: O Herr, erfülle an mir deinen heiligsten Willen!

Du weißt wohl, o mein Gott, daß ich ohne deine Gnade so bald in Ungeduld und Unzufriedenheit mit deiner Vorsehung verfalle. Willst Du denn die Zeit der Leiden mir noch nicht abkürzen, o so gib mir doch desto mehr Geduld und hilf mir die Last des Kreuzes

tragen. Alle Dinge sind Dir möglich; wie sollte es Dir nicht auch möglich sein, mich in den Bedrängnissen zu stärken? O ja, ich bitte darum um der Verdienste Jesu Christi willen. Amen.

### 3. Gute Meinung für den ganzen Tag.

O mein Gott! ich liebe Dich und wünsche Dich täglich und stündlich nach Gebühr anzubeten, zu loben und in allen Dingen Dir treu zu dienen. Da aber meine Schwachheit es mir nicht gestattet, in meinem Gemüthe unaufhörlich mich mit Dir zu beschäftigen, so schließe ich jetzt mit Dir diesen Bund und mache die gute Meinung, die den ganzen Tag (die ganze Woche) dauern und gelten soll:

1. So oft ich zum Himmel schauen werde, so oft will ich mich erfreuen und frohlocken über deine unendlichen Vollkommenheiten, daß Du bist, der Du bist — unendlich mächtig, heilig, weise, gütig und gerecht.

2. So oft ich Athem holen werde, will ich Dir das Leben, Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi aufopfern zu deinem immerwährenden Lobe, zur Genugthuung für

alle Sünden und zum zeitlichen und ewigen Heile aller Menschen.

3. So oft mein Mund oder auch nur mein Herz zu Dir seufzen wird, so oft will ich bereuen und verabscheuen alle meine Sünden und auch diejenigen, die jemals zu deiner Beleidigung sind begangen worden — und ich rufe: Vater, verschone! Vater, Barmherzigkeit und Gnade!

4. So oft ich eine Hand oder einen Fuß bewege, so oft will ich aus Liebe zu Dir mich ganz und gar deinem heiligsten Willen übergeben, damit Du in der Zeit und Ewigkeit nach deinem anbetungswürdigsten Wohlgefallen mit mir schalten und walten wollest.

5. Endlich so oft mein Puls schlagen wird, so oft soll das bei mir eben so viel bedeuten, als die englischen Worte: Heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr, Du König der Heerschaaren! Ehre sei Dir — dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit! Amen.

## 4. Kurze Gemüthserhebungen oder Schußgebete.

(Mehrentheils Ablaßgebete.)

Was ich in dieser Stunde denken, reden, thun und leiden werde, das opfere ich Dir, o Gott, auf durch die heiligsten Herzen Jesu und Mariä.

O Jesus, mein Gott, ich liebe Dich über Alles.

O süßester Jesus! sei mir nicht Richter, sondern Heiland.

(40 Tage. Pius IX. 11. Aug. 1851.)

In Allem geschehe, über Alles werde gelobt und ewig gepriesen der gerechteste, allerhöchste und liebenswürdigste Wille Gottes!

(100 Tage. Pius VII. 19. Mai 1818.)

Alles zur größern Ehre Gottes!

Alles im heiligsten Namen Jesu!

Maria, sei gegrüßt!

Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit! beschütze mich vor dem bösen Feinde und steh' mir bei, jetzt und in dem letzten Streite.

O süßes Herz Mariä! sei du meine Rettung.

(300 Tage. Pius IX. 30. Sept. 1852.)

Mutter Gottes! denk' an mich. (Hl. Franz Xaver.)

Heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes! bitte Jesum für mich. (Hl. Philipp Neri.)

Ihr Heiligen Gottes! gedenket meiner und bittet für mich.

Heiliger Schutzengel! sei und bleibe bei mir.

## 5. Stundenuhr für Leidende.

### Ein Uhr.

Diese Stunde mahnet mich an Einen Gott, dem ich immer — auch in Kreuz und Leiden — dienen soll. Nur wenn ich eifrig Gott diene und in Allem seinen heiligen Willen erfülle, nur dann rette ich meine Seele — und ich habe ja nur Eine Seele; wie sollte ich mir nicht alle mögliche Mühe geben, dieselbe ewig zu retten?

„Nur Eines ist nothwendig." (Luk. 10, 42.)

### Zwei Uhr.

Neben Jesus hingen zwei Mörder; der eine trug seine Strafe geduldig, er flehte um Barmherzigkeit und ward begnadigt; der andere litt nur gezwungen, verharrte in der

Bosheit und ward verworfen. O ich will doch dem reumüthigen Schächer gleichen und eben in den bittern Leidensstunden will ich mit ihm auf Jesus hinschauen und recht andächtig rufen:

„Herr, gedenke meiner in deinem Reiche!“ (Luk. 24, 42.)

### Drei Uhr.

Wie Vieles, wie Großes hat der dreieinige Gott zu meinem Heile schon gethan; soll ich's denn Ihm nicht zutrauen, daß Er auch diese Drangsal zu meinem Besten lenken werde? O daß ich nur mehr befestigt wäre in den drei Haupttugenden, im wahren Glauben, in unerschütterlicher Hoffnung und inbrünstiger Liebe!

### Vier Uhr.

Wie wichtige Dinge legt mir dieser Stundenschlag an's Herz! Ja jetzt gedenk' ich der vier letzten Dinge. Wie bald ist der Tod da! Und dann folgt das Gericht, das über eine glückselige oder unglückselige Ewigkeit entscheidet. O ich will doch ausharren im Guten und in der Geduld! Kein Leiden, in christlicher Ergebung ertragen, bleibt jenseits ohne Belohnung.

### Fünf Uhr.

Die heiligen fünf Wunden Jesu sind meine Hoffnung und mein Trost; in jeder Angst und Noth nehme ich zu ihnen meine Zuflucht. Was lehrt mich aber der an Händen und Füßen so schmerzlich verwundete Heiland? was sagt mir das göttliche Herz, das Er noch nach seinem Tode eröffnen ließ? O ich will mich doch nicht weigern, mit Jesus und aus Liebe zu Ihm zu leiden, was Er mir Widriges zuschickt! Ich will aber auch recht oft beten:

In deinen Wunden verberge mich, o Jesus!

### Sechs Uhr.

In sechs Tagen hat Gott den Himmel und die Erde erschaffen. Und dieser allmächtige Schöpfer — Er ist's, der auch Alles wie in seinen Händen trägt und Alles erhält; soll denn diese Wahrheit mir nicht Muth und Vertrauen einflößen? O gewiß, der allmächtige Schöpfer sieht auch an mir sein Geschöpf. Und Er ist ja auch mein gütigster Vater; wie sollte Er jetzt meiner vergessen können? —

### Sieben Uhr.

Sieben Worte sprach Jesus am Kreuze, und jedes derselben ist für mich ein Wort der Belehrung und des Trostes. Ich will recht oft wie der sterbende Erlöser ausrufen: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist" — all mein Elend nämlich will ich dem Vater im Himmel klagen, Leib und Seele und Alles, was ich bin und habe und leide — Alles den Händen dieses allmächtigen Vaters übergeben. Er erfülle an mir seinen heiligen Willen!

### Acht Uhr.

Diese Stunde legt mir die acht Seligkeiten an's Herz. Diese Seligkeiten sind der einzige Weg, der zum Himmel führt; wie wandle ich aber auf diesem Wege? Zum Beispiel: Selig sind die Sanftmüthigen; — ach und ich will nichts ertragen und von Niemanden etwas erdulden! — Selig die Trauernden; — und ich fliehe immer und überall das Kreuz und möchte nur fröhliche Tage genießen!

Herr, erbarme Dich meiner, der Du gekommen bist die Sünder zu retten!

## Neun Uhr.

Ich denke jetzt an die neun Chöre der heiligen Engel; ohne Ende bringen sie dem Allerhöchsten ihre tiefste Anbetung dar. Mit diesen Anbetungen und Lobgesängen der Engel und des ganzen himmlischen Hofes, besonders auch mit denen der allerseligsten Jungfrau Maria vereinige ich das, was ich in dieser Stunde thun und leiden werde. Ich bete demnach den himmlischen Lobgesang:

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr, o Gott der Heerschaaren! Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiste!

## Zehn Uhr

Wie mächtig mahnt mich dieser Stundenschlag an die zehn Gebote Gottes! Ach, ich habe dieselben leider schon so vielmal übertreten! Herr, gehe doch nicht in's Gericht mit mir. Laß mich wie die fünf klugen Jungfrauen wachen und auf deine Ankunft stets bereit sein! O das erschreckliche Loos der fünf thörichten, die so sorglos und unbekümmert dahinlebten — o das ermuntere mich, meine Bekehrung nicht immer länger aufzuschieben;

denn unsicher ist die Zeit dieses Lebens und ich weiß weder den letzten Tag noch die letzte Stunde. (Matth. 25, 13.)

### Eilf Uhr.

Es ist die eilfte Stunde. Noch in dieser Stunde ging der Herr aus, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Sucht Er jetzt nicht auch mich? Hat Er diese Krankheit (Trübsal) nicht gerade dazu über mich verhängt, auf daß ich doch von meiner Lauigkeit, ja gar von meinem Sündenschlafe aufwachen möchte? O ich will der liebevollen Einladung Gottes Gehör geben und mit dieser Stunde anfangen, an dem Heile meiner Seele eifriger zu arbeiten.

„Kurz sind die Tage des Menschen; wie ein Schatten gehen sie vorbei." (Job. 8, 14.)

### Zwölf Uhr

Es schlägt zwölf Uhr! So geht eine Stunde nach der andern, ein Tag nach dem andern vorbei. Wehe mir, wenn ich die so unschätzbare, so kostbare Zeit unbenützt lasse! Wehe mir, wenn ich selbe nicht anwende,

meine Sünden abzubüßen und neue Verdienste für den Himmel zu erwerben! O ich will doch nicht zuwarten, bis für mich die letzte Stunde schlägt. Die zwölf Schläge, die jetzt ertönten — o sie seien mir ebenso viele Weckstimmen! Der letzte Schlag kommt am Ende doch; o daß ich darauf immer gefaßt, immer gut vorbereitet sein möge! Könnte ich dann doch in den herrlichen Tempel Gottes dort oben eingehen!

Zwölf Thore führen in dieses himmlische Haus; wird mir wohl der Eingang durch eines derselben gestattet werden? O ich hoffe es durch die Verdienste Jesu Christi; doch auch nur dann werde ich da eingelassen, wenn ich jetzt ein frommes Leben führe, Gutes thue und einst in der Gnade Gottes sterbe.

## III. Abendgebete

### 1. Nach einem ruhig durchlebten Tage.

Mein Gott! im lebendigen Glauben an Dich, den Allwissenden und Allmächtigen, falle ich jetzt vor deinem heiligen Angesichte nieder. Du hast mir das Leben gegeben, und nur durch deine Allmacht und Güte bin ich diesen Tag erhalten worden, indeß viele meiner Mitmenschen diesen Abend nicht mehr erlebten. Und nicht nur das Leben hast Du mir erhalten, Du hast mich auch

mit zahllosen Wohlthaten an Leib und Seele überhäuft.

Empfange daher meinen innigsten Dank für alles Gute, das Du heute in deiner Milde mir erwiesen hast! Meine Seele preise deinen heiligen Namen, und Alles, was in mir ist, lobe Dich — den gütigsten und liebreichsten Vater!

Doch, wie habe ich diesen Tag zugebracht? O Herr, erleuchte die Augen meines Geistes, damit ich mich selbst prüfen und durch wahre Reue über alle meine Nachlässigkeiten und Sünden vor Dir Gnade finden könne.

(Folgt hier die Gewissenserforschung.)

O Gott! wie beschämt mich der Rückblick auf das, was ich heute gethan und wie ich gelebt habe! Ich komme mit jedem Tage der Ewigkeit näher — und dennoch bleibe ich vor Dir ein träger, unnützer, ja böser Knecht. Gehe doch nicht mit mir in's Gericht und vergilt mir nicht nach der Menge jener Schulden, die ich auch heute wieder bei Dir gemacht habe. Sieh auf die unendlichen Verdienste deines vielgeliebten Sohnes, meines Erlösers Jesu Christi, und verzeih' mir alle

Sünden und Versäumnisse, wodurch ich Dich wieder beleidigt habe. O daß ich doch mit meinen Kleidern auch den alten sündigen Menschen ablegen könnte, auf daß ich alle Tage meines noch übrigen Lebens in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Dir wandeln möchte!

Nach deiner Anordnung gehe ich jetzt zur Ruhe und vereinige meinen Schlaf mit jenem, den Jesus Christus in seinem gottmenschlichen Leben hienieden genossen hat. Möge jeder Pulsschlag meines Herzens eine inbrünstige Erweckung der Liebe zu Dir sein!

Die bevorstehende Nacht aber wache über mich, o himmlischer Vater, der Du ja weder schläfst noch schlummerst (Ps. 120.), sondern stets über die Deinigen wachest. Wende von mir und meinem Wohnorte gnädigst ab — alle Gefahren des Leibes und der Seele und laß mich in deiner Gnade und Liebe wieder erwachen, um mit neuem Eifer und in der Freude des Geistes Dir zu dienen und an meinem Seelenheile zu arbeiten. Mit meinem gekreuzigten Heilande rufe ich: „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist", meine Seele und meinen Leib! Dein bin ich wachend

und schlafend, dein bin ich lebend und sterbend. Auch bitte ich, Du wollest diese Nacht den Nothleidenden Trost, den Sündern die Gnade der Bekehrung, den Kranken Linderung in ihren Leiden, den Sterbenden eine glückselige Sterbstunde und den armen Seelen im Fegfeuer die ewige Ruhe und Seligkeit verleihen.

Auch du, o Mutter meines göttlichen Erlösers, wende jetzt deine barmherzigen Augen auf mich herab; nimm mich während dieser Nacht in deinen mächtigen Schutz und bewahre mich vor jeder Sünde und vor allem Bösen. Laß mich gleichsam in deinem liebreichsten Herzen ruhen und zeig es, daß du jene beschützest, die sich kindlich dir anvertrauen. Gib mir jetzt deinen mütterlichen Segen, und am Ende meiner Tage führe mich dorthin, wo ewig keine Nacht ist — in das Reich deines Sohnes Jesu Christi.

Ihr Heiligen Gottes! besonders ... Bittet unsern Gott und Vater, daß Er mit seiner Gnade stets bei mir bleiben wolle. Möchte ich doch nach einem erquickenden Schlafe ein neues Leben anfangen — ein Leben nach euern schönen Beispielen, um so einmal wie

ihr die Krone der ewigen Belohnung zu erhalten.

Auch du, mein heiliger Schutzengel, verlaß mich nicht, während ich schlafe, und wenn etwa der böse Feind mir zu schaden bemüht ist, so beschütze du mich gegen alle seine Nachstellungen, damit ich — an Leib und Seele gestärkt, ohne Sünde zur Ehre Gottes wieder erwache. Amen.

## 2. Nach einem leidensvollen Tage.

An Geist und Körper niedergebeugt — will Mich's doch nicht unterlassen, wenigstens noch einige Augenblicke mein Herz zu Gott zu erheben und so im Gebet diesen Tag zu beschließen. Ach, es war dies wohl ein Tag der Trübsal und der Schmerzen. Doch, ich will nicht klagen; ich will vielmehr damit mich beruhigen, daß ja auch dieser Leidenstag so über mich gekommen ist, wie Du, o Gott, es gewollt und angeordnet hast.

Nimm denn doch, o Vater im Himmel, nimm alle Leiden und Widerwärtigkeiten, die ich heute erduldet, als ein Dir wohlgefälliges Opfer an! Ich vereinige Alles mit dem unendlich

kostbaren Leiden und Sterben deines vielgeliebten ewigen Sohnes. Verzeihe mir jede Nachlässigkeit, womit ich Dir gedient, sowie jede Sünde, durch welche ich Dich beleidigt habe. Verzeihe mir besonders jede Ungeduld und Kleinmüthigkeit, die ich im Laufe dieses Tages bei meinen Widerwärtigkeiten gezeigt habe. Verschmähe nicht das gedemüthigte und zerknirschte Herz, das Dich jetzt um Verzeihung anflehet. In dem heiligsten Blute Jesu reinige meine arme sündige Seele.

Du, o gekreuzigter Heiland! Du siehst meine Betrübniß und all mein Elend. Habe Erbarmen mit mir und gib mir jetzt wenigstens einige Stunden sanfte Ruhe, um mit neuem Muthe das Kreuz zu tragen, das Du mir aufgeladen hast. Verbirg mich diese Nacht in deiner aus Liebe zu uns geöffneten Seitenwunde. O segne mich, liebevoller Erlöser! segne meinen matten Körper und die zagende betrübte Seele, und bleibe bei mir mit deiner Gnade und deinem Schutze.

O Maria! was ich heute gelitten habe, all mein künftiges Leiden und mein ganzes Leben und das Ende desselben lege ich in

deine mütterlichen Hände. Bitte doch, daß ich durch Nichts von der Liebe Jesu, deines göttlichen Sohnes getrennt werde und ich in der Gnade Gottes starkmüthig verharre.

Ihr Heiligen Gottes! besonders ... und du, mein heiliger Schutzengel! euerer Fürbitte und euerem Schutze empfehle ich jetzt meinen Leib und meine Seele. Während ich so gern die Wohlthat des Schlafes genießen möchte, lobet und preiset ihr den dreieinigen Gott auch an meiner Statt und in meinem Namen.

Es segne mich Gott † der Vater, der mich erschaffen; Gott † der Sohn, der mich erlöset; Gott † der heilige Geist, der mich geheiliget hat! Im süßesten Namen Jesu will ich jetzt schlafen gehen. Durch die Kraft des heiligen Kreuzes möge ich vor allem Uebel beschützt werden! Jesus, Maria, Joseph! mit Euch will ich leben und sterben. Amen.

### 3. Die letzten Gedanken vor dem Einschlafen.

Alles, auch das längste Leiden geht vorüber; das allein bleibt, was ich aus Liebe zu Gott gethan und gelitten habe.

Ich werde einmal (vielleicht bald!) ein-

schlafen und dann hienieden — nicht mehr erwachen. Wie, wenn das diese Nacht geschehen sollte?! Wie wäre es mir, wenn ich in der Ewigkeit erwachen würde?!

Es ist jetzt alles so stille und finster. O wie weit schauerlicher ist die Grabesstille, und wie viel schrecklicher die ewige Finsterniß!

Wie, wenn ich einmal so da liegen werde — ringend mit dem Tode?! Wie, wenn ich das letztemal Athem holen werde?!

Wenn ich beim letzten Athemzuge meine Seele aushauchen werde: wie werde ich dann vor Gottes Gericht erscheinen?

Wenn dieser hinfällige Leib von andern Menschen aus dem Bette gehoben und — zu Grabe getragen wird: wo wird dann die Seele sein? Wie wird es ihr ergehen?

## 4. Anmuthungen in schlaflosen Nächten.

O Gott, Du bist bei mir; ich mag schlafen oder wachen. Dein Auge sieht mich — jetzt in dieser Stunde.

Ich möchte jetzt so gerne schlafen; doch Du, o Gott, willst es so, daß ich die Wohl-

that eines sanften Schlafes nicht genieße. Herr, es geschehe dein Wille!

O Gott, ich glaube an Dich — ich hoffe auf Dich — ich liebe Dich!

Du, o Gott, schläfst und schlummerst nicht; Du wachest über Jene, die auf Dich vertrauen. O an deine Güte, an deine Liebe denken, das ist jetzt mein Trost.

Dort am Oelberge, dort an dem Kreuze konntest Du, o mein Heiland, auch nicht schlafen. Mit Dir, mit deiner Todesangst, mit deinen Peinen am Kreuze vereinige ich jetzt meine Schlaflosigkeit und opfere sie Dir auf.

Vater, mein Vater im Himmel! in der finstern Nacht erhebe ich mein Herz zu Dir. Stärke mich in der Geduld. stärke mich in dem Vertrauen!

Wie lange scheint doch diese Nacht! wie lange eine jede Stunde! Doch was sind diese langen Stunden gegen die Ewigkeit, die niemals endet!

Wie viele fromme Seelen beten jetzt vor dem heiligen Tabernakel! Ich vereinige mich mit ihnen und rufe: Gelobt sei Jesus Christus

in seinem heiligsten Altarssakramente! Ihm sei Ehre und Anbetung in alle Ewigkeit!

Maria, Mutter der Gnade! Mutter der Barmherzigkeit! suche mich heim und erquicke mich mit deinem Troste.

Alle heiligen Engel! alle Heiligen Gottes! bittet für mich — jetzt, da ich so wehmüthig zum Himmel aufblicke. O dieses Thal der Thränen hat so bittere Stunden bei Tag und Nacht! Bittet doch, daß ich einmal dorthin zu euch komme — dorthin zur ewigen Ruhe!

# IV. Messgebete.

## 1. Zur Verehrung des bittern Leidens Jesu Christi.

Vorbereitungsgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich armre, sündiger Mensch erscheine jetzt in diesem ehrwürdigen Tempel, um dem hochheiligen Meßopfer beizuwohnen. Ich glaube fest, daß nach der wunderbaren Wandlung des Brodes und Weines Jesus Christus als lebendiger Gott und Mensch mit Leib und Seele gegenwärtig ist und daß Er da deiner höchsten Majestät sich zum Opfer darbringt —

ebenso wahrhaft und wesentlich, als Er es einst am Stamme des heiligen Kreuzes gethan hat.

Mit diesem göttlichen Erlöser im Geiste vereinigt, opfere ich Dir, o himmlischer Vater, diese hl. Messe auf zu deiner größern Ehre, zur Danksagung für alle Wohlthaten, die Du allen Menschen und auch mir insbesondere schon erwiesen hast, zur Genugthuung für alle Sünden, womit wir Dich jemals beleidigt haben, endlich auch zur Erlangung aller nothwendigen Gnaden.

Gib, o Gott, daß ich dieses geheimnißvolle Opfer mit tiefster Ehrfurcht und Andacht Dir darbringen kann — zu deiner größern Ehre, zu meinem Heile, sowie zum Nutzen aller Lebenden und Verstorbenen, für welche ich zu beten besonders verpflichtet bin.

### Vom Anfange bis zur Opferung.

Gleich am Anfange der hl. Messe beugt sich der Priester tief, macht ein allgemeines Bekenntniß seiner Sünden und ruft zu Gott um Verzeihung für sich und alle Umstehenden. Auch Du, o göttlicher Heiland, hast Dich beim

Beginn deines heiligen Leidens tief erniedrigt; mit der schweren Last unserer Sünden beladen, ward deine Seele in eine tödtliche Angst versenkt. Da riefest Du: „Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von Mir vorüber; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst.“

Auf solche Weise bist Du bereit gewesen, den bittersten Leidenskelch zu trinken. O verleihe auch mir eine großmüthige Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters! Wenn Er mir Krankheiten oder andere Leiden zuschickt, o dann gib, daß ich mit Dir aufrichtig und von Herzen ausrufe: „Nicht wie ich will, sondern wie Du willst!“

Und was geschah, als Du dein Gebet im Oelgarten vollendet hattest? Welch große Schmach widerfuhr Dir, da Du wie der größte Verbrecher gefangen genommen, von einem Hohepriester zum andern und endlich zu dem heidnischen Landpfleger Pontius Pilatus geführt wurdest! Ueberall wirst Du fälschlich angeklagt und die Pharisäer und Schriftgelehrten verlangen mit dem wilden Pöbel deinen

Tod. „Kreuzige Ihn, kreuzige Ihn!“ so ertönt's von allen Seiten.

Wie muß dieses Mordgeschrei dein göttliches Herz auf's Peinlichste verwundet haben! Wie muß es Dich geschmerzt haben, da Jene, denen Du nur Gutes gethan hast, jetzt alles erdenkliche Leid Dir zufügten! Doch in dem, was deine Feinde Dir anthun, erkennest Du die Zulassung deines himmlischen Vaters; deßhalb leidest Du Alles stille, gelassen und in Geduld.

Möchte doch auch ich mich so verhalten, wenn Widerwärtigkeiten, heißen sie, wie sie wollen, über mich kommen! Ja ich will es, es ist dies mein fester Entschluß. O laß es mich doch recht ernstlich bedenken, daß nur der Weg des Kreuzes jener Weg ist, der zur Herrlichkeit des Himmels führt! Auf diesem Wege aber Dir nachfolgen, mit so vielen Tausenden deiner Glaubenshelden Dir allezeit und in Allem getreu bleiben: das sei meine Ehre, meine Freude, und dazu stärke mich mit deiner allvermögenden Gnade.

### Von der Opferung bis zur Wandlung.

Herr, himmlischer Vater! mit der Opferung des Brodes und Weines beginnt der Priester die hl. Opferhandlung; ich vereinige mich mit ihm und bringe Dir diese reinen Gaben dar, welche bald in den Leib und das Blut deines vielgeliebten Sohnes Jesu Christi verwandelt werden.

Mit diesem Opfer bringe ich auch mich selbst und mein ganzes Wesen Dir zum Opfer dar. Insbesondere opfere ich Dir auf — all mein äußerliches und innerliches Leiden, alle meine Bedrängnisse und Trübsale, — Alles, was ich bis auf heute Widriges und Schmerzliches schon ausgestanden habe oder was ich nach der Anordnung deiner Vorsehung noch ausstehen soll.

Sieh, o gütigster Vater, sieh nicht auf meine Unvollkommenheiten und Sünden; sieh auf das Angesicht deines ewigen Sohnes, meines göttlichen Erlösers! Sieh, was Er für meine Rettung und für das Heil der ganzen Welt gethan und gelitten hat! Aus Liebe zu Ihm sei mir und allen meinen Mitmenschen gnädig und barmherzig.

Du aber, mein liebreichster Heiland Jesus Christus, der Du für unsere Sünden bist gegeißelt und mit Dornen gekrönt worden: hilf mir, wenn ich in meinen Leiden zu unterliegen und kleinmüthig oder ungeduldig zu werden anfange. Und wenn ich sehe, wie Du — der Unschuldigste! — auf die ungerechteste Weise zum Tode verurtheilt wurdest, — wie Du unter den fürchterlichsten Mißhandlungen und Verspottungen das schwere Kreuz auf deinen Schultern getragen hast: o so danke ich Dir jetzt für alle diese Leiden, die Du aus Liebe zu uns sündigen Menschen auf Dich genommen hast; ich lobe und preise Dich dafür mit allen deinen Engeln und Heiligen, sowie mit der ganzen katholischen Kirche auf Erden. Mir aber verleihe deine Gnade, daß ich mein Kreuz nach deinem heiligsten Vorbilde willig trage. O dann darf ich hoffen, ich werde einst vor deinem Richterstuhle ein barmherziges Urtheil vernehmen.

### Von der Wandlung bis zur Communion.

O göttlicher Heiland! jetzt bist Du auf dem Altare unter der Gestalt des Brodes

wahrhaft und wesentlich zugegen. Da erneuerst Du das heiligste Opfer, welches Du auf dem Kalvarienberge für unsere Sünden dem himmlischen Vater darbrachtest. O Herr, mein Gott und mein Erlöser! ich glaube an Dich; in tiefster Demuth bete ich Dich an; sei mir gnädig und barmherzig!

O kostbarstes Blut, das aus den Wunden Jesu geflossen ist und das jetzt in dem heiligen Kelche unter der Gestalt des Weines gegenwärtig ist: reinige mich von allen meinen Sünden und erlange mir von Gott dem Vater alle nöthigen Gnaden.

Allmächtiger Gott und Vater! blicke jetzt aus den himmlischen Höhen auf diesen Altar und gedenke, was dein eingeborner Sohn Jesus Christus für unsere Erlösung gelitten hat. Gedenke, wie Er drei volle Stunden lang am schmählichen Kreuze gehangen — in den furchtbarsten Qualen und in bitterster Todesangst. Durch die unendlich großen Verdienste all dieser Leiden Jesu bitte ich Dich, Du wollest das hochheilige Opfer, das Dir jetzt am Altare dargebracht wird, wohlgefällig annehmen — für meine Sünden und Vergehungen, auch

zum Heile aller Menschen, der Lebenden und Abgestorbenen, auf daß doch das heiligste Blut Jesu an Keinem verloren gehe, sondern daß wir Alle zur ewigen Seligkeit, in die Gesellschaft der Heiligen und Auserwählten gelangen mögen.

Du aber, am Kreuze verlassener Jesus! verlaß mich nicht in den Stunden der Prüfung; mache mein Herz im Vertrauen auf Dich fest und unerschütterlich. Jetzt und in der Todesstunde sei meine Zuflucht und meine Stärke.

### Von der Communion bis an's Ende.

Gütigster Heiland! wie gerne möchte ich jetzt mit dem Priester am Altare communiziren und Dich in mein armes Herz aufnehmen! Erlaube doch, daß ich wenigstens mit einem innigen Verlangen Dich empfange. Komme mit deiner Liebe und Gnade zu mir und bereichere mich mit deinen himmlischen Gütern.

Glorreicher Jesus, der Du am dritten Tage nach deinem Tode herrlich zu einem neuen Leben auferstanden bist: verleihe mir durch die Kraft dieses heiligen Meßopfers,

daß auch ich ein neues, Dir wohlgefälliges Leben anfange. Laß auch mich einst an deiner Herrlichkeit Antheil haben. Doch nur durch's Kreuz hast Du Dir selbst und uns den Himmel geöffnet; o so gib, daß ich in allen Trübsalen geduldig ausharre bis an's Ende.

Zu dieser Standhaftigkeit im Leiden und in jedem Guten ertheile mir nun durch die Hände des Priesters deinen allmächtigen Segen. Bewahre mich vor allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden. Durch die Kraft dieses Segens stärke mich so, daß ich heute und alle Tage meines Lebens fromm und gottselig vor Dir wandle und deiner göttlichen Lehre, sowie deinen heiligen Beispielen in Allem eifrig nachfolge.

Es segne mich der allmächtige Gott der † Vater, der † Sohn, und der † heilige Geist! Amen.

So gestärkt zu allem Guten, gehe ich jetzt von der heil. Messe weg. Das Andenken an das Leiden und den Tod Jesu bleibe immerdar bei mir und ermuntere mich zu einem frommen Lebenswandel. Auch der Hinblick auf den herrlich auferstandenen und im Himmel zur Rechten Gottes herrschenden Erlöser mache

mich freudig ergeben bei jedem Kreuz und Leiden!

Diese Gnaden verleihe mir, o himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

## 2. Hausmesse während einer Krankheit.

Wie gerne, o mein Gott, wie gerne möchte ich jetzt mit meinen Mitchristen persönlich dem heiligen Meßopfer beiwohnen! Doch Du weißt, wie es mir in meiner Krankheit unmöglich ist, in der Kirche zu erscheinen. Aber auch hierin bete ich deine heilige Anordnung demüthigst an und unterwerfe mich deinem göttlichen Willen. Ich hoffe von deiner großen Barmherzigkeit, Du werdest meinen guten Willen statt dem Werke gnädigst ansehen und die Andacht, die ich jetzt hier — fern von deinem Hause — verrichte, wohlgefällig annehmen.

Nun vereinige ich mich im Geiste mit allen Priestern, die in dieser Stunde oder sonst heute das heiligste Meßopfer Dir, o ewiger Gott,

darbringen. Dieses Opfer ist ja der anbetungswürdigste Leib und das kostbarste Blut Jesu Christi; o laß dasselbe Dir wohlgefällig sein — zur tiefsten Anbetung deiner höchsten Majestät, zur Danksagung für alle mir erwiesenen Wohlthaten! Durch die unendlichen Verdienste Jesu, die ich Dir jetzt aufopfere, sei mir und allen Menschen barmherzig. Mache mich auch theilhaftig jener Gnaden, die Du in Hinsicht auf dieses wirksamste Bittopfer den Gläubigen ertheilest.

Mit dem hochheiligen Opfer des Altars vereinige ich auch das Opfer meines eigenen Herzens. Ja mein ganzes Herz mit all' seinen Wünschen, Hoffnungen und Befürchtungen bringe ich Dir dar und bitte Dich, Du wollest mit mir nach deinem Wohlgefallen schalten und walten. Du bist der Herr über Krankheit und Gesundheit, über Leben und Tod; ich bin ganz in deiner Gewalt. Mache denn mit mir, nicht was nach *meinem* Willen, sondern nach dem *deinigen* ist. Willst Du, so kannst Du mich ja wieder gesund machen; wo nicht, so geschehe dein Wille!

Doch wie lange werde ich so mit deinem göttlichen Willen vereint sein? Bin ich ja

leider so sehr geneigt, gegen deine heiligen Anordnungen mich aufzulehnen! O nein, laß das nicht ferner geschehen! Im Namen deines vielgeliebten Sohnes bitte ich um deine Gnade, auf daß ich alles Widerwärtige, so wie Jesus, geduldig und im Gehorsam gegen Dich ertrage. Auch Er, mein göttlicher Erlöser, konnte mit seinem Flehen den bittern Kelch nicht von sich entfernen; aber gestärkt stand Er vom Gebete auf und ging dem Leiden muthvoll entgegen. Stärke denn auch mich, allmächtiger Gott und Vater! stärke mich zur Standhaftigkeit in jedem Kreuz und Leiden.

Dir aber, o göttlicher Heiland, der Du deinen Versöhnungstod in allen heiligen Messen auf unblutige Weise erneuerst — Dir danke ich aus ganzem Herzen für diese deine große Liebe; ich bete Dich an auf allen Altären, wo heute die heilige Messe gelesen wird. Wende dein liebevolles Angesicht auf mich und siehe an, o Herr! meine große Noth und die Angst meiner armen Seele. Auch aus der Ferne hast Du den Knecht des Hauptmanns geheilt. Komme denn auch mir zu Hilfe und erzeige an mir deine Allmacht und Güte.

Und Du bist am Altare nicht nur unser Opfer, Du bist auch die Speise unserer Seele, das Brod des Lebens. Wenn es mir jetzt nicht vergönnt ist, Dich wirklich in mein Herz aufzunehmen, so sei doch der geistige Empfang deines heiligsten Leibes und Blutes mir zur Reinigung von allen Sünden und zur Vermehrung deiner göttlichen Gnade.

In dieser Absicht, o Herr, flehe ich um deinen göttlichen Segen. Segne mich, o heiligster, dreieiniger Gott, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Dein Segen sei und bleibe allezeit bei mir; derselbe behüte mich vor aller Sünde und leite mich auf deinen Wegen, damit ich durch alle meine Gedanken, Worte und Werke Dir wohlgefalle.

Maria, Mutter Jesu! in dieser Gebets-Stunde rufe ich auch dich um deine Fürbitte an. Auf die andächtigste Weise und mit dem bittersten Schmerzgefühl hast du auf dem Kalvarienberge deinen göttlichen Sohn dem himmlischen Vater aufgeopfert. Bringe nun auch in allen heiligen Messen den gleichen Gottmenschen der göttlichen Gerechtigkeit zum Opfer dar. Bitte auch Jesum, die gebenedeite Frucht

deines jungfräulichen Leibes, Er wolle mich so zu allem Guten stärken, daß ich am Ende dieser sterblichen Laufbahn in die ewige Seligkeit gelange, um Ihn mit dir und allen Heiligen ewig zu lieben und zu preisen.

Hl. Apostel Johannes, und du, hl. Magdalena! ihr seid bei dem Kreuze Jesu standhaft verblieben und habet in unaussprechlichen Schmerzen den göttlichen Erlöser leiden und sterben gesehen. Möchte ich von euch erlernen, bei jeder Trübsal meine Blicke unverwandt auf den gekreuzigten Heiland hinzurichten! O gewiß, Thränen der Buße würde dann auch ich vergießen und keine Kreuzeslast wäre mir dann so schwer, daß ich sie aus Liebe zu Jesus und mit seiner Gnade nicht geduldig zu ertragen im Stande wäre. Erbittet mir doch diese Gnade, jetzt und in meiner Sterbstunde. Amen.

## V. Beichtgebete.

### Vorbereitungsgebet.

Göttlicher, heiliger Geist! Du Quelle des Lichtes, der Wahrheit und Erkenntniß! Ich möchte jetzt das heilige Sakrament der Buße recht andächtig und mit Nutzen empfangen. Doch, ohne deinen Beistand ist mir unmöglich, alle die Sünden zu erkennen, die mein Herz verunreinigen. Komme denn doch, ich bitte inbrünstig, komme in mein armes Herz und erleuchte mich, daß ich alle meine Vergehen und Unvollkommenheiten einsehe, sie mit Schmerzen bereue und auch auf-

richtig deinem dazu verordneten Priester bekenne. Verleihe, daß ich durch den Empfang dieses heil. Bußsakramentes mit neuem Eifer an meinem Seelenheile arbeite und so zu einem christlichen Lebenswandel wahrhaft erneuert werde.

Maria, du Zuflucht der Sünder! bitte in dieser heiligen Stunde für mich und versöhne mich mit deinem göttlichen Sohne. Erflehe mir ein reines Herz und einen gottgefälligen Sinn, damit ich — durch Gottes Gnade gestärkt — auf dem mühevollen Wege muthig wieder fortwandeln und in geduldiger Ergebung leiden möge.

(Folgt nun die Gewissenserforschung.)

**Reue und Leid sammt dem guten Vorsatz.**

O mein Gott! ganz beschämt stehe ich vor Dir. Wie thöricht, ja wie undankbar bin ich wieder gewesen, da ich Dich durch meine Sünden so oft beleidigt habe! Ach, gegen Dich, den besten und zärtlichsten Vater habe ich so boshaft handeln können! —

Doch wenn ich deine große Barmherzigkeit bedenke, o so steigt wieder Zuversicht und Hoff-

nung in meiner Seele auf. Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern nur, daß er seine verkehrten Wege verlasse und ein neues, tugendhaftes Leben anfange. O so verzeihe denn auch mir nach der Menge deiner Erbarmungen! Von ganzem Herzen hasse und verabscheue ich alle meine Sünden und Nachlässigkeiten im Guten, weil ich dadurch Dich, das höchste und liebenswürdigste Gut — Dich, meinen besten Vater und Erlöser beleidigt habe. Vergib mir, o Vater! ich komme zu Dir wie der verlorne Sohn. Bin ich auch nicht würdig, von Dir wieder in Gnaden aufgenommen zu werden: o so sieh auf das Blut Jesu deines geliebtesten Sohnes; es bittet für mich um Schonung und Barmherzigkeit.

Siehe auch, wie ich jetzt fest entschlossen bin, mit deiner Gnade ein anderes, ein besseres Leben anzufangen. Ja ich verspreche Dir heilig und theuer, daß ich Dir von nun an getreuer dienen, sorgsamer über mich und meine Sinne wachen, jede sündhafte Gelegenheit fliehen, die Sünde als das größte Uebel meiden und alles Gute eifriger thun wolle.

O göttlicher Heiland! laß jetzt auch mich

jene tröstlichen Worte hören, die Du in deinem sterblichen Leben so oft gesprochen, wenn reumüthige Sünder und Sünderinnen zu Dir kamen: „Gehe hin, Dir sind deine Sünden vergeben!“ So sei auch mir wahrhaft Jesus, der Erlöser, und reinige mich von meinen Sünden. Verdamme mich nicht als strenger Richter nach deiner Gerechtigkeit, sondern begnadige mich und mache mich selig nach deiner Langmuth und Güte.

Durch deine Fürsprache, o heilige Gottesmutter, laß mich bei deinem Sohne Gnade finden, auf daß ich von allen Sünden befreit werde.

## Nach der heiligen Beicht.

Lob und Dank sei Dir, o mein Gott, für die große Güte, womit Du mir jetzt in dem heiligen Bußsakrament alle meine Sünden vergeben hast! Wahrhaft! barmherzig bist Du und langmüthig und ein Gott von großer Treue. Dank, herzlicher Dank sei Dir, o ewiger Vater, daß Du so gütig mit mir wieder verfahren bist!

O Lamm Gottes, Jesus Christus! Du hast

nun auch meine Sünden hinweggenommen. Ich danke Dir für das unendliche Verdienst deines bittern Leidens und Sterbens; denn um deßwillen ist mir der himmlische Vater gnädig gewesen. Du hast durch dein Leiden der göttlichen Gerechtigkeit für uns genuggethan und deßhalb will Er sich Aller erbarmen, die sich bußfertig zu Ihm bekehren. Dir also, o Jesu, habe ich meine wiederholte Begnadigung zu verdanken. Ja, Dank und Anbetung sei Dir für deine Liebe und Güte! O Du guter und getreuer Hirt! Du hast mich, dein verlornes Schäflein, gesucht und nun auch wieder gefunden. Lob und Dank sei Dir gesagt von meinem ganzen Herzen!

Heiligster, dreieiniger Gott! ich verspreche es nochmals, daß ich Dir nun besser und getreuer dienen wolle. Du kennst aber meine große Schwachheit und meinen mächtigen Hang zum Bösen. Darum bitte ich um deinen mächtigen Beistand und deine Gnade. Du hast jetzt das gute Werk meiner Bekehrung und Heiligung angefangen; — o setze dasselbe auch fort und vollende es zu deiner Ehre und meinem Heile.

Insbesondere bitte ich noch, Du wollest mir zu Hilfe kommen in jeder Versuchung und in allen meinen Leiden. Um in den Trübsalen, die Du über mich zu verhängen für gut findest, nicht zu unterliegen, laß es mich bedenken, daß ich eben durch Kreuz und Leiden meine Sünden am sichersten abbüßen kann. Nichts bleibt ja ungestraft, und auch der letzte Heller muß abbezahlt werden — entweder hier oder dort. O so will ich denn mit deiner Gnade, o Gott, mein Leiden Dir aufopfern als eine kleine Buße für meine Sünden.

Heilige Jungfrau Maria, meine beste Mutter! nimm mich auf ein Neues in deinen mütterlichen Schutz. Erbitte mir von deinem göttlichen Sohne die Standhaftigkeit im Guten, auf daß ich die jetzt empfangene Gnade nie wieder verliere. Auch das geringe Bußgebet das ich jetzt noch verrichten will, möge der gütigste Erlöser auf deine Fürsprache wohlgefällig annehmen — als eine kleine Genugthuung für die vielen Unbilden, die ich Ihm zugefügt habe. Amen.

(Verrichte jetzt mit Andacht die dir auferlegte Buße.)

## VI. Communiongebete.

### Vor der hl. Communion.

O mildreichster Herr und Heiland Jesus Christus! alle Mühseligen, alle mit Kreuz und Leiden Beladenen ladest Du gar freundlich ein, zu Dir zu kommen; wie sollte ich denn deiner Einladung kein Gehör geben? Und geschieht es nicht zu meinem eigenen größten Nutzen, wenn ich deiner rufenden Stimme folge und zu Dir hineile? O ja, bei Dir, bei Dir allein, allmächtiger Helfer in jeder Noth, finde ich die rechte Erquickung der Seele, wahren Trost und Frieden, Kraft und Stärke zu allem Guten.

Fürwahr! Du bist der beste Freund, Du der zuverläßigste Arzt, das Licht für die Blinden, die Hilfe für die Schwachen, das Heil der Kranken, die Quelle aller Gnaden. Mit dem heiligen Petrus rufe ich daher aus: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ O sprich nur Ein Wort aus deinem hochheiligen Munde — und mir ist geholfen! Auch mit jenem Aussätzigen im Evangelium flehe ich zu Dir: „Herr, wenn Du nur willst, kannst Du mich reinigen“ — Du kannst mir helfen und mich von meiner Bedrängniß (Krankheit) befreien oder dieselbe doch erträglich machen.

Doch, wer bist Du, und wer bin ich? Du bist der unendlich große Gott, Du der Allerheiligste, der König und Richter der Lebendigen und der Todten! Und ich? ach, ich bin ein so elender, so sündhafter Mensch, Staub und Asche, an Leib und Seele unrein und krank. Nein, ich bin nicht würdig, Dich in mein armes Herz aufzunehmen; doch deine unermeßliche Liebe, in welcher Du das heiligste Altarssakrament eingesetzt hast — diese deine Liebe gibt mir Muth, deinem geheimnißvollen

Tische zu nahen und Dich in der heiligen Communion zu empfangen.

Ja Dich empfange ich im heiligsten Sakramente! Du bist in der heiligen Hostie, unter der Gestalt des Brodes, wahrhaft und wesentlich zugegen — Du mein Herr und mein Gott, mein Heiland, das Licht und das Leben meiner Seele! So glaube ich's, weil Du, o ewige und unfehlbare Wahrheit, dieses also geoffenbaret hast. Verleihe mir aber einen recht festen und lebendigen Glauben, auf daß ich nach der Ermahnung deines Apostels diesen deinen heiligen Leib von jeder andern Speise unterscheide und nur würdig dieses überirdische Brod genieße.

Da ich aber jetzt das unschätzbare Glück habe, Dich selbst zu empfangen: wie sollte ich nicht mit freudiger Hoffnung zu Dir hineilen? O ja, von deiner Allmacht und unendlichen Güte erwarte ich alle jene Gnaden, die ich jetzt nöthig habe, um einst das Himmelreich zu erlangen; ich hoffe auch zuversichtlich Hilfe in meinem gegenwärtigen Anliegen, denn Du hast selbst gesagt: „Rufe Mich an in der Noth und Ich werde dich erhören. Wer bittet, der

wird empfangen." Diese deine Worte sind mein Trost und meine Hoffnung.

Und ich sollte Dich nicht auch von ganzem Herzen lieben — Dich, meinen liebenswürdigsten, göttlichen Herrn und Heiland!? O könnte ich Dich doch lieben mit der Liebesgluth deiner allerheiligsten Mutter, sowie mit dem Liebesfeuer der Engel und Heiligen des Himmels! Laß Dir doch wenigstens das Verlangen, Dich recht innig und über Alles zu lieben, wohlgefällig sein und entzünde in mir immer mehr das Feuer dieser heiligen Liebe.

So komme denn, o mein Herr und Gott! komm und suche mich heim in deiner Erbarmung und Güte. Du bist ja so freigebig gegen Jene, die zu Dir rufen, so gütig gegen Jene, die Dich suchen; — o was wirst Du erst sein Denen, die Dich finden! O seliger Augenblick, in welchem ich Dich nun finde!

Freilich bin ich nicht würdig, Dich, den allerheiligsten Sohn Gottes, Dich meinen Schöpfer und Herrn in mein armseliges Herz aufzunehmen; doch Du ladest ja die Elenden und Schwachen zu Dir ein, Du nöthigest sie sogar, zu kommen und an deinem Mahle theil-

zunehmen. So hoffe ich demnach, Du werdest mich nach der Güte deines Herzens nicht abweisen und mir von der Fülle deiner Gnaden mittheilen.

Du unbefleckte Jungfrau und seligste Mutter Maria! sieh, dein göttlicher Sohn Jesus Christus will zu mir kommen, will Wohnung nehmen in meinem Herzen. O mache Ihn mir geneigt, daß Er meine arme Seele heilige, tröste und stärke.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

## Nach der heil. Communion.

Nun ist Jesus Christus, mein Herr und mein Gott, in mein Herz gekommen! Er ist wahrhaft bei mir, wahrhaft in mir! Sei mir gegrüßt, o liebevollster, o gütigster Erlöser! Sei gelobt und gepriesen, sei verherrlichet und angebetet, o ewiger Sohn Gottes und wahrer Sohn der allerseligsten Jungfrau Maria!

Woher kommt mir doch die Gnade, daß Du, o allmächtiger Gottmensch, Du mein Schöpfer und Erlöser — in meinem Herzen

deine Wohnung genommen? Die Himmel der Himmel können Dich nicht fassen; wie viel weniger das elende Haus meiner Seele und meines Leibes!

Ja, o Jesu, Du hast Wort gehalten und mich Mühseligen und Beladenen an deinem heiligen Mahle theilnehmen lassen! Meine Armuth, meine Noth und Dürftigkeit, selbst meine Sünden haben Dich nicht abgehalten, zu mir zu kommen. Empfange dafür tausendmal Dank; tausendmal preise ich deine so große Herablassung und Huld.

Nun sind's für mich die kostbarsten Augenblicke, in denen ich mit Dir, o mein göttlicher Heiland, ganz vertraulich umgehen, mit Dir wie mit dem allerbesten Freunde und Vater reden, Dir all mein Flehen und alle meine Wünsche mit meiner ganzen Armseligkeit zu Füßen legen darf.

Du weißt, o Herr, was mir fehlt; Du kennst meine Anliegen alle. O allmächtiger Helfer in jeder Noth, Vater alles Trostes! hilf mir jetzt in dieser meiner Bedrängniß ... Dir ist ja alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden; gewiß kannst Du auch mir helfen.

Und wie solltest Du mir nicht helfen wollen? Da Du auf dieser Erde wandeltest, hast Du, wo Du nur hinkamst, überall Gutes erwiesen — und hast Keinen von Dir gewiesen, der mit gläubigem Vertrauen bei Dir Hilfe suchte! O so erhöre denn auch mich und hilf mir nach deiner Güte.

Doch Du bist Herr und Gott! Ich muß mich bei deinen Anordnungen verdemüthigen und nach deinem Vorbilde sprechen: Nicht mein Wille geschehe, sondern der deinige! Soll ich den Kelch des Leidens ferner trinken, soll ich noch länger mein Kreuz tragen: — dein Wille geschehe! Du weißt am besten, was mir zum Heile dient. Nur um Eines bitte ich — um die Gnade, daß ich auf dem Wege deiner Gebote standhaft verharre und immer geduldig deinem heiligen Willen ergeben bleibe.

Zum Schlusse bitte ich: bleibe bei mir und mit mir, o göttlicher Heiland! Dann kann ich mit dem Propheten freudig sagen: „Sollte ich auch durch das finstere Thal des Todes wandeln müssen, so fürchte ich kein Leid, denn Du, o Herr, bist bei mir.“ Ja, wenn Du Kreuz und Trübsal über mich zu

verhängen für gut findest: nichts fürchte ich, wenn Du bei mir bist. O so bleibe denn doch bei mir — mit deiner Gnade, mit deinem Schutz und Segen! Segne auch alle jene, für welche ich zu beten Pflicht habe und für welche ich sonst besonders beten wollte. Erbarme Dich aller Lebenden und Abgestorbenen.

Dich endlich, o allerseligste Jungfrau Maria, bitte ich um der Liebe Jesu willen, du wollest es mir erflehen, daß ich diese heilige Communion recht gut benütze. Hilf mir mit deiner Fürsprache, daß ich deinem göttlichen Sohne jetzt wieder eifriger diene und Ihm treu bleibe bis zum letzten Athemzuge meines Lebens. Amen.

### Gebet mit vollkommenem Ablaß,

wenn man dasselbe nach der hl. Communion vor einem Bildniß des Gekreuzigten reumüthig betet.*)

Sieh, o mein gütigster und süßester Jesus! vor deinem Angesichte werfe ich mich auf meine Kniee nieder und bitte und beschwöre Dich mit der heißesten Inbrunst meiner Seele:

*) Diesen Ablaß ertheilte Papst Pius VII. den 10. April 1821.

durchdringe und erfülle mein Herz mit den lebhaftesten Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, der Reue über meine Sünden und des festen Vorsatzes, mein Leben zu bessern. Um diese Gnaden bitte ich Dich, indem ich zugleich mit innigster Rührung und tiefstem Schmerze deine heiligen fünf Wunden betrachte und dabei mir vor Augen stelle, was von Dir, o gütigster Jesus, der heilige Prophet David gesagt hat: „Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt, sie haben alle meine Gebeine gezählt.“ (Ps. 21.)

## Gebet des hl. Ignatius.*)

O Seele Christi, heilige mich;
O Leib Christi, beschütze mich;
O Blut Christi, erquicke mich;
O Wasser der Seitenwunde Christi, wasche mich;
O Leiden Christi, stärke mich;
O gütigster Jesu, erhöre mich;
In deine Wunden verberge mich;

*) 300 Tage Ablaß von Pius IX. den 9. Jänner 1854.

Von Dir laß nimmer scheiden mich;
Vor dem bösen Feinde schütze mich;
In der Stunde meines Todes rufe mich;
Zu Dir alsdann laß kommen mich,
Damit ich könne loben Dich
Mit deinen Heiligen ewiglich. Amen.

## Schußgebete mit Abläßen.

Jesus, mein Gott! ich liebe Dich über Alles.
(50 Tage. Pius IX. 7. Mai 1854.)

Süßester Jesus! sei mir nicht Richter, sondern Seligmacher.
(50 Tage. Derselbe den 29. Nov. 1853.)

Lob, Preis und Dank sei jetzt und ohne End'
Dem heiligsten und göttlichsten Sakrament!
(100 Tage. Pius VII. 30. Juni 1818.)

## VII. Vespergebete.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist ꝛc.
℣. O Gott! acht' auf meine Hilfe:
℟. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

### Erster Psalm.

(Die folgenden 4 Psalmen sind aus der hl. Schrift genommen.)

**Trost in Gott und Vertrauen auf Ihn.**

Herr, vernimm mein Flehen: und merke auf mein Gebet, o mein Gott!

Zu Dir, o Herr, sind meine Augen gerichtet: der Du im Himmel wohnest, erhöre mein Gebet.

Herr, mein Gott, auf Dich vertraue ich: Du bist ja gütig und bei Dir ist Hilfe in jeder Noth.

Erbarme Dich meiner, o Gott, erbarme Dich meiner: denn auf Dich hofft meine Seele.

Meine Seele ist voll von Jammer: weiche doch nicht von mir, o mein Herr und Gott!

Komme mir zu Hilfe: jetzt, da die Trübsal nahe ist und mir sonst Niemand helfen kann.

Unter Seufzen schwinden meine Tage dahin: doch Du, o Herr, bleibst immer meine Hoffnung und meine Zuflucht.

Du bist mein Gott: mein Schicksal liegt in deinen Händen.

Mag ich auch durch das dunkle Thal des Todes wandern: auf Dich hinschauend, fürcht' ich kein Leid.

Von dem Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat: von Ihm kommt meine Rettung.

Ja, der Herr sorget für mich und führet mich: mein Herz bleibt furchtlos.

Du, o Herr, bist bei mir: dein starker Hirtenstab ist mein Trost.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

## Zweiter Psalm.

### Gebet um Hilfe.

In meiner Trübsal sehen meine Augen auf Dich, o Herr: erbarme Dich meiner und eile mir zu helfen.

Du bist nahe Denen, die betrübten Herzens sind: Du hilfst Denen, die tief gebeugt sind.

Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmet: so erbarmest Du Dich, o Herr, über die, welche Dich fürchten.

Nahe bist Du Allen, die Dich anrufen: Allen, die Dich anrufen in Wahrheit.

Du sprichst: Rufe zu Mir am Tage der Drangsal, so will Ich dich erretten und du sollst Mich preisen.

Daher erhebe ich voll Vertrauen meine Augen zu Dir: zu Dir, der Du im Himmel wohnest.

Ich schaue gläubig hinauf zu den Höhen: von woher mir Hilfe kommt.

Herr, erweise an mir deine Allmacht: der Menschen Hilfe ist eitel und nichtig.

Angst und Noth umgeben mich allüberall:

Du aber, o Herr, entferne deine Erbarmungen nicht von mir.

Stehe auf, o Herr, und errette meine Seele: hilf mir um deiner Barmherzigkeit willen.

O Gott meines Heils im Leben und im Sterben: erbarme Dich meiner und erhöre mich.

Gebenedeit sei der Herr, mein Gott: Er ist meine Barmherzigkeit und Zuflucht, meine Hilfe und mein Erlöser.

Die Ehre sei dem Vater 2c.

## Dritter Psalm.

### Bußgebet einer reumüthigen Seele.

Herr des Himmels und der Erde! gegen Dich, ach gegen Dich, den besten Vater, hab' ich gesündigt: erbarme Dich meiner!

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Thorheiten: Herr, gedenke meiner nach der Menge deiner Barmherzigkeit.

Wer erkennt die Sünden? Von meinen verborgenen reinige mich: und wegen der fremden verschone deinen Diener (deine Dienerin).

Wenn Du, o Herr, die Sünden achten wolltest: wer würde vor Dir bestehen?

Von meinen Missethaten befreie mich: wende ab von mir deine Strafen.

Erschaffe in mir ein neues Herz, o Gott: und erneuere in mir den rechten Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesichte: und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Erhöre mich nach deiner Güte: und mache mich selig nach deiner Barmherzigkeit.

Und ich will dein Gesetz allezeit bewahren: damit ich gegen Dich nicht ferner sündige.

Wie gut ist's mir, daß ich gedemüthigt ward: auf daß ich deine Satzungen lerne.

Laß mir denn jetzt deine Barmherzigkeit folgen: alle Tage meines Lebens.

Zeige mir immer den Weg, den ich wandeln soll: auf daß ich stets deinen Willen erfülle.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

## Vierter Psalm.

### Lob der Vorsehung Gottes.

Lobe den Herrn, meine Seele: und Alles, was in mir ist, preise seinen heiligen Namen.

Der Herr ist allmächtig: Er tödtet und belebt, Er schlägt und heilet.

Er führt in das Grab und wieder heraus:

Er macht arm und reich, Er erniedriget und erhöhet.

Gott ist der unumschränkte Herr und Herrscher: Er leitet uns mit Sanftmuth und regiert uns mit großer Schonung.

Er hat Alles erschaffen, den Großen und den Kleinen: für Alle und für Jeden hat Er gleiche Sorge.

Denen, die Ihn lieben, läßt Er Alles zum Besten gereichen: Er schützet jene, die auf Ihn vertrauen.

O wie gut ist der Herr gegen jene, die redlichen Herzens sind: Ihm sei Lob und Ehre in Ewigkeit!

Wenn auch viele Drangsale über die Gerechten kommen: aus allen diesen errettet sie der Herr.

Die Augen des Herrn beschauen die ganze Erde: Er gibt Kraft denen, so an Ihn glauben mit vollkommenem Herzen.

Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübst du mich? Befiehl dem Herrn deine Anliegen und vertraue auf Ihn; Er wird für dich sorgen.

Gott der Herr ist treu und in allen seinen

Worten wahrhaft: Alles, was Er thut, ist gerecht.

Lobet den Herrn in allen seinen Werken: sie alle sind groß und nach seinem Willen wunderbar geordnet.

Lobsinget seiner Weisheit: sie reicht mit Macht von einem Ende zum andern und ordnet Alles mit Lieblichkeit.

Zu jeder Zeit will ich den Herrn preisen: sein Lob ertöne immerdar aus meinem Munde.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

## Hymnus.

### Ermunterung zum Vertrauen auf Gott.

1

Laß den Herrn des Himmels walten,
Er ist wahrhaft, weis' und gut;
Alles muß sich wohl gestalten,
Was sein hoher Wille thut;
Ihm weih' deines Herzens Triebe,
Ihm gebührt all' deine Liebe,
Ihm vertrau' mit festem Muth!

2.

Glaubst du, Alles sei verloren,
Scheint dir jede Hilfe fern;
Glaub' vielmehr, du seist erkoren
Zur Verherrlichung des Herrn.

Denn ist auch die Noth am größten,
Hat Er Mittel, dich zu trösten,
Und Er hilft und tröstet gern!

3.

Gott vertrau' als deinem Vater,
Und erfülle, was Er spricht;
Er, dein Hort und dein Berather,
Will den Tod des Sünders nicht.
Laß dich deine Schuld gereuen,
Wird der Vater gern verzeihen,
Was sein schwaches Kind verbricht.

4.

Ewig treu ist sein Versprechen,
Denn Er ist kein Mensch, der lügt:
Und sein Wort kann Er nicht brechen,
Weil die Wahrheit nimmer trügt.
Strebst du ähnlich Ihm zu werden,
Hast du an dein Loos auf Erden
Schon dein ewiges gefügt.

## Das Magnifikat

oder der Lobgesang Mariä, für Leidende umschrieben.

Meine Sele erhebt den Herrn und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heile. Ja, den Herrn preise ich, Ihn lobe ich, auch wenn Er mich schlägt und mit Trübsalen heimsucht. Er ist der Herr,

der Allmächtige, der unendlich große Gott; ich bin sein Geschöpf. Habe ich diesen meinen Herrn und Gott in den guten Tagen erhoben, wie sollte ich Ihn nicht auch in den bösen preisen? Er ist ja immer mein Heiland und Erretter; in Ihm will ich mich freuen und freudig mich seiner Vorsehung überlassen.

Auch das ist mein Trost, daß Maria, die Mutter Jesu, meine Fürbitterin ist. O wie huldvoll hat der Herr auf die Niedrigkeit dieser seiner Magd herabgesehen! Seitdem sie zur Mutter des Sohnes Gottes, des Erlösers der Welt, auserwählt wurde, o so preisen von nun an alle Geschlechter sie selig. Wie wäre es wohl anders möglich?

Derjenige, der da mächtig und dessen Name heilig ist — Er hat wahrhaft große Dinge an dir, o Maria, gethan. Und wenn Er an dir so Erhabenes gethan zum Heile aller Menschen: wie sollte Er nicht auch fort und fort durch dich und auf deine Fürsprache hin große, ja wunderbare Dinge thun? Und werde nicht auch ich Zutritt bei Gott finden durch deine allvermögende Fürbitte?

Gottes Barmherzigkeit geht ja fort von Geschlecht zu Geschlechtern gegen jene, die Ihn fürchten. O daß ich doch zu jenen frommen Seelen gehören möchte, die wahrhaft Gott fürchten und in kindlicher Furcht Ihm dienen! Mutter der göttlichen Gnaden! erbitte mir eine solche Furcht.

Wie muß ich nicht Gottes Größe bewundern, wenn ich seine Allmacht betrachte! Er übet Macht mit seinem Arme; Er zerstreut, die stolzen Herzens sind. Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne und erhebt die Niedrigen. Ist Er denn nicht mächtig genug, auch mich in meinem Elende zu unterstützen, mich gar (wenn Er's für gut findet) von demselben zu befreien? Doch nicht mein Wille, nur Gottes Wille geschehe!

Er ist es ja, der die Hungrigen mit Gütern erfüllt und die Reichen leer ausgehen läßt. Nein, von geistigem Reichthum weiß ich nichts; ich bin vielmehr arm und elend und erkenne in mir nichts als Sünde und Unvermögen zu allem Guten. Deßhalb rufe ich Tag und Nacht zu Gott und flehe Ihn um Hilfe an; wie sollte ich denn leer ausgehen?

O unser gute Gott hat sich Israels, seines Knechtes angenommen — eingedenk seiner Barmherzigkeit; wie Er unsern Vätern verheißen hat, dem Abraham und seinen Kindern ewiglich. So ist Gott getreu in all' seinen Verheißungen Und Er verheißt Hilfe allen Bittenden; wer bei Ihm sucht, wird nicht vergebens suchen; denen, die an seinem Vaterherzen anklopfen, öffnet Er willig. Hoffe also, meine Seele, hoffe auf den Herrn! Er ist so barmherzig, voll der Güte, ja die Liebe selbst.

Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

## Kirchengebete.

O Gott, Du verachtest nicht die Seufzer der Betrübten, noch verwirfst Du das Flehen der Trauernden! Neige Dich zu den Bitten, die wir in unserer Noth zu Dir emporschicken und erhöre sie gnädigst. Verleihe, daß Alles vereitelt werde, was irgend eine feindliche Macht Böses uns zufügen möchte. Bewirke es nach den Rathschlüssen deiner Barmherzigkeit, daß keine Trübsal uns schade und wir vor jeder

Angst und jedem Unfalle befreit, Dir vor aller Welt Lob und Dank darbringen.

O Gott, Herr himmlischer Vater, der Du durch die Geduld deines Eingebornen den Stolz des alten Feindes zernichtet hast: verleihe uns, daß wir Alles, was Er in frommer Hingebung für uns erduldet hat, dankbar erwägen und seinem Beispiele folgend, alles Widrige, das uns begegnet, mit unerschütterlichem Muthe ertragen.

O Gott, der Du Derjenigen, die auf Dich vertrauen, Macht und Stärke bist: siehe gnädig auf unsere Bitten, und weil die Schwachheit der Sterblichen ohne Dich nichts vermag, so unterstütze uns mit deiner mächtigen Gnade, damit wir in Erfüllung deiner Gebote durch all unser Wollen und Thun Dir wohlgefällig werden: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

## Salve Regina.

Sei gegrüßt, du Königin! Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Süßigkeit und unsere Hoffnung, sei gegrüßt! Zu dir schreien wir elende Kinder Eva's. Zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale der Zähren.

Nun denn, o du unsere Fürsprecherin! wende deine barmherzigen Augen zu uns. Und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!

℣. In all unserer Trübsal, Angst und Noth:

℟. Komm' uns zu Hilfe, o allerseligste Jungfrau Maria!

### Gebet.

O Gott, verleihe uns deinen Dienern die Gnade der Gesundheit des Leibes und der Seele, und durch die glorreiche Fürsprache der allerseligsten, allezeit unbefleckten Jungfrau Maria befreie uns von dem Elende dieser Zeit und schenke uns die Freude der Ewigkeit: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Die Hilfe Gottes sei und bleibe allezeit bei uns:

℟. Und mit allen den Unsrigen. Amen.

℣. Und die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen!

℟. Amen.

# VIII. Stationen.

## Andacht des heil. Kreuzweges.

### Vorbereitungsgebet.

Göttlicher Heiland! in möglichster Andacht möchte ich jetzt dein heiliges Leiden betrachten. Laß mich im Geiste deine blutigen Fußstapfen betreten, und laß es mich recht tief erwägen, wie Du so Vieles und so unendlich Großes gelitten hast, um für alle meine Sünden und die Sünden der ganzen Welt der Gerechtigkeit deines himmlischen Vaters genugzuthun. Verleihe mir aber auch deine

Gnade, daß ich meine Sünden aufrichtig bereue und verabscheue, Dich inniger und werkthätig liebe und Dir auf dem Kreuzwege getreu und standhaft nachfolge.

Ich möchte mich auch theilhaftig machen aller jener großen Ablässe, die für diese Andacht sind verliehen worden und will dieselben zu gewinnen suchen für das Heil meiner armen Seele und zum Trost der Abgestorbenen, die noch im Fegfeuer ihre Sünden büßen müssen, besonders für ....

Du o Maria, meine allerbeste Mutter, die du auf dem Kalvarienberge den göttlichen Auftrag erhieltest, uns als deine Kinder anzunehmen: hilf mir durch deine Fürbitte, daß ich diesen Berg der Schmerzen mit dir gleichsam besteigen und an dem Leiden Jesu den innigsten Antheil gleichwie du nehmen könne. O bitte, daß ich, auf den leidenden Jesus hinschauend, immer mehr angeregt werde, auch sein wahrer Nachfolger zu sein.

## Erste Station.

### Jesus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und sagen Dir Dank:

℟. Weil Du durch dein hl. Kreuz die ganze Welt erlöset hast.

Göttlicher Heiland! ganz unschuldig wirst Du von Pilatus zum Tode verurtheilt. Doch um mich und alle Menschen von dem ewigen Tode zu erretten und uns den Eingang in den Himmel zu erwerben, deßhalb nimmst Du dieses ungerechte Urtheil willig an.

Wenn Du aber aus Liebe zu uns in den grausamen Tod gegangen bist: wie sollte ich mich denn weigern, jene Trübsale und Schmerzen geduldig zu ertragen, die Du als Strafe für meine Sünden mir zuschickst? O laß es mich recht tief zu Herzen nehmen, daß keine Sünde ungestraft bleibt, und gib mir die Gnade, daß ich jede Widerwärtigkeit zur Abbüßung meiner Sünden mit reumüthigem Geiste erdulde. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesus Christus:

℟. Erbarme Dich unser!

## Zweite Station.

### Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Es war der Wille des himmlischen Vaters, daß Jesus, sein eingeborner ewiger Sohn, Mensch werden und als ein Opfer für unsere Sünden am Kreuze sterben sollte. Diesem Willen des Vaters unterzog sich unser göttliche Erlöser mit der bereitwilligsten Ergebung; in dieser Ergebung nahm Er das schwere Kreuz auf seine Schultern, um es auf den Kalvarienberg hinaufzutragen.

Ach, wie ganz anders verhalte ich mich bei den Leiden dieses Lebens? Wie wenig bedenke ich's, daß jedes Kreuz und jede Widerwärtigkeit nur nach deiner Anordnung über mich kommt! O verleihe mir doch, göttlicher Heiland, daß ich alles Drückende und Widrige mit ruhiger Seele, demüthig deinem Willen ergeben, ertrage; ja laß mich, statt etwa eine Klage auszustoßen, in Allem deine heilige Vorsehung und deinen anbetungswürdigen Willen erkennen, loben und preisen. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

### Dritte Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

So ist Jesus, der Stärkste unter den Menschenkindern, schwach geworden und wird durch die schwere Last des Kreuzes zu Boden gedrückt. Doch diese seine Schwäche sollte unser Heil und unser Trost werden, denn dadurch hat Er uns Kraft und Stärke von Oben verdient.

Göttlicher Erlöser! o laß mich an Dich denken, so oft mein Kreuz mir lästig und unerträglich scheint. Mit deiner allmächtigen Gnade erhalte mich aufrecht, wenn ich unterliegen zu müssen meine. Erbarme Dich meiner und komme mir in jeder Noth zu Hilfe. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

### Vierte Station.

Jesus begegnet seiner heiligsten Mutter

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Maria folgte ihrem geliebtesten Sohne Jesus auf dem Wege zur Richtstätte. So mußte, ja so wollte sie mit Ihm den bittern Kelch theilen. Da durchdrang das Schwert der

Schmerzen ihre mütterliche Seele und sie litt unaussprechliche Qualen.

Ach, soll es mir denn besser ergehen, als meinem göttlichen Erlöser und seiner heiligsten Mutter? Und wenn ich diese unschuldigsten Seelen so große Peinen leiden sehe, wie kann denn ich ohne Leiden sein wollen? O Maria! wie du mit Jesus zu leiden und zu sterben verlangt hast, so erhalte mir die Gnade, daß ich meine Leiden mit den seinigen und auch mit den deinen vereinige und Ihn und dich durch Geduld und Ergebenheit eifrig nachahme. Amen.

Vater unser 2c.

℣. Gekreuzigter Herr 2c.

### Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

℣. Wir beten Dich an 2c.

Der göttliche Heiland ist ganz entkräftet! Da wird Simon von Cyrene genöthigt, Ihm das schwere Kreuz nachtragen zu helfen und so sein Gehilfe und Gefährte auf dem Leidenswege zu sein.

Ach! trage nicht auch ich das Kreuz nur gezwungen, nur ungern und mit Widerwillen?

Verzeihe, o Herr, verzeihe! Neuerdings mache ich den festen Vorsatz, daß ich aus Liebe zu Dir jede Widerwärtigkeit auf mich nehmen und geduldig ertragen wolle. O laß es mich doch immer besser erkennen, daß ich nur dann an deiner Herrlichkeit theilnehmen kann, wenn ich auch zuvor mit Dir das Kreuz getragen habe. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

### Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch dar.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Die mitleidige Veronika reichet Jesu den Schleier ihres Hauptes dar, daß Er sich das Blut und den Schweiß abtrockne. Der Vergelter alles Guten hat diese edle That reichlich belohnt, indem Er sein holdseliges Angesicht in's Tuch abdrückte und seiner Wohlthäterin dasselbe zum Andenken hinterließ.

O Jesu, der Du jetzt durch Kreuz und Leiden mich zur Besserung des Lebens aufforderst: verleihe gnädigst, daß ich durch geduldige Ertragung aller Schmerzen und Peinen

Dir gleichförmig werde, und so Jedermann dein Ebenbild an mir erkennen möge. Ja, in meinem ganzen Innern und Aeußern, in meinen Gedanken, Worten und Werken laß mich Dir immer mehr ähnlich werden, auf daß ich einst würdig werde, Dich in deiner unendlichen Schönheit von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

### Siebente Station.

Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Der göttliche Erlöser liegt abermals unter dem Kreuze zu Boden. So beschweren Ihn unsere Sünden, und so leidet Er auch insbesondere für meine Unbeständigkeit im Guten.

Durch das Verdienst dieses deines abermaligen Falles stehe mir doch bei, o Jesu, auf daß ich meine große Muthlosigkeit und meine so unchristliche Kleinmüthigkeit überwinde. Ach, ich mache so vielmal den Vorsatz, ich wolle Dir mein Schicksal voll Vertrauen überlassen und ruhig und geduldig leiden, was

Du mir nur immer zuschickst. Doch ich bin so unbeständig, so wankelmüthig! O verzeihe und stärke mich so mit deiner Gnade, daß ich im Vertrauen auf Dich unbeweglich verharre. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

### Achte Station.

Jesus begegnet den weinenden Frauen von Jerusalem

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Zu den Frauen von Jerusalem sprach Jesus auf seinem Schmerzensgange: „Weinet nicht über Mich, sondern über euch selbst und über euere Kinder.“ Mit diesen Worten machte der göttliche Erlöser diese mitleidigen Frauen aufmerksam, Er leide nur um der Sünden der Welt willen, sie aber möchten an ihre und ihrer Kinder Missethaten denken und Buße zu thun anfangen. Das gilt auch mir. Auch ich soll weinen über meine vielfältigen und schweren Beleidigungen Gottes, und gerade um sie abzubüßen, soll mir das Leiden willkommen sein.

O mein Gott! laß mich alle meine Vergehen erkennen und gib mir Gnade, beim Anblicke meiner vielen Sünden und häufigen

Nachlässigkeiten so vom Schmerze durchdrungen zu werden, daß ich die Prüfungen dieses Lebens im Geiste der Buße ertrage. Nein, nein, als ein dürres und unfruchtbares Holz will ich mich ferner nicht weigern, für meine vielfältigen Schulden zu leiden und deiner Gerechtigkeit einige Genugthuung zu leisten. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

## Neunte Station.

### Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Betrachte, meine Seele, und schaue, wie Jesus zum dritten Male wankt und fällt! Ach, die Peiniger reißen Ihn wieder mit Gewalt vom Boden auf — und Er öffnet seinen Mund nicht; obgleich entkräftet, steht Er wieder auf, geht auf seinem Leidenswege weiter, um das Werk unserer Erlösung am Kreuze zu vollenden.

O göttlicher Heiland! verleihe mir doch deine allmächtige Gnade, damit ich auf dem Leidenswege nicht ermüde, sondern standhaft und geduldig mein Kreuz trage, so lange es

Dir gefällig ist. Dein Wort: „wer ausharret bis an's Ende, wird selig werden" — dieses Wort ermuntere und stärke mich in jeder Trübsal. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

## Zehnte Station.

### Jesus wird seiner Kleider beraubt.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Endlich ist Jesus mit dem schweren Kreuze auf dem Kalvarienberge angekommen! jetzt reißen Ihm die grausamen Henkersknechte die Kleider vom Leibe; in diesem demüthigenden Zustande wird Er den schamlosen Blicken der Menge preisgegeben. Wer wollte nicht seinen sündigen Leib mit einigen Abtödtungen züchtigen, wenn Er Jesum, den allerreinsten Gottmenschen, so zerrissen, so verwundet sieht, um unsere Missethaten zu sühnen!

O Jesus, mein göttlicher Erlöser! mache doch, daß ich durch den Hinblick auf deine schimpfliche Entblößung williger werde, meine Feigheit in Ertragung von Leiden und Züchtigungen, die ich mir selbst auflegen sollte,

zu überwinden. Was ich jetzt oder später zu leiden habe, das laß Dir wohlgefällig sein als ein kleines Opfer der Genugthuung für alle jene Sünden, die ich jemals gegen die Keuschheit begangen habe. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

## Eilfte Station.

### Jesus wird an's Kreuz genagelt

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Unmenschlich wird nun Jesus auf's Kreuz hingeworfen; grausam durchbohrt man mit eisernen Nägeln seine heiligen Hände und Füße und so wird das Kreuz mit dem blutigen Schlachtopfer in die Höhe gehoben. Meine Seele! siehe jetzt deinen Erlöser, deinen Herrn und Gott, unter unaussprechlichen Schmerzen am Kreuze hangen — als Mittler zwischen Himmel und Erde.

Göttlicher Heiland! zieh doch mein Herz an Dich, auf daß ich nur Dir lebe und auch mit Dir willig, ja freudig leide. Möchte ich wie dein Apostel mich in nichts rühmen, als einzig in deinem heiligen Kreuze! Und gleich-

wie Du vom Kreuze nicht herabsteigen, sondern an demselben bis in den Tod verharren wolltest, so laß auch mich im Leiden standhaft verbleiben. Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

### Zwölfte Station.

### Jesus stirbt am Kreuze.

℣. Wir beten Dich an ꝛc.

Gebrochen in all' seinen Gliedern, zerrissen von den grausamsten Schmerzen, hängend in seinen tödtlichen Wunden — in solch allerkläglichstem Zustande spricht Jesus noch die heiligen sieben Worte — Worte der Liebe, der Trauer und der Ergebung in den Willen seines Vaters. Nun neigt Er sein göttliches Haupt und — Er stirbt!

O erhabenstes Opfer! o unendliche Liebe! Und ich sollte Dich nicht entgegenlieben, mein liebreichster Heiland!? O entzünde doch mein ganzes Herz zur göttlichen Liebe! Dann bin ich auch zu jedem Leiden bereit und keine Trübsal wird mich von Dir zu scheiden vermögen. Und wenn einmal meine letzte Stunde

erscheint, dann nimm meine arme Seele barmherzig auf, damit sie ewig bei Dir lebe und deine Erbarmungen ohne Ende preise. Amen.

Vater unser 2c.

℣. Gekreuzigter Herr 2c.

### Dreizehnte Station.

Jesus wird in den Schooß Mariä gelegt.

℣. Wir beten Dich an 2c.

Joseph von Arimathea, dieser getreue Freund Jesu, nahm den entseelten Leichnam des göttlichen Erlösers vom Kreuze herab und legte denselben in den Schooß Mariä. Welch ein herzzerreißender Anblick war dies für die allerzärtlichste Mutter! Wo ist ein Schmerz, der ihrem Schmerze gleichkäme? Und wir sind es, die ihr diese Leiden verursachten, denn unsere Sünden haben ihren göttlichen Sohn zum Tode gebracht. Ach! was habe auch ich zu diesem unverschuldeten Tode Jesu beigetragen?

Maria, wie hast du an dem Opfer unserer Erlösung so großen Antheil genommen! Du bist geistigerweise mit Jesus gestorben und hast Ihn freiwillig der Gerechtigkeit Gottes

zum Opfer dargebracht. Nun hältst du in deinem Schooße den hochheiligen Leichnam Jesu, dessen Qualen du getheilt. O Maria! gedenke, daß du eben damals die Mutter der Gläubigen geworden bist. Sprich nun du zu mir, was Jesus seinem Liebesjünger zurief: „Siehe da deine Mutter!“ Zeig es in allen meinen Aengsten und Nöthen, daß du wahrhaft meine Mutter, meine Helferin und Beschützerin bist. Möchte nur auch ich immer so leben, wie es sich für eines deiner Pflegkinder geziemt. Amen.

Vater unser 2c.

℣. Gekreuzigter Herr 2c.

## Vierzehnte Station.

### Jesus wird in's Grab gelegt.

℣. Wir beten Dich an 2c.

Hier sehen wir den göttlichen Heiland zwischen dem Tode, den Er aus Liebe zu uns erlitten, und dem Leben, das Er aus eigener Macht wieder angenommen. So folgte bei Jesus auf das Leid die Freude, auf die Schmach die Verherrlichung. So ist auch allen denen, die in den Prüfungen dieses hinfälligen Lebens standhaft verharren, eine überschwengliche und

ewige Freude, eine unbegreiflich große Herrlichkeit versprochen.

O welch ein Trost ist dies für ein bedrängtes Herz! Laß mich doch, o göttlicher Erlöser, an diese himmlische Belohnung recht oft denken und sie tief zu Herzen nehmen! Auch das größte Leiden ist wie nichts zu achten im Vergleich mit jener Krone, welche uns im Himmel hinterlegt ist. Möge ich doch derselben einst theilhaftig werden — nicht nach meinen Verdiensten, sondern nach deiner Barmherzigkeit! Amen.

Vater unser ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr ꝛc.

### Aufopferung.

Gütigster Jesus! ich habe nun dein bitteres Leiden und deinen so schmerzlichen Tod betrachtet. Nimm meine geringe Andacht gnädig an und verzeihe mir alle Fehler, die ich dabei begangen habe. Was ich jetzt gethan habe, opfere ich Dir auf — zur Danksagung für dein Leiden und Sterben, zur Verzeihung aller meiner Sünden und zur Nachlassung der wohlverdienten Strafen, auch zum Troste und zur Hilfe der armen Seelen im Fegfeuer.

O ich bitte nochmal recht inbrünstig, Du wolleſt doch alle meine Gedanken, Worte und Werke, mein ganzes Thun nnd Laſſen alſo führen und leiten, daß ich der unendlichen Früchte deines Leidens immer mehr theilhaftig werde. Insbeſondere bitte ich abermals, Du möchteſt es mit deiner Gnade bewirken, daß ich im Leiden und in Erduldung jeglicher Widerwärtigkeit Dir getreulich nachfolge.

Endlich lege ich die Andacht, die ich jetzt verrichtet habe, in deine jungfräulichen Hände, o ſchmerzhafte Mutter Maria! Durch deine vielvermögende Vermittelung möge mein Gebet vor deinem göttlichen Sohne wohlgefällig werden, auf daß ich in ſeiner Gnade zu allem Guten und beſonders zur gottergebenen Erduldung aller Leiden geſtärkt werde! Amen.

# IX. Gebete auf die Hauptfeste des Kirchenjahres.

## 1. Für die Advents- und Weihnachtszeit.

### Gebet im Advent.

O ewiger Sohn Gottes! in diesen Advents-Wochen erinnere ich mich an die große Sehnsucht, womit die frommen Patriarchen und Altväter so innigst nach Dir verlangten. Diese gottesfürchtigen Seelen fühlten es gar wohl, welch schreckliches Unheil durch die Sünde auf die Welt gekommen und

daß nur Du die Menschheit wieder erretten könnest, der Du sie auch geschaffen hast.

Soll aber nicht auch ich nach Dir mich sehnen? Du bist ja Derjenige, welchen schon die Propheten den Wunderbaren, den Starken, den wahren und sichtbaren Gott mit uns genannt haben. Und Du bist ein so mitleidiger, so liebevoller Erlöser, der „alle unsere Krankheiten und Schmerzen selbst auch auf Dich nehmen und selbst auch tragen und erfahren wollte."

Durch allerlei Drangsale nach Gottes Rathschluß niedergebeugt — rufe ich daher mit jenen heiligen Männern der Vorzeit: „O ihr Himmel! thauet von Oben herab, und ihr Wolken, regnet den Gerechten." Ja, o Jesu komm und suche mich heim in deinem Heile. Komm geistigerweise in mein armes Herz; erleuchte die Finsternisse meines Gemüthes, auf daß ich durch deine Hilfe aus den drohenden Gefahren der Sünde errettet und zur ewigen Seligkeit geführt werde. Wenn Du auch meine Leiden nicht wegnimmst, o so sei doch mein Erlöser von jeder Sünde, besonders

von der Sünde des Mißtrauens, der Kleinmüthigkeit und der Ungeduld.

Oder wie! beschämt nicht gerade diese Adventszeit meine Kleinmüthigkeit? Deutlich sehe ich ja jetzt die unendlich große Liebe, in welcher der Allmächtige „sich Israels angenommen, eingedenk seiner Barmherzigkeit, wie Er zu den Vätern gesprochen hat.“ Gewiß, auch ich darf auf diese Barmherzigkeit hoffen; auch mir sind die tröstlichen Worte des Propheten gesagt: „Saget's den Kleinmüthigen, sie sollen sich nicht fürchten, sie möchten vielmehr voll Vertrauen sein, denn Gott, Er selbst wird kommen und wird sie heilen.“ (Isa. 35.)

Du aber, o ewige Weisheit! bereite mein armes Herz auf deine gnadenreiche Ankunft vor. Komm und lehre mich den Weg der himmlischen Weisheit. Du Emmanuel (Gott mit uns), unser Herr und König, komm und rette uns! Nach Dir seufzet mein ganzes Herz, denn von deiner Heimsuchung erwarte ich die Gnade zu allem Guten. Amen.

Begrüßung des Kindes Jesu in der Krippe.

O Jesu! ich falle im Geiste vor deiner Krippe nieder. Mit innigster Andacht möchte ich Dich jetzt anbeten; o daß ich's doch thun könnte wie deine allerseligste Mutter und dein heiliger Nährvater!

O Du ewiges Wort des Vaters Du unser Heiland, unser Herr und Gott! Du liegst als ein kleines Kind in einer ärmlichen Krippe, schwach und elend, allem Ungemach ausgesetzt. Doch, gerade darin, daß ich einen leidenden, erniedrigten, schmerzfühlenden göttlichen Erlöser habe — darin finde ich den süßesten Trost für mein zagendes Herz. Du, o Jesu, bist ja jener Hoheprieſter, der nach den Worten des Apostels (Hebr. 4, 15.) in allen Stücken ist versucht worden, wie wir, doch ohne Sünde. Du bist es also auch, der um so eher mit unseren Schwachheiten Mitleid haben kann.

Wie soll ich denn nicht mit freudiger Zuversicht zu Dir hinzutreten? Bist Du ja das göttliche Kind, das alle Gnadenschätze des Himmels in sich schließt! Und Du bist auch

insbesondere „reich gegen Jene, die Dich anrufen“ (Röm. 10.): wie sollte denn nicht auch ich Gnade und Hilfe bei Dir finden?

O Du in der Kindesgestalt so liebenswürdiger Gottmensch! gieße doch in mein armes Herz auch nur ein Tröpflein von jener himmlischen Freude, welche deine Geburt im Himmel und auf Erden verursacht hat. Du kennst meine Leiden; soll ich denn auch heute, auch in dieser Weihnachtsfeier mich der Traurigkeit hingeben — jetzt, da das Leben und der Urheber des Lebens geboren wurde? Soll ich ausgeschlossen sein von jenem beseligenden Frieden, welchen die Engel Denen angekündigt haben, die eines guten Willens sind? Und darf ich nicht ganz zutraulich alle meine Anliegen Dir klagen, da Du ja nur dazu vom hohen Himmel auf die Welt gekommen bist, um Allen ein Heiland und Erretter zu sein?

O so befreie mich denn von meiner gegenwärtigen Noth und Bedrängniß! Soll ich jedoch noch länger leiden, nun so sei es; aber gib mir deine Gnade, geduldig und mit vollkommener Ergebenheit in deinen Willen zu tragen, was Du über mich noch ferner ver-

hängen wirst. Auch dein Leben war ja ein Leben des Kreuzes, und dazu bist Du ein weinendes Kind geworden, um einst „der Mann der Schmerzen" zu werden. Mit Dir also und aus Liebe zu Dir will ich leiden, o göttlicher Erlöser! Verleihe Du aber dem Schwachen Stärke, gib dem Wankelmüthigen feste Zuversicht, laß den Trostlosen die Süßigkeit deines himmlischen Trostes fühlen! Amen.

### Vertrauensvolles Gebet zu Jesus.

O guter Jesus, o mildester Jesus, o süßester Jesus! O Jesus, Sohn Mariä, der Jungfrau, Du voll Erbarmen und Güte! O liebreicher Jesus, erbarme Dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit! O huldreichster Jesus, ich bitte Dich durch das kostbare Blut, das Du für die Sünder vergießen wolltest: reinige mich von allen meinen Sünden und blicke gnädig auf mich, den Elenden und Unwürdigen, der Dich jetzt demüthig um Verzeihung anflehet und diesen deinen heiligsten Namen Jesus anruft.

O Name Jesus, süßer Name! O Name Jesus, trostreicher Name! O Name Jesus, Kraft und Stärke verleihender Name! Was

bedeutet dieser Name Jesus Anderes als Erretter? So sei denn, o Jesus, um deines heiligsten Namens willen mein Jesus und errette mich. Gib nicht zu, daß derjenige verloren gehe, den Du aus dem Nichts hervorgerufen hast. Und nachdem deine allmächtige Güte, o mildester Jesus mich erschaffen hat, o so laß nicht zu, daß meine Bosheit mich in's Verderben stürze.

O süßer Jesus! erkenne an mir, was Dein ist, und nimm von mir hinweg, was durch die Sünde in mich gekommen ist. O gütigster Jesus! erbarme Dich meiner, da es noch Zeit ist zum Erbarmen, damit Du mich nicht verdammen müßest, wenn die Zeit des Gerichtes gekommen ist. Nicht die Todten werden Dich preisen, o Herr Jesus, und dein Lob werden nicht diejenigen verkündigen, die in die Hölle hinabsteigen.

O liebreichster Jesus, o ersehntester Jesus, o gütigster Jesus! O Jesus, Jesus, Jesus! laß mich einst eintreten in die Zahl deiner Auserwählten. O Jesus, Du Heil Aller, die an Dich glauben! o Jesus, Du Trost Aller, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen! o Jesus,

Sohn der Jungfrau Maria! gieße in meine Seele deine Gnade, gib mir Weisheit, Liebe, Keuschheit und Demuth, damit ich Dich vollkommen lieben, Dich preisen, mich Deiner erfreuen, Dir dienen und in Dir mich immerdar rühmen möge, zugleich mit Allen, die deinen heiligsten Namen Jesus anrufen. Amen.

## 2. Für die heil. Fastenzeit.

### Gebet zu Jesus am Oelberge.

O göttlicher Erlöser, der Du der allmächtige Sohn Gottes bist! woher kam über Dich am Oelberge eine so große Trauer und Angst? woher dein wunderbarer, blutiger Schweiß? Bist Du nicht geopfert worden, weil Du es selbst so gewollt hast? Hast Du dieses Opfer nicht ganz freiwillig Gott dem Vater dargebracht — schon beim Eintritt in die Welt und so in deinem ganzen Leben? Und doch sehe ich Dich jetzt zittern und in Angst beben!

Mein Jesus, sei gepriesen in Ewigkeit, daß Du Dich erniedrigt hast, um zum Troste beängstigter Seelen dieses Zeichen der Schwachheit anzunehmen, damit die Schwäche des Fleisches uns nicht zur Verzweiflung bringe,

wenn auch der Geist zum Leiden bereit scheint. Durch deine Todesangst aber hast Du uns Kraft und Stärke erworben, auf daß wir im Leiden nicht unterliegen, sondern muthig und geduldig den Kelch der bittersten Trübsale trinken.

Ja, das vermag auch ich mit deiner allmächtigen Gnade, ohne sie aber bin ich gleich einem schwachen Rohre, das von jedem Winde umhergetrieben wird. O so stehe mir doch bei, daß ich in Angst und Noth, in Finsterniß und trüben Stunden immer auf Dich hinsehe, meine Leiden mit den deinigen vereinige, Alles aus Liebe zu Dir mit Gelassenheit dulde. Verleihe mir gnädigst, daß ich nach deinem schönsten Vorbilde bei jedem widrigen Schicksal durch das Gebet zu Gott fliehe, Ihm meine Noth vorstelle und um Abwendung derselben nicht anders als unter der Bedingung bitte, wenn es nach seinem Willen und zu meinem ewigen Heile gereicht. So sei dein Gebet auch das meinige: „Dein Wille, o Gott, geschehe! Nicht wie ich will, sondern Alles wie Du willst!“

Auch in meiner Todesangst komme mir

zu Hilfe, o gütigster Heiland! Sollte deine Vorsehung mir einen harten Todeskampf und schwere Beängstigungen in meiner letzten Stunde bestimmt haben, so geschehe auch hierin dein heiliger Wille! Zu Allem ist mein Herz bereit; aber bewahre und vermehre in mir den wahren Glauben und die feste Hoffnung auf deine Güte und Barmherzigkeit. Verlaß mich nicht in dieser Bedrängniß, o göttlicher Erlöser, wie auch dein Vater Dich nicht verlassen hat! Jetzt und in meiner Todesstunde sende auch mir deinen heiligen Engel, der in allen Drangsalen mich aufrichte und stärke und alle Gewalt des bösen Feindes von mir vertreibe, bis ich diesen Kampf glücklich werde vollendet haben. O dann gib mir die Krone des Lebens, die Du denen verheißen hast, die Dich lieben und bis an's Ende in der Liebe verharren. Amen.

### Verehrung der hl fünf Wunden Jesu.

### Die hl. Wunde der rechten Hand.

Gütigster Jesus! ich küsse ehrerbietigst die heilige Wunde deiner rechten Hand und nehme meine Trübsal als einen Theil des Kreuzes

an, an welchem Du mit ausgespannten Armen gestorben bist. Obgleich an's Kreuz angenagelt, verlierst Du nichts von deiner Allmacht, in welcher Du alle Dinge erschaffen hast. O strecke nun deine rechte Hand aus und schütze mich, da ich für Dich etwas leiden soll, auf daß ich in dem Kampfe nicht unterliege.

### Die hl. Wunde der linken Hand.

O mein Erlöser! ich küsse in Andacht die heilige Wunde deiner linken Hand und nehme willig alle Leiden an, die diese heilige Hand mir darreicht. Sollte ich auch viel zu leiden haben: o was ist das gegen deine Geißeln und Dornen, gegen alle deine Qualen und Leiden, insbesondere gegen den fürchterlichen Schmerz, den der harte Nagel in dieser deiner Hand verursachte! O mein Jesu! gib doch, daß ich alles Widrige ebenso geduldig und ergeben, wie Du, ertrage. Und willst Du auch meine Schmerzen noch vermehren, so vermehre hiezu auch deine Gnade.

### Die hl. Wunde des rechten Fußes.

Barmherzigster Jesu! ich küsse die heil. Wunde deines rechten Fußes und erkenne in

meinem ganzen Leidenszustande die gerechte Strafe für so viele sündige Wege, die ich schon gegangen bin. Durch dein kostbares Blut tilge die Sünden, die ich jemals begangen habe; stärke mich aber auch, daß ich nun auf dem Wege der Buße und Abtödtung einhergehe, auf demselben standhaft verharre, um das frühere Böse gut zu machen und auf solche Weise zu Dir in dein Reich zu gelangen.

### Die hl. Wunde des linken Fußes.

Sanftmüthigster Heiland! ich küsse demüthigst die heilige Wunde deines linken Fußes und erkenne in meinen Schmerzen das Testament, das Du mir am Kreuze vermacht hast. Ja Das, was mich jetzt an Geist und Körper drückt, das ist der Erbtheil, welchen Du mir bestimmt hast. Mit deinem eigenen Blute hast Du diesen deinen letzten Willen gleichsam unterschrieben und mit dem Tode bestätigt. O Herr, wie sollte ich mich denn weigern zu leiden, was Du mir zu leiden auferlegst? Gib Du nur deine Gnade — und ich vermag mit ihr Alles.

## Die Wunde des heiligsten Herzens.

O mein Jesu! in Liebe und mit Vertrauen küsse ich die heilige Wunde deines gebenedeiten Herzens und verehre diese heilige Wunde als die Zuflucht, die Du meiner beängstigten, trostlosen Seele eröffnet hast. Ich fliehe nun in dieselbe mit all meinem Elende, mit all meinen Anliegen. Du, o Jesu, nimm mich in deine heiligste Herzenswunde auf und beschütze mich daselbst gegen alle Anfälle des höllischen Feindes. O verwunde auch mein so kaltes Herz mit deiner heiligen Liebe, auf daß ich Dich in Allem und über Alles liebe, ja daß ich um Deinetwillen auch allen meinen Mitmenschen aufrichtige Liebe erweise. Vereinige mein Herz so innig und so fest mit dem deinigen, daß keine Versuchungen und keine Widerwärtigkeiten es vermögen, mich von Dir zu trennen. Amen.

### Zu Jesus dem Gekreuzigten.

Was sehe ich, o mein göttlicher Heiland! was sehe ich, wenn ich auf Dich, den am Kreuze leidenden und sterbenden Gottmenschen hinschaue? Da Du so unermeßlich große Qua-

len erduldet hast: hättest Du deine unendliche Liebe zu uns deutlicher beweisen können?

Wahrlich, ein Gott der Liebe bist Du, denn nur aus Liebe hängst Du am Kreuze! Doch Du wolltest uns auch zeigen, wie wir das Leiden hochschätzen und ertragen sollen. Ja, o liebreichster Erlöser! durch dieses Uebermaß der Leiden wolltest Du mich belehren, welch ein köstliches Geschenk aus deiner Hand die Schmerzen und Trübsale seien; Du wolltest mich überzeugen, daß nur der Kreuzes-Weg der Weg des Heiles sei — der königliche Weg, der zum Himmel führt.

O gekreuzigter Jesus! mußte es Dich denn so viel kosten, um mir diese hochwichtige Lehre zu geben? Und ich will dieselbe noch immer nicht begreifen; ich nenne Dich meinen göttlichen Lehrer, „den Weg und die Wahrheit" und fürchte mich oder weigere mich, Dir zu folgen! Welch ein Abgrund von Erbärmlichkeit ist doch mein Herz!

Doch „ein Abgrund ruft den andern." Du bist ein Abgrund der Barmherzigkeit und der Gnade; zu Dir rufe ich jetzt in meiner Trübsal. Schaffe in mir ein neues Herz —

ein Herz, das die Leiden dieser Zeit mit Liebe umfaßt und sie geduldig erträgt.

O allmächtiger Sohn Gottes! versage mir nicht, was Du durch deine Schmerzen und durch deinen Tod am Kreuze mir erworben hast. Du hast es ja selbst (Joh. 12, 32.) verheißen, Du wolleſt nach deiner Erhöhung am Kreuze Alles an Dich ziehen: o so ziehe mich auf solche Weise an Dich, daß ich es als die größte Gnade ansehe, mit Dir und aus Liebe zu Dir zu leiden. Diese Frucht deines kostbaren Blutes, diese Wirkung deines bittern Leidens und Sterbens verleihe mir nach deiner großen Barmherzigkeit, der Du als verherrlichter Gottmensch lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

### 3. Für die heil. Osterzeit.

Ermunterung zur Osterfreude.

Alleluja! Dies ist der Tag, den der Herr „gemacht hat; lasset uns an demselben freudig und fröhlich sein!“ Das ist der freudige Ausruf, der jetzt in der heiligen Kirche so oft ertönt; so ermuntert sie ihre Kinder, die Gläubigen, in diesen Tagen sich einer

heiligen Freudigkeit in dem auferstandenen Erlöser hinzugeben.

Und ich soll jetzt noch trauern und wehklagen? ich soll noch angstvoll zagen? Nein, o mein Herr und Heiland! Gleichwie Du auch für mich gelitten hast und am Kreuze gestorben bist: ebenso bist Du auch für mich von den Todten auferstanden; ja, Du bist in den Himmel aufgefahren, um auch für mich dort oben einen Platz zu bereiten.

Der Du zur Rechten Gottes des Vaters sitzest als unser Mittler und Fürbitter: gedenke doch meiner! Gedenke in deiner Herrlichkeit deines Erlösten, der ich jetzt durch die Last des Kreuzes niedergedrückt werde und wehmüthig zum Himmel, zu Dir meinem Gott und Herrn aufblicke.

Doch, wie bist Du in deine Glorie eingegangen? O erst auf die heißeste Woche von Leiden und Schmerzen ist Dir die erquickende Sabbatsruhe zu Theil geworden. Nur durch's Kreuz konntest Du die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangen. Soll es mir denn anders ergehen? muß ich nicht auch zuerst kämpfen

und leiden, bevor ich zur himmlischen Belohnung zugelassen werde?

Nein, nein! hier auf dieser Erde soll ich die Seligkeit nicht haben; nicht die irdischen und vergänglichen, sondern die überirdischen und ewigen Güter soll ich hienieden suchen. Und eben deine glorreiche Auferstehung ist mir die sicherste Bürgschaft, daß mir dort oben die unverwelkliche Krone des Lebens aufbewahrt sei. O an dieser Bürgschaft, an der freudigen Hoffnung, die daraus entsteht, will ich mich unentwegt festhalten. Wenn auch bange Stunden über mich kommen, wenn Trübsale und Widerwärtigkeiten mich ängstigen: nein, das soll mich nicht niederschlagen. Auf den Winter kommt der schöne Frühling, auf den Charfreitag der freudige Ostermorgen. Also hoffe ich's von Dir, o verherrlichter Sohn Gottes, und „durch die Hoffnung werden wir selig, denn die Hoffnung macht nicht zu Schanden." (Röm. 8, 24.)

### Kirchengebete.

O Gott, der Du uns durch die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi und durch

die jährliche Osterfeier erfreuest: verleihe gnädig, daß wir durch diese zeitlichen Feste, die wir jetzt feiern, zu den ewigen Freuden gelangen können.

O König der Herrlichkeit, Herr der himmlischen Heerschaaren, der Du als Sieger über alle Himmel hinaufgefahren bist: laß uns nicht waise, sondern sende auf uns des Vaters verheißenen Geist der Wahrheit.

Allmächtiger Gott! wir glauben fest, daß dein Eingeborner, unser Herr und Heiland, vierzig Tage nach seiner Auferstehung herrlich in den Himmel aufgefahren ist. Verleihe uns, wir bitten Dich, die Gnade, daß auch wir hier schon geistigerweise im Himmel wohnen mögen: durch eben denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

## 4. Am heiligen Pfingstfeste.

### Anrufung des hl. Geistes.

O heiliger Geist, der Du vom Vater und Sohne ausgehest und mit beiden göttlichen Personen Eines Wesens bist: komm in das Innerste meines Herzens und erfreue mich mit deinem süßesten Troste. Du bist der beste

und mildeste Tröster betrübter Herzen; Du erquickest die schmachtende Seele; Du richtest das zagende Gemüth liebreich auf. O so laß auch mich deine beseligende Heimsuchung erfahren und bleibe bei mir mit deiner Gnade.

O allmächtiger heiliger Geist, der Du die Apostel also gestärkt hast, daß sie im Namen Jesu die größten Qualen freudig ertrugen: stärke auch mich in allen Leiden und Widerwärtigkeiten. Ach, ohne Dich vermag ich nichts, doch mit deiner Hilfe Alles! Stehe denn doch meiner Schwachheit bei, beschütze mich in jeder Noth und Gefahr, und bewirke in deiner Allmacht, daß ich — auch in den peinlichsten Trübsalen — das feste Vertrauen auf Gott niemals verliere. Gib mir immer einen guten, zu jeder Tugend geneigten Willen. Insbesondere bitte ich, Du wollest mir stets Kraft und Muth verleihen, daß ich jedes Kreuz willig, geduldig und standhaft ertrage.

Um alle diese Gnaden bitte ich Dich inbrünstig im Namen meines gekreuzigten Heilandes, der mit Dir und dem Vater als Ein Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen

## 5. Für die hl. Frohnleichnamsfeier.

(Auch bei jedem Besuche des heil. Sakramentes zu gebrauchen.)

### Anbetung Jesu.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! ich glaube fest, daß Du hier im allerheiligsten Altarssakrament als wahrer Gott und Mensch wirklich und wahrhaft gegenwärtig bist; ich glaube dies, weil Du, die ewige Wahrheit, es selbst gesagt hast, und ich glaube es fester, als wenn ich es mit den Augen des Leibes sehen könnte. Doch ich bitte inbrünstig, Du wollest meinen Glauben also befestigen und kräftigen, daß ich darin nie wanke, sondern bereit sei, denselben, wenn es nothwendig wäre, sogar mit meinem Blute zu versiegeln.

Vor Dir, o ewiger Sohn Gottes und Sohn der allerreinsten Jungfrau Maria falle ich nun in Ehrfurcht nieder. Demüthigst bete ich Dich an, glorreicher Jesus, verherrlichter Gottmensch! Mit den zahllosen Chören deiner Engel und Auserwählten im Himmel, und mit allen Frommen auf Erden rufe ich: „Dir sei Ehre, Lob und Anbetung! Dir sei Preis und Dank, daß Du hier in dem heiligen Tabernakel ge-

genwärtig bist und Tag und Nacht unter uns zu wohnen Dich würdigest!"

O daß ich doch mit meinem Glauben und mit meiner Anbetung auch eine recht innige Liebe vereinigen könnte! Uns alle hast Du ja mit ewiger Liebe geliebt; in dieser Liebe hast Du für unsere Erlösung die bittersten Leiden und den schmerzvollsten Tod auf Dich genommen — und die gleiche Liebe ist es, die Dich hier in diesem Thränenthale zurückhält als unser tägliches Opfer, als die Speise unserer Seelen und als unsern beständigen Lebensgefährten. Welch unaussprechliche Gnade erweisest Du dadurch allen deinen Gläubigen!

Und ich sollte Dich nicht lieben, nicht von ganzem Herzen lieben?! O gib doch, daß ich von immer größerer Liebe zu Dir entzündet werde und mich immer sorgfältiger bemühe, Dir in Allem wohlgefällig zu werden — in Freud' und Leid, in glücklichen Tagen und zur Zeit der Trübsal! Zerstöre in mir jede sündhafte Liebe zu den Geschöpfen und bewirke es mit deiner allvermögenden Gnade, daß ich Dich und deinen heiligen Willen in Allem suche und über Alles liebe. Amen.

### Jesus im allerheiligsten Sakramente — unser Trost im Leiden.

Zu Dir, o göttlicher Heiland, komme ich, um bei Dir Trost in meinem Leiden zu finden. Du, Du allein hast Trost und Erquickung für meine arme Seele. Es thut ja dem leidenden Herzen schon so wohl, wenn man einem guten Freunde seine Noth klagen kann: welcher Trost ist es denn für mich, wenn ich meine Trübsal und all' meine Befürchtungen in dein Herz gleichsam ausschütten kann!

So rufe ich denn voll Vertrauen zu Dir, o liebevoller Heiland! Deine Freude war es immer, der Nothleidenden Dich zu erbarmen und Allen zu helfen, die zu Dir ihre Zuflucht nahmen. Bist Du aber nicht der ewig treue, gütigste Gott? Ist deine Hand abgekürzt, um mir zu helfen? Und wenn Du „der Gott alles Trostes" bist: ist denn kein Trost und kein Labsal bei Dir für das so bedrängte Herz, das jetzt zu Dir seufzet? Nein, das kann ich nicht glauben; Du rufst auch mir die mildreichen Worte zu: „Kommet Alle zu Mir, ihr mit Mühen und Drangsalen Beladenen! Ich will euch erquicken!"

Diese Worte flößen mir das größte Vertrauen ein und ich hoffe zuversichtlich, Du, o Sohn Gottes, werdest mich nicht umsonst zu Dir rufen lassen. Da vor deinem Gnadenthron — da, wo Du vielen Tausenden schon geholfen hast — da erzeige auch an mir deine Erbarmung und Liebe. Du siehst, wie ein so hartes Kreuz mein Herz darniederdrückt; nimmst Du es nicht von mir, o so verleihe mir doch Kraft und Stärke, um unter dem Drucke dieses Kreuzes auszuharren, so lange es Dir gefällig ist.

So will ich mit deiner Gnade geduldig und ergeben thun und leiden, was Du, o Jesu, von mir verlangst. Laß mich in dem gläubigen Vertrauen auf Dich von hier weggehen, und eben dieses Vertrauen sei mein Trost in der Stunde der Prüfung, mein Licht in der Finsterniß, die Arznei gegen alle Krankheiten und die Stärke in jeder Versuchung.

Höre endlich meine letzte Bitte: segne mich von deinem heiligsten Sakramente her. Segne alle meine Gedanken, daß sie heilig, meine Worte, daß sie erbaulich und nützlich, meine Werke, daß sie Dir wohlgefällig und des Him-

mels würdig seien. Sei Du selbst, o gütigster Heiland, mein Segen in Zeit und Ewigkeit! Amen.

## 6. Für die Sonntage nach Pfingsten.

Tagzeiten von der göttlichen Vorsehung.

### Zur Mette.

Herr, öffne meine Lippen:
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.
℣. O Gott, acht' auf meine Hilfe:
℟. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

### Hymnus.

Laßt uns Christen immer preisen
Unsern Gott in allen Weisen,
Dessen Vorsicht Alles lenkt!
Sicher ruht in allen Stürmen,
Wer, wenn sich die Wogen thürmen,
Fest in Gott die Hoffnung senkt

Höret also auf zu klagen;
Jeder soll sein Kreuz doch tragen,
Ja, er trag's mit frohem Muth!
Gott wird helfen, Gott wird sorgen,
Sei sein Rathschluß dir verborgen;
Gut ist's sicher, was Gott thut.

Antiphon. Ich erhebe meine Augen zu den Bergen, von woher mir Hilfe kommt. Meine Hilfe ist von dem Herrn, welcher Himmel und Erde geschaffen hat. (Psalm 120.)

℣. Auf Dich, o mein Gott, vertraue ich:

℟. Laß mich nicht zu Schanden werden. (Psalm 24.)

### Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, dessen Weisheit in ihren Anordnungen nicht fehlen kann und Alles vom Anfange bis zum Ende zu deiner größern Ehre ordnet und lenket: verleihe gnädigst, daß wir deine heilige Vorsehung jederzeit vor Augen haben; vertreibe aus unseren Herzen alle unnützen Sorgen und kleinmüthigen Gedanken, auf daß wir mit Geduld und in demüthiger Unterwerfung deine liebreichen Fügungen bei Kreuz und Leiden erkennen und bei allen Zufällen deinen allerheiligsten Willen anbeten und annehmen, der Du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

(Nach dem Kirchengebet vom 7. Sonntag nach Pfingsten.)

### Zu den Laudes.

℣. O Gott, acht' auf meine Hilfe:
℟. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

### Hymnus.

Getrost, ich sehe über mir
Den Gott der Liebe walten!
Er hat im Pilgerleben hier
Mich treu bisher erhalten;
Von Kummer schwer gedrückt
Hat mich sein Trost erquickt;
Er half, daß ich nicht gar versank:
Wie preis ich Ihn doch recht mit Dank?

Da beug' ich mich in Lobgesang
Vor Dir, o Vater, nieder;
Da werden nach dem Pilgergang
Aus Klagen Freudenlieder;
Die Himmelsluft ersetzt
Vergang'ne Leiden jetzt,
Nach einer kurzen Prüfungszeit
Erheb' ich Dich in Ewigkeit.

Antiphon. Er ist der Herr; Er thue, was gut ist in seinen Augen. (2. Kön. 3, 18.)
℣. Bereit ist mein Herz, o Gott!
℟. Mein Herz ist bereit. (Ps. 56.)

### Gebet.

O Gott, Du Stärke derjenigen, die auf Dich vertrauen: erzeige Dich gnädig unserem Flehen, und weil ohne Dich die menschliche Schwachheit nichts vermag, so verleihe uns deine mächtige Gnade, daß wir uns allen deinen Anordnungen willig unterziehen und auch deine Gebote in Allem getreu erfüllen: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Kirchengebet am 1. Sonntag nach Pfingsten.)

### Zur Prim.

℣. O Gott, acht' auf meine Hilfe:
℟. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

### Hymnus.

Der die Himmel hat gemessen,
Wird das Kleine nicht vergessen,
Nichts vor Ihm ist groß, nichts klein,
Könige und Völker lenket Er,
Aber auch des Aermsten denket Er,
Sieht die Noth und hört sein Schrei'n.

Drum hat Keiner noch vertrauet,
In Gefahr auf Ihn geschauet,
Und umsonst zu Ihm gefleht:

Und kein Leid ward Ihm geweinet,
Dem ein Tröster nicht erscheinet,
Unerhört bleibt kein Gebet.

Antiphon. Viele Drangsale kommen über die Gerechten, aber aus allen diesen rettet sie der Herr. Der Herr erlöset die Seelen seiner Diener, und Alle, die auf Ihn vertrauen, werden nicht irre gehen. (Ps. 33.)

℣. Dem Herrn anhangen ist mein Heil:
℟. Auf den Herrn hoffen ist gut. (Ps. 72.)

Gebet.

O Gott, der Du denen, die Dich lieben, unsichtbare Güter zubereitest: gieß' in unsere Herzen eine wirksame Liebe zu Dir, auf daß wir bei allen deinen Anordnungen und über Alles Dich lieben und deiner Verheißungen, die all' unsere Wünsche weit übersteigen, theilhaftig werden: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Kirchengebet am 5. Sonntag nach Pfingsten.)

Zur Terz.

℣. O Gott, acht' auf meine Hilfe:
℟. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater 2c.

### Hymnus.

Einstens sprach der Herr: Es werde!
Und es ward aus Nichts die Erde
Und der Himmel Stern an Stern;
Himmelskörper, Blumenfluren
Zeigten seiner Liebe Spuren,
Lobten dankbar ihren Herrn.

Wie Gott Allem Dasein schenket,
Ist Er's auch, der Alles lenket
Nur zum Heil der Kreatur.
Mond und Sterne zeigen immer
Hoch empor mit prächt'gem Schimmer
Deutlich ihres Schöpfers Spur.

Antiphon. Was der Herr gewollt, das hat Er gemacht im Himmel und auf Erden, im Meere und in der Tiefe der Abgründe. (Ps. 134.)

℣. Lobet den Herrn in seinen Kräften:

℟. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. (Ps. 150.)

### Gebet.

Deine unwandelbare Vaterliebe, o Herr, walte stets über uns und alle deine Gläubigen, damit wir unter deinem mächtigen Schutze von allen Widerwärtigkeiten befreit und in guten Werken thätig und eifrig seien; darum

bitten wir durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen

(Nach dem Kirchengebet des 21. Sonntags nach Pfingsten.)

### Zur Sext.

℣. O Gott, acht' auf meine Hilfe:
℟. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

### Hymnus.

Auch der Mensch, den Gott mit Milde
Schuf nach seinem Ebenbilde,
Als des Erdballs höchsten Herrn,
Wird gepflegt von seiner Güte;
Selbst ein Engel, der ihn hüte,
Treibt von ihm Gefahren fern.

Der des Feldes Lilien kleidet,
Der die jungen Raben weidet,
Gibt die Nahrung jedem Thier,
Hat den Menschen selbst erwählet,
Seine Haare ihm gezählet,
Sorget liebreich für und für.

Antiphon. Du, o Herr, liebest Alles, was da ist, und hassest Nichts, was Du gemacht hast. O Herr, der Du die Seelen lieb hast, Du schonest Aller, denn Dein ist Alles. (Weish. 11, 25. 27.)

V. Aller Augen warten auf Dich, o Herr:
R. Und Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit. (Ps. 144.)

Gebet.

O Gott, der Du deine besondere Leitung denjenigen niemals entziehest, in denen Du das Feuer deiner Liebe entzündet hast: verleihe gnädigst, daß wir jederzeit wie gute Kinder Dich lieben und zugleich Dich fürchten. Um diese Gnade bitten wir Dich, Herr himmlischer Vater, im Namen Jesu, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste als Ein Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.
(Kirchengebet am 2. Sonntag nach Pfingsten.)

Zur Non.

V. O Gott, acht' auf meine Hilfe:
R. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

Hymnus.

Gottes Liebe hat gegeben
Uns zum Schutz in diesem Leben
Jesu Kreuz als mächt'gen Schild,
Ja Ihn selbst, der uns stets nähret,
Gnade reichlich uns gewähret,
Uns mit Kraft auch stets erfüllt.

Könnte Er, der uns zu retten
Aus der Sünde schweren Ketten,
Fließen ließ des Sohnes Blut,
Der uns nährt mit Himmelsspeise
Schon auf dieser Pilgerreise,
Uns nicht geben jedes Gut?

Antiphon. Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch alles Andere, dessen ihr bedürfet, zugegeben werden. (Matth. 6, 33.)

℣. Ich will den Kelch des Heiles nehmen:

℟. Und den Namen des Herrn anrufen. (Ps. 115.)

Gebet.

O Gott, Du Beschützer Aller, die auf Dich hoffen! Allmächtiger, ohne Den nichts stark, nichts heilig ist: vervielfältige über uns deine Barmherzigkeit, damit wir unter deiner Leitung und unter deinem Schutze die zeitlichen Güter also gebrauchen, daß wir darüber die ewigen nicht verlieren; in Dürftigkeit aber und in Trübsalen laß uns geduldig und deinen Fügungen ergeben verharren: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Nach d. Kirchengebet des 3. Sonntags nach Pfingsten.)

### Zur Vesper.

℣. O Herr, acht' auf meine Hilfe:
℟. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

### Hymnus.

Sollte uns ein Leid umfassen,
Glauben wir uns ganz verlassen:
Segen bringt, was Unglück schien;
Danket bei dem Abendglühen
Freudig für des Tages Mühen —
Danket Gott, der sie verlieh'n.

An dem Tag, der Alles richtet,
Der auch jedes Dunkel lichtet,
Seh'n wir Gottes Liebe Plan;
Werden dankend uns erheben,,
Rufen dann: Gott hat gegeben
Mehr, als Jemand fassen kann.

Antiphon. Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübst du mich?

℣. Hoffe auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken:

℟. Er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott. (Ps. 42.)

### Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in deiner überfließenden Milde den Bittenden jederzeit mehr gibst, als sie verdienen und wünschen: mache uns also deiner Erbarmungen theilhaftig, daß Du uns vergebest, was unser Gewissen beunruhigt, und uns verleihest, was unser kühnes Flehen sich kaum zu hoffen getraut: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

(Kirchengebet am 11. Sonntag nach Pfingsten.)

### Zur Complet

℣. Bekehre uns, o Gott, unser Heiland:
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. O Gott, acht' auf meine Hilfe:
℟. Herr, eile mir beizustehen.
Die Ehre sei dem Vater ꝛc.

### Hymnus.

Dein bin ich, Herr! ich befehle
All das Meine, Leib und Seele
Dir, mein Leben und den Tod;
Schütze mich, wie ich vertraue
Der ich nur auf Dich jetzt baue,
Wenn der Feind mich je bedroht.

Halte mich in deiner Liebe,
Regle alle meine Triebe,

Führe mich in's Himmelreich;
Dort laß mich, Herr, einstens leben,
Dahin gehe stets mein Streben,
Wandelnd immer segensreich.

Antiphon. Wenn ich auch wandle mitten im Todesschatten, so will ich dennoch nichts Uebles fürchten, weil Du bei mir bist. (Ps. 22.)

℣. Im Frieden will ich schlafen und ruhen:

℣. Denn Du, o Herr, hast auch allein mich in Hoffnung festgestellt.

Gebet.

O Gott, der Du wohl weißt, daß wir in so großen Gefahren, denen wir bei Tag und Nacht ausgesetzt sind, wegen menschlicher Gebrechlichkeit nicht bestehen könnten, wenn Du uns nicht zu Hilfe kämest: verleihe uns, was uns für Seele und Leib heilsam ist, auf daß wir, was wir um unserer Sünden willen zu leiden haben, mit deiner Gnade zu ertragen vermögen; durch Christum, unsern Herrn. Amen.
(Kirchengebet am 4. Sonntag nach hl. Drei Königen.)

Schlußgesang.

Weisheit, die Du einzig mächtig,
Herrlich und in Thaten prächtig,
Göttliche Fürsichtigkeit!

O Du Liebe ohne Schranken,
O Du Treue sonder Wanken:
Dir sei Lob in Ewigkeit!
Wolle gnädig niederschauen
Auf das Opfer, das Vertrauen
Dir und Kindesliebe gibt:
Nicht will ich mehr ängstlich sorgen,
Du bist's heute, Du bist's morgen,
Der mich schirmt, mich führt, mich liebt.

### Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Ein Gott in drei Personen! Du hast alle Dinge erschaffen und deine Vorsehung führt und leitet Alles von einem Ende der Erde zum andern. Ganz besonders sorgest Du für jene, die ihre Hoffnung auf Dich setzen und alles Gute vertrauensvoll von Dir erwarten.

O so will ich denn die zu ängstliche Sorge wegen dem Zeitlichen und wegen allen meinen Anliegen aus meinem Herzen verbannen; ich will wie ein gutes Kind gleichsam in deinem Vaterschooße schlafen und ruhen und alle meine Bekümmernisse und jegliche Furcht auf Dich werfen. Nein, nein! ein solch kindliches,

ein solch grenzenloses Vertrauen auf Dich, den allmächtigen Gott, hat noch Keinen getäuscht. Und so lange ich auf Dich vertraue, wird kein Uebel etwas über mich vermögen.

Und welches ist das Uebel, welches ist die Bedrängniß, wo Du nicht helfen kannst? Auch in den heftigsten Stürmen kannst Du mich unversehrt erhalten, auch aus den furchtbarsten Drangsalen kannst Du mich befreien. So kann mein Vertrauen auf Dich nie zu groß sein und ich werde von Dir nie weniger erlangen, als ich hoffte.

So flehe ich denn jetzt zu deiner unendlichen Güte, o mein Gott! Komm in meinen Nöthen mir zu Hilfe und laß mich in deiner Barmherzigkeit aufathmen, damit ich, durch Dich beschützt, deine weiseste Vorsehung preise und Dich als meinen liebreichsten und besten Vater alle Tage meines Lebens lobe.

O Gott, dessen Wege und Urtheile unerforschlich sind: vermehre, wenn Du willst, meine Leiden, aber vermehre in mir auch die Liebe zu Dir, auf daß ich jedes Kreuz und jede Widerwärtigkeit nach dem Beispiele deines eingebornen Sohnes zur Vergrößerung meiner

Verdienste ertrage. Dir, o Gott und Herr meines Lebens, übergebe ich mich von ganzem Herzen. Du weißt, was mir zum Heile gereicht. Thue also dieses oder jenes, gib mir dieses oder jenes; Alles geschehe, wie Du willst! Bewahre mich nur vor jeder Sünde und vertilge mich nicht aus dem Buche der Auserwählten, so wird kein Leiden und keine Trübsal mir schaden.

Das sei also immer mein innigstes Gebet, das sei mein liebster Wahlspruch: Dein Wille geschehe in Allem! Und wenn Du mir noch so viel aufbürdest und wenn's auch gar nie nach meinen Wünschen kommen will; o so sei das mein Rufen und Beten:

Dein Wille geschehe! Amen.

## X. Gebete zur allerseligsten Gottesmutter Maria.

### Huldigung an Maria.

Allerseligste Jungfrau Maria, ehrwürdigste Mutter meines göttlichen Erlösers! Ich verehre dich von ganzem Herzen als die vielgeliebte Tochter des ewigen Vaters; ich wünsche dir Glück, daß du zur Mutter Jesu, des Sohnes Gottes, bist auserwählt worden; auch verehre und liebe ich dich recht innig als die keuscheste Braut des heiligen Geistes.

O erhabene Königin des Himmels und

der Erde! obgleich ich ganz unwürdig bin, dein Pflegkind und dein Diener (deine Dienerin) zu ſein, ſo erwähle ich dich dennoch, in Gegenwart meines heil. Schutzengels und des ganzen himmliſchen Hofes, zu meiner ganz beſondern Gebieterin und Herrin, zu meiner Mutter und Fürſprecherin. Ich nehme mir feſt vor, dich immer ganz kindlich zu lieben, dich eifrig zu verehren und dir aus allen Kräften zu dienen; ja ich will auch mein Möglichſtes thun, auf daß auch Andere dich lieben und ehren.

Ich bitte dich aber auch im Namen Jeſu, du wolleſt mich in die Zahl deiner beſonders geliebten Pflegekinder aufnehmen und mich in dein mütterliches Herz einſchließen. O dieſes dein allerreinſtes Herz — laß es mir ſtets offen ſein und gib, daß ich Alles, was mich beſchwert und niederdrückt, in dieſes liebevolle Mutterherz niederlege und verſenke. Da, ja da bei dieſer reichlichſten Quelle der Barmherzigkeit laß mich ein Mittel finden gegen meine Uebel, ſüßen Troſt in meinen Leiden und den wahren Frieden in allen Prüfungen dieſes Lebens.

O beste Mutter! zeig' es, zeig' es immer, du seiest meine Mutter; möchte nur auch ich mich immer so verhalten, wie es sich für deine Pflegekinder geziemt! Diese Gnade erbitte mir von deinem göttlichen Sohne. Amen.

## Herzensergießung vor Maria in schweren Anliegen.

Mildeste Königin, meine liebe Mutter Maria! in großer Trübsal werfe ich mich zu deinen Füßen nieder; ich seufze und flehe zu dir, o du sicherste Zuflucht aller Bedrängten! Meiner vielen und großen Sünden wegen verdiene ich's freilich nicht, von dir in Gnaden aufgenommen zu werden; doch dein liebevolles Herz kann auch den größten Sünder nicht verstoßen und du erbarmest dich Aller, die dich um Hilfe anrufen.

O so vertraue ich denn auf deine unermeßliche Güte! Gewiß wirst du deine mitleidigen Augen auch auf mich hinwenden, mich in meinem schweren Anliegen .... erhören und mir alle nothwendigen Gnaden von deinem göttlichen Sohne erlangen.

Ja, komme mir zu Hilfe wegen der über-

großen Vorzüge, die dir zu Theil geworden, o du unbefleckt empfangene Gottesmutter! Ich bitte dich von ganzem Herzen, tritt hin vor den Thron der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Rufe, o Maria, rufe um Barmherzigkeit und erflehe mir Hilfe und Rettung.

Bitte insbesondere deinen vielgeliebten Sohn durch alle Mühen und Schmerzen, die du Seinetwegen ausgestanden — bitte Ihn durch dieses Alles, Er wolle mir um deinetwillen gnädig sein, mich in meiner großen Bedrängniß erhören, mich von allen meinen Sünden befreien, und mich aus meiner Noth erretten — zur Verherrlichung seines heiligsten Namens, ja auch zur Ehre deines allersüßesten Namens.

Nein, nein! du wirst mich nicht ohne Trost und Hilfe von dir weggehen lassen; schon der Hinblick auf dich, das Rufen zu dir — o das erregt in mir ein grenzenloses, ein unerschütterliches Vertrauen. In diesem süßen Vertrauen will ich stets verharren; ja ich will dich schon jetzt ebenso preisen und dir danken, wie wenn du mich in Allem bereits erhört hättest. Darum erhebe ich freudig meine Stimme und rufe mit allen frommen Gläubigen: „Dich,

o Mutter Gottes, loben wir. Dich, o Jungfrau Maria, bekennen wir. Deine Barmherzigkeit komme ſtets über uns, denn auf dich ſetzen wir unſere ganze Hoffnung. Ja, auf dich, o gnädigſte Königin und Mutter, hoffen wir fort und fort: laß uns in Ewigkeit nicht zu Schanden werden."

## Zutraulicher Hilferuf.

Heiligſte Gottesmutter! iſt es wohl möglich, daß man durch dich nicht jede Gnade erhalten kann? Du biſt ja jene allerſeligſte Jungfrau, welche zur Mutter des Sohnes Gottes auserwählt wurde — und wozu anders, als um gleichſam die Hand zu reichen allen Schwachen, Bedrängten und Troſtloſen?

Ja, als die Mutter des göttlichen Erlöſers biſt du auch die Mutter, die Fürſprecherin und Zuflucht der Erlösten. Wie dürfte ich denn je glauben, du werdeſt mir nicht zu Hilfe kommen, du werdeſt mich nicht befreien weder von meinen Sünden, noch von meinen Aengſten und Trübſalen?

O barmherzige Mutter Maria! wie viele tauſend und tauſend Gnaden und Wohlthaten

sind durch deine Hände schon auf die Welt herabgekommen; sind aber diese deine Hände nicht noch immer so freigebig? werden sie sich nicht auch zu meinem Heile öffnen?

O nein! niemals wird es heißen, Maria verlasse jetzt die Armen und Bedrängten und sie zeige sich nicht mehr als ihre Mittlerin und Retterin. Dein liebevolles Herz hat sich gewiß nicht geändert und es wird sich ewig nicht ändern. Und wenn ich nun in meiner Verlassenheit, in meiner Angst und Noth, in heftigen Versuchungen zu dir so bitterlich seufze: kann es denn dein Mutterherz zulassen, daß du mich nicht erhöreſt und mir keine Hilfe sendeſt?

Mitleidigste, beste Mutter! höre und erhöre denn doch mein inbrünstiges Rufen. Willst du auch die fürchterliche Prüfung, die mich jetzt quält, von mir nicht wegnehmen, o so erleichtere doch ihre drückende Last, damit ich nicht ganz erliege. Erhalte mir Kraft und Stärke, damit ich jede Kleinmüthigkeit und Ungeduld überwinde, vielmehr mit Muth und Ergebenheit gegen Gottes Anordnungen alle Beschwerden ertrage.

Um dieſe Gnaden bitte ich dich durch das koſtbare Blut Jeſu Chriſti und durch ſein heiligſtes Herz; ich bitte darum durch dein eigenes allerreinſtes Herz. Sollteſt du auch mit der erwünſchten Hilfe zögern, dennoch verliere ich das Vertrauen nicht; ja, je länger du zögerſt, deſto feſter wird meine Hoffnung auf dich, und ich werde nicht aufhören, deine Herrlichkeit, Größe und Güte zu preiſen und zu rufen: O erhabene Gottesmutter! o milde, o gütige, o ſüße Jungfrau Maria!

## Maria, die Tröſterin der Betrübten.

O Maria! ſchon dein Name iſt Süßigkeit für das mit Bitterkeit erfüllte Herz; nach der Lehre der heiligen Väter iſt derſelbe wie ein wohlriechendes Oel, das den Wohlgeruch der göttlichen Gnade verbreitet und die Wunden unſerer Seele heilet.

Wie vielmal habe ich dieſes ſchon erfahren! Wie oft ſchon bin ich von Trauer und Betrübniß niedergedrückt worden — und nur die Erinnerung an dich, o Maria, hat mein zagendes Herz wieder aufgerichtet! So warſt du von meiner Jugend an mein Troſt, meine

Freude, meine Hoffnung. Wie ſollte ich denn nicht auch in der gegenwärtigen Noth zu dir meine Zuflucht nehmen? Und ſollte ich nicht auch jetzt bei dir und durch dich Hilfe erlangen?

Wohlan denn, o gütigſte Mutter! ich erinnere dich an den ſchönen Ehrennamen, den die heilige Kirche dir beilegt. Allüberall wirſt du als „die Tröſterin der Betrübten“ begrüßt und geprieſen, und einer deiner zärtlichen Verehrer behauptet ſogar, du ſeieſt auch die Hoffnung derjenigen, die ſich ganz der Verzweiflung hingeben wollen. Sei denn auch in meiner Troſtloſigkeit meine Tröſterin! Nimm doch aus meinem Herzen jene Zaghaftigkeit und jenen Kleinmuth, wodurch ich Gott beleidigen und dir mißfallen würde.

Ja gedenke, daß du eben dazu die Mutter Jeſu geworden biſt, damit du zugleich als unſere Mutter allen Elenden Troſt und Hilfe erzeigeſt. Mit dem hl. Alphons bitte ich daher nur um dieſes Eine: Blicke vom hohen Himmelsthrone auf mich herab — nur Einmal, nur ein einzig Mal! Ich bin verſichert, der Anblick meines Elendes erregt dein Mitleid und du wirſt dann nach der Milde deines

Herzens eine himmliſche Freude und einen ſüßen Frieden in mein trauerndes Gemüth bringen. So werde ich's abermals erfahren, daß kein Troſtloſer ungetröſtet von dir entlaſſen wird und daß du wahrhaft die Tröſterin der Betrübten biſt. Amen.

## Maria, das Heil der Kranken.

Maria! dein innigſter Verehrer, der heilige Bernard, ſagt von dir, du ſeieſt Allen Alles geworden und dein liebreiches Herz ſtehe Jedermann als eine Zufluchtsſtätte offen, damit Alle bei dir finden, was ihnen Noth thut — der Betrübte Troſt, der Sünder Verzeihung, der Kranke Geſundheit. Wie ſollte ich denn in meiner Krankheit nicht mit Vertrauen zu dir rufen?

Maria, du Heil der Kranken, die du ſchon ſo vielen Tauſenden die Geſundheit wieder erfleht haſt! um dieſen Titel zu ehren, komme ich jetzt zu dir. Du ſiehſt ja, wie ich ſchon ſo lange an meiner Krankheit leide, wie ſie mir ſo große Schmerzen verurſacht. Kannſt du aber dieſe meine Noth anſehen, ohne von Mitleiden gerührt zu werden? O eine Mutter

unter uns Menſchen ſteht mit zärtlichſter Theilnahme neben dem Krankenbette ihres heißgeliebten Kindes; ſie bietet Allem auf, um ſeine Schmerzen zu lindern oder wo möglich ganz zu heben; — was darf ich denn nicht von dir erwarten — von dir, die du die allerbeſte und zärtlichſte Mutter biſt?

Oder kannſt du mir etwa nicht helfen? Wenn Gott dem heiligen Erzengel Raphael und vielen Heiligen die Gabe der Krankenheilung verliehen hat, wie ſollteſt du nicht auch die gleiche Gabe beſitzen? Wenn ſogar der Schatten des hl. Petrus hinreichte, um die von verſchiedenen Krankheiten Behafteten augenblicklich zu heilen; wie ſollteſt denn du, — du die Gnadenvolle, den an Leib oder Seele Kranken nicht mächtig beiſpringen können?

Ja, mit großem Vertrauen erſcheine ich vor dir, o mächtige und gütige Jungfrau! Ich bitte dich aus ganzem Herzen, du wolleſt es auch an mir beweiſen, du ſeieſt wahrhaft „das Heil der Kranken.“ Ich weiß zwar nicht, was für mein ewiges Seelenheil beſſer iſt, ob die Krankheit oder die Geſundheit; darf jedoch nicht jedes Kind ſeiner Mutter das

Elend klagen, womit es gedrückt wird? Und wenn ich auch um die Geſundheit dich bitte, ſo habe ich dabei den feſten Vorſatz, dieſe unſchätzbare Gabe Gottes einzig zu ſeiner Ehre und nach ſeinem Wohlgefallen zu gebrauchen.

Nimm denn du, o heiligſte Gottesmutter! nimm du meine Verpflegung über dich; dann bin ich verſichert, es werde mir Alles zum Heile gereichen, ja unter deiner liebevollen Pflege werden meine Schmerzen gemildert, wohl gar gänzlich gehoben werden. Nein, nein! nicht auf die Kunſt der Aerzte oder auf die Kraft der zeitlichen Mittel, ſondern auf deine mächtige Fürbitte und auf die Größe deiner Barmherzigkeit ſetze ich meine Hoffnung. Dieſe zutrauliche, dieſe feſte Hoffnung läßt mich nicht zu Schanden werden. Vielmehr wirſt du es bewirken, daß meine Krankheit mir eine Quelle geiſtigen Segens und himmliſcher Gnaden wird, ſo daß ich mit dankbarem Herzen Gottes Vorſehung und Liebe einmal loben und preiſen werde. Amen.

## Das „Memorare“ des hl. Bernard.*)

Gedenke, o mildeſte Jungfrau Maria! es ſei noch nie erhört worden, daß Jemand verlaſſen worden ſei, der zu dir ſeine Zuflucht genommen, der deine Hilfe angerufen, um deine Fürbitte geflehet hat. Mit ſolchem Vertrauen beſeelt, eile ich zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen, o Mutter! zu dir komme ich, vor dir ſtehe ich als ſündiger Menſch ſeufzend. O Mutter des ewigen Wortes! verſchmähe meine Worte nicht, ſondern höre und erhöre ſie gnädig. Amen.

*) 300 Tage Ablaß von Pius IX. den 25. Juli 846.

## XI. Gebete zu einigen Heiligen.

### Zum heiligen Joseph.

Herzlicher Gruß.

Gegrüßt seist du, heiliger Joseph! du bist voll der Gnaden; Jesus und Maria sind mit dir; du bist gebenedeit unter den Männern, und gebenedeit ist die Frucht deiner Braut, Jesus.

Heiliger Joseph, Nährvater Jesu und Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria! bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

### Zufluchtsgebet.*)

Glorreicher heiliger Joseph, Vater und Beschützer jungfräulicher Seelen! deiner treuen Sorgfalt ist die Unschuld selbst, Jesus Christus nämlich, und ebenso Maria, die Jungfrau der Jungfrauen, anvertraut worden. Durch diese beiden dir so theuren Unterpfänder bitte und beschwöre ich dich, du wollest mir die Gnade erlangen, daß ich von aller Unlauterkeit bewahrt bleibe und mit unbeflecktem, reinem Herzen und keuschem Leibe Jesu und Maria immerdar eifrig und treu dienen könne. Amen.

### Ein anderes Ablaßgebet.**)

Erinnere dich, o allerreinster Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria, mein liebreichster Beschützer, heiliger Joseph, es sei noch nie erhört worden, daß Jemand deinen Schutz angerufen und Hilfe von dir verlangt habe, ohne auch etwelchen Trost durch dich zu empfangen. Mit solchem Vertrauen beseelt, er-

*) 300 Tage Ablaß für einmal des Tages. Pius IX. den 3. Februar 1863.

**) Ebenso 300 Tage für einmal im Tage. Pius IX. den 26. Juni 1862.

scheine ich vor dir und empfehle mich dir inständig. Ach, verschmähe meine Bitte nicht, o vermeintlicher Vater unseres Heilandes, sondern höre und erhöre sie huldreich. Amen.

### Gebet in schwerer Bedrängniß.

Heiliger Joseph, Beschützer des göttlichen Kindes Jesus und Bräutigam der allerreinsten Jungfrau Maria! deine zärtlichste Verehrerin, die heil. Theresia, sagt von dir, es scheine, Gott habe den übrigen Heiligen die Gnade verliehen, in einzelnen Fällen uns Hilfe zu erflehen; aber in Bezug auf dich habe sie die Erfahrung gemacht, du seiest „ein Helfer in jeder Noth."

Wie sollte ich denn in meinem gegenwärtigen Anliegen nicht auch voll Vertrauen zu dir meine Zuflucht nehmen? Ja sieh, o liebreichster Vater! sieh, wie ich jetzt unter der Last einer harten Drangsal seufze. Habe doch Mitleiden mit mir und rette mich in meiner Noth. Du kennst das Leiden aus eigener Erfahrung; bei all dem Kummer, der dein besorgtes Vaterherz jemals wegen Jesus erfüllte, bitte ich dich, du wollest mir jetzt Trost und Hilfe von Gott erhalter

Oder sollte es dir etwa unmöglich sein, dich auch an mir als mächtigen Helfer zu erzeigen? O ich weiß gar wohl, wie der menschgewordene Sohn Gottes dir unterthan war und jeden deiner Winke und Befehle vollzog; — und jetzt im Himmel sollte Er dir nicht gewähren, um was du Ihn bittest?! Auch Maria, für welche du viele Jahre hindurch so große Sorgfalt hattest, — auch sie wird sich, auf dein Fürwort hin, mit deinen Bitten vereinigen. Wie sollte mir denn nicht alles Gute zu Theil werden, sobald du dich um meine Anliegen bekümmerst?

Heiliger Joseph! du bist gewiß weit mehr, als jener ägyptische Joseph; ich sehe in deinen Händen alle Gnadenschätze des Himmels niedergelegt, so daß du davon mittheilen kannst, wem und wie du willst. Gib denn auch mir ein Almosen und erbitte mir Erhörung in meinem Anliegen, das ich dir ganz zutraulich an's Herz lege. Ja sei jetzt und immer mein Vater, mein Schutzpatron, meine Zuflucht und der Trost in allen Widerwärtigkeiten dieses Lebens. Auch in der Todesstunde, ich bitte

jetzt schon dafür, komme mir zu Hilfe und und führe mich dann in die ewige Seligkeit. Amen.

## Zum hl. Schutzengel.

Heiliger Engel, der du von meiner Geburt an von Gott selbst mir zum Schutze gegeben worden: welch' großen Dank bin ich dir doch schuldig für alles Gute, so du mir bisher immer erwiesen hast! Ach und ich habe mich so oft undankbar und unfolgsam gegen dich gezeigt; ich habe dich so oft vergessen und vor deinen Augen Böses gethan! Verzeihe, o guter Engel! verzeihe und entferne dich niemals von mir.

Du siehst, wie mein Seelenheil stets so großen und vielen Gefahren ausgesetzt ist; du siehst auch die Noth, die mich jetzt drückt. Verlaß mich nicht und bleibe bei mir mit deinem mächtigen Schutze. Bin ich auch jetzt wie jene Jünglinge zu Babylon, in dem Feuerofen der Trübsal: o nein, dieses Feuer kann mir nicht schaden, es wird mir vielmehr zur heilsamen Läuterung gereichen, wenn du, o heiliger Schutzengel, Hilfe und Kraft von Oben

mir bringst. Diese himmlische Gnade erhalte mir doch jetzt in den bittern Leidensstunden. Und wenn es Gott also will, daß ich noch mehr und noch länger leiden soll: o so bringe Ihm all mein Leiden zu einem wohlgefälligen Opfer dar. Bitte recht inständig für mich, daß ich in dieser Prüfungszeit geduldig und mit gottergebenem Gemüthe ausharre, so daß dieselbe mir zum ewigen Verdienste gereichen möge.

Endlich in meiner letzten Stunde bleibe bei mir und an meiner Seite. Halte alsdann den bösen Feind mit all' seinen Anfechtungen von mir zurück. Hilf mir in diesem allerwichtigsten Kampfe, daß ich mit der Gnade Gottes meinen Lebenslauf gut vollende und unter deinem Schutze zur seligen Anschauung Gottes gelange. Amen.

## Zum hl. Namenspatron.

Heiliger (heilige) N., dessen (deren) Name mir in der heiligen Taufe ist gegeben worden, damit ich dich mit besonderer Andacht verehre und auch als mein schönes Tugendvorbild recht oft vor Augen habe: ich grüße dich jetzt von Herzen und voll Ehrfurcht. Ich wünsche dir Glück zu allen jenen Gnaden, die

der allgütige Gott dir im Leben erwiesen, und zu jener Freude und Glorie, die du nun ewig im Himmel genießest.

O dort oben gedenke doch meiner! Ich habe leider deine Tugenden nur wenig oder gar nicht nachgeahmt; ich bin noch immer so vielen Gefahren und Versuchungen ausgesetzt. Nebstdem ist jetzt noch ein schweres Kreuz über mich gekommen — und wie kann ich dasselbe ertragen ohne Kraft und Stärke vom Himmel? Wie viel vermag aber deine Fürbitte, um mir diese Kraft und Stärke zu erhalten!

Bitte also, mein heiliger Namenspatron! bitte für mich bei dem Throne Gottes. Wenn es nicht gegen den göttlichen Willen ist, o so erflehe mir die Gnade, daß ich von diesem Kreuze (Krankheit) befreit werde; doch nein! gegen den heiligsten, gegen den anbetungswürdigsten Willen Gottes wünsche und verlange ich nichts. So dachtest auch du und in dieser Vereinigung mit Gott hast auch du so viele und große Prüfungen geduldig ausgestanden. Eine solche Geduld, eine so unerschütterliche Standhaftigkeit erflehe mir von dem allmächtigen Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

## Zu einem Heiligen,
### der besonders viel gelitten hat.

Mit innigster Freude, aber auch mit Beschämung sehe ich, wie du, o heiliger N., aus Liebe zu Gott so unbeschreiblich viel erduldet hast. Und bei all' deinen Peinen, welch' eine bewunderungswürdige Seelenruhe, welch einen heldenmüthigen Starkmuth, welch' eine unbewegliche Standhaftigkeit zeigtest du immerdar! Ja, um dem höchsten Vorbilde im Leiden, unserem göttlichen Erlöser gleichförmiger zu werden, hattest du ein so inniges Verlangen, noch mehr und noch Größeres zu ertragen. So bist du auf dem Wege der Trübsal in den Himmel eingegangen; erst nach den härtesten Kämpfen bist du mit der Krone der himmlischen Glorie gekrönt worden.

Nun bitte ich in aller Inbrunst des Herzens, o heiliger N., du wollest doch bei Gott bewirken, daß ich die Geduld im Leiden niemals verliere, sondern dieselbe getreu und standhaft übe. O wie sehr bedarf ich dieser so schönen Tugend! Jede kleine Widerwärtigkeit macht mich ja schon verdrießlich, jeder

kleine Widerspruch reizt mich schon zum Unwillen oder zur Empfindlichkeit. Laß also nicht ab für mich zu bitten, bis ich die so nothwendige Geduld mit Gottes Gnade mir ganz angewöhnt habe. Bitte, daß ich die täglichen Kreuze, die der liebe Gott mir zuschickt, ganz gelassen umfasse und sie so bereitwillig ertrage, wie du deine so schweren Kreuze erduldet hast. So möge es dann unter Gottes Beistand geschehen, daß ich auch immer mehr mich würdig mache, einst an deiner Herrlichkeit im Himmel theilzunehmen! Amen.

### Zu einer großen heil. Dulderin,

z. B. Agatha, Barbara, Philomena, Lidwina ꝛc.

Heilige N., o du heldenmüthige Bekennerin des heiligsten Namens Jesu! du glorreiche Zierde des weiblichen Geschlechtes, die du für den heiligen Glauben so furchtbare Peinen und Schmerzen geduldig, ja mit Freuden gelitten hast: erflehe mir von deinem allerheiligsten Bräutigam Jesus Christus, daß auch ich den christkatholischen Glauben frei und ungescheut, mit Wort und That bekenne und mich durch keine Versuchungen davon abwendig machen lasse.

Auch diese Gnade erhalte mir, daß ich nach deinem herrlichen Vorbilde alle Leiden dieser Zeit mit erbaulicher Ergebung ertrage. So hilf mir durch deine vielvermögende Fürbitte, daß ich in guten und bösen Tagen nichts Anderes wünsche und verlange, als einzig und in Allem den Willen Gottes zu erfüllen. Einst in meiner letzten Stunde sei meine Fürsprecherin, auf daß ich nach einem seligen Sterben mit dir und allen Heiligen die ewigen Freuden des Himmels genießen möge. Amen.

## Zu den 14 heiligen Nothhelfern.

(Diese allgemein verehrten Heiligen sind: Dionysius Blasius, Erasmus, Georgius, Christophorus, Pantaleon, Vitus, Achatius, Eustachius, Cyriakus, Aegidius, Katharina, Barbara und Margaritha.)

Ihr vierzehn heilige Nothhelfer! ihr habet Alles, was ihr auf Erden im Besitze hattet, und selbst das Leben, Gott zum Opfer dargebracht. Für diesen eueren Heldenmuth werdet ihr jetzt reichlich belohnt und seid reich an Freuden und Herrlichkeiten und sicher der ewigen Krone, die ihr durch euere Verdienste euch erworben. Ich wünsche euch von Herzen Glück zu dieser euerer Seligkeit im Himmel.

Von diesem Thale der Thränen, in großer Angst und Trübsal rufe ich jetzt zu euch und bitte, ihr möchtet doch meiner gedenken und durch euere mächtige Fürsprache mir zu Hilfe kommen. Schon so viele Bedrängte, die in den verschiedensten Anliegen ihre Zuflucht zu euch genommen, sind erhört und von ihren Uebeln befreit worden, bittet denn auch für mich, der (die) ich jetzt so sehr leide! Erflehet mir die Gnade, daß ich, wenn es nicht gegen Gottes Willen ist, von dieser Krankheit (Widerwärtigkeit 2c.) erlöst werde. Wenn aber dieses Kreuz mich noch länger drücken soll, so bittet, daß ich euern schönen Beispielen nachfolge und so wie ihr in geduldiger Ertragung aller Mühsale standhaft verbleibe. Möge ich dann einst nach treuem Ausharren im Guten in euere Gesellschaft kommen, um den dreieinigen Gott mit euch ewig zu loben und zu preisen! Amen.

## Zu allen Heiligen und Auserwählten Gottes.

O ihr Heiligen und Seligen Gottes, die ihr jetzt mit unserem verherrlichten Erlöser Jesus Christus im Himmel herrschet! mit hoher Ehrfurcht bewundere ich die Tugenden, die

ihr in euerem Leben ausgeübt, die Mühseligkeiten und schweren Prüfungen, die ihr ausgestanden, endlich die glänzenden Siege, welche ihr nach so harten Kämpfen erfochten habt. So mußtet ihr Alle nur durch viele Trübsale in die Seligkeit des Himmels eindringen und nur mit größter Gewalt und Anstrengung habet ihr das Reich dort Oben an euch gerissen. Das alles aber vermochtet ihr nur allein mit der Gnade Gottes, denn Er ist's, der das Wollen und das Vollbringen verleiht.

Wie wird es aber mir ergehen? darf ich wohl die ewige Belohnung erwarten, wenn ich nicht auch dafür gearbeitet, gekämpft und gelitten habe? Werde ich in das himmlische Vaterland kommen, wenn ich nicht auf jenem Wege einhergehe, der allein dorthin führt — nämlich auf dem Wege der täglichen Abtödtung und des Kreuzes?

Doch ich will nicht muthlos werden! Auch mir ist ja die göttliche Gnade versprochen — jene Gnade, die alles Beschwerliche leicht und alles Bittere süß macht. Und wer kann mir diese Gnade eher erwerben, als ihr, die ihr Gottes geliebte Freunde seid?

O so schauet denn doch mit mitleidigen Augen auf mich und auf meine Drangsal herab! Euer Herz werde gerührt und erweicht — durch den Anblick der Armseligkeiten, in denen ich jetzt seufze. Bittet für mich den barmherzigen Gott, daß Er mich in dem drückenden Leiden unterstütze. Opfert Ihm euere großen Verdienste auf, damit Er mir zu Hilfe komme und mich zu geduldiger Ertragung jeder Widerwärtigkeit stärke.

Wenn ich so jedwede Regung des Unwillens unterdrücke und aus Liebe zu meinem gekreuzigten Erlöser willig leide: o dann bleibt mir die tröstliche Hoffnung, daß ich nach diesem Leben jene ewigen Güter erhalte, die Gott denen aufbewahrt, die Ihn lieben. O ja, dorthin möge ich dann einmal kommen, wo ihr schon seid — dorthin, wo Gott selbst der Lohn und die Seligkeit der Seinigen auf ewig ist. O um der Liebe Jesu willen bitte ich euch alle, ihr Heiligen und Auserwählten! bittet, daß dieser himmlische Lohn und diese unermeßlich große Seligkeit auch mir zu Theil werde. Amen.

# XII. Einige Litaneien.

## Von der göttlichen Vorsehung.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Gott, unser Schöpfer, erbarme Dich unser!
Gott, unser Vater und Ernährer, erbarme Dich unser!

Gott, unser Herrscher und Regierer, erbarme Dich unser!
Gott, unsere Hoffnung und Zuflucht in allen Nöthen,*)
Gott, der Du unsere Seufzer und Bitten höreſt, bevor wir Dich anrufen,
Gott, der Du in deiner Allmacht uns von jeder Bedrängniß befreien kannſt,
Gott, unter deſſen Macht und Vorſehung alle Dinge ſtehen,
Gott, der Du uns, deine Kinder, nicht vergeſſen kannſt, wenn auch eine Mutter ihr Kind vergeſſen könnte,
Gott, der Du für Jeden aus uns eine ganz beſondere Sorge trägſt, ſowie für die ganze Welt,
Gott, der Du Alles in höchſter Liebe und Weisheit anordneſt und leiteſt,
Gott, der Du ſogar die Haare unſeres Hauptes gezählt haſt und ohne deſſen Willen keines derſelben zu Grunde geht,
Gott, der Du die Vögel des Himmels ernähreſt und die Blumen des Feldes kleideſt,
Gott, der Du Alles dem Menſchen zum Beſten lenkeſt und ordneſt,
Gott, der Du einzig weißt, was uns gut und heilſam iſt,
Gott, der Du auch die zeitlichen Trübſale zu unſerm Nutzen über uns verhängeſt,

*) Erbarme Dich unser!

Gott, der Du alle Jene, die sich kindlich und vertrauensvoll deiner Vorsehung überlassen, mit wunderbarer Hilfe schützest, erbarme Dich unser!
Sei uns gnädig: verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Herr!
Von allem Mißtrauen auf deine göttliche Vorsehung, erlöse uns, o Herr!
Von allem Murren und Klagen gegen deine heiligen Anordnungen, erlöse uns, o Herr!
Von aller Ungeduld, erlöse uns, o Herr!
Von jeder eitlen und unnützen Sorge und Furcht, erlöse uns, o Herr!
Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du in uns ein kindliches Vertrauen auf deine göttliche Vorsehung erwecken wollest,*)
Daß wir bei jedem Glück und Unglück deine weiseste Vorsehung erkennen und demüthig anbeten,
Daß wir Freud' und Leid von deiner väterlichen Hand mit Ergebung in deinen Willen annehmen mögen,
Daß wir unsere Liebe zu Dir, besonders in Kreuz und Leiden, allezeit bethätigen mögen,
Daß Du uns in allen Widerwärtigkeiten eine starkmüthige Geduld verleihen wollest,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

*) Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Vater unser ꝛc.

## Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! verleihe gnädigst, daß wir deine göttliche Vorsehung immerdar vor Augen haben, und entferne aus unseren Herzen alle zu ängstlichen Sorgen, auf daß wir auch in den niedrigsten Geschicken auf deine unendliche Weisheit und Güte fest vertrauen. Ordne und leite alle Ereignisse unseres Lebens, wie Du es zu deiner größern Ehre und zu unserm Seelenheile am besten erachtest.

O Gott, in dessen Händen alle Grenzen der Erde und alle Willen der Menschen liegen: komme uns in all' unseren Nöthen zu Hilfe und laß uns in deiner Barmherzigkeit getrost aufathmen, auf daß wir, durch Dich aus jeder Gefahr errettet, deine heiligste Vorsehung preisen und Dich als unsern allmächtigen Gott

und gütigsten Vater alle Tage unseres Lebens loben.

O Gott, dessen Wege und Urtheile unerforschlich, aber immerhin gut und heilsam sind: vermehre, wenn es also in deinen Rathschlüssen liegt, unsere Trübsal, aber vermehre in uns auch die Geduld, auf daß wir würdig werden, jedes Kreuz und Leiden nach dem Beispiele deines eingebornen Sohnes zu deiner größern Ehre und zur Vermehrung unserer Verdienste zu tragen: durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

## Von dem bittern Leiden und Sterben Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser! Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Jesus, der Du im Oelgarten von einer so bittern Todesangst überfallen wurdest, daß dein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde herabfloß, erbarme Dich unser!

Jesus, der Du, ungeachtet deiner Todesangst, im Gebete verharrtest und Dich dem Willen deines himmlischen Vaters gehorsamst unterworfen hast, erbarme Dich unser!

Jesus, der Du in der Todesangst durch einen Engel vom Himmel bist gestärkt worden,*)

Jesus, der Du Dich von dem treulosen Jünger hast verkaufen und deinen Feinden überliefern lassen,

Jesus, der Du wie ein Uebelthäter gefangen genommen und, mit schmählichen Fesseln beladen, von einem Hohepriester zum andern bist geführt worden,

Jesus, der Du vor deinen Richtern fälschlich bist angeklagt, beschimpft und mißhandelt worden,

Jesus, der Du bei allen diesen Mißhandlungen Dich als das schönste Vorbild der Sanftmuth und Geduld gezeigt hast,

Jesus, welchen Herodes als einen Wahnsinnigen verachtet und Pilatus wie einen Missethäter auf's Schmerzlichste hat geißeln lassen,

Jesus, der Du mit Dornen gekrönt und mit einem Purpurmantel umgeben und mit einem Rohre in der Hand, dem Gespötte des Volkes bist preisgegeben worden,

Jesus, der Du von deinen Feinden zum Tode des Kreuzes bist verlangt worden,

Jesus, der Du von Pilatus aus schändlicher Menschenfurcht zum Tode bist verurtheilt worden,

---

*) Erbarme Dich unser!

Jesus, der Du dein schweres Kreuz zur Schädelstätte selbst hast tragen müssen, erbarme Dich unser!
Jesus, der Du deiner Kleider beraubt und mit Nägeln an's Kreuz geschlagen zwischen zwei Mördern an demselben bist erhöht worden,*)
Jesus, der Du am Kreuze für deine Feinde gebetet und dem reumüthigen Schächer das Paradies versprochen hast,
Jesus, der Du deine mitleidende Mutter dem geliebten Jünger Johannes und ihn deiner Mutter empfohlen hast,
Jesus, der Du sterbend deinen Geist in die Hände des himmlischen Vaters übergeben hast,
Jesus, der Du zu unserer Erlösung den qualvollsten Tod am Kreuze erduldet hast,
Sei uns gnädig: verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde,**)
Von Kleinmuth und Ungeduld in Kreuz und Leiden,
Von Unzufriedenheit mit den Anordnungen Gottes,
Von zu großer Furcht vor dem Leiden und dem Tode,
Von einem unversehenen und dem ewigen Tode,
Wir arme Sünder: wir bitten Dich, erhöre uns!

---

*) Erbarme Dich unser!
**) Erlöse uns, o Herr!

Daß wir auch in harten Schicksalen uns den Anordnungen Gottes willig und demüthig unterwerfen, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß wir in Noth und Betrübniß niemals verzagen, sondern stets auf deine Hilfe vertrauen, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß dein Leiden und Sterben uns in allen Widerwärtigkeiten zur Geduld und Ergebung in den Willen Gottes stärken möge, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß wir, nachdem wir an deinem Leiden Antheil genommen, auch deiner Herrlichkeit uns theilhaftig machen, wir bitten Dich, erhöre uns!
Du Sohn Gottes, wir bitten Dich, erhöre uns!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!
Christe höre uns! Christe, erhöre uns!
Vater unser ꝛc.

## Gebet.

Göttlicher Heiland, Jesus Christus! Du hast durch dein Leiden und Sterben die ganze Welt erlöst und uns das vortrefflichste Beispiel hinterlassen, wie wir in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens uns verhalten sollen.

Verleihe uns die Gnade, daß wir dein heiligstes Beispiel stets vor Augen haben, demselben jederzeit getreulich nachfolgen und dadurch der glorreichen Früchte deiner Erlösung theilhaftig werden: der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

## Zu Jesus, dem Tröster der Betrübten.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!
Jesus, Du allmächtiger Gott und Heiland,*)
Jesus, Du Vater und Zuflucht der Armen und Nothleidenden,
Jesus, Du unendliche Güte,
Jesus, welchen schon Isaias angekündigt hat, als Denjenigen, der die eines zerknirschten Herzens sind, heilen werde,
Jesus, der Du so liebevoll gesagt hast: „Kommet Alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken,"
Jesus, der Du vielen Tausenden in ihren Bedrängnissen geholfen und ihre Thränen getrocknet hast,

*) Erbarme Dich unser.

Jesus, der Du im Wohlthun, Helfen und Heilen deine Freude gefunden hast, erbarme Dich unser!
Jesus, der Du so theilnehmend die Wittwe zu Naim getröstet hast,*)
Jesus, der Du mit den weinenden Schwestern des Lazarus selbst auch geweint und ihn aus dem Grabe hervorgerufen hast,
Jesus, der Du die Mühsale und Beschwernisse dieses Lebens auf Dich genommen, um so desto eher (in allen Stücken, ähnlich wie wir, versucht und geprüft) mit uns Mitleid zu haben,
Jesus, der Du durch deine Verlassenheit am Kreuze uns in geistiger Verlassenheit die Gnade des himmlischen Beistandes verdient hast,
Jesus, der Du dein heiligstes Herz als die sicherste Zufluchtsstätte und reichhaltigste Quelle des Trostes hast wollen eröffnen lassen,
Jesus, der Du im Himmel als unser Fürsprecher unsere Bitten und Anliegen Gott dem Vater vorträgst,
Jesus, der Du durch deinen Apostel uns belehrest, daß Du mit dem Vater „der Gott alles Trostes" seiest und daß Du uns in jeder Trübsal tröstest,
Jesus, der Du in den heiligen Schriften so feierlich betheuert hast, daß Du die Deinigen nicht verlassen noch versäumen wollest,

*) Erbarme Dich unser!

Jesus, der Du die Verlassenheit und Trostlosigkeit über uns verhängest, damit wir auch an der deinigen theilnehmen und so auch mit Dir den Leidenskelch trinken möchten, erbarme Dich unser!

Jesus, der Du darniederschlägst und wieder aufrichtest, verwundest und wieder heilest, tödtest und wieder zu neuem Leben erweckest, erbarme Dich unser!

Jesus, ohne dessen Trost aller menschliche Trost eitel und nichtig, und dessen Trost einzig — unser Herz vollkommen beruhiget, erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig: verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von aller Sünde, erlöse uns, o Jesu!
Von aller Kleinmüthigkeit und Verzweiflung,*)
Von allen schweren Versuchungen,
Von allen Anfechtungen des Teufels,
Von einem bösen und unversehenen Tode,
Durch alle Geheimnisse deiner heiligen Menschwerdung und Kindheit,
Durch deinen heiligsten Namen Jesus,
Durch deine bittere Todesangst am Oelberge,
Durch alle deine Leiden und deinen schmerzhaften Tod,
Durch die Kraft deines heiligen Kreuzes,
Wir arme Sünder: wir bitten Dich, erhöre uns!

*) Erlöse uns, o Jesu!

Daß wir täglich unser Kreuz auf uns zu nehmen und Dir in Tragung desselben nachzufolgen bereit seien, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir in allen unsern Trübsalen durch den Hinblick auf deine Leiden ermuntert und gestärkt werden,*)

Daß wir im Glauben an Dich und im Vertrauen auf deine Allmacht und Güte niemals wanken,

Daß wir in der Dir wohlgefälligen Seelenruhe und in dem Dir gleichförmigen Opfergeiste durch Nichts uns stören lassen,

Daß wir auch bei den größten Leiden eine unbedingte Hingabe an Dich ausüben können,

Daß wir zur Zeit der harten Prüfung die Zeit deiner tröstenden Heimsuchung gelassen und geduldig erwarten mögen,

Daß wir — wenn auch gegen alle Hoffnung, dennoch in der Hoffnung auf Dich fest verharren,

Jesus, unser Herr und Gott,

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr:

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Vater unser ꝛc.

---

*) Wir bitten Dich, erhöre uns!

Gebet.

Süßester Jesus! Du bist immer unsere Zuflucht; komm' uns jetzt zu Hilfe und erhöre unser demüthiges Flehen. Der Du zur Rechten Gottes sitzest: wende dein Angesicht nicht von uns ab, sondern siehe unsere Noth und unsere Drangsal. Herr, wir haben Niemand, der uns helfen kann. O mit Vertrauen kommen wir zu Dir. Rette und erlöse uns zur Ehre und Verherrlichung deines heiligsten Namens. Sei und bleibe unser Beschützer — jetzt und in der Stunde unseres Hinscheidens. Amen.

## Zur schmerzhaften Mutter Gottes.

(Von dem hochsel. Papste Pius VII.)

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser! Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Maria, ohne Makel der Erbsünde empfangen, bitt für uns!

Heilige Gottesgebärerin, bitt für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,*)
Du Mutter des Gekreuzigten,
Du schmerzhafte Mutter,
Du trauernde Mutter,
Du seufzende Mutter,
Du bekümmerte Mutter,
Du verlassene Mutter,
Du trostlose Mutter,
Du allerbetrübteste Mutter,
Du bedrängnißvolle Mutter,
Du von Kummer verzehrte Mutter,
Du vom Schwerte durchbohrte Mutter,
Du mit dem Herzen an's Kreuz geschlagene Mutter,
Du deines Sohnes beraubte Mutter,
Du Mutter der Schmerzen,
Du Quelle der Thränen,
Du Mutter des bittersten Leidens,
Du Meer der Trübsale,
Du Wohnstätte der Leiden,
Du Spiegel der Geduld,
Du Felsen der Standhaftigkeit,
Du Hilfe in den Bedrängnissen,
Du Freude der Betrübten,
Du Heimath der Trostlosen,
Du Zuflucht der Verlassenen,
Du Schild der Bedrückten,
Du Bekämpferin der Ungläubigen,

*) Bitt für uns!

Du Trösterin der Elenden, bitt für uns!
Du Heilmittel der Kranken,*)
Du Arznei der Presthaften,
Du Stärke der Schwachen,
Du Beschützerin der Kämpfenden,
Du Hafen der Schiffbrüchigen,
Du Stillung der Stürme,
Du Gefährtin der Leidenden,
Du Zuflucht der Seufzenden,
Du Schrecken unserer Feinde,
Du Schutz der Gläubigen,
Du Königin der Engel,
Du Stütze der Apostel,
Du Anführerin der Märtyrer,
Du Licht der Bekenner,
Du Perle der Jungfrauen,
Du Trost der Wittwen,
Du Freude aller Heiligen,
Du Königin deiner Diener,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes ꝛc.
O Du Lamm Gottes ꝛc.
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gegrüßt seist du, Maria ꝛc.
V. In all unserer Trübsal, Angst und Noth:
R. Komm uns zu Hilfe, o schmerzhafte Mutter Maria!

*) Bitt für uns!

### Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr Jesus Christus! verleihe, daß die allerseligste Jungfrau Maria, deine geliebteste Mutter, deren heiligste Seele in der Stunde deines Todes ein Schwert des Schmerzes durchbohrt hat, jetzt und in der Stunde unseres Hinscheidens bei deiner Milde für uns bitten wolle: der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Die lauretanische Litanei.

(Mit 300 Tagen Ablaß. Pius VII. 30. Sept. 1817.)

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns!
Mutter Christi, bitt für uns!
Mutter der göttlichen Gnade, bitt für uns!

Du allerreinste Mutter, bitt für uns!
Du allerkeuscheste Mutter,*)
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unseres Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken

*) Bitt für uns!

Du Zuflucht der Sünder, bitt für uns!
Du Trösterin der Betrübten,*)
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Du Königin des heiligen Rosenkranzes,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du, Maria ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere

*) Bitt für uns!

## Litanei eines Kranken.

Herr, erbarme Dich meiner!
Christe, erbarme Dich meiner!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich meiner!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,*)
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Gott, der Du das Menschengeschlecht — der Sünde wegen — vielen Trübsalen, Krankheiten und dem Tode unterworfen hast,
Gott, der Du durch die Propheten Elias und Elisäus an den Kranken so viele Wunder gewirkt und durch sie sogar Todte zum Leben auferweckt hast,
Gott, der Du den König Asa, weil er mehr auf die Aerzte als auf Dich vertraute, mit einem frühzeitigen Tode bestraft hast,
Gott, der Du den kranken König Ezechias, als als er mit Thränen zu Dir flehte, von seiner Krankheit befreit hast,
Gott, der Du dem heiligen Job in seinen großen Leiden eine ausgezeichnete Geduld verliehen hast,
Gott, der Du den frommen Tobias, um uns ein Beispiel der Geduld zu geben, durch die Blindheit geprüft hast,
Gott, der Du den Tod nicht gemacht und Dich nicht freuest über das Sterben der Menschen, ihnen aber Alles zum Heile gereichen lassest,

*) Erbarme Dich meiner!

Du Sohn Gottes, der Du so viele Kranke getröstet und mit einem einzigen Worte geheilt hast, erbarme Dich meiner!
Der Du das blutflüssige Weib durch die bloße Berührung deines Kleides gesund gemacht hast,*)
Der Du den Lazarus und andere Todte wieder ins Leben zurückgerufen hast,
O Gott, der Du Diejenigen züchtigest und mit allerlei Plagen heimsuchest, die Du liebest,
Du der Herr, der Du über Gesundheit und Krankheit, über Reichthum und Armuth, über Leben und Tod, die unumschränkteste Gewalt hast,
Du der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes,
Der Du als getreuer Gott uns nicht über unsere Kräfte versuchen lässest, sondern der Versuchung einen Ausweg zu geben weißt, daß wir darin nicht unterliegen,
Sei mir gnädig: verschone mich, o Herr!
Sei mir gnädig: erhöre mich, o Herr!
Von allem Uebel: erlöse mich, o Herr!
Von jeder Ungeduld und Murren gegen deine heilige Vorsehung, erlöse mich, o Herr!
Von Kleinmuth und Verzweiflung, erlöse mich, o Herr!
Von einem unbußfertigen und unversehenen Tode, erlöse mich, o Herr!

---

*) Erbarme Dich meiner!

Durch die Verdienste deines bittern Leidens und Sterbens, erlöse mich, o Herr!

Durch die Verdienste und Fürbitte deiner heiligsten Mutter und aller Auserwählten im Himmel, erlöse mich, o Herr!

Ich armer sündiger Mensch: ich bitte Dich, erhöre mich!

Daß ich meine Krankheit mit allen ihren Leiden von deiner väterlichen Hand in Geduld und Ergebung annehme,*)

Daß ich mir mit deiner Gnade durch diese Krankheit recht viele Verdienste, ja selbst den Himmel erwerbe,

Daß, gleichwie die Leiden Christi mir wenigstens in etwas zu Theil werden, mir auch seine Tröstungen reichlich zufließen mögen,

Daß ich immerdar auf Jesus hinsehen und durch diesen Anblick zur geduldigen Ertragung des Kreuzes möge gestärkt werden,

Daß ich jetzt alle meine Jahre in der Bitterkeit der Seele vor Dir erwägen, bereuen und über alle meine Sünden aufrichtige Buße thun möge,

Daß ich, wenn ich länger lebe, Dir dem Herrn leben, und wenn ich sterbe, Dir dem Herrn sterben möge,

Daß ich in jeder Bedrängniß und selbst in der Todesstunde, im Vertrauen auf deine Allmacht und Güte, mich nicht fürchte,

---

*) Ich bitte Dich, erhöre mich!

Daß ich einmal des Todes der Gerechten sterben möge, ich bitte Dich, erhöre mich!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone mich, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre mich, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich meiner, o Herr!
Christe, höre mich! Christe, erhöre mich!
Vater unser ꝛc.

## Gebet.

O Gott, himmlischer Vater, der Du durch die Geduld deines eingebornen Sohnes, unseres Herrn und Heilandes, die Hoffart des alten Feindes vernichtet hast: verleihe gnädigst, daß ich das, was Er für uns gelitten hat, würdig verehre, und nach seinem Beispiele Alles, was mir widerwärtig ist, mit Geduld ertrage: durch ebendenselben Christum, unsern Herrn. Amen.

## XIII. Gebete in verschiedenen Anliegen.

### Zu Gott dem Vater — in jedem Leiden.

Vater unser, der Du bist in dem Himmel, — der Du Alles in Weisheit leitest und regierest, — ohne dessen Willen und Anordnung Nichts geschieht! Ich glaube ganz sicher, daß auch dieses Kreuz, das mich jetzt drückt, nur deßhalb über mich gekommen ist, weil es also vor Dir wohlgefällig war. Was soll ich denn dazu sagen? wie soll ich mich jetzt verhalten?

Heiligster Vater und Herr meines Lebens! mit deinem göttlichen Sohne Jesus Christus

vereint rufe ich jetzt zu Dir: „Nicht wie ich will, sondern wie Du willst! Dein Wille geschehe!“ Ich habe es wohl verdient gezüchtigt zu werden; daher will ich mich demüthigst deinen Anordnungen unterwerfen und mit dem frommen Job sagen: „Der Name des Herrn sei gepriesen!“

Sollte ich auch mit Uebeln jeglicher Art noch mehr heimgesucht werden: — nein, auch dann wird sich mein Herz nicht fürchten, denn Du, o allmächtiger Gott! Du bist und bleibst meine Zuflucht, meine Hoffnung und Stärke. Du hast schon viele Trübsale über mich verhängt; doch allemal kehrtest Du dein Angesicht wieder zu mir, belebtest mich von Neuem und hobest mich aus den Tiefen der Drangsal empor. Nun ist deine Hand nicht verkürzt und Du wirst es nicht zugeben, daß ich über meine Kräfte geprüft werde.

Auf Dich also, mein Gott, setze ich mein festes Vertrauen, und sicher werde ich in meinen Erwartungen nicht getäuscht werden. O nur Gutes, nur das Beste hoffe ich von Dir! Und was für mich am Besten ist, das weißt Du; gib also, was Du willst, und wie und wann

Du willst. Beschütze mich unter dem Schatten deiner Flügel; da werde ich ruhig sein; da werde ich zum Leiden wie zur Freude gleich bereit sein. Verleihe mir aber deine allmächtige Gnade, daß ich in dieser Ergebung in deinen Willen und in solcher aufrichtiger Bereitwilligkeit gegen alle deine Anordnungen unwandelbar verharre, so daß dieses stets mein Lieblingsgebet sei: Vater, nicht mein Wille, sondern der deinige geschehe in Allem! Amen!

## Zu Gott dem Sohne — in jeder Bedrängniß.

Göttlicher Erlöser, mein Herr und mein Gott! in großer Bedrängniß komme ich zu Dir, um von Dir Trost und Hilfe zu erflehen. Als Du noch auf Erden wandeltest, da bist Du die Zuflucht aller Bedrängten und der Arzt aller Kranken gewesen. Niemand hat Dich umsonst angerufen; jeder Elende und Presthafte hat bei Dir die Gesundheit wieder erhalten. So hast Du Dich Aller erbarmt und ihnen in deiner Güte und Allmacht geholfen.

Voll Vertrauen rufe denn auch ich zu Dir: Herr, stehe auf und eile mir in gegenwärtiger Noth zu helfen. Nein, verwirf mich nicht von

deinem Angesichte! Meine Seufzer mögen doch zu Dir dringen, damit ich gerettet werde. Durch die Kraft deines heiligen Kreuzes und durch deinen glorreichsten Namen Jesus sei mir wahrhaft der Gott des Trostes! Oder wohin soll ich fliehen, wohin mich wenden, wenn nicht zu Dir, der Du ja Jesus, der Heiland bist, der Alle und Alles heilet?

O so strecke deine mächtige Hand aus und errette mich aus den Fluthen der Trübsal, worin ich versinken zu müssen glaube. Du hast es ja selbst feierlich betheuert: „Bittet und es wird euch gegeben werden," (Luk. 11, 9.) — und an einer andern Stelle (Joh. 16, 23.): „Wenn ihr den Vater um etwas in meinem Namen bitten werdet, fürwahr Er wird es euch geben." Nun bitte ich von ganzem Herzen: befreie mich von meiner drückenden Noth (Krankheit). Ebenso inbrünstig wende ich mich mit der gleichen Bitte an den Vater im Himmel und rufe in deinem Namen, o Jesu, um Rettung aus dieser Drangsal.

Ist jedoch meine Bitte nicht nach deinem Willen, o laß nicht zu, daß ich deine Züchtigung (Hebr. 12, 5.) gering achte oder verzage,

wenn ich von Dir gestraft werde. Habe ich ja das Gute von deiner Hand freudig angenommen, warum sollte ich das Böse, das Widrige nicht auch willig von der gleichen Hand annehmen? (Job 2, 10.) Auch lehrt mich (2. Cor. 4, 17.) dein Apostel, daß die gegenwärtige Trübsal in Vergleich mit der Ewigkeit augenblicklich, mit deiner Gnade leicht ist und eine überschwengliche, ewige, Alles überwiegende Herrlichkeit bewirkt.

Nichts also möge mich von der Liebe zu Dir, o mein göttlicher Heiland, trennen! Auch in Kreuz und Leiden will ich auf Dich hinschauen; auf Dich vertrauen und immerdar deine weiseste Vorsehung, sowie deine Güte und Barmherzigkeit loben und preisen. Amen.

## Wenn die alten Sünden dich beängstigen.

Ich armer sündiger Mensch, wie darf ich, o mein Gott, vor deinem heiligsten Angesichte erscheinen? Ach, ich habe ja gegen Dich und vor Dir so schwer und so vielmal gesündigt! O wenn ich der Vergehen meiner Jugend und der Missethaten des reifern Alters gedenke, dann erfüllt schreckliche Gewissensangst

meine Seele und von peinlicher Unruhe wird mein ganzes Herz ergriffen. Und wie schwer wird's mir, wenn ich bedenke, daß deine Alles durchschauenden Augen vielleicht da noch Mängel, Unvollkommenheiten und Sünden finden, wo ich Tugenden und gute Werke geübt zu haben meine!

Doch, soll denn für mich keine Hoffnung sein auf „die Menge deiner Barmherzigkeit?" Bist Du nicht gegen Alle „der Vater der Erbarmung?" Ja „übersteigt nicht deine Erbarmung alle deine übrigen Werke," so daß Du nach den Worten der heiligen Kirche „durch Schonen und Mitleid deine Allmacht am herrlichsten offenbarest?" Wie sollte ich denn nicht auch auf Dich hoffen? Und wenn ich noch auf Jesus Christus, deinen ewigen Sohn hinsehe: muß da nicht meine Hoffnung gestärkt und erhöhet werden? Er ist ja „die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünden." (1. Joh. 2, 2.)

Voll Zuversicht komme ich also zu Dir, o liebreichster und bester Vater! Siehe nicht auf meine Sünden; sieh' auf Jesus Christus, wie Er sich hingegeben als das Opfer für

unsere Missethaten. Aus Liebe zu Ihm verzeihe mir und nimm mich wieder an Kindesstatt an. Schaffe in mir ein reines Herz und erneuere in meinem Innersten den rechten Geist, deinen guten göttlichen Geist. Verleihe, daß ich in Freudigkeit des Herzens Dir wieder diene und in Allem, gleich einem guten Kinde, deinen heiligsten Willen vollziehe. So geschehe es durch deine allvermögende Gnade, daß ich stets auf dem Wege des Heiles wandle, um einst nach diesem Leben zu Dir in den Himmel zu gelangen. Amen.

## In schweren Versuchungen.

Harte und schwere Versuchungen hast Du über mich kommen lassen, o mein Gott! Die Welt mit ihren lockenden Freuden und vergänglichen Gütern, — das eigene Fleisch mit seiner bösen Begierlichkeit, — Satan mit seinen geheimen Einflüsterungen: alle diese Feinde umgeben mich mit ihren Fallstricken. Ich bin wie auf die Höhe des Meeres hinausgeworfen und seine schäumenden Wogen drohen mich jeden Augenblick zu verschlingen. Ist denn auch keine Hilfe für mich? Soll ich denn

in diesen Kämpfen rettungslos zu Grunde gehen?

Doch nein! auch ich kann mit dem vielgeprüften Könige David ausrufen: „Meine Seele fürchtet sich nicht, denn Du, o Gott bist ja bei mir." (Ps. 22.) „In Dir — mit deiner Hilfe — werde ich aus der Prüfung gerettet werden." (Ps. 17.) Und das bleibt immer mein Trost, daß Du, o Gott, nach der Versicherung des Apostels (1. Cor. 10.), getreu bist und uns über unsere Kräfte nicht wirst versuchen lassen; vielmehr wirst Du jene, die Dich fürchten, in jeder Versuchung erhalten und beschützen. (Ekkli. 33, 1.)

Göttlicher Heiland, der Du selbst auch von dem bösen Feinde Dich versuchen ließest und uns so die Gnade verdient hast, ähnliche Versuchungen siegreich zu überwinden: im Vertrauen auf deine Macht bete ich jetzt aus ganzer Seele, wie dein Prophet (Ps. 69.) zu Dir seufzte: „Nein, o mein Gott! weiche nicht von mir! Laß mich fühlen deine Nähe!" Aus mir selbst bin ich freilich schwach und ohnmächtig; hält mich nicht deine rettende Hand, so falle ich in den Abgrund der Sünde. O gib nicht

zu, daß dies je einmal geschehe! Sei Du immerdar mein Schutz und Schild, damit ich nicht einmal in böse Gedanken oder in die Reize der Sinnlichkeit einwillige. Bewaffne mich mit einer kindlichen Furcht vor Dir und deinem strengen Gerichte, daß ich jede Sünde wie eine giftige Schlange vermeide, dagegen in der Tugend und in Ausübung alles Guten standhaft verharre, um so einst jene tröstlichen Worte zu hören: „Weil du in Wenigem getreu gewesen, werde Ich dich über Vieles setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.“ (Matth. 25, 21.)

## In drückenden Geistesleiden.

Vater im Himmel, ewiger Gott: Du weißt alle Dinge; Du kennst auch meine gegenwärtige Gemüthsstimmung. Die Dürre und Trockenheit meines Geistes, — die Finsterniß und das Dunkel in meiner Seele, — wie alle meine Kraft gleich einer Scherbe zerschlagen ist: — dies Alles siehst Du auf's Deutlichste.

Doch auch in diesen peinlichen Geistesleiden, auch in diesem innerlichen Kreuze erkenne ich deine heilige Anordnung. Wie es vor Dir wohlgefällig war, also ist es geschehen. So

wolltest Du es mich aus bitterer Erfahrung fühlen lassen, daß meine Seele ohne deine Gnade und Erleuchtung nur „ein ödes und unfruchtbares Erdreich" ist, — daß alle meine Bemühungen und all' meine Tugend ohne Dich nichts sind, als „vom Baume losgerissene verdorrte Zweige."

Wohin soll ich denn aber in dieser Verlassenheit fliehen? wo Trost suchen? Der Menschen Trost ist eitel und läßt das Herz unbefriedigt. Du, o Herr, Du allein bist meine Zuflucht, meine Hoffnung. Du bist ja mein Schöpfer und Vater; „das Werk deiner Hände wirst Du nicht verachten," nicht von Dir stoßen. (Ps. 137.)

O so entziehe mir doch deinen süßesten Trost nicht ferner! Gib nicht zu, daß ich in zaghafte Muthlosigkeit und in kleinmüthige Klagen verfalle. In Geduld und mit festem Vertrauen laß mich deine milde Heimsuchung erwarten. Solltest Du damit noch länger zögern, so will ich mich indessen von der getreuen Ausübung aller meiner Pflichten, besonders vom Gebete nicht abhalten lassen. Möge dann die Entbehrung deines Trostes mir so zum

Heile gereichen, daß ich desto eher würdig werde, einst mit allen Auserwählten die ewige Freude im Himmel zu genießen! Amen.

## Bei unverschuldeten Beleidigungen

Jesu, Sohn Gottes und Erlöser der Welt! mit tief gekränktem Herzen bete ich zu Dir. Jetzt, da ich von den Menschen verlassen, ja gar von ihnen gehaßt, verläumdet, verfolgt und auf alle Arten beleidigt werde, — jetzt bin ich um so mehr genöthigt, bei Dir, o gekreuzigter Heiland, Trost und Hilfe zu suchen. Vielleicht hast Du ja dieses Ungewitter von Seite der Menschen nur deßhalb über mich einbrechen lassen, damit ich niemals auf Menschengunst baue, sondern einzig an Dir mich festhalte.

Soll jedoch die erlittene Beleidigung etwa eine Abneigung, oder eine liebeswidrige Gesinnung gegen meine Mitmenschen in mir bewirken? Dürfte ich, nachdem ich selbst schon so vielmal gegen Dich gesündigt habe, Schonung und Gnade von Dir erwarten, wenn ich nicht auch gegen meine Feinde und Widersacher versöhnlich sein und ihnen aufrichtig verzeihen wollte?

Nein, nein, ferne sei von mir jeder Haß und Groll, jede feindselige Gemüthsstimmung, jedes unversöhnliche Wesen! O deine schönsten Beispiele lehren mich, wie ich mich gegen meine Feinde verhalten soll. Auch Diejenigen, die Dir nur Böses zufügten, hast Du mit Wohlthaten überhäuft; auch für jene, die Dich auf die grausamste Weise an's Kreuz schlugen, hast Du zum Vater gerufen: „Vater, verzeihe ihnen!" Wahrlich, beim Anblick einer solchen Liebe darf ich meine Empfindlichkeit, meine Unversöhnlichkeit nicht entschuldigen.

Vor deinem heiligen Kreuze also verzeihe ich ganz von Herzen meinen Feinden alles das, was sie mir Leides gethan haben. Ich bin fest entschlossen, ihnen, wo ich kann, Gutes zu erweisen, um mich so deinem Beispiele gleichförmig zu erzeigen. Ja ich bitte Dich eben jetzt für ihr zeitliches und ewiges Wohl — so ernstlich und dringend, wie selbst für das meinige. So kann ich denn jetzt und in Zukunft in tröstlicher Zuversicht zu dem Vater im Himmel beten: „Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern." Amen.

## Beim Verlust zeitlicher Güter.

Eine schwere Prüfung ist es für mich (und die Meinigen), daß ich jetzt an meinen zeitlichen Gütern so großen Schaden erlitten habe. Doch ich glaube an Gott, den allmächtigen Schöpfer und Regierer aller Dinge. Auch in dem traurigen Schicksale, das über mich gekommen, erkenne ich die unsichtbare Hand Gottes. Mag auch dieses Unglück, das mir jetzt Thränen entlockt, groß und drückend sein, — o ich glaube fest, daß dieses so geschehen ist, weil und wie es Gott gewollt und geordnet hat.

Darf ich mich denn gegen Dich und deine Vorsehung, o Gott, beklagen? O nein! ich will vielmehr mit dem geduldigen Job ausrufen: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; wie es vor dem Herrn wohlgefällig war, also ist es geschehen; sein Name sei gepriesen!“

Nein, o Vater im Himmel, gib nicht zu, daß mein Gemüth durch den erlittenen Schaden zu sehr niedergeschlagen werde und in Kleinmuth oder Mißtrauen verfalle. Vielmehr werde

mir die gegenwärtige Drangsal der heilsame Anlaß, meine Sünden abzubüßen, mein Herz von der Anhänglichkeit an die vergänglichen Güter der Erde loszureißen und dagegen die himmlischen Schätze, das Heil meiner unsterblichen Seele desto eifriger zu suchen.

Und bin ich auch nicht mehr in solch' zeitlicher Wohlfahrt wie früher: Du bist und bleibst noch immer mein Vater, mein Herr und Gott! Der Du sogar für die Vögel in der Luft sorgest und die Blumen des Feldes kleidest, — o Du wirst auch mich nicht vergessen. Ich bete ja jeden Tag um das tägliche Brod; nein, meine Bitte wird nicht unerhört bleiben. Du weißt es, was mir (und den Meinigen) zur Erhaltung des Lebens nothwendig ist. Von deiner Vatergüte erwarte ich dieses ganz zuversichtlich, und diese Hoffnung auf Dich wird nicht zu Schanden werden. Amen.

## Für ein fehlerhaftes Familienglied.

Allmächtiger, allwissender Gott! mit bittern Thränen rufe ich zu Dir. Ach, schon so lange sehe ich den geliebten Gatten (Bruder, Sohn 2c.) auf Irrwegen einhergehen. Schon so lange

ist mein Herz mit Kummer und Betrübniß erfüllt, weil er (sie) von böser Leidenschaft sich hat einnehmen lassen. Ach, meine Bitten und Ermahnungen werden nicht geachtet, sie fallen wie auf ein hartes, felsiges Erdreich. Da ist Menschenhilfe eitel; nur Du, Allmächtiger, einzig Du kannst da helfen.

Ich lese es ja zu meinem größten Trost in deinen heiligen Schriften, daß „bei Dir Alles möglich ist — sogar das, was bei den Menschen unmöglich ist." Wie Wasserbäche hast Du die Herzen der Menschen (Sprüchw. 19.) in deinen Händen und Du leitest sie, wohin Du willst. So ward mit deiner Gnade der verblendete Saulus dein eifriger Apostel Paulus, und der leichtsinnige und ausschweifende Jüngling Augustinus ist, durch Dich erleuchtet, ein so großer und heiliger Bischof geworden.

O so zeige doch, ich bitte demüthigst, zeige die Macht deiner Gnade auch an demjenigen (derjenigen), dessen (deren) Heil mir so innig am Herzen liegt. Führe ihn (sie) von seinen (ihren) Irrwegen zurück und leite ihn (sie) auf den Weg der Frömmigkeit und Tugend hin. So geschehe es, daß er (sie) ein anderer

Mensch werde — nach deinem Wohlgefallen, zur Erbauung für Jedermann, zu meiner eigenen Freude und meinem Troste.

Um diese Gnade bitte ich im Namen Jesu, und ich werde nicht nachlassen, dafür zu bitten und diesen lieben Gatten (Sohn, Bruder 2c.) täglich deinem mitleidigen Herzen zu empfehlen. Auch will ich mich fort und fort bemühen, ihn (sie) durch liebevolle Ermahnungen und Bitten zum Guten anzuleiten und was ich nicht ändern kann, in Geduld und Vertrauen Dir, o allmächtiger Gott, anheimzustellen. —

**Für einen kranken Vater, Gatten, Bruder 2c.**

Göttlicher Heiland Jesus Christus! Du hast die unumschränkteste Gewalt über Gesundheit und Krankheit, über Leben und Tod. Zu Dir nehme ich daher meine Zuflucht; deiner väterlichen Liebe empfehle ich denjenigen (diejenige) dessen (deren) Wohl und Wehe mir so innigst am Herzen liegt. Ich erkenne es ja gar gut, daß ohne deinen Segen alle zeitlichen Mittel nichts nützen; Du allein bist der allmächtige Helfer, der allerbeste Arzt.

Und Du bist auch so liebevoll, so überaus

gütig. Als Du auf dieser Erde wandeltest, wie hast Du da das zärtlichste Mitleid gezeigt, wenn Kranke und Hilfsbedürftige jeder Art bei Dir Rettung suchten! Sollte ich denn glauben können, dein liebreiches Herz habe sich geändert? Sollte dieses mildeste Herz mich von sich weisen, da ich um die Gesundheit meines (meiner) lieben .. so inbrünstig zu Dir flehe?

O Jesu, erhöre mich, wie Du jene chananäische Frau erhörtest, die Dich so zutrauensvoll gebeten, Du möchtest ihre Tochter von einem bösen Geiste befreien. Laß meine Hoffnung auf Dich so in Erfüllung gehen, wie jene des Hauptmanns im Evangelium, der für seinen kranken Knecht nur ein einziges Wort von Dir verlangte.

Solltest Du es aber nicht für gut finden, meine Bitte ganz nach meinen Wünschen zu gewähren, so lindere doch wenigstens die Schmerzen des lieben .... (der lieben ....) und gieße in sein (ihr) gepreßtes Herz die Salbung himmlischer Tröstungen, auf daß er (sie) diese Krankheit und alles Beschwerliche derselben geduldig ertrage und dadurch viele Verdienste für den Himmel sich erwerbe. Amen.

## Beim Tode geliebter Personen.

So hat denn der unerbittliche Tod den geliebten Vater (die liebe Mutter, Gattin...) von dieser Erde weggenommen! Mit tiefster Wehmuth seufze und weine ich bei diesem schmerzlichen Verluste. Ach, was kann in meiner großen Betrübniß mich aufrichten? wo werde ich Trost und Beruhigung finden?

O vor Dir, mein Gott, will ich mein betrübtes Herz ausschütten; bei Dir will ich Kraft, Trost und Stärke in meinem Leiden suchen. Ich weiß wohl, Du bist der Herr über Leben und Tod — und so geschah es nun nach deinem Willen, daß das mir so theure Leben meines (meiner) ... erlosch. Wie dürfte ich jedoch gegen deine heiligen Rathschlüsse klagen? Nein, ich bete dieselben demüthigst an und ergebe mich willig deinen weisesten Anordnungen. Wie dein göttlicher Sohn, so rufe ich jetzt aus: „Dein Wille, o Vater, geschehe, nicht der meinige!"

Und wie ist das so tröstlich, was mich der heilige Glaube lehrt in Bezug auf das jenseitige Leben! Nein, nein! mit diesem Leben

ist nicht Alles beendigt. Du, o göttlicher Heiland, bist ja nach deinen eigenen Worten (Joh. 11.) die Auferstehung und das Leben; wer an Dich glaubt, wird auch nach dem Tode dieses hinfälligen Leibes zu leben fortfahren. Ist aber der (die) Theuerste, den (die) ich jetzt beweine, nicht in dem Glauben an Dich, o Jesu, dahingeschieden? Ja, und eben das gibt mir die freudige Hoffnung, er (sie) werde auch an Dir einen barmherzigen Richter, einen mitleidigen Gott und Vater gefunden haben.

Wenn ich aber noch hienieden zurückgelassen werde, o so verleihe, daß ich gerade durch die erlittene bittere Trennung um so mehr ermuntert werde, durch ein frommes Leben mich auf die Ewigkeit würdig vorzubereiten. O wenn dann einst auch meine letzte Stunde geschlagen hat, dann möge es nach deiner Barmherzigkeit geschehen, daß ich mit dem (der) Dahingeschiedenen dort Oben wieder vereinigt werde, um Dich, o dreieiniger Gott, mit allen Heiligen und Engeln ewig zu loben und zu preisen. Amen.

## In allgemeinen Drangsalen.

Allmächtiger, ewiger Gott! zu Dir fliehen wir elende Sünder in unserer Noth und Bedrängniß. Ach, groß und schwer ist die Drangsal, unter deren Drucke wir jetzt seufzen. Und leider! wir selbst haben durch unsere Missethaten deinen Zorn wider uns gereizt; unsere so großen Sünden haben solche Strafen verdient.

Ja, o Herr, Du bist gerecht und gerecht sind alle deine Urtheile. Doch deine Barmherzigkeit übertrifft alle deine Werke. Selbst in deinem gerechten Zorne vergissest Du deiner Erbarmungen nicht. Auch wenn Du züchtigest, so erinnerst Du Dich, daß Du noch immer unser Vater bist.

Mäßige also, o barmherziger Gott, die Strenge deiner Gerechtigkeit und handle mit uns nicht nach der Größe unserer Sünden, sondern nach der Menge deiner Erbarmungen. Höre nicht sowohl auf unser Gebet, als vielmehr auf jenes, welches dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, für uns verrichtet. Sieh' auf sein Angesicht und auf alle Verdienste seines heiligsten Lebens

und seines schmerzlichsten Leidens und Todes. Sein kostbares, für uns vergossenes Blut ruft zu Dir nicht um Rache, sondern um Schonung und Gnade.

Aus Liebe zu Jesus also nimm uns in Güte und Nachsicht auf. Komm uns zu Hilfe in unsern Nöthen und kürze ab die Zeit der schweren Prüfung. Wir sind ja auch fest entschlossen, uns von der Sünde mit möglichster Sorgfalt zu enthalten, dagegen ein solches Leben zu führen, wie es vor deinen heiligen Augen wohlgefällig sein kann. So wollen wir uns bemühen, deiner Liebe und deiner Wohlthaten uns würdig zu machen, wozu Du uns deine allmächtige Gnade verleihen wollest durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

## Das bekannte allgemeine Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! sieh mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth an. Erbarme Dich über alle Christgläubigen, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen,

und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat.

Durch diesen unsern Herrn Jesus Christus wende von uns ab, gnädigster Vater, alle wohlverdienten Strafen, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriegsrüstungen, Theurungen, Krankheiten und betrübte, armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Obrigkeiten und Vorsteher, damit sie Alles befördern, was zu deiner größern Ehre zu unserem Heile, zum allgemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag.

Verleihe uns, o Gott des Friedens, eine rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seien.

Wir bitten auch, o Gott, wie Du willst, daß wir bitten sollen — für unsere Freunde

und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für die Lebendigen und Abgestorbenen. Dir, o Herr, sei für immer anbefohlen all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns hier deiner Gnade genießen und dort mit allen Auserwählten es erlangen, daß wir in der ewigen Freude und Seligkeit Dich loben und preisen mögen. Das verleihe uns, Herr, himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der mit Dir und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott, lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

# XIV. Gebete für Kranke und Sterbende.

## Fromme Gedanken
### beim Anfang einer Krankheit.

Also ist es geschehen, wie es vor Gott wohlgefällig ist. (Matth. 11, 26.)

Der Herr thue, was immer Er für gut findet. (1. Kön. 36.)

Der Herr ist's, der verwundet und wieder gesund macht; Er ist's, welcher schlägt und heilet. (Job 5, 18.)

Was willst Du von mir, o Gott, da Du mir diese Krankheit zuschickst? „Rede, o Herr! dein Diener ist bereit, auf deine Stimme zu horchen." (1. Kön. 3, 9.)

Diese Krankheit ist ein Anklopfen, eine Heimsuchung Gottes; Er macht mich aufmerksam, daß ich einst sterben muß und vielleicht bald sterben werde.

Der Leidenskelch mag noch so bitter sein, so tröstet mich doch der Gedanke, daß derselbe von den Händen des gütigsten Vaters im Himmel herkommt. Wie sollte ich mich weigern, diesen Kelch zu trinken? (Joh. 18, 11.)

Gott! mit jedem Augenblicke kommt meine letzte Stunde immer näher; sie wird da sein, ehe ich's vermuthe — und wie wird mir dann zu Muthe sein, wenn ich vor Dir erscheinen muß?!

Ich mag leben oder sterben, so gehöre ich dem Herrn an, bin des Herrn Eigenthum. (Röm. 14, 8.)

Herr, hier brenne, hier scheide, nur in der Ewigkeit verschone meiner. (Hl. Augustin.)

Alle meine Schmerzen und Leiden opfere ich dem göttlichen Erlöser auf; ich will Alles ertragen in Vereinigung mit seinem Leiden und Sterben.

Ich bin bereit, noch mehr und noch länger zu leiden, was und wie Du willst, o mein Gott!

Herr, gib Geduld — auch diesmal, auch in diesen Schmerzen.

Mein gekreuzigter Heiland hat für mich gelitten; Er hat mir das schönste Beispiel der Geduld hinterlassen, damit ich Ihm nachfolge. (1. Petr. 2, 21.)

Die größten Leiden dieser Zeit sind nicht zu vergleichen mit der künftigen Herrlichkeit, die uns zu Theil werden und die Frucht unserer Geduld sein wird. (Röm. 8.)

## Um Wiedererlangung der Gesundheit.

Barmherziger Vater im Himmel! heilig und gerecht ist, was Du anordnest; dein Wille geschehe auch an mir! Vielleicht ist es aber dein Wille, daß ich bald wieder gesund werde, wenn ich nur deine Barmherzigkeit recht eifrig und mit gläubigem Herzen anrufe. Das will ich nun wirklich thun.

Ja, o gütigster und allmächtiger Gott! wenn es Dir wohlgefällig ist, so nimm dieses Leiden von mir; Du kannst es; sprich nur ein einziges Wort, so werde ich wieder gesund. Mit meinem göttlichen Erlöser, der am Oelberge so inbrünstig zu Dir flehete, bitte auch ich:

„Vater! alle Dinge sind Dir möglich; nimm diesen bittern Leidenskelch von mir. Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

So Du mich aus der Gefahr des Todes erretteſt und mir wieder die Gesundheit verleiheſt: o dann will ich nur dazu noch länger leben, um desto mehr meine Sünden abzubüßen, an meinem Seelenheile desto eifriger zu arbeiten und mir um so zahlreichere Verdienste für die Ewigkeit zu erwerben. Diesen festen Entschluß segne und bekräftige Du mit deiner allvermögenden Gnade.

Und Du, o göttlicher Heiland, der Du es selbst so bitter erfahren hast, was Schmerz und Elend sei: um deiner Leiden und Todesschmerzen willen erbarme Dich meiner und komme mir jetzt zu Hilfe. Wenn es deinem heiligſten Willen gemäß ist, so schenke mir wieder die vorige Gesundheit. Du hast ja diese Wohlthat schon vielen Kranken erwiesen: erweise sie auch mir nach der unendlichen Güte deines Herzens. Willst Du aber, o mein göttlicher Heiland, daß ich mein Krankenlager nicht mehr verlassen soll: o so verleihe mir doch standhafte Geduld in meinem Leiden: stärke

meinen Glauben und mein Vertrauen auf Dich; erfülle mein Herz mit großer Liebe zu Dir. So bewirke es mit deiner Gnade, daß die Prüfungen, mit denen Du mich heimsuchst, mir zur Tilgung meiner Sünden und zur Sicherstellung meines ewigen Heiles gereichen. Laß mich ein recht erbauliches Beispiel des gläubigen Vertrauens und der gottergebenen Gelassenheit sein, so wie es sich für einen Christen in den Tagen der Krankheit geziemt. Laß mich auch beim Herannahen des Todes die heiligen Sakramente der Sterbenden würdig empfangen, und wenn mein Geist diese Erde verläßt, so nimm ihn in deine Hände auf. Amen.

## Ergebung in den Willen Gottes.

Mein Gott! Du hast die Stunde der Prüfung über mich kommen lassen; wie Du wolltest, also ist es geschehen. So bin ich jetzt krank — nach deinem Rathschluß, nach deinem heiligen Willen.

Und was soll ich nun Anderes, was kann ich Anderes thun, als deine Anordnungen anbeten und mich Dir gänzlich übergeben? Ja

allezeit und für immer, wie im Großen, so auch im Kleinen, will ich mich Dir überlassen. Handle mit mir nicht nach meinen Wünschen, sondern nach deiner unergründlichen Weisheit, nach deinem liebenden und unendlich gütigen Vaterherzen.

Allmächtiger Herr und Gott! wie es Dir gefällig ist, so geschehe Alles mit meiner Gesundheit, mit meinem Leben. Du weißt, was mir gut und nützlich ist. Thue also dieses oder jenes, gib mir das oder dieses, wie es Dir gefällt. Gib mir was Du willst und wie viel und wann Du willst. Ich bin in deiner Hand, ich bin dein Diener (deine Dienerin) und zu Allem bereit, was Du mir zuschickst; dein Wille und das Bewußtsein, daß alle deine Prüfungen gerecht sind, das ist und bleibt mein süßester Trost.

Oder warum sollte ich klagen? Bin ich nicht als Mensch und Christ zum Leiden geboren und berufen? Muß sich der getreue Diener und Nachfolger Jesu nicht gefaßt machen, das Kreuz seines göttlichen Erlösers zu tragen? Diesen Weg, den Weg des Leidens und des Kreuzes zeigtest Du mir, o Sohn

Gottes! Durch Wort und Beispiel gabst Du mir die Lehre, im Kreuze sei das Heil, die Quelle aller Gnaden und die Hoffnung des ewigen Lebens. Wie sollte ich mich denn noch weigern, das Kreuz zu tragen, welches Du mir auferlegst?

Freilich fühle ich's gar wohl, wie die sinnliche Natur sich gegen das Leiden sträubt; ich glaube oft, ich könne die Schmerzen meiner Krankheit nicht mehr aushalten. Doch hinblickend auf Dich, o gekreuzigter Gottmensch, wie sollte ich ohne Leiden sein wollen? Und was mir nach meiner Schwachheit unmöglich scheint, sollte das durch deine allvermögende Gnade mir nicht möglich werden?

Ja diese Gnade verleihe mir, um es zu erkennen, daß alle deine Werke gut sind, und daß deine weiseste Vorsehung alle Dinge zu meinem Heile leitet. Gib auch, daß ich meinen Willen dem deinigen gänzlich unterwerfe und nichts Anderes verlange, als die Erfüllung deines heiligen Willens. Das sei daher immerdar mein Lieblingsgebet und der aufrichtigste Wunsch meines Herzens:

In allen Dingen geschehe, es werde ge-

lobt und in Ewigkeit über Alles erhöht der gerechteste, erhabenste und liebenswürdigste Wille Gottes!

## Uebung der drei göttlichen Tugenden.

Ich glaube an Gott den Vater, der mich nach seinem Ebenbilde erschaffen hat. Ich glaube an Gott den Sohn, der am Kreuze gestorben ist, um mich von dem ewigen Tode zu erlösen. Ich glaube an Gott den heiligen Geist, der mich in den heiligen Sakramenten der Taufe und der Firmung geheiligt und zur ewigen Seligkeit eingeweiht hat. In diesem Glauben an den dreieinigen Gott will ich leben und sterben. Du aber, o mein Gott, vermehre und erhalte in mir diesen Glauben, daß ich darin immer standhaft verharre, denselben im Herzen treu bewahre und durch gute Werke, Andern zur Erbauung, offenbare.

Mein Gott, der Du in deinen Verheißungen unfehlbar und getreu bist! Durch die unendlichen Verdienste Jesu hoffe ich auf Dich und hoffe Alles zu erlangen, was mich zur ewigen Seligkeit befördern kann. Auch meine gegenwärtige Krankheit und Alles, was ich jetzt

leide, das ist mir heilsam; es ist ja nur eine wohlverdiente Züchtigung, die Du in deiner Gerechtigkeit über mich verhängt hast, um in der Ewigkeit meiner zu schonen. O so strafe mich, heiligster und gerechtester Gott! laß mich, wenn es Dir gefällt, noch mehr leiden, nimm mir sogar das Leben, aber gestatte nicht, daß ich etwa die Hoffnung auf Dich verliere.

O Gott, Du vollkommenstes, aller Liebe unendlich würdigstes Gut! ich liebe Dich von ganzem Herzen als meinen Schöpfer und Erhalter, als meinen Vater und Erlöser, als meinen Heiligmacher und größten Wohlthäter. Eben weil ich Dich liebe, reuet es mich auch, daß ich Dich so oft und so schwer beleidigt habe. Vergib mir, o barmherziger Vater, und gedenke nicht mehr meiner Sünden.

Aus Liebe zu Dir verzeihe ich auch aufrichtig allen Denen, die mich je einmal beleidigt haben; ich bete für sie alle, daß sie zeitlich und ewig glücklich sein mögen.

Verleihe endlich, daß nichts von deiner Liebe mich scheide, weder Schmerzen noch Trübsale, weder Krankheit noch der Tod. Ich will auch meine Liebe zu Dir recht oft erneuern;

so oft ich Athem schöpfe und so oft mein Puls schlagen wird, soll es so viel sein, als sagte ich mit Herz und Mund: Gott, mein höchstes Gut! ich liebe Dich aus ganzer Seele. Du aber, o allmächtiger Gott, entzünde in mir immer mehr deine heilige Liebe. Amen.

## Gebet um Geduld.

Mit kindlichem Vertrauen rufe ich zu Dir, o mein Gott, und flehe deine Barmherzigkeit an. Du kennst meine Schwachheit; Du weißt, wie bald und wie oft ich zur Ungeduld gereizt werde. Und wie leicht lasse ich mich zum Klagen und Jammern, zur Traurigkeit und zum Kleinmuth, ja selbst zum Mißtrauen auf deine Vorsehung und Güte verleiten! Auf solche Weise leide ich nicht, wie ich als Christ leiden sollte, und selbst die größten Schmerzen bringen mir kein Verdienst für die Ewigkeit, wenn ich dieselben nur ungeduldig, nur wie gezwungen und mit Unwillen ertrage

Gütigster Heiland! sei mir doch barmherzig und verzeihe mir diese so oftmaligen Regungen der Ungeduld. Und noch mehr; gib mir auch Kraft, deinem erhabenen Beispiele der Sanft-

muth und Geduld besser nachzufolgen. O wie warst Du so ergeben in den Willen deines himmlischen Vaters, selbst bei den furchtbarsten Leiden! Ohne Murren, ohne Klagen, in Ruhe und Gelassenheit ertrugst Du die grausamsten Peinen, den schmerz- und schmachvollsten Tod. Stärke mich doch so, daß ich diese Krankheit und alles Beschwerliche, was damit verbunden ist, aus Liebe zu Dir geduldig ertrage. Der Du für mich das schwere Kreuz getragen und für meine Erlösung am Kreuze gestorben bist: gib, daß die Betrachtung deines Leidens mich ermuntere, Dir das Kreuz willig nachzutragen.

Ja, diesen ernsten und heiligen Vorsatz mache ich jetzt, o göttlicher Erlöser! Aus Liebe zu Dir will ich von nun an geduldig leiden. Wenn auch die Ungeduld sich abermals regt, so will ich schnell zu Dir mich hinwenden und Dich um deinen Beistand anrufen. In solchen Kämpfen will ich mich auch lebhaft erinnern, daß ja doch einmal alles Leiden aufhört und daß Du dem standhaften Dulder die Krone des ewigen Lebens verheißen hast. Wie dürfte ich jedoch diese Krone erwarten, wenn ich für sie nichts gethan, nichts gelitten hätte? Nur

wer ausharret in Geduld, der wird selig. Ich bitte also abermals: Jesu, mein Herr und mein Gott! verleihe mir die Gnade einer unüberwindlichen, einer standhaften Geduld. Amen.

**Ablaßgebet um eine glückselige Sterbstunde.*)**

(Auch in gesunden Tagen recht oft zu beten.)

O Jesu, Gott der Güte, Vater der Barmherzigkeit! mit gedemüthigtem und zerknirschtem Herzen erscheine ich vor Dir und empfehle Dir meine letzte Stunde und was nach derselben meiner wartet. Wenn meine unbeweglichen Füße mich erinnern werden, daß meine Laufbahn auf dieser Welt zu Ende geht: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine zitternden und erstarrten Hände nicht mehr im Stande sein werden, das Cruzifix an mein Herz zu drücken und ich es unwillkührlich auf mein Schmerzenlager werde fallen lassen: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine Augen, bei den Schrecken

*) 100 Tage Ablaß für einmal des Tages. Pius VII. 12. Mai 1802.

des nahenden Todes verdunkelt und gebrochen, ihre matten und sterbenden Blicke noch einmal zu Dir hinwenden werden: dann, o barmherziger Jesus, erbarme Dich meiner!

Wenn meine kalten und zitternden Lippen zum letzten Male deinen anbetungswürdigen Namen aussprechen werden: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine blassen und bleichen Wangen den Umstehenden Mitleid und Entsetzen einflößen und meine Haare im Todesschweiße gebadet, auf dem Haupte sich aufrichten und mein nahes Ende verkünden werden: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine Ohren, den Reden der Menschen für immer sich schließend, nur noch dazu sich öffnen, um deine Stimme zu vernehmen, die das unwiderrufliche Urtheil über mich aussprechen wird — ein Urtheil, welches mein Loos für die ganze Ewigkeit entscheidet: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine Einbildungskraft von furchtbaren und entsetzlichen Vorstellungen beängstigt und in tödtliche Traurigkeit versenkt sein wird; wenn mein Geist, verwirrt durch den Anblick

meiner Sünden und bebend aus Furcht vor deiner Gerechtigkeit, streiten wird gegen den Engel der Finsterniß, der mir das tröstliche Andenken an deine Barmherzigkeit benehmen und mich in den Abgrund der Verzweiflung stürzen möchte: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn mein kraftloses Herz, zermalmt von den Schmerzen der Krankheit und ergriffen von den Schrecknissen des Todes, sich erschöpft haben wird in den furchtbaren Kämpfen gegen die Feinde meines Heiles: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn ich die letzten Thränen, als Zeichen meiner Auflösung vergießen werde: o so nimm dieselben an als ein Opfer der Versöhnung und als ein Zeichen, daß ich als wahrer Büßer (wahre Büßerin) sterben wolle, und in diesem furchtbaren Augenblicke, dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn meine nächsten Verwandten und Bekannten um mich versammelt stehen und gerührt von meinem Elende, deinen heiligen Namen für mich anrufen werden: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner

Wenn ich den Gebrauch aller meiner Sinne verloren haben werde; wenn die ganze Welt für mich verschwindet und ich aufseufze in der Beklemmung meines letzten Kampfes und in den Aengsten des Todes: dann, o barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Wenn die letzten Seufzer meines Herzens die Seele nöthigen, aus dem Leibe auszugehen: nimm dann diese Seufzer an als die Zeichen eines heiligen Verlangens, bald zu Dir zu kommen, und erbarme Dich meiner, o barmherziger Jesu!

Wenn meine Seele, auf meinen Lippen schwebend, für immer von dieser Erde scheidet und den Körper bleich, kalt und leblos zurückläßt: nimm dann die Zerstörung meines irdischen Daseins als eine Huldigung an, die ich deiner göttlichen Majestät darbringe, und erbarme Dich meiner, o barmherziger Jesu!

Wenn endlich meine Seele vor Dir erscheinen und das erste Mal den unsterblichen Glanz deiner Herrlichkeit sehen wird: o dann verstoße sie nicht von deinem Angesichte, sondern nimm mich huldvoll auf in den Schooß

deiner Erbarmungen, damit ich ewiglich Dir lobsinge. Barmherziger Jesu, erbarme Dich meiner!

Gebet.

O Gott, der Du uns Alle zum Tode verurtheilteſt, die Zeit und Stunde desſelben aber uns verborgen haſt: verleihe mir, daß ich die Tage meines Lebens in Gerechtigkeit und Heiligkeit zubringen und dadurch verdienen möge, in deiner heiligen Liebe aus dieſer Welt zu ſcheiden — durch die Verdienſte Jeſu Chriſti, unſeres Herrn und Heilandes, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geiſtes lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

## Bei Annäherung des Todes.

Ja wohl! meine letzte Stunde kommt immer näher; ich fühle es ganz gut, daß ich an dieſer Krankheit ſterben werde. Herr und Gott! ſo iſt es Dir gefällig; in Demuth bete ich deinen heiligen Willen an und rufe: Vater, was und wann Du willſt!

Du, allmächtiger Gott, haſt mir das Leben gegeben, Du willſt es mir nehmen; doch Du nimmſt mir nur dieſes zeitliche und elende

Leben und willst mir dafür ein ewiges, ein glückseliges Leben geben. Sei mir aber gnädig und handle mit mir nicht nach meinen Sünden, sondern nach der Menge deiner Barmherzigkeit. Führe mich dorthin, wo kein Schmerz und kein Leiden ist.

Ja dein Reich, o Herr, laß mir bald zukommen! Deine Schönheit und Herrlichkeit laß mich dort oben sehen, wo nur Freude und Seligkeit ist. Laß mich auch zu Maria, der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter, und in die Gesellschaft deiner Engel und Heiligen kommen.

Gekreuzigter Heiland! ich vereinige mein Leiden, alle meine Schmerzen und meinen Tod mit deinem bittersten Leiden und Sterben; willig nehme ich den Tod an — zur Genugthuung für meine Nachlässigkeiten und Sünden.

Ich danke Dir für alle Wohlthaten, die Du mir in meinem ganzen Leben an Leib und Seele erwiesen hast. O verzeihe, daß ich diese Gnaden so oft mißbraucht und Dich durch meine Sünden beleidigt habe.

Meine Schmerzen vermehren sich; vermehre in mir auch die Geduld und das Vertrauen

auf Dich. Ja, auf Dich hoffe ich, auch in der größten Noth!

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich von ganzem Herzen. Dir lebe ich, so lange Du mich noch leben lassest; Dir zu Lieb' will ich auch leiden, was Du mir zuschickst; in deiner Liebe will ich sterben, wann Du willst.

Stehe mir bei — in meinem bald bevorstehenden Todeskampfe. Und du, o Mutter der Gnaden, Maria! laß mich jetzt deine Hilfe erfahren — jetzt, da ich in so großer Bangigkeit und Bedrängniß bin. Auch ihr, meine lieben Schutzheiligen! bittet für mich, erlanget mir die Gnade der Beharrlichkeit im wahren Glauben, die Verzeihung meiner Sünden und eine glückselige Sterbstunde.

## Beim Empfang der hl. Sterbsakramente.

### Vor der hl. Beicht.

Gütigster Gott und Vater! Dank sei Dir, daß Du mir jetzt noch Zeit und Gelegenheit gibst, die heiligen Sterbsakramente zu empfangen. O ich will dies mit allem Eifer und

mit möglichster Andacht thun; verleihe mir dazu deine Gnade, so daß ich durch den Empfang dieser heiligen Sakramente mit Dir vollkommen ausgesöhnt, im wahren katholischen Glauben und in der Liebe zu Dir gestärkt und für den letzten Kampf gut vorbereitet werde. So laß es mich wahrhaft erfahren, daß diese heiligen Sakramente die besten, die kräftigsten Tröstungen unserer heiligen Religion sind.

Zuerst will ich jetzt, durch deinen heiligen Geist erleuchtet, meinen Gewissenszustand ernstlich überdenken und prüfen; in der Bitterkeit der Seele will ich alle Jahre meines Lebens durchgehen, um es recht zu erkennen, was und wie ich gegen Dich jemals gesündigt habe — durch Uebertretung deiner heiligen Gebote ... durch Uebertretung der Gebote der Kirche ... durch Vernachlässigung meiner Standespflichten ... durch Nachlässigkeit im Guten, das ich hätte thun können ...

O Vater im Himmel! Vater der Barmherzigkeit! sei mir gnädig. Aufrichtig und von ganzem Herzen bereue ich alle Sünden, die ich in meinem Leben je begangen habe. O

verwirf mich nicht von deinem Angesichte! Nimm mich barmherzig auf, wie Du den verlornen, aber reumüthigen Sohn und die büßende Sünderin Magdalena aufgenommen hast.

Vater, gegen den ich gesündigt habe! vergib mir um deines Sohnes Jesu willen, der auch für mich am Kreuze gestorben ist. O sein kostbares Blut ruft auch für mich um Erbarmen, um Gnade! Du willst ja selbst nicht den Tod des Sünders, sondern nur daß er sich bekehre und lebe.

Auf diese deine Barmherzigkeit und auf die unendlichen Verdienste Jesu, deines göttlichen Sohnes, vertrauend will ich jetzt meine Sünden reumüthig und aufrichtig deinem Priester bekennen; ich hoffe, er werde mich in deinem Namen davon lossprechen.

### Nach der Beicht und vor der hl. Communion.

O mein Gott und mein Vater! wie kann ich Dir genug danken für die erlangte Gnade? Jetzt hast Du mir voll Erbarmen meine Sünden nachgelassen; Dir sei dafür Preis und Ehre!

Gelobt sei auch Jesus Christus, unser göttliche Erlöser! durch Ihn bin ich begnadigt

worden; durch Ihn darf ich wieder hoffen, in den Himmel zu kommen.

Möchte ich doch die jetzt empfangene Gnade bis zum letzten Augenblick meines Lebens gut benützen — besonders so, daß ich aus Liebe zu Dir, o mein Gott, und zur Abbüßung meiner Sünden alle Schmerzen und Leiden, die Du mir noch zuschickst, geduldig ertrage.

Deine Güte aber, o Jesu, geht noch weiter; Du willst mich jetzt auch noch mit deinem heiligsten Fleisch und Blute speisen; Du selbst als wahrer Gott und Mensch willst durch das heiligste Altarssakrament meine Wegzehrung sein für die so hochwichtige Reise in die Ewigkeit.

O Jesu! ich glaube Alles, was Du gesagt hast; ich glaube insonderheit, daß Du in der heiligen Hostie wahrhaft und wesentlich gegenwärtig bist — als lebendiger Gott und Mensch. Ich hoffe auch, daß Du mir Alles geben werdest, was Du versprochen hast — deine Gnade und das ewige Leben. Könnte ich doch Dich nur auch recht von Herzen lieben — lieben über Alles und aus allen meinen Kräften! Du bist ja mein Gott, mein bester

Vater und Erlöser — Du das höchste Gut, aller Liebe unendlich würdig.

Ich bin freilich nicht würdig, Dich, den ewigen, unendlich großen Gott in mein armseliges und sündiges Herz aufzunehmen; doch Du selbst ladest mich so liebevoll ein, daß ich zu Dir kommen und Dich empfangen soll. O so komme doch, mein geliebter Heiland! komm in mein armes Herz; komm und stärke meine schmachtende Seele!

### Nach der hl. Communion.

Gelobt und angebetet sei Jesus Christus, der Sohn Gottes, der jetzt wahrhaft und wesentlich zu mir gekommen, mit seinem heiligsten Fleische mich gespeiset und mit seinem kostbaren Blute erquickt hat!

O Jesu, mein Herr und mein Gott! ich danke Dir von Herzen für deine huldvolle Heimsuchung. Was soll ich jetzt fürchten, da Du bei mir bist? Du bist ja mein allmächtiger Beschützer, der beste Tröster in jeder Trübsal, Du mein treuester Freund im Leben und Sterben.

Jetzt aber rufe ich voll Inbrunst mit dei-

nen Jüngern: O Herr! bleibe bei mir; es will bei mir Abend werden, die Tage meines Lebens neigen sich dem Ende zu. Ja bleibe bei mir mit deiner Gnade, mit deinem göttlichen Schutze. Um deiner eigenen Todesangst willen bitte ich: stehe mir jetzt bei — in meinen Leidensstunden, in meinem bald bevorstehenden Hinscheiden. Jetzt schon verberge ich meine arme Seele in dein heiligstes Herz. Da will ich die noch übrigen Tage meines Lebens zubringen, da will ich auch, wann Du willst, sterben. Meine letzten Worte sollen alsdann sein: Jesus, Dir sterbe ich! Jesus, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!

### Vor der hl. Oelung.

Göttlicher Heiland! in deiner großen Liebe zu uns Menschen hast Du auch das heilige Sakrament der letzten Oelung eingesetzt, damit wir in gefährlicher Krankheit die Verzeihung unserer Sünden, Erleichterung der körperlichen Schmerzen, und Kraft und Stärke im Todeskampfe erhalten. Um dieser so großen Gnaden theilhaftig zu werden, will ich jetzt dieses heilige Sakrament empfangen. Ich wünsche und

verlange es so zu empfangen, wie es Dir wohlgefällig ist — mit nochmaliger Reue über alle meine Sünden, mit festem Vertrauen auf deine unendliche Barmherzigkeit.

Du aber, o liebevoller Heiland, bewirke nun das in mir, wozu Du dieses kostbare Gnadenmittel angeordnet hast. Erleichtere meine Krankheit und alle meine Beschwerden und Schmerzen. Wenn es zu deiner Ehre und zu meinem Heile gereicht, so mache mich wieder gesund; wenn nicht, so gib mir Geduld und Standhaftigkeit im Leiden.

Durch die Salbung mit dem heiligen Oele und durch deine mildreichste Barmherzigkeit verzeihe mir, o Herr, was ich durch alle meine Worte und Werke und ganz besonders durch den bösen Gebrauch meiner fünf Sinne gesündigt habe. So möge meine Seele ganz gereinigt und in deiner Gnade zu dem bevorstehenden letzten Streite gestärkt werden!

Nach der hl. Oelung.

Ich habe nun, o mein Jesu, das heilige Sakrament der Sterbenden zum Troste meiner Seele empfangen. Sei dafür tausendmal gelobt und gepriesen!

O Gott, der Du nicht den Tod des Sünders willst, sondern ihn liebreich aufnimmst und ihm mit väterlicher Güte verzeihest: verleihe gnädig, daß der Empfang der heiligen Oelung mir zur Verzeihung meiner Sünden und zur Erlangung der ewigen Seligkeit gereiche.

O Jesu, mein Herr und Gott! bleibe allezeit bei mir und bewahre mich durch deinen mächtigen Schutz, daß ich den Anfällen des bösen Feindes niemals unterliege und durch keine Sünde mehr von Dir getrennt werde.

Segne mich, o Vater im Himmel! Heile mich, o eingeborner Sohn Gottes! Erleuchte mich, o heiliger Geist! O heiligste Dreifaltigkeit! bewahre und stärke mich zum ewigen Leben. Amen.

### Die letzten Seufzer eines Sterbenden.

(Langsam und absetzend*) vorzubeten.)

Gott Vater — der Du mich erschaffen, — in deine Hände — befehle ich meinen Geist.

Jesu, Du Sohn Gottes — der Du mich erlöset hast, — erbarme Dich meiner — nach deiner großen Barmherzigkeit.

*) Bei jedem Gedankenstrich sollte der Vorbeter eine Pause machen, ein wenig innehalten.

Gott heiliger Geist — der Du mich geheiligt hast, — reinige — und heilige meine Seele.

O ewiger — heiliger — dreieiniger Gott, — Du unfehlbare Wahrheit, — ich glaube an Dich — ich hoffe auf Dich.

Unendlich liebenswürdiger Gott, — Du allerhöchstes Gut, — ich liebe Dich — von ganzem Herzen; — o daß ich Dich noch mehr — und weit inniger — lieben könnte!

Vater — dein Wille geschehe! — ich will sterben, — weil Du es willst.

Barmherziger Gott, — sei auch mir barmherzig, — verzeihe mir — alle meine Sünden.

Gekreuzigter Heiland — mein Herr und mein Gott! — ich küsse deine heiligen Wunden; — in sie verberge ich — meine arme Seele.

Jesu — Dir lebe ich! — Jesu — Dir sterbe ich.

O Jesu! — sei mir jetzt — ein gnädiger Richter; — richte mich — nicht nach meinen Sünden — sondern nach deiner Barmherzigkeit.

Mein Gott — mein Schöpfer — der Du mir das Leben gegeben: — nimm es jetzt an — als ein Dir wohlgefälliges Opfer.

O Jesu! — mit deiner Todesangst — vereinige ich die meinige, — mit deinem letzten Seufzer — die meinigen.

Maria, Mutter Jesu — meine Mutter! — jetzt bitte für mich — jetzt stehe mir bei — nimm mich in deinen mütterlichen Schutz.

Maria! — wende jetzt deine barmherzigen Augen auf mich; — zeige mir Jesum — die gebenedeite Frucht — deines Leibes.

Heiliger Joseph — heiliger Vater Benedikt — heilige Barbara — alle besondern Sterbepatronen! — bittet jetzt für mich.

Heiliger Schutzengel! — jetzt beschütze mich — jetzt hilf mir — und führe mich bald — in den Himmel — zu allen Engeln — und allen Heiligen.

Jesus — Maria — und Joseph! — in euere Hände — empfehle ich meine Seele.

O Jesus! — Dir lebe ich — Dir sterbe ich.

O Jesu! — erlöse mich — sei mir gnädig!

Jesus — und Maria — Jesus — Jesus — Jesus!

## Segen über einen Sterbenden.

Es segne dich Gott † der Vater, der alle Dinge erschaffen und dir das Leben gegeben hat! In seine Hände empfehle ich deinen Geist.

Es segne dich Gott † der Sohn, der dich durch sein kostbares Blut und seinen Tod am Kreuze erlöset hat! In seine heiligen Wunden verberge ich deine Seele.

Es segne dich Gott † der heilige Geist, der dich in der heiligen Taufe geheiligt hat! In seine Liebe empfehle ich dich und dein Hinscheiden.

Die Allmacht des Vaters bewahre dich! Die Weisheit des Sohnes regiere dich! Die Gnade des heiligen Geistes stärke dich!

Die allerheiligste Dreifaltigkeit schütze dich und führe deine Seele zum ewigen Leben!

## Beim Besprengen mit Weihwasser.

Durch die Kraft dieses gesegneten Wassers reinige dich der allmächtige Gott von allen deinen Sünden! Auch wolle Er dich gegen alle Nachstellungen des bösen Feindes beschützen und dich in allem Guten bewahren!

### Bei Darreichung des hl. Kreuzes.

Siehe das Kreuz des Herrn! Durch die unendlichen Verdienste seines Todes am Kreuze befreie dich Jesus Christus von jeglichem Uebel und lasse dich Gnade finden vor seinem Gerichte!

### Beim Hinhalten der Sterbkerze.

Jesus Christus, das ewige Licht, welches alle Menschen erleuchtet — Er sei jetzt dein Licht in der Nacht der Sterbstunde! Er erhalte in dir das Licht des wahren Glaubens, daß du in diesem Glauben Ihm freudig entgegengehen könnest!

### Empfehlung eines Sterbenden.

So scheide denn hin, o christliche Seele! aus dieser Welt — im Namen des dreieinigen Gottes — des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Abholen und begleiten möge dich die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria; es mögen dir entgegenkommen alle heiligen Engel und Erzengel, die heiligen Patriarchen und Propheten, die heiligen Apostel und Martyrer, die heiligen Bekenner und Jungfrauen

mit allen Seligen und Auserwählten des Himmels!

Heute noch mögest du in das Haus des ewigen Friedens aufgenommen werden! Heute noch sei deine Wohnung im Hause deines himmlischen Vaters und deines göttlichen Erlösers!

Durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi, durch die Liebe und Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen sei Gott dir gnädig und barmherzig!

O gütigster Gott! siehe jetzt gnädig auf diesen deinen Diener (diese deine Dienerin) herab und befreie ihn (sie) aus der bittern Todesangst.

Wir empfehlen Dir, o Herr, diese scheidende Seele. Du bist für sie auf diese Welt herabgestiegen, hast für sie gelitten und bist für sie am Kreuze gestorben: nimm sie jetzt gnädigst auf!

Erkenne, o Herr, dein Geschöpf, welches nicht von fremden Göttern, sondern von Dir, dem lebendigen und allein wahren Gott ist erschaffen worden.

Göttlicher Erlöser! inbrünstig bitten wir Dich,

erweise jetzt an deinem Diener (deiner Dienerin) deine Barmherzigkeit. Nimm ihn (sie) gnädig auf, damit er (sie) Dich in deiner Herrlichkeit ewig anschauen und loben könne.

## Nach dem Verscheiden.

Kommet dieser Seele zu Hilfe, ihr Heiligen Gottes! kommet ihr entgegen, ihr Engel des Herrn! nehmet sie auf und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten.

Jesus Christus, der dich zum heiligen Glauben berufen und jetzt aus diesem Leben abgerufen hat — Er wolle dich in seiner Barmherzigkeit aufnehmen, und die heiligen Engel dich führen in den Schooß Abrahams — in die Freuden der ewigen Seligkeit beim Vater im Himmel und bei seinen Heiligen und Auserwählten.

Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Vater unser 2c.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung:
℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.
℣. Von der Pforte der Hölle:
℟. Erlöse, o Herr, seine (ihre) Seele.
℣. Er (sie) ruhe im Frieden!
℟. Amen.
℣. Herr, erhöre mein Gebet:
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Laßt uns beten.

Dir, o Gott, empfehlen wir die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) N., damit er (sie), nachdem er (sie) dieser Welt abgestorben, Dir lebe, und durch deine erbarmungsvolle Güte tilge die Sünden, welcher er (sie) vermöge der menschlichen Schwachheit im Leben begangen hat: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe:
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).
℣. Laß ihn (sie) im Frieden ruhen:
℟. Amen.

## XV. Gebete für die Verstorbenen.

### Allgemeines Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich kenne deine unendliche Gerechtigkeit und Heiligkeit, ich kenne aber auch deine grenzenlose Güte und Barmherzigkeit. In der Gerechtigkeit strafest Du auch jene Seelen, die nur mit geringen Makeln der Sünde aus diesem Leben geschieden sind; auch kann nichts Unreines in dein Reich eingehen, weil Du der heiligste Gott bist.

Allein deine Güte verschmähet das nicht, was wir für die abgestorbenen Seelen Gutes thun; Du nimmst dasselbe von uns an, wie wenn sie es selbst zur Abbüßung ihrer Sünden und

Unvollkommenheiten thun würden. So siehst Du es gerne, wenn wir aus christlicher Liebe oder aus Dankbarkeit für diese armen Seelen beten, oder andere gute Werke verrichten. Du erweisest ihnen dann Barmherzigkeit, erleichterst ihre Schmerzen oder kürzest ihre Leidenszeit ab.

Siehe denn mit Wohlgefallen auf das Gebet, welches ich jetzt für die lieben Seelen im Fegfeuer verrichte. Ich bitte Dich durch die Verdienste Jesu Christi, deines göttlichen Sohnes, Du wollest ihnen gnädig und barmherzig sein. Durch die Kraft seines heiligen Leidens befreie sie bald von ihren Peinen. Durch das kostbare Blut, welches Er auch für sie am Kreuze vergossen, reinige sie von jeder Sünde, auf daß sie recht bald zur Anschauung deines liebreichsten Angesichtes und in die Gesellschaft aller Engel und Heiligen kommen können.

Mir aber laß das Andenken an die Verstorbenen ein guter und heilsamer Gedanke sein. O allerheiligster und gerechter Gott! laß es mich doch recht ernstlich zu Herzen nehmen, daß Du jede, auch die kleinste Sünde hassest, und daß vor Dir nichts ungestraft bleibt.

Flöße mir daher eine kindliche Furcht ein, daß ich keine Sünde für gering achte, vielmehr jede, auch die läßliche, sorgfältigst meide. Ich will deßhalb mich bessern und für meine frühern Sünden Buße thun — jetzt, da ich dazu noch Zeit und Gelegenheit habe. In dieser Absicht will ich auch die Leiden, welche Du mir zuschickst, mit Geduld und Ergebenheit ertragen, damit Du in der andern Welt desto eher mir schonest. Daß ich aber diesen guten Vorsatz auch in's Werk setze, dazu verleihe mir deine allmächtige Gnade: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

## Aufopferung der heiligen Messe.

(Bei Leichenbegängnissen, Gedächtnißtagen ꝛc)

Gütigster, barmherziger Gott! Du selbst verlangst es, wir sollen für die Abgestorbenen beten und auch noch andere gute Werke verrichten; ganz besonders aber sollen wir ihnen Trost und Linderung verschaffen und zu ihrer baldigen Befreiung aus dem Fegfeuer beitragen durch das hochheilige Meßopfer. In dieser Absicht komme ich nun in die Kirche; ich vereinige mich mit dem Priester am Altare und

bringe Dir dieses unendlich kostbare Opfer dar — zu deiner höchsten Ehre und Verherrlichung, zu unserem Heile, ganz besonders aber zum Heile und Trost der armen Seelen im Fegfeuer, vorzüglich derjenigen, für welche ich jetzt zu beten verpflichtet bin.

O gerechter Richter der Lebendigen und Todten! ich sehe es mit den Augen des Glaubens, wie der Arm deiner Gerechtigkeit so schwer auf diesen noch nicht ganz reinen Seelen lastet; ach, sie sind der seligen Anschauung deines Angesichtes noch beraubt und leiden noch große, unbeschreiblich große Qualen, bis alles Unreine an ihnen getilgt ist, bis sie vollkommen rein und heilig sind. Der peinliche Zustand dieser guten Seelen — wie sollte derselbe nicht meine innigste Theilnahme erregen? O ja, aus ganzem Herzen rufe ich: Herr, erbarme Dich der armen leidenden Seelen! Um der Liebe Jesu willen, durch alle seine unendlichen Verdienste, die ich Dir bei dieser heiligen Messe aufopfere, erbarme Dich ihrer!

Zur Erstattung des Lobes, des Dankes und der Liebe, welche diese Seelen in ihrem

Leben Dir zu erweisen unterlassen haben, nimm mit Wohlgefallen an — alle Ehrenbezeigungen, alle Danksagungen und Liebeserweckungen, die jemals aus dem heiligsten Herzen Jesu zu Dir, o himmlischer Vater, emporgestiegen sind. Zum Ersatz für alle Nachlässigkeiten, die sie in deinem Dienste sich zu Schulden kommen ließen, nimm als ein Dir angenehmes Opfer an — allen jenen Fleiß und Eifer, womit Jesus Christus auf Erden seine Werke verrichtet hat. Zur Verzeihung aller Unvollkommenheiten, Fehler und Sünden, die sie jemals begangen, opfere ich Dir jetzt auf — alle die erhabenen Tugenden, die dein göttlicher Sohn auf's Vollkommenste ausgeübt, sowie alle jene großen Leiden und Schmerzen, die Er freiwillig auf sich genommen und bis zum letzten Athemzuge in so wunderbarer Geduld ertragen hat. Auf dieses heiligste Opfer, auf diese Gabe von unendlichem Werthe, die ich mit dem Priester und allen Anwesenden Dir darbringe, sieh mit Erbarmen herab — zum Trost und Heile der lieben Abgeschiedenen!

Du selbst, o göttlicher Heiland Jesus Christus, der Du auf dem Altare wahrhaft und

wesentlich gegegwärtig bist: erbarme Dich derjenigen Seelen, deren wir jetzt in christlicher Liebe gedenken. Deine heiligste Seele ist nach deinem Verscheiden am Kreuze in die Vorhölle hinabgestiegen, um die frommen Altväter und alle Gerechten zu trösten und ihnen die baldige Erlösung anzukünden: besuche jetzt auch deine Gläubigen, die noch in dem Feuer der Reinigung sich befinden und führe sie bald in die ewige Ruhe, nach welcher sie so inniglich verlangen.

Süßester Heiland! Du hast es gesagt, Du wolleſt Alles, was wir auch dem geringsten unserer Brüder Gutes thun, so ansehen und so annehmen, als ob es Dir selbst erwiesen wäre: siehe, mit dieser heiligen Messe opfere ich Dir für die armen Seelen auch Alles das auf, was ich jemals Gutes gethan oder Widerwärtiges ertragen habe. Erbarme Dich ihrer und gib ihnen den ewigen Frieden, die ewige Freude und Seligkeit. Amen.

### Das Vater unser für die armen Seelen.

Vater unser, der Du bist in dem Himmel! wirf einen Blick der Güte und des Mitleids auf die armen Seelen im Fegfeuer, dein

jetzt noch unglücklichen Kinder, die sich mit so großer Inbrunst nach der Anschauung deines heiligsten Angesichtes sehnen.

Geheiligt werde dein Name — durch die Befreiung dieser elenden Seelen, für welche ich bitte. O daß sie doch dort im Himmel recht bald Dich loben und preisen und so deinen Namen mit allen Auserwählten verherrlichen möchten!

Zukomme uns dein Reich; — o diese meine Mitbrüder und Mitschwestern nimm jetzt in deine glorreiche Wohnung, in das Reich deiner Herrlichkeit.

Dein Wille geschehe! Du hast ja deinen ewigen Sohn auf diese Welt gesendet, um zu suchen und zu retten, was verloren war. O dieser dein heiliger Wille, Alle von der Sünde und der Sündenstrafe zu befreien, geschehe auch an den armen Seelen im Fegfeuer!

Gib ihnen heute noch jenes Brod, nach welchem sie hungern. Das Brod der Schmerzen haben sie gegessen; o laß sie jetzt gesättigt werden mit dem lebendigen Brode, mit deinem Besitze.

Vergib uns unsere Schulden, sowie die

Schulden meiner Eltern, Geschwister, Freunde, Wohlthäter und aller derer, denen ich etwa Gelegenheit zur Sünde gegeben oder die ich sonst etwa zur Sünde veranlaßt habe.

Führe uns nicht in Versuchung. O verzeihe, gütigster Vater, verzeihe den lieben Seelen, daß sie den Versuchungen und Reizen zur Sünde nicht immer widerstanden, sondern sich freiwillig in die Versuchungen verwickelt haben.

Erlöse uns und sie von dem Uebel — von der Sünde und allen Strafen derselben.

So rufe ich zu Dir, o himmlischer Vater, auf den Befehl deines göttlichen Sohnes, mit seinen eigenen Worten und in seinem hochheiligen Namen. Aus Liebe zu Ihm, um seiner unendlichen Verdienste willen erhöre gnädig meine demüthige Bitte für alle armen Seelen im Fegfeuer, insbesondere für N. N. Gib ihnen allen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

## Das Ave Maria.

Gegrüßt seist du, Maria! Du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern. Ich grüße dich, o Jungfrau Maria! und rufe dich in Demuth und Vertrauen an, du wollest auf deine armseligen und betrübten Kinder im Fegfeuer hinabsehen, damit sie von ihren Strafen befreit werden. Um der großen Freude willen, welche du durch den Gruß des Engels erhalten hast, bitte ich dich, du wollest dich ihrer erbarmen und ihnen einen guten Engel senden, damit er ihnen ebenfalls den freudenvollen Gruß bringe und ihnen die Erlösung aus ihren Peinen ankünde. So zeige dich auch an diesen armen Seelen als gnadenvoll und versag' ihnen deine Hilfe nicht, sowie sie darauf mit so großer Sehnsucht warten. O Hochgebenedeite! benedeie, segne und beglücke mit deiner gnadenreichen Fürbitte diese leidenden, gefangenen Seelen.

„Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus." O diese anbetungswürdige Frucht, Jesum Christum nämlich,

deinen lieben Sohn, den Heiland der ganzen Welt — Ihn im Himmel anzubeten, Ihn zu schauen, mit Ihm ewig glücklich zu sein, das ist der innigste, der einzige Wunsch dieser armen Seelen. Bitte doch, o heilige Gottesgebärerin! daß dieser ihr Wunsch recht bald erfüllt werde.

„Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens.“ Du bist unsere Mutter, du bist aber auch die Mutter der dahingeschiedenen Seelen, welche noch im Zustande der Läuterung sich befinden. O bitte für uns und auch für sie! Du warst ihnen im Leben eine sorgfältige Pflegemutter; nimm dich ihrer auch jetzt in Liebe an. Wie du ihnen in ihrem letzten Streite zu Hilfe gekommen bist, so stehe ihnen auch jetzt bei in ihrer schweren Pein und Gefangenschaft, damit sie, durch deine mütterliche Fürbitte erlöst, aus ihrer Angst und Qual in die unvergängliche Ruhe und Seligkeit gelangen. Amen.

## Litanei für die Abgestorbenen.

V. Barmherziger Gott! wir flehen zu Dir um Gnade für die leidenden Seelen im Fegfeuer.

R. Erhöre unser demüthiges Gebet und erbarme Dich ihrer.

Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich ihrer!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich ihrer!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich ihrer!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich ihrer!
Heilige Maria, bitt für sie!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für sie!
Alle heiligen Chöre der Engel, bittet für sie!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,*)
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen Martyrer,
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner,
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen,
Alle Heiligen und Auserwählten Gottes,
Sei ihnen gnädig: verschone ihrer, o Herr!
Sei ihnen gnädig: erhöre sie, o Herr!
Von allem Uebel: erlöse sie, o Herr:

*) Bittet für sie!

Von der Strenge deiner Gerechtigkeit, erlöse sie, o Herr!
Von dem nagenden Wurme des Gewissens,*)
Von ihrer langen und tiefen Betrübniß,
Von den peinlichen Flammen,
Von allen Leiden und Schmerzen,
Durch deine heilige Menschwerdung und Geburt,
Durch deinen allersüßesten Namen,
Durch deine Taufe und dein strenges Fasten,
Durch die unendliche Liebe deines heiligsten Herzens,
Durch dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch das kostbare Blut deiner heiligen Wunden,
Durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt,
Wir arme Sünder: wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du Dich aller verstorbenen Gläubigen erbarmen und sie von ihren Qualen erlösen wollest: wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du ihre Seufzer erhören und ihre Bußzeit abkürzen wollest,**)
Daß Du sie Alle, gereinigt und geheiligt, in dein Reich aufnehmen und mit ewiger Herrlichkeit krönen wollest,
Daß Du insbesondere unsere Eltern, Verwandten und Wohlthäter von den Strafen des Fegfeuers befreien wollest,
Daß Du Dich jener Seelen, deren Leiden wir mitverschuldet, gnädigst erbarmen wollest,

*) Erlöse sie, o Herr!
**) Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du einst uns mit ihnen zur glorreichen Auferstehung und zum ewigen Leben führen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Du Sohn Gottes, wir bitten Dich, erhöre uns!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: gib ihnen die ewige Ruhe!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: gib ihnen die ewige Ruhe!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: gib ihnen die ewige Ruhe!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Vater unser ꝛc.
V. Von der Pforte der Hölle:
R. Erlöse, o Herr, ihre Seelen!
V. Herr, erhöre mein Gebet:
R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

## Kirchengebet.

O Gott, dem es eigen ist, sich allezeit zu erbarmen und zu schonen: erzeige Dich gnädig gegen die Seelen deiner Diener und Dienerinnen, für welche wir deine Barmherzigkeit anflehen; verzeihe ihnen alle ihre Sünden und da sie jetzt von den Banden dieses Lebens befreit sind, so führe sie zur ewigen Glückseligkeit: durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe:
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Laß sie ruhen im Frieden!
R. Amen.

## Zu den heiligen fünf Wunden Jesu.

1.

Gekreuzigter Herr und Heiland Jesus Christus! demüthigst verehre ich die heilige Wunde deiner rechten Hand. Ich empfehle in dieselbe die Seelen meiner verstorbenen Eltern, Geschwister, Blutsverwandten, Freunde, Bekannten und Wohlthäter. Durch das kostbare Blut, welches aus dieser Wunde geflossen, und durch alle die Schmerzen, welche Du in derselben erlitten, bitte ich, Du wollest Dich aller dieser genannten Seelen huldvoll erbarmen, und sie trösten und in das Reich deiner Herrlichkeit bald aufnehmen. Vater unser ꝛc.

2. Gütigster Herr und Heiland Jesus Christus! in Ehrfurcht grüße und verehre ich die heilige Wunde deiner linken Hand. Ich empfehle in dieselbe alle jene Seelen des Fegfeuers, die ihrer Befreiung am nächsten sind. Durch das kostbare Blut, welches aus dieser

heiligen Wunde geflossen, und durch die Schmerzen, die Du in derselben erlitten, bitte ich, Du wollest deine milden Hände gegen sie ausstrecken und sie aus ihren Peinen herausführen. Vater unser 2c.

3. Liebevollster Herr und Heiland Jesus Christus! andächtig verehre ich die heilige Wunde deines rechten Fußes. Ich empfehle in dieselbe alle die Seelen, die schon am längsten im Fegfeuer zurückgehalten werden. Durch das kostbare Blut, das aus dieser heiligen Wunde geflossen, und durch die großen Schmerzen, die Du in derselben erlitten, bitte ich, Du wollest diese armen Seelen von ihren langwierigen Strafen befreien. Vater unser 2c.

4. Gnadenreichster Herr und Heiland Jesus Christus! in Liebe betrachte und verehre ich die heilige Wunde deines linken Fußes. Ich empfehle darein insbesondere jene Seelen, die dein bitteres Leiden und das deiner schmerzhaften Mutter am meisten verehrt haben. Durch das kostbare Blut, das aus dieser Wunde geflossen, und um der Schmerzen willen, die Du darin gelitten, bitte ich, Du wollest diesen trostlosen Seelen einige Erquickung ertheilen und

ihnen die noch übrigen Strafen gnädigst nachlassen. Vater unser 2c.

5. Barmherzigster Jesu! ich grüße und verehre von Herzen deine heiligste Seitenwunde, und empfehle darein alle armen Seelen des Fegfeuers, ganz besonders noch diejenigen, welche dein göttliches Herz mit großer Andacht verehrt haben. Um des Blutes und Wassers willen, das aus dieser Quelle des Heils geflossen, und um all der Peinen und Schmerzen willen, welche Du am Kreuze gelitten, bitte ich, Du wollest Dich dieser armen Seelen erbarmen, ihre Leidensgluth auslöschen und sie zu Dir in die ewigen Freuden berufen. Vater unser 2c.

## Aufopferungsgebet.

Herr, himmlischer Vater! erbarme Dich gnädigst der armen Seelen im Fegfeuer. Gedenke, daß sie deine Kinder, deine Auserwählten, die Brüder und Schwestern deines göttlichen Sohnes und die Temepl deines heiligen Geistes sind. Erbarme Dich ihrer, o gütigster Gott! reinige sie von allen ihren Unvollkommenheiten, erlaß ihnen die verdienten Strafen

und laß Dich versöhnen um Jesu, deines vielgeliebten Sohnes willen.

Ich armer sündiger Mensch verdiene es freilich nicht, von Dir erhört zu werden; doch siehe nicht auf meine Sünden, o Vater der Barmherzigkeit, sondern siehe auf die Liebe des heiligsten Herzens deines göttlichen Sohnes, auf alle Leiden und Schmerzen, die Er auch für diese armen Seelen ausgestanden, auf alle Blutstropfen, die Er für sie vergossen, und auf das unendlich große Opfer, welches Er am Kreuze Dir darbrachte und das Er auf unsern Altären täglich erneuert zum Heile der Lebendigen und Abgestorbenen.

Dieses Alles opfere ich Dir auf, himmlischer Vater, täglich, stündlich, ja in jedem Augenblicke meines Lebens, und zwar ganz besonders für die armen Seelen im Fegfeuer. Da ich aber zu schwach bin, um diese Aufopferung Dir auf gebührende Weise darzubringen, so opfere ich Dir deinen geliebten Sohn mit allen seinen Verdiensten durch die allerreinsten Hände seiner makellosen jungfräulichen Mutter auf. In Vereinigung mit der Liebe des heiligen Herzens Mariä und in

ihrem Namen, sowie auch in Vereinigung mit allen Engeln und Heiligen opfere ich Dir das kostbarste Opfer deines ewigen Sohnes auf und bitte Dich inbrünstig, Du wollest im Hinblick auf diese unendlich werthvolle Gabe den armen Seelen im Fegfeuer Barmherzigkeit erweisen und sie bald zum freudigen Genusse deiner Herrlichkeit gelangen lassen. Amen.

## Verschiedene Kirchengebete.

### Für verstorbene Eltern.

O Gott, der Du uns geboten hast, Vater und Mutter zu ehren: erbarme Dich gnädigst der Seelen meines Vaters und meiner Mutter; erlaß ihnen alle ihre Sünden, und verleihe mir, daß ich sie einst wieder sehen könne in der Freude der ewigen Herrlichkeit: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

### Für einen verstorbenen Sohn.

O Herr! neige dein Ohr zu unserem Gebete, womit wir deine Barmherzigkeit demüthigst anflehen, daß Du die Seele deines Dieners N., welchen Du aus dieser Welt abgerufen, in das Land des Friedens und des

Lichtes aufnehmen und der Gemeinschaft deiner Auserwählten theilhaft machen wollest: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

### Für eine verstorbene Tochter.

Wir bitten deine Güte, o Herr, erbarme Dich der Seele deiner Dienerin N., und da sie von den Banden der Sterblichkeit befreit ist, so verleihe ihr nun Antheil an der ewigen Seligkeit: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

### Für Geschwister, Verwandte und Gutthäter.

O Gott, der Du gnädig Verzeihung ertheilest und der Menschen Heil so innig liebest: wir flehen zu deiner Güte, Du wollest unsere Brüder und Schwestern, unsere Anverwandten und Wohlthäter, die aus dieser Welt geschieden sind, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen zur Gemeinschaft der ewigen Seligkeit gelangen lassen: durch Christum, unsern Herrn. Amen.

## Ablaßpsalm.*)

Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, o Herr: Herr, erhöre meine Stimme.

Dein Ohr achte: auf die Stimme meines Flehens!

O Herr, wenn Du auf Missethaten achten wolltest: wer könnte, o Herr, bestehen?

Doch bei Dir ist Versöhnung: und um deiner Satzungen willen harre ich auf Dich, o Herr!

Ja, meine Seele verläßt sich auf sein Wort: auf den Herrn hoffet meine Seele.

Von der Morgenwache bis in die Nacht: hoffe Israel auf den Herrn.

Denn beim Herrn ist Barmherzigkeit: und bei Ihm überreiche Erlösung.

Und Er selbst wird Israel erlösen: von allen seinen Sünden.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe;

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen!

℣. Laß sie ruhen im Frieden! ℟. Amen.

*) 100 Tage Ablaß, wenn man diesen Psalm oder dafür 1 Vater unser und Ave Maria bei einbrechender Nacht betet. Pius VI., den 18. März 1781.

## Der Trauergesang: Dies iræ.

1. Tag des Zorns, o Tag der Zähren,
Wird die Welt in Asche kehren,
Wie Sybill und David lehren.

2. Welch Entsetzen, welch Erbeben,
Wird herab der Richter schweben,
Alles strenge zu erheben!

3. Die Posaune wird erklingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle vor den Richtstuhl zwingen.

4. Staunen wird da Tod und Leben,
Wenn die Menschen sich erheben,
Antwort vor Gericht zu geben.

5. Nun wird sich das Buch entfalten,
In dem Alles ist enthalten,
Um das Weltgericht zu halten.

6. Wird jetzt das Gericht beginnen,
Kommt an's Licht des Herzens Sinnen,
Wird der Rache nichts entrinnen.

7. Ach, was werd' ich Armer sagen,
Welchen Schutz werd' ich erfragen,
Wo selbst die Gerechten zagen?

8. König, der Du furchtbar thronest,
Und aus Gnade uns verschonest,
Rette mich, wenn Du belohnest!

9. Milder Jesu! denk' in Segen,
Ich war's Ziel von deinen Wegen:
Ewig laß mich nicht erlegen.

10. Unter deinen treuen Knechten,
Herr, geschieden von den Schlechten,
Laß mich steh'n zu deiner Rechten.

11. Ach, Verzeihung sei beschieden,
Guter Jesu, uns hienieden,
Und den Todten ew'ger Frieden!
Amen.

# XVI. Lieder für die Leidensstunden.

Des christlichen Dulders Hoffnung und Trost in frommen Gedichten ausgesprochen.

## 1. Die göttliche Vorsehung.

Fort, ihr Sorgen, aus dem Herzen,
Die ihr meine Ruhe stört,
Die ihr nur des Geistes Schmerzen
Nutzlos nähret und vermehrt.
Höre, was der Weise spricht:
Trau' auf Gott und sorge nicht.

Laß der Drangsal Sturm nur toben,
Alles hat sein Maß und Ziel;
Bald wirst du die Vorsicht loben,
Trau' und bleib' nur sanft und still;

Denke gläubig stets daran:
Alles dies hat Gott gethan.

Laß den lieben Gott nur walten,
Glaub's, Er sorget väterlich.
Der dich schuf, wird dich erhalten,
Diese Wahrheit tröste dich!
Höre, was Gott selber spricht:
Ich bin Vater, sorge nicht.

Sorge nicht, wie Heiden sorgen,
Als ob keine Vorsicht wär';
Denke, Gott ist nichts verborgen,
Alles kommt von Oben her,
Gott sei deine Zuversicht,
Glaube Ihm und klage nicht.

Sei stets ruhig, laß geschehen,
Was und wie's Gott haben will;
Bald wirst du das enden sehen,
Was dir machte Kummer viel.
Auf die Nacht folgt ja das Licht;
Sei getrost und sorge nicht!

## 2. Frohe Zuversicht.

Gott wird's machen,
Daß die Sachen
Gehen, wie's dir heilsam ist;
Laß die Wellen
Immer schwellen
Wenn du Gottes Freund nur bist.

Glaub' nur feste,
Daß das Beste
Ueber dich beschlossen sei;
Bleibt dein Wille
Nur recht stille,
Wirst du allen Kummers frei.
Gottes Walten
Laß nur schalten,
Seine Liebe hat kein Ziel;
Ist's beschwerlich,
Scheint's gefährlich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.

### 3. Vertrauen auf Jesus.

Wirf Sorgen und Schmerz
In's süßeste Herz
Des zärtlich dich liebenden Jesus!
Wenn Kummer dich quält,
Wenn Alles dir fehlt
So flehe zu deinem Erbarmer.
Verlange nicht Rast,
Er mindert die Last,
Hilft selber die Bürde dir tragen;
Ist mächtig und gut,
Gibt Stärke und Muth,
Sein Wort gibt dir himmlischen Frieden.
Er schützt dich und wacht!
D'rum laß dich die Macht
Des Leidens und Todes nicht schrecken.

In's selige Land
Mit kräftiger Hand
Will Jesus durch Leiden dich führen.

Bald winkt Er zur Ruh'
Und rufet dir zu:
Komm, weil du den Kreuzweg gewandelt,
Empfange zum Lohn'
Die himmlische Kron',
Geh' ein in die himmlischen Freuden!

## 4. Freudig in Liebe.

Aus dem Trostliede der gottseligen Crescentia von Kaufbeuren. † 1774.

Du süße Hand Gottes, ermunterst mein Herz,
Und machest, daß ich mit dem Leiden nur scherz';
Es dünkt mich, als schläge Gott Ballen mit mir,
Je stärker Er zuschlägt, je höher ich flieg'.

Ich muß es bekennen, Gott hobelt mich sehr,
Er schlägt mich, Er sticht mich; doch fällt's mir nicht schwer.
Willst wissen, warum wohl? ich halte dafür,
Gott schnitzle so gern einen Engel aus mir.

Ich achte kein Leiden, so groß es auch sei,
Wenn nur die Hand Gottes arbeitet dabei;
Denn Eisen und Stahl wird ja eher bewegt,
Je stärker der Schmied mit dem Hammer d'rauf schlägt.

Gott drückt mich zwar schmerzlich, doch gibt Er Geduld;
Ich denk' bei mir selber, so hab' ich's verschuld't;
Und wenn man will orgeln, so tönet es nicht,
Bis man mit dem Finger die Claves gedrückt.

Laß schlagen, laß schlagen, so muß es ja sein,
Sonst kommt von uns Niemand in Himmel hinein;
Was nützen die Garben am Haufen im Haus,
Wenn nicht schlägt der Drescher den Weizen heraus?

So schlägt die Hand Gottes nur einige Zeit;
Auf Regen folgt Sonne, auf Leiden die Freud.
So dulde und trage, was Gott dir auflegt,
Und schweige; doch bete, wenn Unmuth sich regt.

## 5. Maria, meine Hoffnung.

(Vom hl. Alphons Liguori.)

Maria, meine Hoffnung,
Mein süßer Trost hienieden,
Du meines Lebens Frieden,
Du Liebe meiner Brust!
Gedenk' ich dein, Maria,
Entwehest du dem Munde,
Zerrinnt mein Herz zur Stunde
Vor himmelssüßer Lust.

Wenn irgend ein Gedanke
Mein trauernd Herz umdüstert;
So wie dein Name flüstert,
Entflieht er bebend fort.

O holder Stern des Meeres!
Ob Wellen hoch sich thürmen,
Du leitest unter Stürmen
Mein Schifflein in den Port,

O hochgeliebte Herrin!
Von deinem Schutz umgeben
Verfließe sanft mein Leben,
Bis mir das Auge bricht.
Dies hoff' ich, o Maria!
Und so ich es erwerbe,
Daß ich, dich liebend, sterbe,
Erlang' ich Gottes Licht.

## 6. Es muß gelitten sein.

Du siehst vor Dir des Kreuzes Zeichen,
Bist selbst gewiß vom Kreuz nicht frei;
Die Armen alle und die Reichen —
Sie haben Kreuze vielerlei.

Es müssen einmal Kreuze kommen
Hienieden in dem Thränenthal,
Weil Eva hat die Frucht genommen
Die nicht zu brechen Gott befahl.

So sind die Kreuze nur die Splitter
Vom Baum, den Gott verboten hat;
Kein Wunder, wenn sie schmecken bitter:
Die Sünde bitt're Folgen hat.

Doch darum sollst du nicht verzagen;
Es herrscht ein Vater über dir;

Nicht mehr, als was du kannst ertragen,
Legt Dieser auf, das glaube mir.

Du solltest auch nicht einmal klagen,
Drückt dich das Kreuz selbst zentnerschwer;
Du solltest vielmehr schamroth sagen:
Das größte Kreuz trug Gott der Herr.

Ja, Jesus ging in's Reich der Klarheit
Nur auf dem Weg des Kreuzes ein;
So wird dein Heimweg auch in Wahrheit
Zum Paradies kein and'rer sein.

## 7. Hoffnung auf Gott.

Hoffe, Herz, nur mit Geduld;
Endlich wirst du Blumen brechen.
O dein Vater ist voll Huld,
Kindlich darfst du zu Ihm sprechen;
Auf dein gläubiges Vertrau'n
Wird Er gnädig niederschau'n.

Wolken kommen, Wolken geh'n,
Bau' auf deines Gottes Gnade!
Zu der Freude Sonnenhöh'n
Führen stürmisch dunkle Pfade;
Doch ein treues Auge wacht:
Zitt're nicht in Sturm und Nacht.

Ank're du auf Felsengrund,
Schwinge dich zu Gottes Herzen,

Mach' Ihm deine Leiden kund;
Sag' Ihm deine tiefsten Schmerzen,
Er ist gütig und erquickt
Jedes Herz, das Kummer drückt.

Faß' im Glauben kühnen Muth,
Kraft wird Gott dir sicher senden;
Mit der Hand, die Wunder thut,
Wird Er deine Leiden enden;
Er ist lauter Lieb' und Huld,
Hoffe du nur mit Geduld!

## 8. Nur Geduld.

Nur Geduld, Geduld, mein Herz!
Still' doch deine Klagen;
Willst du denn in Angst und Schmerz
Als ein Christ verzagen?

Nur Geduld, es wechseln ab
Leiden mit den Freuden;
Alles geht zuletzt zu Grab,
So auch deine Leiden.

Nur Geduld, der Wermuthwein
Stärkt den schwachen Magen;
Mag dein Trank auch bitter sein,
Gott macht's wohl behagen.

Wenn dich Jesu Linke schlägt,
Trag's mit frohem Willen,
Weil die Rechte sich schon regt,
Deine Noth zu stillen.

Treibt dein Schifflein immerfort
Durch die Thränenfluthen:
Jesus führt es in den Port
Wider dein Vermuthen.

## 9. Rosen und Dornen.

Nicht durch Seufzen, nicht durch Klagen
Sich der düstre Gram verliert;
Nur durch Hoffen und Ertragen
Gottes Schickung leichter wird.
Will denn dulden und will hoffen,
Bis Gott schickt den Sonnenschein!
Wie in Freuden
So in Leiden,
Findet stets sich Wechsel ein.

Sieh, auf Nächte folgen Tage,
Finsterniß wird endlich Licht,
D'rum, o Herz, nur nicht verzage,
Harr', bis Gottes Tag anbricht!
Sieh', das Aestlein dort voll Dornen;
Bald ein Rosenbusch es ziert.
Hoffe feste,
Denn das Beste
Kommt, wenn's Schlimmste sich verliert.

## 10. Ermuthigung.

Sei's noch so trüb am Horizont,
Das Herz mir noch so schwer:
Ein Blick auf Den, der droben wohnt
Stellt meine Ruhe her.

Wall' ich die Bahn noch so geplagt,
Von jeder Hilfe fern:
Ich bleib' getrost und unverzagt:
Warum? ich harr' des Herrn.

An seiner Gnade fehlt's mir nie,
Was mir auch sonst noch fehlt;
Durch ihren Trost entfernet sie
Den Jammer, der mich quält.

Die Hilfe kommt zuletzt gewiß,
Die ich von Ihm erwart';
Ich hab' — wie oft erfuhr ich dies! —
Vergeblich nie geharrt.

Gott ist die Liebe! Ihm ergeb'
Ich Alles sorgenlos,
Und schütt' die Angst, worin ich leb',
In meines Vaters Schooß.

## 11. Die Blumen und die Vögel.

(Von Christoph Schmid.)

Sag', was sollen diese Thränen
Auf der Wange blaß und bleich?
Kennt nicht Gott dein banges Sehnen?
Ist Er denn nicht gut und reich?

Sieh', wie schön die Blumen blühen,
Weiß und roth und gelb und blau!
Nach des schwülen Tages Glühen
Labt sie Gott mit kühlem Thau.

Horch, wie froh die Vögel singen,
Ihm, der sie so reichlich nährt,
Lerchen, Finken, Emmerlingen
Stets ihr Körnlein treu bescheert.

Trockne deine heißen Zähren
Von dem bleichen Angesicht;
Bald wird Gott dir Trost gewähren,
Er vergißt dich ewig nicht.

## 12. Lob des Kreuzes

in Spruchversen aus älterer Zeit.

Am Kreuz bezahlt ward uns're Schuld;
Das Kreuz bringt uns in Gottes Huld.

* * *

Des Heiland's Kreuz vorbildet fein,
Daß ohne Kreuz kein Christ soll sein.

* * *

Im Kreuz verzagen soll kein Christ;
Das Kreuz des Christen Hoffnung ist.

* * *

Wer an dem Kreuz den Heiland sieht,
Dem soll das Kreuz schwer fallen nicht.

* * *

Am Kreuz hangt aller Menschen Heil;
D'rum sei das Kreuz nur Keinem feil.

* * *

Dem Gott Kreuz gibt, den liebt Er sehr;
Kreuz ist der Auserwählten Ehr'.

## 13. Maria, die Trösterin der Betrübten.

**Maria,**
du Tochter
der Gnade,
du Mutter
der Kirche!
Im Kampfe des Lebens, der Lust und des Leid's,
Da zeigst du den Sieg in dem heiligen Kreuz!
Und sieh', auf der Wallfahrt zum Vaterland, da
Reichst du dem Pilger die Mutterhand! die Pfade
sind dunkel,
**Maria**
wird leuchten;
die Heimat
ist ferne,
**Maria**
wird nahen;
leicht sinken
die Arme,
**Maria**
wird stützen;
und drohen
die Feinde,
**Maria**
wird schützen!
D'rum folg' ich dem Stern
Mariens so gern
Und wenn mit Maria ich gehe,
Sie liebend zur Mutter ersehe,
Dann schenket der Glaube
Dem Pilger den Stab,
Dann schließt ihm die Liebe,
Die Hoffnung das Grab.
Und weil bei dem Kreuze der Schmerz
Durchdrungen, Maria! dein Herz,
So bet' ich mit Allen, die kindlich dich lieben:
**Maria, du Trösterin der Betrübten!**

## 14. Stille! Stille!

Wenn Alles sich verdunkelt,
Erloschen ist der Schein,
Der einsam noch gefunkelt
Vom letzten Sternelein
O denk', daß eine Sonne
Lebendig doch noch geht,
Ein neuer Tag der Wonne
Dereinst bevor dir steht!

Was immer dich mag kränken,
Der es geführt heran,
Weiß es auch so zu lenken,
Daß es ist wohlgethan!
Auf Ihn leg' deine Sorgen,
Der auf dich legt die Last;
Wer weiß, ob du nicht morgen
Sie ausgetragen hast!

Was hilft es, daß dein Grämen
Du rufest in die Welt?
Die Welt wird dir nicht nehmen,
Was Gott dir hat bestellt.
Von Jammer wächst der Jammer,
Wird stille, bist du still;
D'rum bet' in deiner Kammer
Nur leis': „Wie Gott es will!"

Hab' Frieden denn, Gemüthe,
Ihr Augen, weinet nicht,

Daß Gott schon vor der Blüthe
Des Lebens Stamm zerbricht;
All' Alles bind' zusammen,
Was gibt und gab dir Pein,
Und leg's, woher's mag stammen,
In Gottes Schooß hinein! —

## 15. Halt dich fest an Gott.

Was Gott für dich bestimmt, das kommt
Aus lieben Vaterhänden;
Ich weiß es, daß mir Alles frommt,
Was diese huldreich senden!

Oft mußt ja,
Was mir geschah,
Wie hart es auch geschienen,
Zu meinem Frieden dienen.

Eins bitt' ich nur, Eins' wolleſt Du,
Mein Gott, mir nicht versagen:
Gib mir die Kraft, mit Seelenruh'
Die Anfechtung zu tragen;

Daß ich von Dir,
Ob sich auch mir
Die letzte Stütz' entzöge,
Doch nimmer wanken möge!

Und ist ein kranker Leib mein Theil,
Umringt mit Kümmernissen:
So wird auch dieß die Saat zum Heil
Für mich einst werden müssen.

Was Du mir schenkst,
Wie Du mich lenkst,
Durch gut' und böse Zeiten;
Es soll zu Dir mich leiten! —

## 16. Standhaft im Leiden.

Sei stark, mein Herz! — Ertrage still
Der Seele tiefstes Leid;
Denk', daß der Herr es also will,
Der fesselt und befreit.

Und traf dich seine Hand auch schwer,
In Demuth nimm es an;
Er legt auf keine Schulter mehr,
Als sie ertragen kann.

Er weiß es, was das Beste ist,
Er weiß es, Er allein;
Er weiß, wie du bekümmert bist,
D'rum gib dich muthig d'rein.

Was nützt dein Jammer? fasse Muth!
Still' deiner Thränen Lauf,
Sie stacheln nur des Schmerzes Glut
Zu hellern Flammen auf.

Und wenn du Thrän' auf Thräne häufst,
Und weinest Jahr um Jahr:
Es kommt die Zeit, wo du begreifst,
Daß Alles Segnung war!

## 17. Gott sorgt.

(Von P. Gallus Morel.)

Sei ruhig, Herz, und klage nicht,
Dein Helfer ist dir nah,
Schön blühet ja sein Morgenlicht,
Schön ist die Sonne da.

Sie läuft den ungeheuren Pfad,
Wie ihr der Herr gebot,
Ein allbelebend' Feuerrad,
So glühend, frisch und roth.

Und tausend Kelche öffnen sich
Dem gottgesandten Strahl,
Und Alles freut sich inniglich
Auf Alpen und im Thal.

So flieht, ihr Grillen, flieht doch ihr
In tiefe Waldesnacht,
O munt're Lerch', ich folge dir,
Zu preisen Gottes Macht

Der Sonnen in die Räume warf,
Und Würmern Speise gibt;
Der seines Cherubs nicht bedarf,
Und doch das Gräschen liebt:

Er liebt, ich weiß es, liebt auch mich,
Und aus der Grabesnacht
Schwingt einst der schöne Morgen sich
In unermeß'ner Pracht.

## 18. Vertrauen auf Gott.

(Von P. Gallus Morel.)

Nur stille, nur stille, mein armes Herz!
Was soll das Schwanken und Zittern?
Du krankes Herz, blicke nur himmelwärts,
Die Sonne lacht über Gewittern.
Wenn der Erdball kracht in der tiefsten Nacht,
Der Herr hat doch Alles gut gemacht.

Nur stille, nur stille und halt dich an Ihn,
Den Schirmer in allen Gefahren!
Er wird für Leiden dir reichen Gewinn
Auf den Tag der Vergeltung sparen.
Du weißt ja, Jeglichen, dem Er hold,
Den läutert der Herr wie im Feuer das Gold.

Die Freude blüht nicht auf vergänglicher Welt,
Nicht im Garten verblendeter Thoren;
Ueber Sternen pranget ihr gold'nes Zelt,
Im Lande nur, wo sie geboren.
Und blühte hienieden ihr Rosenstrauch,
Schnell welkte er hin vor des Todes Hauch.

D'rum stille, nur stille, du armes Herz!
Was soll das Zittern und Schwanken?
Nur Muth, und ruft dich das klagende Erz
Vor des Unbestechlichen Schranken:
Die Schauder des Todes besiegtest du längst,
Wenn du stark ausharrend am Kreuzstamm hängst.

## Anhang.

# Erwägung der vier letzten Dinge.

(Auf dem Kirchhofe oder auf dem Krankenbette.)

### Von dem Tode.

Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. (Mark. 13, 33.) „Der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb.“ (2. Petr. 3, 10.)

Wie ungewiß ist die letzte Stunde! ohne es zu vermuthen, ist so Mancher davon überrascht worden! Und ich soll mich auf diese so wichtige Stunde nicht bereit halten?!

„Der Mensch lebt nur kurze Zeit; wie eine Blume geht er auf und bald welkt er dahin; seine Tage fliehen dahin wie der Schatten. Mit vielem Elend wird er in dieser so kurzen Lebenszeit erfüllt!“ (Job, 14, 1. 2.) Dieses flüchtige Leben soll ich denn noch lieben?! Ich soll die Güter dieser Erde mehr schätzen, als jene des Himmels?! Es ist doch Alles — Eitelkeit, außer Gott lieben und Ihm allein anhangen. „Was nützt es dem Menschen,

wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?" (Matth. 16, 26.) — Wie wahr ist daher der Spruch der heiligen Theresia: „Dasjenige, was ein Ende nimmt, ist für nichts zu achten."

„Bedenke es, daß der Tod nicht säumt." (Sirach 14, 12.) Ja mit jedem Tage, mit jeder Stunde kommt er näher! Bald wird die Todtenglocke auch mein Hinscheiden verkünden! „Ueber eine kleine Weile" — und es wird heißen: er ist gestorben! Und ich soll so gleichgültig dahinleben! Ist nicht meine Krankheit ein Vorbote des Todes? Ja, der Herr klopft an — an der Thüre meines Herzens — und ich soll Ihm den Eintritt in dasselbe verweigern? Nein, Herr! bei dem lauten Rufen deiner Stimme will ich kein verstocktes Herz haben. Täglich harre ich Dein; Du bist der Gott, der mir hilft. „Gedenke aber, o Herr! an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die vom Anbeginne her sind." (Ps. 24, 5. 6.)

„Wer spärlich säet, der wird auch spärlich ernten, und wer reichlich säet, der wird auch reichlich ernten." (2. Cor. 9, 6.) Der Herr ist der

Vergelter! Was wir zu seiner Ehre gethan und in seinem Namen gelitten haben, das vergilt Er jenseits auf unaussprechliche Weise. Laßt uns also, da wir Zeit haben (Gal. 6, 10.), Gutes thun — und auch Böses leiden! Das anscheinend Böse wird uns ja zum Heile, wenn wir's in christlicher Gemüthsstimmung mit Jesus dem Gekreuzigten ertragen.

„Ich habe eine Sehnsucht, aufgelöst zu werden und mit Christo zu sein." (Phil. 1, 23.) So sprach der von Liebe zu Jesus erfüllte Apostel. O wie ist mein Herz so leer von der göttlichen Liebe! Ich weiß es, daß ich hienieden nicht vollkommen bei Christus sein kann. Es muß zuerst die Auflösung vorhergehen. Und ich fühle das Herannahen dieses Augenblickes, — habe aber kein Verlangen nach der Ankunft und Herrlichkeit des Herrn! Nur bei Ihm ist kein Elend, keine Trübsal, keine Krankheit, kein Schmerz, kein Tod; und ich soll nicht gern bei Ihm sein wollen?! Ich soll in der Hoffnung auf die reichliche Belohnung nicht gern noch eine Zeit lang leiden auf dieser Erde?!

## Von dem Gerichte.

„Wir müssen Alle vor dem Richterstuhle Christi offenbar werden." (2. Cor. 5, 10.) „Der Herr wird das auch im Finstern Verborgene an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen, und dann wird einem Jeden sein Lob von Gott." (1. Cor. 4, 5.) O furchtbarer Gedanke an das Gericht vor dem allwissenden, heiligen und gerechten Gott! Doch auch dieser Gedanke hat sein Belehrendes und Ermunterndes: er belehrt mich, wie ich die Sünde meiden soll, und ermuntert mich zur Ausdauer in jedem Kampfe. Freilich, wenn uns Gott nach unsern Missethaten vergelten sollte, wer (Ps. 129) könnte vor Ihm bestehen? Doch, bei Ihm ist reichliche Barmherzigkeit, und je geduldiger ich alle Widerwärtigkeiten aus seiner Hand annehme, desto eher mache ich mich dieser Barmherzigkeit würdig.

## Von der Hölle.

„Wer von euch wird in einem verzehrenden Feuer wohnen können? wer von euch wird es in ewigen Gluthen aushalten?" (Isa.

33, 14.) So spricht schon der Prophet von den schrecklichen Qualen der Hölle. Und da sind alle erdenklichen Uebel und Peinen gleichsam in Eins verschmolzen; hingegen hier auf Erden sind alle Uebel, die uns treffen können, mehr vereinzelt. Niemals leidet hienieden ein Mensch zu gleicher Zeit alle Uebel auf einmal, sondern nur eines oder einige derselben. Auch werden hier dem Leidenden immer einige Augenblicke der Linderung und des Trostes gegeben. Nicht so in der Strafe der Verdammten. Soll ich mich denn weigern, die Leiden dieser Zeit auf mich zu nehmen, wenn ich dadurch der ewigen Pein entgehen kann? Muß ich mich aber nicht schämen, daß ich so äußerst wenig ertragen kann? Meine Schmerzen scheinen mir unerträglich; wie könnte ich denn die ewigen Qualen ausstehen? O Gott! bewahre mich nur vor dem Unglücke, das mich treffen würde, wenn ich Dich verlassen sollte, und dann thue mit mir, was Du immer willst. Sollten auch meine Schmerzen noch lange andauern, o so laß mich durch die Erinnerung an die ewigen Höllenstrafen jede Kleinmüthigkeit und Ungeduld überwinden. Laß mich in deiner Gnade

leben und sterben; im Uebrigen verfahre mit mir, wie Du es für mein Heil gut findest. Der unfruchtbare Baum hätte es ja schon lange und schon oft verdient, ausgehauen und ins Feuer geworfen zu werden. Nach deiner Langmuth, o Herr! schone seiner noch und gönne ihm noch Zeit zur Buße. Und wenn Du mich jetzt durch mancherlei Leiden reinigest, o so gib, daß ich ganz gereinigt für den Himmel tauglich werde!

## Von dem Himmel.

„Wir sehen jetzt gleichsam durch einen Spiegel im Dunkeln, alsdann aber von Angesicht zu Angesicht." (1. Cor. 13, 12.) Welch' eine Seligkeit wird es sein, wenn einmal die Binde von unsern Augen fällt, und wenn wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden! Die große Büßerin Maria von Egypten ward am Ende ihres Lebens gefragt, wie sie es doch so viele Jahre in der Wüste und in den härtesten Abtödtungen habe aushalten können? Sie antwortete: „Mit der Hoffnung auf das Paradies." Und die gleiche Hoffnung soll nicht auch mir Muth einflößen?

„O meine Seele!“ ruft der heilige Augustin aus, „wenn wir täglich Marterqualen zu ertragen, ja selbst auf lange Zeit der Hölle Pein zu erdulden hätten, um darnach Christus in seiner Herrlichkeit zu sehen und zu seinen Heiligen gestellt zu werden, wäre dieß es nicht werth, Alles, was nur schrecklich heißt, zu leiden, um eines solchen Gutes und einer solchen Herrlichkeit theilhaftig zu werden? Darum möge der böse Feind mir nachstellen und Versuchungen für mich ersinnen, Fasten meinen Körper schwächen, Bußwerke mein Fleisch drücken, Arbeiten mich erschweren, Nachtwachen mich abmatten; mag mein Leben in Verfolgungen, in Kraftlosigkeit und Schmerzen dahinschwinden; mögen meine Jahre in Seufzern dahinfließen; mag Fäulniß sich durch meine Gebeine verbreiten: o wenn ich nur Ruhe finde am Ende der Tage und hinaufsteige zu meinem Gott und zu seinen Auserwählten!“ (S. Aug. Manual. 15.) So will ich denn geduldig ausharren. Einige Augenblicke der Trübsal belohnet der gütigste Gott mit unendlicher Glorie.

## Zugabe.

# Denksprüche über Kreuz und Leiden.

Wer Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge Mir nach. (Jesus Christus beim hl. Lukas 9, 23.)

2. Jesus Christus hat für uns gelitten; Er hat uns ein Beispiel (der Geduld und der Hingebung an Gott) hinterlassen, auf daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen. (1. Pet. 2.)

3. Selig wer die Prüfung aushält; wenn er ist bewährt worden, wird er die Krone des Lebens empfangen. (Hl. Jak. 1, 12.)

4. Wer auf seinen gekreuzigten Heiland hinschaut, der erträgt Alles mit Geduld. (Hl. Alphons Lig.)

5. Kannst du schweigen und dulden, so wirst du Gottes Hilfe ganz sicher erfahren. (Nachfolge Christi.)

6. Der einzige Weg, heilig zu werden, ist der Weg des Leidens. (Hl. Alphons Lig.)

7. Was das Evangelium uns nicht verspricht, das darf ich dir auch nicht versprechen

— nämlich ein Leben ohne Kreuz und Leiden. (Hl. Augustin.)

8. Wir verrichten während einer Krankheit das schönste Gebet, wenn wir uns ganz in den Willen Gottes ergeben. (Hl. Alph. Lig.)

9. Wolle nicht Gottes Willen nach dem deinigen umzudrehen suchen, sondern richte deinen Willen nach Gottes Willen. (Heil. Augustin.)

10. Habe jederzeit ein großes Verlangen, um Christi willen etwas zu leiden. (Heil. Theresia.)

11. Es ist eine erschreckliche Marter, leiden zu müssen, und nicht für Gott leiden; aber alles Leiden verschwindet, wenn man für Gott leidet. (Br. Gerard Maj., Lig. † 1755.)

12. Lieben wir doch unsern göttlichen Heiland; aber lieben wir Ihn am Kreuze, da es seine größte Freude ist, Liebe, Leiden und Schweigen in Einem Herzen zu finden. (Sel. Margaretha Alacoque.)

13. Alles was wir sind, überlassen wir dem heiligsten Herzen Jesu, ohne wegen der Zukunft uns so ängstlich zu bekümmern; Es

wird für Alles sorgen, wenn wir Es nur schalten lassen. (Ebendieselbe.)

14. Im Gebete liegt mehr Stärke zur Ertragung jeder Trübsal, als im Herzen des Menschen Schwäche ist, um die Trübsal zu fürchten. (Der gottsel. Thomas v. Jesus.)

15. Krankheit und Leiden bringen Stärke und Kraft nach innen. (Der gottsel. Joh. Avila.)

16. Jede Last, so drückend sie sein mag, ist ein Segen; mit eigener Hand hat der gütige Gott dieselbe auf unsere Schultern gelegt. (Der fromme F. W. Faber † 1863.)

17. Gott weiß Alles. In diesen Worten sind ganze Bände von Trost enthalten. Gott lenkt Alles. Aus dieser einfachen Wahrheit strömt Licht aus für jede Finsterniß. (Derselbe)

18. Die große Lehre des Kruzifixes ist der Geist voll herziger, freudiger Hingebung und edelmüthiger Aufopferung gegen Gott. (Derselbe.)

19. Fünf Minuten freiwilligen (gern und geduldig ertragenen) Leidens auf Erden sind

so viel werth, als fünf Jahre langsamer Qualen im Fegfeuer. (Derselbe.)

20. Alles ist sicher, wenn man Gott die Sorge überläßt. (Derselbe.)

21. Aller Gebete erstes und vorzüglichstes ist dieses: Gib mir, o mein Gott, was Du willst, und thue mit mir in Allem nach deinem Wohlgefallen. (Rusbroch.)

22. Eine Frömmigkeit ohne Kreuz und Leiden ist eine gefährliche und gleicht einem Gebäude, welches kein Fundament hat. (P. A. M. Huguet, Marist.)

23. Haben wir in der Todesstunde etwas zu bedauern, so ist es das, daß nun die Zeit des Leidens für Gott vorüber und folglich uns das Mittel genommen ist, uns noch mehr für die Ewigkeit zu bereichern. (Derselbe.)

24. Wenn man des Gekreuzigten genießen will, muß man auch sein Kreuz tragen. (Hl. Theresia.)

25. Die Gott liebt, die führt Er die Wege seines Sohnes. (Dieselbe.)

26. Danke Gott für Alles, was dir Leiden und Schmerz verursacht, und du wirst bald vollkommen sein. (Hl. Magdalena v. Paz.)

27. Der an dich dachte und für dich sorgte, bevor du am Leben warst: wie sollte Er für dich keine Sorge tragen — jetzt, da du das bist, was du nach seinem Willen sein sollst? (Hl. Augustin.)

28. Sehr oft ist das Kreuz genau so groß und so schwer, als groß und schwer der Mensch es achtet, der dasselbe trägt. (Jer. Drexelius.)

29. Ein einziges „Gott sei Dank", in Widerwärtigkeiten und Leiden gesprochen, wiegt tausend Danksagungen auf, die wir Gott im Wohlergehen darbringen. (Joh. Avila.)

30. Bist du wie angenagelt am Kreuze, so verhalte dich wie Christus der Gekreuzigte: Schweige und bete. (Drexelius.)

31. Nach dem Maße unseres Vertrauens auf Gott werden wir seine Hilfe erfahren. (Heinr. Boudon.)

32. Bist du ausgenommen von der Zahl der Leidenden, so bist du auch ausgenommen von der Zahl der auserwählten Kinder Gottes. (Hl. Augustin.)

33. Büße, weine, traure hier ein wenig, damit du dort nicht ewig trauern dürfest. (Hl. Bernard.)

34. Vollkommener ist es, geduldig leiden, als guten Werken obliegen. (Hl. Bonaventura.)

35. Besser ist's, der Magen leide, als die Seele. (Hl. Hieronymus.)

36. Wer Kreuz und Trübsal mißmuthig und mit Unwillen erträgt, der ist gleich Einem, der die schönste Laute oder Zither, auf welcher er spielen sollte, an die Wand wirft und zerbricht. (Drexelius.)

37. Gott verschont mit Leiden diejenigen, aus denen Er nichts machen kann, wie der Baumeister die Steine unbehaut läßt, die ihm zu nichts taugen. (Die geistreiche Sophie Swetschin † 1857.)

38. Es ist eine große Thorheit, wenn man allem Leiden ausweichen will, denn es muß doch Jeder sein Handwerk treiben, und das unsrige (als Christen) ist Leiden. (Ebendieselbe.)

39. Wenn Gott einen Menschen für eine große Sache auserwählt, so drückt Er ihm sein Siegel auf, und dieses Siegel ist das Kreuz. (Der hochsel. Pfarrer von Ars, J. B. Vianney. † 1859.)

40. Man muß um die Liebe des Kreuzes beten; dann werden die Kreuze süß. (Derselbe.)

41. Ein Schneefall oder große Kälte zieht die hungernden Vögel zum Menschen hin. So wird der Mensch zu Gott hingezogen durch Kreuz und Widerwärtigkeiten. (Prof. Alban Stolz.)

42. Die Kinder Gottes sind mit Allem zufrieden, was Gott ihnen zuschickt; sie wissen ja, daß das, was dieser beste Vater im Himmel ihnen gibt, für sie gut und heilsam ist. (P. Libermann, Stifter der afrik. Missionen. † 1852.)

43. Werdet niemals muthlos, wenn auch Alles verloren scheint; in der größten Noth wird uns Maria zu Hilfe kommen. Wir mögen leben oder sterben, gehören wir Gott und Maria an. (Derselbe.)

44. Um zu zeigen, wie wir als Christen nothwendig leiden und in der Selbstverläugnung uns üben müssen, pflegte der fromme Vater Nikolaus Wolf († 1832.) zu sagen: „Mit Kutschen und Pferden fährt man nicht in den Himmel."

45. Jede Krankheit ist so wie ein Rechtsbot, welches der Tod uns legt; zuletzt kommt

die Aufrechnung. Wir müssen uns bereit halten, daß wir nicht Falliten werden und dann das Bürgerrecht im Himmel verlieren. (Derselbe.)

46. Große Schiffe erfordern große Wasser; ebenso erfordern große Verdienste auch große Trübsale. (Hl. Laurenz Justini.)

47. Der Gärtner umgibt das zarte Bäumchen mit Dornen, um es gegen wilde Thiere oder böswillige Menschen zu schützen; ebenso umgibt uns Gott mit Trübsalen, um uns gegen die Feinde unseres Seelenheiles zu schirmen. (Derselbe.)

48. Nie sollen wir uns Gott mehr überlassen, als wenn Er uns verlassen zu haben scheint. (P. Joh. Crasset, S. J.)

49. Die Kraft und Stärke der Seele wächst und vermehrt sich nicht in Ruhe und Vergnügungen, sondern in Mühseligkeiten und Trübsalen. (Hl. Johannes vom Kreuze.)

50. Gott bezahlt hier die Dienste, die man Ihm etwa geleistet hat, mit Trübsalen, und es kann in der That keine bessere Bezahlung geben, denn das heißt im Grunde

doch nur, mit der Liebe Gottes bezahlt werden. (Hl. Theresia.)

51. Der Ring ist das Zeichen der Liebe und der Vereinigung; so ist das Leiden, wenn man es zur Ehre Gottes in Geduld erträgt, das untrüglichste Zeichen der göttlichen Auserwählung und gleichsam der Vermählung der Seele mit Gott. (Hl. Gertrud.)

52. Wo immer eine Trübsal oder (unfreiwillige) Versuchung ist, da ist auch Gott; eine jede trägt das Siegel der göttlichen Weisheit. Er hat ihre Wirkungen berechnet, und Er vermindert auch ihre Heftigkeit; eine jede hat Er nach der Schwäche der Seele, die geprüft wird, abgewogen und gemessen. (P. F. W. Faber.)

53. Aus dem Gefühle, daß Gott unser Vater ist, entspringt Ruhe in den schwierigsten Lagen des Lebens, Heiterkeit in allen Prüfungen und eine Ergebenheit in den Trübsalen, die niemals in Klagen ausbricht. (Ebenderselbe.)

54. Schmerz ist nicht Unseligkeit oder Unglück; Jesus und Maria waren immer schmerzvoll, aber sie waren doch niemals unglücklich. (Derselbe.)

55. Je schwerer das Kreuz ist, das dich drückt, desto sicherer gelangst du zum Heile und zur ewigen Herrlichkeit. (Der gottselige Olier, Stifter von St. Sulpice. † 1657.)

56. Es ist nicht Sache eines Verwundeten, daß er dem Wundarzt die Instrumente gebe und ihm vorschreibe, wie er ihn damit schneiden oder stechen soll; zutrauensvoll überläßt er dies dessen Geschicklichkeit und Einsicht. So mußt du es dem weisesten und gütigsten Gott überlassen, wie und womit Er dich zu strafen, zu reinigen und zu heilen für gut findet. (Nach ebendemselben.)

57. Christ sein und durch vielerlei Mühsale wie an ein Kreuz angenagelt sein, das ist eins und dasselbe. Willst du vom Kreuze dich losmachen, so entsagst du dem christlichen Glauben. (Heinr. Boudon.)

58. Nur am Kreuze ist Jesus unser Eigenthum und wir das seinige, und je mehr wir selbst am Kreuze sind, desto mehr gehören wir Ihm und Er uns. (Bisch. Wittmann. † 1833.)

59. Vertraue nur recht herzlich auf Gott und seine heilige Vorsehung, bete gerne zu

Ihm mit einem ganz kindlichen Herzen, empfiehl Ihm alle deine großen und kleinen Sorgen und so wirst du immer fröhlich und guten Muthes sein. Gott wird Alles recht machen und wir werden am Ende nichts können, als danken und anbeten. (Bischof Sailer † 1832.)

60. Es scheint, Gott könne auf keinem andern, als auf dem Leidenswege mit uns zum Ziele kommen. Ja, Alles ist gut, wenn wir nur unser Kreuz gut tragen. Möge der Herr uns nur freudigen Opfersinn geben. (Vianney, Pfarrer von Ars.)

61. Je mehr die Sonne im Sommer die Reben brennt und wie durchglühet, desto besser und kräftiger wird der Wein. Ein kühler, behaglicher Sommer bringt einen schlechten Wein. So ist's mit dem Menschen. Je edler und besser er werden soll, desto heftiger und schärfer müssen die Strahlen der Leiden auf ihn glühen. (Prof. Alban Stolz.)

62. Nichts kann den innern Frieden derjenigen stören, die sich auf Gott stützen. (F. W. Faber.)

63. Alle Entmuthigung gründet sich auf

dem Gedanken, daß Gott uns weniger liebe, als wir dachten. (Ebenderselbe.)

64. Das Vertrauen auf Gott ist die Süßigkeit des Lebens. Es ist der Mühe werth, gelebt zu haben, wäre es auch nur um die Wonne erkannt zu haben, auf Gott zu vertrauen. (Derselbe.)

65. Die Dornen der Geduld tragen stets Rosen des himmlischen Trostes. (Hl. Petrus von Alkantara.)

66. Was liegt's daran, wenn auch ein schweres Kreuz unsere Schultern drückt, wenn nur Jesus in unserm Herzen ist. (Bischof Mermillod.)

67. Gott hat zu viel Liebe zu uns, als daß Er uns je vergessen könnte, und seine Allmacht ist zu unbeschränkt, als daß Er uns nicht helfen könnte. (P. Nouet.)

68. Aus Liebe zu Gott leiden, weil es uns Christo unserem Herrn ähnlicher macht, ist weit kostbarer, als arbeiten für Gott, selbst wenn es von reiner Absicht geregelt ist. (Hl. Leonhard v. Porto Maur.)

69. Einzig in der Ergebung in den Willen Gottes findet man den wahren Frieden; diese

Ergebung ist das beste Heilmittel für Alles. (Ebenderselbe.)

70. Engherzigkeit Furcht, und Mißtrauen beweisen, daß du die unendliche Güte Gottes nicht kennst. (Derselbe.)

71. Dort oben schlägt für uns ein großes Vaterherz. Diese Wahrheit ist in Noth und Tod unser süßeste, unser einzige Trost. (Christoph Schmid.)

72. Gott sendet die Leiden nur aus Liebe, sie sind nur verkleidete Wohlthaten; unter dem Unglücke ist lauter Glück und Segen verborgen, wie in mancher bittern Schale ein süßer Kern verschlossen ist. (Derselbe.)

73. Es wäre eine Gotteslästerung, wenn man glauben wollte, Gott gebe uns mehr Leiden, als Kraft und Stärke, dieselben zu tragen. (Hl. Lidwina.)

74. Du möchtest dich vom Kreuze losmachen! das heißt nichts anders, als Jesum Christum, den Gekreuzigten verlassen, denn Er und das Kreuz sind unzertrennlich. (Der fromme Bischof Fenelon.)

75. O welch' große Gnade ist Lieben und Leiden, liebend zu leiden und leidend zu lieben!

Lasset uns doch nie auch nur das geringste Kreuzchen verlieren, und sprechen wir oft zu uns selbst! „Muth, Muth! die Zeit des Leidens ist kurz, die Herrlichkeit aber, die uns das Leiden verdient, ist ewig.“ (Der geistreiche Bischof Bossuet.)

76. Halte es für ganz gewiß, daß, wenn Gott dir Trübsal schickt, Er die Bande, die dich an die Welt gekettet halten, zerreißen und dich zu deiner wahren Heimath zurückrufen will. (Derselbe.)

77. Allzu feige ist der Soldat, der immer im Schatten weilen will, und allzu weichlich sind wir, wenn wir in dieser und jener Welt es bequem haben wollen. (Derselbe.)

78. In jeder Noth bete, und Gott wird dir helfen. Wird dir, trotz dem Gebete, nicht geholfen, bete fort; die Hilfe kommt, wo du sie nicht erwartest. (Geistl. Morgenbrod.)

79. Sei in der Gnade Gottes wie weiches Wachs. Bleibe, wie ein Kind, am Herzen des himmlischen Vaters. Grüble nicht nach über den göttlichen Willen; frage nicht: warum? und wie lange? Laß diesen heiligsten

Willen blind und einfältig an dir geschehen. (Ebendaselbst.)

80. Die Wissenschaft der Heiligen läßt sich auf zwei Punkte zurückführen: Alles zu thun, und Alles zu leiden — aus Liebe zu Gott. (J. B. Pagani.)

81. Der Handschuh paßt weniger an die Hand und der Degen weniger in die Scheide, als das, was Gott über uns verfügt, unsern Kräften und unsern Bedürfnissen angemessen ist. (Büchlein von der Vorsehung.)

82. Trage, was Gott dir auferlegt; vereinige dich mit Gott und harre aus, damit dein Leben zuletzt (an Verdiensten) zunehme. (Sirach 2, 3.)

83. Nahe ist der Herr denen, die bedrängten Herzens sind, und Er hilft denen, deren Gemüth gebeugt ist. (Psalm 33, 19.)

84. Gütig ist der Herr; Er kennet die, so auf Ihn vertrauen. (Nahum 1, 7.)

85. Gut ist's, stille und geduldig auf die Hilfe des Herrn zu harren. (Klagel. 3, 26.)

86. Alle euere Sorge werfet auf den Herrn, denn Er sorget für euch. (1. Petr. 5, 7.)

87. Denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Besten. (Röm. 8, 28.)

88. Mußte nicht Christus leiden, und so in seine Herrlichkeit eingehen? (Luk. 24, 26.)

89. Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit euch freuen und frohlocken könnet. (1. Petr. 4, 13.)

90. Sieh', Ich komme bald und mein Lohn mit Mir, einem Jeden nach seinen Werken zu vergelten.

Ja, Ich komme bald! Komm, Herr Jesu! (Offenb. 22, 12. 20.)

# Inhaltsverzeichniß.


Seite.

Aus dem Vorworte zur ersten Auflage des „Leidenskelches“ . . . . . 3
Vorwort zu dem „neuen Leidenskelche“ . 5
Weihe an Maria . . . . . 7


Erster Theil.

## Kurze Betrachtungen für Kranke und Leidende jeder Art.


1. Der Leidenskelch . . . . . 11
2. Der Kreuzweg . . . . . 13
3. Es lebe Jesus! . . . . . 14
4. Was Gott will! . . . . . 15
5. Bete — und vertraue auf Gott . . . . 16
6. Laß das Klagen! . . . . . 17
7. Dort die Ernte . . . . . 18
8. Mir geschehe nach deinem Worte! . . . 19
9. Nur hin zu Jesus! . . . . . 20
10. Der kreuztragende Heiland . . . . . 21
11. Gott will es so! . . . . . 23
12. Die rechte Ansicht des Lebens . . . . . 24
13. Leiden oder Sterben . . . . . 25
14. Der Herr ist's, fürchte nicht . . . . . 26
15. Das Gold im Schmelztiegel . . . . . 27
16. Woher die Kraft und Stärke? . . . . 28
17. Maria, die Mutter der Schmerzen . . . 29
18. Laß das Ungewitter toben! . . . . . 31
19. Ueberwindung des Eigenwillens . . . . 32
20. Eine heldenmüthige Dulderin . . . . . 33

Seite.
21. Mein Name, meine Zuversicht . . . . 34
22. Von Gott nichts Lästiges . . . . . 35
23. Die Mutterliebe . . . . . 36
24. Häusliche Kreuze . . . . . 37
25. Gelobt sei Jesus Christus! . . . . . 39
26. Nicht vom Kreuze weg . . . . . 40
27. Vom Besten das Beste denken . . . . . 42
28. Hoffe gegen alle Hoffnung . . . . . 43
29. Kreuzes-Kuß . . . . . 44
30. Maria hilft . . . . . 45
31. Wo die Noth am größten, da die Hilfe am nächsten . . . . . 46
32. Gute Lehren in Gleichnissen . . . . . 48
33. Das Beschneiden der guten Rebe . . . . 49
34. Worte Jesu an eine leidende Seele . . . 50
35. Je mehr Leiden, desto besser . . . . . 51
36. Jesus am Oelberge . . . . . 52
37. Die Liebe Jesu . . . . . 54
38. Der Dorn aus der Krone . . . . . 55
39. Die höchste Gunstbezeigung . . . . . 56
40. Lob der Geduld . . . . . 58
41. Wie die Geduld zu üben sei . . . . . 59
42. Mehr Schmerzen, aber auch mehr Geduld . 60
43. Hier augenblicklich, dort ewig . . . . . 62
44. Gute Räthe eines guten Arztes . . . . 63
45. Gott — unser Vater . . . . . 64
46. Auch der heil. Joseph — ein Mann der Schmerzen . . . . . 66
47. Die wunderbare Brodvermehrung . . . 67
48. Die christliche Opferwilligkeit . . . . . 69
49. Die Vögel und die Lilien . . . . . 70
50. Grundsätze des hl. Philipp Neri . . . . 71
51. Gott sei Dank! . . . . . 72
52. Maria, unser Trost . . . . . 74
53. Frisch, muthig! . . . . . 75
54. Vom Kleinen zum Größern . . . . . 76

Seite.
55. Hinauf zum Himmel! . . . . . 77
56. Immer näher zur letzten Stunde . . . 79
57. Gott weiß Alles . . . . . 80
58. Gott leitet Alles . . . . . 81
59. Jesus am Kreuze . . . . . 83
60. Jesus lebt ewig . . . . . 84
61. Seelenstärke einer Frau . . . . . 85
62. Ein schöner Trostbrief . . . . . 87
63. Bußgeist — der gute Leidensgeist . . . 88
64. Mein Jesus, Barmherzigkeit . . . . . 89
65. Der verborgene Segen . . . . . 91
66. Der verborgene Schatz . . . . . 92
67. Die Thräne des Frommen . . . . . 94
68. Das heiligste Herz Jesu . . . . . 95
69. Das reinste Herz Mariä . . . . . 97
70. Das Vergißmeinnicht . . . . . 99
71. Die Prüfungen der Gerechten . . . . 100
72. Die Leidenswerkzeuge . . . . . 102
73. Trostsprüche an Leidende . . . . . 103
74. Bitter, aber gesund . . . . . 104
75. So ist's gut . . . . . 105
76. Alles zur größern Ehre Gottes! . . . . 107
77. Das Verlangen nach Kreuz und Leiden . 108
78. Gar keine Ausnahme . . . . . 110
79. Warten ist gut . . . . . 111
80. Das heilige Kreuzzeichen . . . . . 112
81. Des Christen Beruf . . . . . 114
82. Ein Tag nach dem andern . . . . . 115
83. Denksprüche des hl. Franz von Sales . . 116
84. Die Liebe zu dem göttlichen Erlöser . . 118
85. Das beste Mittel gegen die Traurigkeit . 119
86. Durch Maria zu Jesus . . . . . 120
87. Ein Herz und drei Nägel . . . . . 122
88. Gott hat's zugemessen . . . . . 123
89. Die unvollendete Krone . . . . . 125
90. Der Opferkasten Gottes . . . . . 126

Seite.
91. Vollkommene Hingabe an Gott . . . 127
92. Das Weizenkorn . . . . . 128
93. Gott verläßt die Seinen nicht . . . . 130
94. Wo Jesus, da geht's gut . . . . . 131
95. Der Freund Jesu — krank . . . . . 132
96. Die Züchtigung Gottes . . . . . 134
97. Der Apostel des Kreuzes . . . . . 135
98. Das Apostolat des Kreuzes . . . . . 136
99. Ein Almosen den armen Seelen im Fegfeuer 138
100. Schlußbetrachtung . . . . . 140

Zweiter Theil.

## Gebete, besonders für Leidende.

### I. Morgengebete.

1. Morgengebet nach einer ruhigen Nacht . . 143
2. Morgengebet nach einer schlaflosen Nacht . 147

### II. Anmuthungen während des Tages.

1. Tägliche Hingabe an Gott . . . . . 151
2. Tägliche Aufopferung seiner Leiden . . . 152
3. Gute Meinung für den ganzen Tag . . 154
4. Kurze Gemüthserhebungen oder Schußgebete 156
5. Stundenuhr für Leidende . . . . . 157

### III. Abendgebete.

1. Nach einem ruhig durchlebten Tage . . . 164
2. Nach einem leidensvollen Tage . . . . 168
3. Die letzten Gedanken vor dem Einschlafen . 170
4. Anmuthungen in schlaflosen Nächten . . 171

### IV. Meßgebete.

1. Zur Verehrung des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi . . . . . 174
2. Hausmesse während einer Krankheit . . . 183

Seite.

V Beichtgebete.

Vorbereitungsgebet . . . . . 188
Reue und Leid . . . . . 189
Nach der hl. Beicht . . . . . 191

VI. Communiongebete.

Vor der hl. Communion . . . . . 194
Nach der hl. Communion . . . . . 198
Ablaßgebet vor dem Cruzifixbild . . . . . 201
Gebet des hl. Ignatius . . . . . 202

VII. Vespergebete.

Vesper-Psalmen . . . . . 204
Hymnus und Magnifikat . . . . . 210
Kirchengebete . . . . . 214
Salve Regina . . . . . 215

VIII. Stationen.

Vorbereitungsgebet . . . . . 217
Die 14 Stationen . . . . . 219
Aufopferung . . . . . 232

IX. Gebete auf die Hauptfeste des Kirchenjahres.

1. Für die Advents- und Weihnachtszeit.
   Gebet im Advent . . . . . 234
   Begrüßung des Kindes Jesu in der Krippe 237
   Vertrauensvolles Gebet zu Jesus . . . . 239
2. Für die hl. Fastenzeit.
   Gebet zu Jesus am Oelberge . . . . . 241
   Verehrung der hl. fünf Wunden Jesu . . 243
   Zu Jesus dem Gekreuzigten . . . . . 246
3. Für die hl. Osterzeit.
   Ermunterung zur Osterfreude . . . . . 248
   Kirchengebete . . . . . 250
4. Am hl. Pfingstfeste.
   Anrufung des hl. Geistes . . . . . 251

Seite.

5. Für die hl. Frohnleichnamsfeier.
Anbetung Jesu. . . . . 253
Jesus im allerhl. Sakramente — unser Trost im Leiden . . . . . 255
6. Tagzeiten von der göttlichen Vorsehung . . 257
Vertrauen auf Gottes Vorsehung . . . . 269

X. Gebete zur allerseligsten Gottesmutter Maria.

Huldigung an Maria . . . . . 272
Herzensergießung vor Maria in schweren Anliegen 274
Zutraulicher Hilferuf . . . . . 276
Maria, die Trösterin der Betrübten . . . . 278
Maria das Heil der Kranken . . . . . 280
Das Memorare des hl. Bernard . . . . . 283

XI. Gebete zu einigen Heiligen.

Zum hl. Joseph. Herzlicher Gruß . . . . 284
Zufluchtsgebete . . . . . 285
Gebet in schwerer Bedrängniß . . . . 286
Zum hl. Schutzengel . . . . . 288
Zum hl. Namenspatron . . . . . 289
Zu einem Heiligen, der besonders viel gelitten . 291
Zu einer großen hl. Dulderin . . . . . 292
Zu den 14 hl. Nothhelfern . . . . . 293
Zu allen Heiligen und Auserwählten Gottes . 294

XII. Einige Litaneien.

Von der göttlichen Vorsehung . . . . . 297
Von dem bittern Leiden und Sterben Jesu . . 301
Zu Jesus, dem Tröster der Betrübten . . . 305
Zur schmerzhaften Mutter Gottes . . . . . 309
Lauretanische Litanei . . . . . 312
Litanei eines Kranken . . . . . 316

XIII. Gebete in verschiedenen Anliegen.

Zu Gott dem Vater — in jedem Leiden . . 320
Zu Gott dem Sohne — in jeder Bedrängniß . 322

Seite.
Wenn die alten Sünden dich beängstigen . . 324
In schweren Versuchungen . . . . . 326
In drückenden Geistesleiden . . . . . 328
Bei unverschuldeten Beleidigungen . . . . 330
Beim Verlust zeitlicher Güter . . . . . 332
Für ein fehlerhaftes Familienglied . . . . 333
Für einen kranken Vater, Gatten, Bruder ꝛc. . 335
Beim Tode geliebter Personen . . . . . 337
In allgemeinen Drangsalen . . . . . 339
Das bekannte allgemeine Gebet . . . . . 340

## XIV. Gebete für Kranke und Sterbende.

Fromme Gedanken beim Anfang einer Krankheit 343
Um Wiedererlangung der Gesundheit . . . 345
Ergebung in den Willen Gottes . . . . . 347
Uebung der göttlichen Tugenden . . . . . 350
Gebet um Geduld . . . . . 352
Gebet um eine glückselige Sterbstunde . . . 354
Bei Annäherung des Todes . . . . . 358
Beim Empfang der hl. Sterbsakramente . . 360
Die letzten Seufzer eines Sterbenden . . . . 367
Segen über den Sterbenden . . . . . 370
Beim Besprengen mit Weihwasser . . . . 370
Bei Darreichung des Kreuzes . . . . . 371
Beim Hinhalten der Sterbkerze . . . . . 371
Empfehlung des Sterbenden . . . . . 371
Nach dem Verscheiden . . . . . 373

## XV. Gebete für die Verstorbenen.

Allgemeines Gebet . . . . . 375
Aufopferung der hl. Messe . . . . . 377
Das Vater unser für die armen Seelen . . 380
Das Ave Maria . . . . . 383
Litanei für die Abgestorbenen . . . . . 385
Zu den hl. fünf Wunden Jesu . . . . . 388
Aufopferungsgebet . . . . . 390

Seite.

Verschiedene Kirchengebete.
Für verstorbene Eltern . . . . . 392
Für einen verstorbenen Sohn . . . . . 392
Für eine verstorbene Tochter . . . . . 393
Für Geschwister, Verwandte und Gutthäter 392
Ablaßpsalm . . . . . 394
Der Trauergesang: Dies iræ . . . . . 395

XVI. Lieder für die Leidensstunden.

1. Die göttliche Vorsehung . . . . . 397
2. Frohe Zuversicht . . . . . 398
3. Vertraue auf Jesus . . . . . 399
4. Freudig in Liebe . . . . . 400
5. Maria, meine Hoffnung . . . . . 401
6. Es muß gelitten sein! . . . . . 402
7. Hoffe auf Gott . . . . . 403
8. Nur Geduld! . . . . . 404
9. Rosen und Dornen . . . . . 405
10. Ermuthigung . . . . . 405
11. Die Blumen und die Vögel . . . . . 406
12. Lob des Kreuzes (Spruchverse) . . . . 407
13. Maria, die Trösterin der Betrübten . . 408
14. Stille! Stille! . . . . . 409
15. Halt dich fest an Gott . . . . . 410
16. Standhaft im Leiden . . . . . 411
17. Gott sorgt . . . . . 412
18. Vertrauen auf Gott . . . . . 413

Anhang.

Erwägung der vier letzten Dinge.

Von dem Tode . . . . . 414
Von dem Gerichte . . . . . 417
Von der Hölle . . . . . 417
Von dem Himmel . . . . . 419

Zugabe.

Denksprüche über Kreuz und Leiden . . . . 421

BX
2116
E

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Jan. 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS

0 013 948 052 1